

## TITEL

Kein Bleiberecht und auch sonst kaum Rechte: Sans-Papiers in der Ostschweiz. Drei Begegnungen.

14-27

## PERSPEKTIVEN

Biz me pöschtele, biz me schäffele: Fragen und Antworten zur Abstimmung über die Ladenöffnungszeiten in St.Gallen.

35-37

## KULTUR

Zwischen Auftragsarbeiten und freier Kunst: Die Frauenfelder Illustratorin Carole Isler im Portrait.

42/43

**kein**

**mensch**

**ist**

**illegal**

Theater St. Gallen



# MARÍA DE BUENOS AIRES

Tango-Oper von Ástor Piazzolla, ab 7. Mai 2022

Mit grosszügiger  
Unterstützung von

Julius Bär

theatersg.ch

Saiten Ostschweizer  
Kulturmagazin  
322. Ausgabe,  
Mai 2022,  
29. Jahrgang,  
erscheint monatlich

HERAUSGEBERIN  
Verein Saiten,  
Gutenbergstrasse 2,  
Postfach 2246,  
9001 St.Gallen,  
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION  
Corinne Riedener  
Peter Surber  
Roman Hertler  
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN  
Marc Jenny  
Philip Stuber  
verlag@saiten.ch

SEKRETARIAT  
Irene Brodbeck  
sekretariat@saiten.ch

KALENDER  
Michael Felix Grieder  
kalender@saiten.ch

GESTALTUNG  
Samuel Bänziger  
Larissa Kasper  
Rosario Florio  
grafik@saiten.ch

KORREKTUR  
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND  
Dani Fels  
(Co-Präsidium)  
Sarah Lüthy  
(Co-Präsidium)  
Irene Brodbeck

VERTRIEB  
8 days a week  
Rubel Vetsch

DRUCK  
Niedermann  
Druck AG, St.Gallen

AUFLAGE  
5200 Ex.

ANZEIGENTARIFE  
siehe Mediadaten 2022

SAITEN BESTELLEN  
Standardbeitrag  
Fr. 85.-,  
Unterstützungsbeitrag  
Fr. 125.-, Gönner-  
beitrag Fr. 350.-,  
Patenschaft Fr. 1000.-  
Tel. 071 222 30 66,  
sekretariat@saiten.ch

INTERNET  
www.saiten.ch

© 2022: Verein Saiten,  
St.Gallen. Alle Rechte  
vorbehalten. Wir  
freuen uns, wenn  
unsere Inhalte weiter-  
verbreitet werden.  
Anfragen an  
redaktion@saiten.ch.  
Die Rechte der ein-  
zelnen Beiträge blei-  
ben bei Saiten res-  
pektive bei den freien  
Mitarbeitenden.

**Der Bahnhof ist ein Risiko. Die Polizei macht dort immer wieder Personenkontrollen. Trotzdem zieht es viele Sans-Papiers dorthin – wegen dem Wifi. Einen Handyvertrag haben nämlich nur die wenigsten, dafür braucht es einen amtlichen Ausweis. «Wenn du wissen willst, wo es überall Gratis-Internet gibt, musst du nur uns Sans-Papiers fragen», sagt Sangmo. Mehr zu ihrer Geschichte ab Seite 20.**

**Die Sache mit dem Internet ist nur ein kleines von vielen Problemen der Sans-Papiers. Medizinische Versorgung, Schule, Arbeit oder Vorsorge: Wer kein Bleiberecht in der Schweiz hat, kann viele Rechte nicht wahrnehmen, die für die Mehrheitsbevölkerung ganz selbstverständlich sind – und eigentlich für alle gelten. Ihr illegalisierter Status zwingt die Sans-Papiers in die Anonymität, denn wer auffällt, kann auffliegen und im schlimmsten Fall ausgeschafft werden. Und wer seine Identität nicht preisgeben kann, kann sich auch nur schwer zur Wehr setzen, sei es im Arbeits- oder im Privatleben. Das fördert missbräuchliche und ausbeuterische Verhältnisse.**

**Sofern man denn Arbeit hat ... In diesem Heft kommen drei Menschen zu Wort, die alle nicht arbeiten dürfen, zumindest nicht regulär. Ihre Asylgesuche wurden abgewiesen. Geht es nach den Behörden, müssten sie das Land verlassen. Sangmo, Baran und Hêja, die Namen haben wir zu ihrem Schutz geändert, sind sogenannte sekundäre Sans-Papiers. Sie versauern in der Nothilfe, teilweise seit Jahren. Dabei ginge es auch humaner, wie Pilot- und Integrationsprojekte für abgewiesene Asylsuchende in anderen Kantonen gezeigt haben. Aber hier wie dort gilt: Wo der Staat unwillig ist, müssen Private und verbündete Organisationen einspringen. Sangmo und die andern wissen das nur zu gut, ohne deren Hilfe wäre ihr Leben noch prekärer.**

**Die Gründe, warum Menschen nach Europa und in die Schweiz kommen, mögen noch so verschieden sein, aber sie alle eint die Hoffnung auf ein besseres Leben. Doch während sich hochqualifizierte sogenannte Fachkräfte von ausserhalb der EU oder aktuell Geflüchtete aus der Ukraine relativ unkompliziert hier niederlassen dürfen, werden um die Fes-tung Europa herum weiter massiv Grenzen aufge-zogen. Systematische Gewalt und illegale Pushbacks sind an der Tagesordnung, die Menschen-rechtsverstösse sind vielfach dokumentiert. Auch die Schweiz als Schengen-Mitglied profitiert von diesem tödlichen System, unterstützt es mit Personal und finanziert es mit. Am 15. Mai wird darüber abgestimmt, ob sie künftig einen noch höheren Beitrag zu Frontex beisteuert – statt wie bisher 24 Millionen Franken pro Jahr neu 61 Millionen.**

**Man kann es nicht genug betonen: Kein Mensch ist illegal – Menschen werden illegalisiert. Dieser Zustand ist beschämend und unhaltbar in einer fortschrittlichen und solidarischen Gesellschaft. Deshalb: Ja zur Be-wegungsfreiheit am 15. Mai und Nein zum Geld für Frontex. Am Dienstag, 3. Mai ist die Kapitänin und Seenotrettungsaktivistin Carola Rackete mit NoFrontex in St.Gallen zu Gast, von 10 bis 12 Uhr auf dem Bärenplatz. Und um 19:45 Uhr spricht WOZ-Redaktor Kaspar Surber im Rahmen der Erfreulichen Universität im Palace mit ihr über das europäische Grenz-regime, Menschenrechtsverletzungen durch Frontex und ihre Erfahrungen mit den illegalen Praktiken der Behörden.**

**Ausserdem im bewegten Mai: Joanna Hogg im Kinok, Carole Isler in Frauenfeld und demnächst in Kairo, Theater- und Tanzpremierer überall, der Knatsch um die Ladenöffnungszeiten in St.Gallen und – 50 Jahre nach «Grenzen des Wachstums» – das vielleicht letzte «Window of Opportunity» für diesen Planeten.**



FLORIANA

13 APRIL

Saiten freut sich über Floriana Frassetto's kleinen, beherzten Slinky Man, den sie extra für uns gezeichnet hat, weiss auf schwarz. Mehr zum Mummenschanz-Jubiläum auf S. 46.

6	Reaktionen
6	Viel geklickt
7	Bildfang
8	Position – Kult-X
10	Redeplatz mit Dani Untersee
13	Nebenbei gay von Anna Rosenwasser
13	Warum? von Jan Rutishauser

#### 14 Sans-Papiers

Baran, 17: «Wir machen den ganzen Tag nichts. Nur rumsitzen, essen und schlafen. Und dem Personal im Sonnenberg sind wir völlig egal. Ich würde so gerne eine Ausbildung machen.»	Sangmo, 31: «Mein Vater wollte eine bessere Zukunft für mich. Als ich in der Schweiz angekommen bin, war ich völlig überfordert. Ich habe lange gebraucht, um mich mit meiner Situation abzufinden.»	Hêja, 27: «Der türkische Staat ist auf Brutalität gebaut, ich wollte nicht ins Gefängnis. Jetzt lerne ich Deutsch mit YouTube und leere jeden Morgen voller Hoffnung den Briefkasten.»
16–19	20–23	24–27
Wer ist Sans-Papier? Was bedeutet das? Welche Auswege und Angebote gibt es und wie steht es eigentlich um die St.Galler City Card? Infos, Zahlen und Fakten.	Texte: Corinne Riedener, Bilder: Sangmo	
16–27		

#### 29 Perspektiven

Flaschenpost aus Kiew: Der Angriff auf die Ukraine richtet sich gegen die Zivilbevölkerung. Die russische Kriegsführung hat System, man kennt sie auch aus Syrien. Von Alfred Hackensberger	Dennis Meadows und Aurelio Peccei wurden 1970 zu Popstars der globalen Wachstumskritik. Von der HSG wurden sie gefeiert. Was ist geblieben? Ein Essay zu <i>50 Jahre Grenzen des Wachstums</i> von Philipp Bürkler
30	32
Was sagt eigentlich das Personal zu den verlängerten Ladenöffnungszeiten? Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Initiative «Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen». Von Roman Hertler	Auch Gebäude jüngerer Datums sind Denkmäler. In St.Gallen kommt der doppelte Generationenwechsel bei der kantonalen und der städtischen Denkmalpflege zur richtigen Zeit. Von René Hornung
35	38

#### 41 Kultur

<b>Zwischen Aufträgen und freier Kunst, zwischen Leichtigkeit und Monumentalität: die Frauenfelder Künstlerin Carole Isler im Porträt. Von Judith Schuck</b>	<b>Der Geheimtipp des britischen Gegenwartskinos: Regisseurin Joanna Hogg im St.Galler Kinok. Von Esther Buss</b>	<b>Mummenschanz ist museumsreif: Die Pantomimen-Truppe packt zum 50-Jahr-Jubiläum ihre Schätze in einer Ausstellung aus. Von Gabriele Barbey</b>	<b>Wunschmaschine Mann anno 1975: Frank Heer ist mit seinem zweiten Roman <i>Alice</i> ein süffiges Zeitgemälde geglückt. Von Florian Vetsch</b>
42	44	46	48
<b>Karibisch unterlegter Blues Rock: Voodoo-Priesterin Moonlight Benjamin macht der Grabenhalle ihre Aufmerksamkeit. Von Roman Hertler</b>	<b>Um 1900 eröffneten jüdische Unternehmer überall in der Schweiz Warenhäuser – auch in St.Gallen. Ein Buch erinnert daran. Von Richard Butz</b>	<b>Mut und Rasierapparat: Die Fotostiftung Winterthur feiert Kult-Künstlerin Manon mit einer gross-angelegten Retrospektive. Von Kristin Schmidt</b>	<b>Wyborada bringt Künstlerinnen und Bücher zusammen. Diesmal setzt sich Beatrice Dörig mit der <i>Erschöpfung der Frauen</i> auseinander. Von Karsten Redmann</b>
49	50	51	52
<b>Bruno Kirchgraber lichtet seit über 70 Jahren Land und Leute ab. Das Ackerhus Ebnat-Kappel zeigt seine präzisen Momentaufnahmen. Von Richard Butz</b>	<b>Corona hat sie gebeutelt. Jetzt kommen die Cie Buffpapier und das Panorama Dance Theater mit neuen Stücken wieder auf die Bühne. Von Peter Surber</b>	<b>Festivals landauf landab, neue Töne von Elyn, Dÿse und «Soundwalker» Marc Jenny – und ein Trostgedicht im Kulturparcours.</b>	
53	54	56	

62	Kalender
90	Kiosk
91	Kellers Geschichten
93	Pfahlbauer
95	Comic



Nr. 321, April 2022

Danke für den Artikel «Really emotional» im aktuellen Saiten! Er könnte gelungener nicht sein!

Andrea Delarue zum Text *Really emotional* im Aprilheft von Saiten

Sie schreiben es richtig, Herr Surber: «Denn alle Theatererfahrung zeigt: Neue Chefs wollen eine eigene Handschrift entwickeln - mit eigenem Personal.» Dann geben wir Kulturfreunde doch die Zeit - Herrn Bogen und seinem Team, das sich jetzt bildet - ihre Handschrift für die neue Ära vorzustellen. Und ja, Florian Scheiber hat für das Orchester in 18 Jahren sehr viel geleistet. Wenn's am besten ist, soll man aufhören.

Michael Preuss zum Online-Beitrag *Bogen macht tabula rasa*

Danke für diesen wichtigen und sorgfältigen Bericht. Wo wären wir nur ohne Saiten?

Walter Brunner zur historischen Recherche *Zwang und Opposition in Dietfurt* im Aprilheft von Saiten

Für mich einer der wertvollsten Saitenartikel ever. Natürlich nebst all den aufheiternden Texten vom Pfahlbauer und von Jan Rutishauser.

«Mat» zum Interview mit Traumatherapeut Urs Honauer (*Der Weg aus dem inneren Kriegszustand*) im Aprilheft von Saiten

Herzlichen Dank für den Beitrag zu Toxic.fm. Es war eine wundervolle Erinnerung an längst vergangene Tage. Ich war überrascht, dass ihr ein Foto von mir ausgegraben habt. Mein erster Kontakt mit dem Studer 2000 Mischpult - definitiv ein Heartbeat mit hoher Taktzahl - ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen. Dabei ist es zwanzig Jahre her und ich hatte längst vergessen, dass es damals fotografisch dokumentiert wurde. Umso grösser meine Freude.

Jens Wiesenhütter zum Radioportrait *Looking for a Heartbeat* im Märzheft von Saiten

**Die öffentliche Diskussion um die Neustrukturierung des Theaters St.Gallen reisst nicht ab. Für Kopfschütteln sorgte in erster Linie das neue Führungsmodell mit einem «Superintendanten» an der Spitze, der Chef über alle Sparten im Haus wird. Die neue Hierarchie wird weithin als Rückfall in patronale Führungsstrukturen aufgefasst. Was in der ganzen Debatte allerdings unterging, sind die Inhalte. «Neue Struktur, neue Köpfe: Das kann Sinn machen, wenn klar ist, wohin das Theater will», schreibt Peter Surber in seinem Kommentar *Theater St.Gallen: Wo bleiben die Inhalte?***

**Eine neue Leitung bekommt auch das Kunstmuseum St.Gallen. Gianni Jetzer ist in der St.Galler Kunstszene kein Unbekannter: Er leitete von 2001 bis 2006 die Kunsthalle. Später übersiedelte er in die USA, wo er seit 2013 als unabhängiger Kurator für das Hirshhorn Museum and Sculpture Garden in Washington D.C. arbeitete. Saiten hat sich in der St.Galler Kulturszene umgehört. Dass die Nachfolgewahl von Roland Wäspe auf Jetzer fiel, wird allgemein begrüsst. Eine zentrale Frage ist auch: Wie viel Kunst aus der Region darfs künftig sein? Die ganze Umfrage in zwei Teilen online: *Viele Wünsche an Gianni Jetzer*.**

**Noch Ende September '21 hat sich die Kreuzlinger Stimmbevölkerung deutlich für die öffentlichen Beiträge ans Kulturzentrum Kult-X ausgesprochen. Die SVP hatte sich an den Kulturgeldern gestört. Jetzt, ein halbes Jahr nach gewonnener Abstimmung folgt der Paukenschlag: Mit einem geharnischten Brief an die beteiligten Vereine schmeisst die heutige Führung hin. Das Kulturzentrum steht vor dem Aus. Die Vereins- und Betriebsleitung fühlt sich hintergangen. Von Intrigen ist gar die Rede. Auf der anderen Seite wird dem Kult-X-Team finanzielle Intransparenz, «gutsherrenartige» Betriebsführung und Filz vorgeworfen. Michael Lünstroth, unser Kollege von thurgaukultur.ch, hat sich während der Ostertage durch das vielfältig verbandelte Kreuzlingen telefoniert und den verworrenen Konflikt ausgeleuchtet. Seine Auslegeordnung *Aus der Traum* ist zu lesen auf [saiten.ch](http://saiten.ch), sein Kommentar dazu hier im Heft auf Seite 8.**

# Shitdown im Shutdown



Was haben wir uns zu Beginn der Pandemie doch gewundert: Am Horizont drohte aufgrund der weltweiten Lockdowns eine Güterknappheit unbekanntem Ausmasses, und das erste, worauf sich die Leute im Supermarkt hierzulande stürzten, war ausgerechnet Klopapier. Zumal in der krisenunerfahrenen Schweiz müssen sich die diffusen Weltuntergangspanthasien besonders laxativ ausgewirkt haben. Shitdown im Shutdown. Den Angsthasen unter uns mögen da die vermeintlich unumstösslichen biblischen Gewissheiten etwas Halt geben haben, jene zum Beispiel, dass Gott die Tiere dem Menschen untertan gemacht hat, damit sie ihn ernähren und ihm zum Wohle gereichen. Nichts symbolisiert dieses Verhältnis besser als das Pferd, ohne das die Errichtung der alten Herrscherreiche undenkbar gewesen wäre. Noch heute inszenieren sich Despoten wie Putin oder Turkmenbaschi gerne auf starken Hengsten reitend. Und was will uns jetzt dieses Toilettenpferd im hippen Hamburger Vegan-Café sagen? Vermutlich nicht viel mehr als: Hier Mensch, mach sauber, s'ist besser so. (hrt)

#### Hintergründiger Literaturtipp:

Tim Fröhlich: *Kackende Pferde – Der beschissene Bildband*. 27amigos Verlag, ca. Fr. 10.–

Sendet uns eure lustigen, kuriosen, irritierenden, umwerfenden und verwerflichen Schnappschüsse für die neue Saiten-Bildkolumne an [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch). Die Redaktion liefert den Text dazu. Diesmal hat Redaktionskollege Peter Surber im Hamburger Gängeviertel geknipst.

# Kreuzlingen als Modell oder: Daumen hoch für die konstruktiven Kräfte

Warum die Debatte um das Kult-X zu kleinteilig geführt wird und wie man die Idee des Kreuzlinger Kulturzentrums retten könnte. Ein Vorschlag.

Wer zu nah vor einem Bild steht, verliert vor lauter Details den Blick fürs grosse Ganze. Was für einen Museumsbesuch gilt, gilt aktuell auch für die Debatte um das Kreuzlinger Kulturzentrum Kult-X. Das grössere Bild in diesem Fall ist: Das Kult-X ist ein funktionierendes Kulturzentrum, das der regionalen Kultur Sichtbarkeit verleiht und das Publikum mit abwechslungsreichem Programm überrascht.

Wegen der aktuellen internen Machtkämpfe droht das in Vergessenheit zu geraten. Deshalb wollen wir uns hier auf das Wesentliche konzentrieren. Woran hakt es eigentlich, wenn man alle persönlichen Befindlichkeiten abzieht?

Taugt der Trägerverein als Modell für ein Kulturzentrum?

Stellt man sich diese Frage, landet man schnell bei der Struktur des Projektes. Ein Trägerverein bündelt alle im Kulturzentrum aktiven Vereine und steuert den Betrieb. Dieses Konstrukt hat sich aus der frühen Vision des Vorhabens ergeben: Im Kult-X sollten nicht einfach verschiedene Veranstalter Dinge auf die Bühne bringen, sondern Ziel war es, dass etwas entsteht, das darüber hinaus geht: interdisziplinär, gemeinschaftlich, innovativ.

Schaut man heute auf die Veranstaltungen im Kult-X, dann ist von der Idee der Kooperation nicht viel übrig geblieben. Hauptveranstalter ist inzwischen der von Stephan Militz gegründete Verein Kultur Worx. Ab da wird es dann aber kompliziert. Denn auf die Frage, warum das so ist, gibt es zwei verschiedene Antworten.

Manche Vereine sagen, sie hätten kaum noch Chancen etwas zu veranstalten, weil die Betriebsleitung des Kult-X, also Stephan Militz und Christine Forster alles an sich rissen. Militz und Forster hingegen sagen: Nein, das stimmt nicht. Wir machen nur deshalb so viel, weil sich nur wenige Vereine mit Ideen fürs Programm einbringen. Das ist die klassische Henne-Ei-Problematik: Was zuerst da war, hängt massgeblich vom Standpunkt des Betrachters ab.

Vergangenheit abhaken und nach vorne schauen

Steht Wort gegen Wort, hilft nur, die Vergangenheit abzuhaken und nach vorne zuschauen. Also: Wenn es bei dem Konstrukt Trägerverein bleiben soll (das hat die Stadt jedenfalls mehrfach betont zuletzt), muss man für die Zukunft aus den Fehlern der Ver-

gangenheit lernen. Es müsste ein Modell zwischen einem basisdemokratischen Jekami und einem hierarchischen Intendantenmodell sein.

Dieses Modell müsste einerseits Freiheit und Gestaltungsspielraum ermöglichen, um kreativ zu bleiben. Es braucht andererseits aber auch eine gewisse Führung, damit ein erkennbares Profil entsteht. Das funktioniert nicht, wenn alle Vereine - unabhängig von ihrem Engagement - gleich viel mitreden können.

Warum nicht konstruktive Mitgestaltung mit Stimmgewicht belohnen?

Klug wäre ein Modell, dass die positiven Kräfte bündelt. Eines, das konstruktive Mitgestaltung belohnt, statt destruktives Verhalten zu sanktionieren.

Erreichen liesse sich das, in dem man die Stimmkraft an den Grad des Engagements koppelt: Wer sich mehr für das grosse Ganze einbringt, darf auch mehr mitbestimmen. Das versteht jeder, ist gerecht und schärft den Sinn für das Gemeinsame. Partikularinteressen werden schnell entlarvt beziehungsweise finden gar nicht erst einen grossen Resonanzraum.

Das bedeutet nicht, dass sich alle Vereine dem einen, grossen Ziel unterordnen müssen. Konstruktive Kritik ist überlebenswichtig, um neue Ideen zu entwickeln und sich ständig zu hinterfragen. Inhaltlich behalten die Vereine natürlich ohnehin die Gestaltungshoheit über ihre Programme.

Die destruktiven Kräfte schwächen


Aber wer strukturell mitreden will im Trägerverein und in Kollaborationsprojekten, muss sich eben auch entsprechend engagieren. Nur so kommt man davon weg, dass Leute Dinge zwar kritisieren, die Verantwortung für eine Veränderung der als schlecht empfundenen Situation aber lieber abschieben.

Führt man ein solches Stimmgewicht nach Engagement ein, schwächt man automatisch destruktive Kräfte und stärkt jene, die ernsthaft mitgestalten wollen. Und dann kommt man auch wieder der ursprünglichen Vision näher, dass alle gemeinsam etwas Neues entwickeln - und nicht nur jeder für sich.

Das wäre ein Ziel für das es sich zu kämpfen lohnte. Eines, das übrigens nicht so fern ist, wie mancheiner gerade behauptet.

Michael Lünstroth






**ERFOLG  
BRAUCHT  
GUTE  
BILDER.**

**HF Fotografie an der  
Schule für Gestaltung St.Gallen**

**Infoanlass  
Mittwoch, 4.5.2022  
19 Uhr  
gbsg.ch**

**Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung**  
Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen




**CIE BUFFPAPIER und CIE TÊTES DE MULES präsentieren das OPENAIR-SCHAUSTELLER-THEATER:**

**APOCALYPSO**

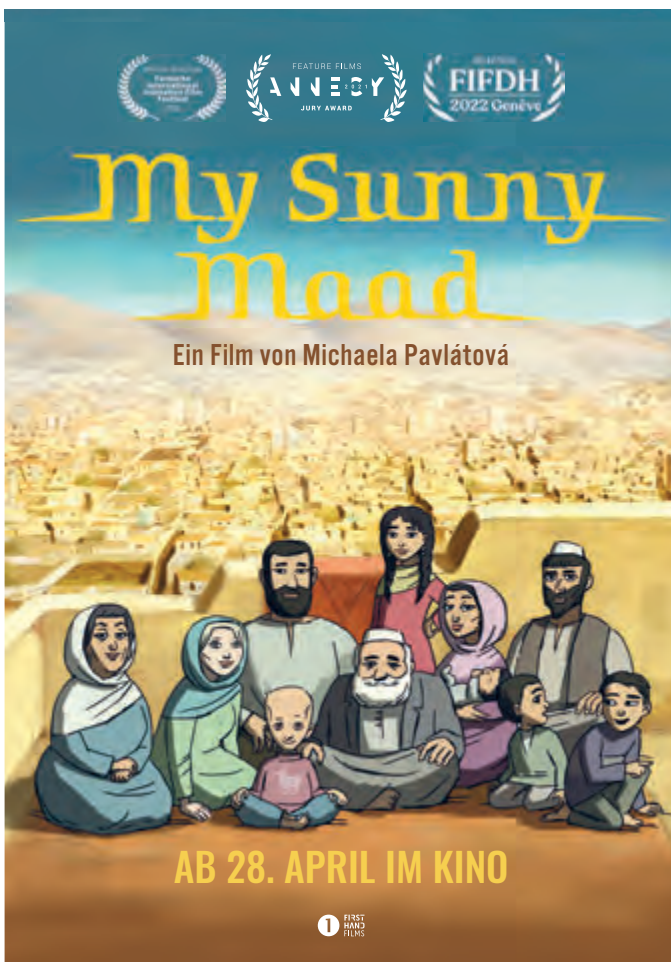
Première: 18. MAI  
Mi. 18. ~ Sa. 21. MAI 2022

- The Boozan Dukes LESPI
- Caroussel Titanos FM
- Café Roulotte
- Choicherey

KREUZBLEICHE St. Gallen

Ab 17.30 Uhr:  
Bar, Essen, Musik  
und Karussell  
20 Uhr: Theater

[www.buffpapier.ch](http://www.buffpapier.ch)



**My Sunny Maad**

Ein Film von Michaela Pavlátová

**AB 28. APRIL IM KINO**

FIRST  
FILMS



**TOBLI TOBLER  
HACKBRETT**

**GIMBRI  
PATRICK SOMMER**

**KONTRABASS**

**KONZERT**

**FREITAG 13. MAI '22  
20:30h EINTRITT: FR. 30.-  
ALTES ZEUGHAUS HERISAU**

[WWW.KULTURISDORF.CH](http://WWW.KULTURISDORF.CH)

HERISAU  
KULTUR  
IS DORF

MIT  
CD-TAUPE  
FEIER

## «Für mehr Gerechtigkeit den Humus bereiten»

Früher konnte man am Sozial- und Umweltforum Ostschweiz unter anderem lernen, wie man an Demos die Polizei austrickst. Heute hat die Polizei selber einen Stand. Ein Gespräch mit Dani Untersee über das SUFO, das sich nach zweijähriger Zwangspause wieder einmal neu erfindet - und grösser wird.

Interview: Roman Hertler, Bild: Andri Bösch



Saiten: Wie kommst du zum SUFO?

Dani Untersee: Als Co-Regionalleiter von Public Eye (früher: Erklärung von Bern) ist mir das SUFO wichtig, seit ich es kenne. Wir haben hier regelmässig Workshops angeboten. Letztmals hat das SUFO 2019 stattgefunden, und gleichzeitig stand es wegen Personalmangel wieder einmal kurz vor dem Aus. Im Workshop um die Frage, wie wir aus der Tradition belastigender Standaktionen ausbrechen könnten, wurde uns kollektiv bewusst, im SUFO das Potential für eine Art Bildungs-Fest für alle steckt. So gleisten wir alles neu auf.

Und dann kam Corona.

Im Nachhinein betrachtet war das fürs SUFO nicht so schlecht. Mit dem ausgebremsten Jahrgang 2020 hatten wir eine Hauptprobe ohne Premiere. Natürlich hat das auch Frust verursacht. Aber Corona hat uns Zeit verschafft, klare Strukturen zu schaffen und darüber nachzudenken, was das Sozial- und Umweltforum will, soll und kann.

Was wird neu?

Das SUFO soll raus aus den Schulzimmern. Wir wollen mehr konkretes Zusammenwirken und weniger Powerpoint. Es soll nicht nur ein Bildungs-, sondern unbedingt auch ein Kulturanlass sein. Neu findet es im Klosterquartier rund um den Gallusplatz statt. Die diversen Organisationen, die teils schon früher und teils auch neu dabei sind, betreiben Denk-, Wirk-, Info-Stände und bieten etwa 30 verschiedene einstündige Ateliers an. Gerold Huber vom Kleintheater «Rosis Wirbelwind» platziert seine charmannten Wohnwägeli überall auf dem Festplatz. Es wird zwischen den drei Atelierblöcken Strassenmusik erklingen, jede Viertelstunde ein anderer Stil. Alle Leute, die

sich am SUFO engagieren, tun das freiwillig und in freundschaftlicher Weise. Es gibt keine Gagen und keine Verkaufsstände.

Aber Verpflegung gibt es?

Ja, natürlich, und alle sind eingeladen. Zu trinken gibts, was vor dem Foodwaste bewahrt werden kann, wahrscheinlich Süssmost, und sonst halt unser gutes Wasser. Unter Anleitung des Kochkollektivs aus Zürich wird frisches überschüssiges Gemüse von Grosslieferanten in feine vegetarische Menüs verwandelt. Am Freitag vor dem SUFO wird dazu auf dem Bärenplatz eine gemeinschaftliche Schnippeldisco organisiert, wo man spontan Gemüse mitrüsten kann. Einfach ein eigenes Messer mitbringen.

Da wird sich die Polizei aber freuen, über den Aufruf, sich mit Messern in der Stadt zu versammeln...

Darum steht auf dem Flyer auch «Rüstwerkzeug». Unser Verhältnis zur Polizei ist hervorragend. Sie wird sogar selber mit einem Stand am SUFO vertreten sein. Ist das nicht grandios?

Früher wäre das undenkbar gewesen. Am SUFO gab es auch schon Workshops, wo man lernte, wie man die Polizei an Demos austrickst.

Davon habe ich auch schon gehört. Wir alle mögen unsere eigenen Vorurteile und Feindbilder. Sie sind halt unterhaltsam und auch bequem. Weiter bringt uns das als Gesellschaft aber nicht. Es muss zusammen funktionieren. Das ist unter vielen Beteiligten ganz schön anstrengend. Einen würdevollen Umgang miteinander finden, rote Linien verhandeln... Wir haben schon auch mit der Polizei gerungen, bis das Atelier definitiv stand: «Polizei -

Bünzlige Verhinderin oder Garantin für friedliches Zusammenleben?» Wir stehen voll zu dieser Partnerschaft. Und ja, das SUFO ist definitiv weniger aktivistisch als auch schon, und das ist gut so.

Sagt der Public-Eye-Aktivist?

Ja. Aktivismus ist gut und wichtig, trägt aber leider auch ein erhebliches Abschreckungspotential in sich. Wenn du in direkter Konfrontation zum Depp gestempelt wirst, macht dich das nicht interessierter und offener. Das SUFO geht einen anderen Weg. Am Forum geschieht der Austausch von Gedanken und Ideen auf freundschaftlicher Grundlage. Übrigens bin ich als Akkordeonbauer und -spieler ja auch Kulturschaffender. Ich stelle fest, dass es lustiger ist, unter Kulturschaffenden zu streiten als unter sogenannten Aktivist:innen. Vielleicht weil Kulturschaffende Gegensätze besser aushalten können oder schlicht, weil in der Bezeichnung Aktivismus - ähnlich wie beim sogenannten Gutmenschentum - oft eine Portion Häme mit-schwingt. Da kann der Humor schnell verloren gehen.

Andere Aktivist:innen dürften dir Bünzlichkeit, vielleicht sogar Schwäche vorwerfen.

Ich habe grosse Achtung vor allen engagierten Menschen. Und mit solchen Vorwürfen kann ich gut leben. Wichtig ist, und das hat die Pandemie verdeutlicht, dass man in Kontakt bleibt. Die Gesprächskultur und der aufrichtige Wille, nach Lösungen zu suchen, hat in den vergangenen Jahren nicht nur beim politischen Lieblingsgegner gelitten.

Retten nette Gespräche die Welt?

Natürlich kann das SUFO nicht die Welt retten. Aber es geht schon in die richtige Richtung. Wir erfinden uns dazu nicht wirklich neu. Die grossen sozialen und ökologischen Themen standen von Anfang an im Zentrum. Das SUFO 2022 soll aber offener, einladender, breiter gefasst sein, und ganz wichtig: Es soll Spass machen. Wir sind kein Politanlass mit Resolution oder Parolen. Das machen andere besser. Wir verzichten auch komplett auf Ansprachen. Mit geschickter und durchdachter Organisation im Vorfeld, gemeinsam mit vielen Helfer:innen auf Platz, wollen wir etwas Gehaltvolles, Gutes gedeihen lassen, das uns allen Lust auf Zukunft macht.

Tret-Karrussel, Schnippeldisco, Kreislauf-Büchli basteln, SUFO-Örgeli bauen, Weidenflötli schnitzen - zumindest die machoideren Teile der Bewegungen werden dem kinderfreundlichen SUFO dieses Jahr wohl fernbleiben.

Das wäre schade, wir freuen uns auf alle Besucher:innen, selbst jene, die uns einfach beim Scheitern zusehen wollen. Denn diese Möglichkeit besteht natürlich immer, dessen sind wir uns bewusst. Man kann uns ja auch als Haufen von Fantast:innen sehen - von vielen, ganz verschiedenen, gut zusammenarbeitenden und freundlichen Fantast:innen, wohlgemerkt. Mir darf man übrigens gerne vorwerfen, ich sei ein Kindskopf. Das passiert mir immer wieder. Immerhin wäre das schon mal eine Ausgangs-

lage für ein Gespräch über kindliche Blickwinkel, mit denen ich mich sehr gerne auseinandersetze. Unser erklärtes Ziel ist es, selbst den Missgünstigen ein Lächeln zu entlocken, wenn sie den Gallusplatz betreten.

Gewisse Kreise waren schon immer gegen die seichteren Themen am Sufo.

Von Arne Engeli habe ich kürzlich gelesen, dass Frieden die Frucht von Gerechtigkeit ist. In seinem botanischen Bild bleibend, möchte ich ergänzen, dass Gerechtigkeit ein filigran verwobenes Wurzelwerk zur Versorgung braucht. Für einige dieser feinen Wurzelfasern möchten wir mit dem SUFO den Humus bereiten. Das Kriegsgeschehen in der Ukraine ist wirklich schwer zu ertragen. Gespräche dazu werden sich ergeben, nicht nur im Atelier des Roten Kreuzes oder mit Peace Watch, sondern auch beim gemeinsamen Gärtnern. Schön wäre natürlich, wenn sich auf dem Gallusplatz zu unserer bunten Vielfalt auch Ukrainer:innen und Russ:innen gesellen würden.

Du betonst das unentgeltliche und freundschaftliche Engagement der Teilnehmenden. Steckt das SUFO in finanziellen Schwierigkeiten, wie damals 2018, als der Kanton seinen Beitrag plötzlich gestrichen hat?

Nein, wir haben aktuell keine Geldprobleme. Wir wollen einfach die Geldlogik möglichst aus dem Festtag raushalten. Es geht ums Gemeinschaftliche. Das würde unter Honoraren, die eh zu klein ausfallen müssten, nur leiden. Aber natürlich kommt auch das SUFO nicht ohne Geld aus, für die Infrastruktur, die Stände, das Geschirr, das Kompost-WC, das Karussell etc. Dafür haben wir vor einem Jahr den Trägerverein gegründet.

Früher mussten auch schon Interessierte wieder vom SUFO ausgeladen werden, wenn sie zum Beispiel krude Verschwörungstheorien verbreiten wollten. Wo zieht das erste SUFO seit Corona die rote Linie?

Wir suchen das Gespräch im Vorfeld mit allen beteiligten Partner:innen. Das ist sehr aufwändig, aber wichtig. Ich persönlich habe gelernt einzustecken und habe oft Verständnis für Frust und Wut. Der Brückenschlag hat immer wieder zu schönen persönlichen Begegnungen, ja sogar zu langjährigen Freundschaften geführt. Deswegen sind wir uns aber noch lange nicht einig und können herzhaft streiten, uns abgrenzen, aber auch schmuzzeln.

Mehrere Mitorganisierende fühlten sich plötzlich ausgebrannt oder glaubten nicht mehr an den Gegenwert der grossen Vorarbeit. Andere machten trotz gegensätzlicher Ansichten weiter, und es ist doch noch etwas Gemeinsames gewachsen. Die rote Linie ergibt sich aus den Grundwerten des SUFO, die in den öffentlichen Statuten festgeschrieben sind: Gleichwertigkeit und Gerechtigkeit, Partizipation und Verantwortlichkeit, Freundlichkeit und Solidarität, Achtsamkeit und Respekt, Gewaltlosigkeit und Frieden. Darunter gehts nicht.



Wo sitze ich immer  
in der ersten Reihe?

**Wir haben die Antwort.**

Ihre Wünsche spielen bei uns die Hauptrolle. Ob Sie direkt an der Vadianstrasse 8, per Telefon oder bei Ihnen zu Hause mit uns sprechen – wir sind überall gerne für Sie da. [www.sgsw.ch](http://www.sgsw.ch).

Kellerbühne, unterstützt durch  
die St.Galler Stadtwerke

**sgsw**  
St.Galler Stadtwerke



## Zwischen den Ohren, nicht zwischen den Beinen



Ich will ja nicht hochmütig sein, aber: Menschen wissen schon sehr wenig über Biologie. Also nicht alle Menschen, aber solche, die trans Personen nicht respektieren wollen.

Zuerst einmal: Eigentlich muss niemand irgendwas über Biologie wissen, um trans Menschen ein Leben in Würde zuzugestehen. Wenn ich mit einer Hündin namens Bonnie spazieren gehe und mir jemand sagt:

«Oh, sonen Herzige! Wie heisster?», und ich antworte: «Sie heisst Bella», dann macht mein Gegenüber mit hoher Wahrscheinlichkeit Aussagen wie «ah, hoi Bella, sone Gueti bisch». (Oder was auch immer Menschen zu Hunden sagen.) Dafür braucht es keine Kenntnisse über Hunde-Biologie. Genau genommen ist es sogar recht egal, denn Hunde haben kein Konzept von Gender.

Trans Menschen sind keine Hunde. Es tut mir also bereits leid, diesen Vergleich überhaupt heranziehen zu müssen. Er dient dazu, zu zeigen, dass cis Menschen – also jene, die selbst nicht trans sind – sehr wohl die Fähigkeit besitzen, von «so en Herzige!» zu «Ah, d'Bella, sone Gueti» zu wechseln. Auch dann, wenn es gar nicht so fest darauf ankommt.

Nun kommt es bei den meisten Menschen aber sehr wohl darauf an, ob man ihre Geschlechtsidentität respektiert oder nicht. Der Grund, warum ich das hier so konstatiere, ist der Umstand, wie viele Leute dann mit dem Thema Biologie unter einem Stein hervorgekrochen kommen: Sie berufen sich darauf, dass trans Menschen ja ein biologisches Geschlecht hätten. Und das sei eindeutig. Wenn ich jedes Mal einen Franken bekäme, wenn mir ein Gegenüber in diesem Kontext was von Chromosomen erzählt, könnte ich eine ganze Pride sponsern.

Geschlechtsidentität an «biologischen Körpern» festzumachen, ist aus mehreren Gründen unangebracht. Erstens hat Gender-identität nicht mit dem Körper zu tun, sondern mit einem inneren Wissen. Wenn beispielsweise ich meine Genitalien, meine Fähigkeit, zu gebären, oder sonstwelche als weiblich gelesenen körperlichen Merkmale verlieren würde, würde mich das ja auch nicht zum Mann machen. Gender am Körper festzumachen, wird der Vielfalt von Körpern schlicht nicht gerecht.

Zweitens sind Körper sowieso nicht so binär, wie manche selbsternannten Biolog:innen gerne argumentieren: Etwa 1,7 Prozent aller menschlichen Körper können aufgrund ihrer Ausprägungen gar nicht eindeutig den traditionellen Kategorien «Mann» oder «Frau» zugeordnet werden; neben XX- und XY-Chromosomen gibt es weitere Varianten, und auch Hormone und Genitalien können mehr als zwei Ausprägungen haben. (Wer Genaueres wissen will: Tippen Sie «Intergeschlechtlichkeit» in die Suchmaschine Ihres Vertrauens.)

Dass Körper nicht so zweigeschlechtlich sind, hat aber eigentlich gar nichts mit trans Identitäten zu tun: Gender liegt nicht zwischen den Beinen, sondern zwischen den Ohren.

Ich glaube, der wahre Grund, dass Leute sich mit Biologismen gegen trans Identitäten sträuben, ist ein anderer: Dass Gender keine starre Pflicht ist, sondern ein vielseitiges Spektrum, widerspricht allem, was wir im Laufe unseres Aufwachsens lernen. Wagen es Menschen, sich diesen Normen zu widersetzen – indem sie sich selber sind –, bringt das eine Ordnung durcheinander. Diese Veränderung, das Aufbrechen dieser starren Geschlechterordnung, das macht Angst. Es ist eine Entscheidung, dieser Angst mit verdrängender Ablehnung oder mit respektvoller Neugierde zu begegnen.

## Laut



Das Büro, in dem ich meine Texte verfasste, liegt direkt über einer Bar. Das funktioniert ganz gut, da ich tagsüber schreibe und abends auftrete. Doch just als ich mit dem Verfassen dieser Kolumne anfangen wollte, schallte mir von unten in aller Herrgottsfrühe (also es war sicherlich erst halb zehn) Musik entgegen.

Und dies in einer Lautstärke, die ich einerseits als angenehme Fussmassage bezeichnen würde, andererseits schon als sehr laut.

Als der Rapper «Das Bo» um die Jahrtausendwende nach «Bass, Bass, wir brauchen Bass» verlangte, hätte er wohl nie gedacht, dass sich rund 22 Jahre später jemand seiner erbarmt. Und ich hätte nie vermutet, dass ich dann dabei bin.

Warum hört sich zu laute Musik eigentlich immer gleich an?

Wenn ein Auto mit heruntergelassenen Scheiben durch die Begegnungszonen einer Stadt cruist, scheinen die Insass:innen ihre Umwelt nur von einem Musikgeschmack überzeugen zu wollen. Aber nie von einem guten Musikgeschmack. Ist es denn zu viel verlangt, dass nur einmal jemand durch die City düst und DJ Bobo laufen lässt?!

Nein, es ist immer die gleiche, beat-las-tige Musik.

Warum dröhnt um drei Uhr morgens aus der Nachbarswohnung eigentlich nie «Ds Lotti schilet, ds Lotti schilet, niemmer weiss, wos mit de Ouge häre zilet...»?

Kann nicht endlich jemand mal aus Mozarts *Eine kleine Nachtmusik* eine «grosse Nachtmusik» machen?

Oder wenigstens ein wenig Humor bei der Musikauswahl: Warum lässt niemand im Cabriolet mitten im Juli Last Christmas laufen? Oder ein Jörg Schneider Kasperli-Hörspiel?

Bei diesem Lärm war ans Schreiben natürlich nicht mehr zu denken und typisch schweizerisch machte ich nur eines: Mich leise aufregen. Ich dachte mir, was sich jede Student:innen-WG bei ungespültem Geschirr denkt: «Das goht vo ellai weg.»

Und dazu kam: Es war erst 10 Uhr morgens. So früh kann man doch nicht unangekündigt bei seinen Nachbarn hereinplatzen!

Aber die Musik blieb und die Deadline der Kolumne rückte unerbittlich näher. So klopfte ich schlussendlich dann doch an die Tür der Bar und siehe da: Die Musik verstummte schlagartig.

Die Tür jedoch blieb zu. Und ich begann zu schreiben in dem Wissen, dass unter mir eine verwandte Seele ihrer Tätigkeit nachgeht. Auch sie löst Konflikte am liebsten auf die typisch schweizerische Art: Hauptsache nicht miteinander reden.



**Die Fotos zum Titelthema hat Sangmo gemacht. Sie lebt seit acht Jahren als Sans-Papier in der Schweiz. Mehr zu ihrer Geschichte auf den Seiten 20 bis 23.**

**Sie hat auch das kantonale Ausreise- und Nothilfezentrum Sonnenberg in Vilters-Wangs (oben) fotografiert. Dort leben Menschen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde oder die aus anderen Gründen aus der Schweiz weggewiesen wurden. Derzeit sind es rund 80 Einzelpersonen und Familien mit Kindern, manche leben seit mehreren Jahren dort.**

Baran, 17: «Wir machen den ganzen Tag nichts. Nur rumsitzen, essen und schlafen. Und dem Personal im Sonnenberg sind wir völlig egal. Ich würde so gerne eine Ausbildung machen.»

16-19

Sangmo, 31: «Mein Vater wollte eine bessere Zukunft für mich. Als ich in der Schweiz angekommen bin, war ich völlig überfordert. Ich habe lange gebraucht, um mich mit meiner Situation abzufinden.»

20-23

Hêja, 27: «Der türkische Staat ist auf Brutalität gebaut, ich wollte nicht ins Gefängnis. Jetzt lerne ich Deutsch mit YouTube und leere jeden Morgen voller Hoffnung den Briefkasten.»

24-27

Wer ist Sans-Papier? Was bedeutet das? Welche Auswege und Angebote gibt es und wie steht es eigentlich um die St.Galler City Card? Infos, Zahlen und Fakten.

16-27

Texte: Corinne Riedener, Bilder: Sangmo

# Abgewiesen

# «Was soll ich auf dem Berg?»

Schwierige Wohnsituation und eine noch angespanntere Lebenssituation: Die Menschen im kantonalen Ausreise- und Nothilfezentrum Sonnenberg leben abgeschottet und nur vom Nötigsten. Baran ist einer von ihnen, sein grösster Wunsch ist es, eine Ausbildung zu machen.



## Was heisst Sans-Papiers?

Der Begriff Sans-Papiers wurde in den 1970er-Jahren durch die sozialen Bewegungen in Frankreich geprägt. Im Englischen ist meist von «undocumented migrants» oder «irregular migrants» die Rede. Damit sind Menschen ohne Bleiberecht gemeint, oder im Behördensprech: «Ausländerinnen und Ausländer mit einem rechtswidrigen Aufenthalt». Es handelt sich dabei also nicht um Menschen, die keinen Pass oder andere Identitätspapiere besitzen, sondern um Menschen, die keinen legalen Aufenthaltsstatus haben, aber dennoch unter uns leben.

In der Schweiz unterscheidet man zwei Arten von Sans-Papiers, die «primären» und die «sekundären». Zur ersten Gruppe gehören Menschen, die gar nie eine ausländerrechtliche Bewilligung hatten, also Personen, die mit einem Tourist:innen-Visum einreisen und nach dessen Ablauf im Land bleiben, oder solche, die ganz ohne Visum eingereist sind. Das können Einzelpersonen sein, oft sind es aber auch Familienmitglieder, deren Nachzug nicht bewilligt wurde. Zum Beispiel Kinder, deren Eltern zwar eine Bewilligung besitzen, die aber die Kriterien für den Familiennachzug nicht erfüllen, weil sie beispielsweise zu wenig verdienen oder eine zu kleine Wohnung haben. Oder ältere Familienmitglieder, etwa Grosseltern, die nicht



Baran\*, 17, spricht fünf Sprachen: Arabisch, Kurmandschi, Englisch, Französisch und Deutsch. Er ist seit sechseinhalb Jahren in der Schweiz. Die ersten Jahre verbrachte er in einem Asylheim in der Romandie, dort konnte er ein Jahr lang die öffentliche Schule besuchen, hat die Sprache gelernt. Dann kam der Negativentscheid. Seit bald drei Jahren lebt Baran nun als Sans-Papier im Ausreise- und Nothilfezentrum Sonnenberg in Vilters-Wangs.

Aufgewachsen ist er in der irakischen Stadt Zaxo, ganz im Norden Kurdistans an der Grenze zur Türkei. Ende 2015, während der sogenannten Flüchtlingskrise, ist er mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder in die Schweiz geflohen. Den Vater haben sie «unterwegs verloren», wie Baran erklärt. Er sei mit einer Gruppe von Männern mitgegangen, dabei habe sich die Familie aus den Augen verloren. «Seither haben wir keinen Kontakt mehr, wir wissen nicht, wo er ist.»

### Zurückgehen ist keine Option

Wie viele andere ist er mit seiner Familie übers Mittelmeer und die Balkanroute gekommen. Seine Erinnerungen an die Flucht sind verschwommen. «Ich war damals zehn», erzählt Baran. «In der Türkei sind wir auf ein Boot gegangen. 60 Leute waren wir, glaube ich, viel zu viele jedenfalls, und dann ist der Motor kaputt gegangen. Die Leute gerieten in Panik, einige sind ins Wasser gesprungen, wir haben von Hand gerudert, es dauerte sehr lange. Als wir endlich in Griechenland angekommen sind, ging es zu Fuss und mit Bussen weiter. Wir waren etwa zwei Wochen so unterwegs.»

In den Irak zurückzugehen, ist für Barans Familie keine Option. «Die Zustände dort sind schlimm», sagt er. Erst im April startete die Türkei eine neuerliche Militäroffensive im Nordirak. Die hiesigen Migrationsbehörden sehen das freilich an-

ders, bezeichnen die Situation im Irak als «zumutbar». Sie haben auch das Wiedererwägungsgesuch abgelehnt und stellen die Familie vor die Wahl: Entweder sie geht zurück in ihr Heimatland oder sie geht in ein anderes Land, Hauptsache raus aus der Schweiz. Darum lebt sie jetzt im Sonnenberg. Dort werden Menschen untergebracht, deren Asylgesuch abgelehnt wurde und die aus der Schweiz weggewiesen wurden.

### Das Leben auf dem Berg: «ganz schlimm»

Das ehemalige Internat im Sarganserland ist nur zu Fuss oder mit dem Auto zu erreichen. Die nächste Bushaltestelle ist 30 Gehminuten entfernt. Zwischen 22 Uhr und 6 Uhr morgens ist das Ausreise- und Nothilfezentrum geschlossen. Im ersten Stock sind die alleinstehenden Männer einquartiert, im zweiten, dritten und vierten leben die Frauen, Paare und die Familien. Baran teilt sich ein Zimmer mit seiner Mutter und seinem 13-jährigen Bruder.

Das Leben im Sonnenberg sei «ganz schlimm», sagt Baran. «Wir machen den ganzen Tag nichts. Nur rumsitzen, essen und schlafen, rumsitzen, essen und schlafen. Arbeitsmöglichkeiten gibt es nicht, abgesehen von Putzjobs. Geld gibt es dafür keines, nur Punkte. Für 20 Punkte bekommt man zum Beispiel einen Gutschein für 20 Franken bei Dosenbach. Für eine Stunde Wischen oder Toilettenputzen bekomme ich drei Punkte. Kleider können wir uns in einem Lager abholen. Wenn jemand krank ist, gibt es eine kleine Schmerztablette und fertig. Arzttermine gibt es nur in absoluten Notfällen.»

Die Leute kommen von überall her, sagt Baran und zählt auf: Äthiopien, Eritrea, Sri Lanka, Irak, Tibet, Syrien, Algerien und so weiter. «Natürlich entstehen da auch Freundschaften. Irgendwann muss man ja den Kontakt zu den anderen suchen, damit es nicht so superlangweilig wird. Mittlerweile haben wir eini-

**in die Schweiz nachgeholt werden können. Wenn sie Pflege benötigen und ihre Kinder sie in die Schweiz holen, werden sie zu Sans-Papiers.**

**Zur Gruppe der sekundären Sans-Papiers gehören Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen ihre Bewilligung in der Schweiz verloren haben. Dazu gehören unter anderem ehemalige Saisoniers, deren Saisonier-Statut nicht in eine B-Bewilligung umgewandelt wurde und deren Herkunftsland nicht in der EU ist; vor allem Personen aus dem Balkan sind davon betroffen. Auch Migrant:innen, die Sozialhilfe beziehen mussten, worauf ihnen die B- oder C-Bewilligung entzogen wurde zählen dazu. Oder Migrant:innen, die durch**

**eine Heirat eine Aufenthaltsbewilligung erhalten haben, diese aber wieder verlieren, wenn die Ehe vor Dreijahresfrist geschieden wird.**

**Was gerne vergessen wird: Auch Menschen, deren Asylgesuch abgewiesen wurde, gehören zu dieser Gruppe. Wenn sie die Voraussetzungen für eine vorläufige Aufnahme nicht erfüllen und nicht freiwillig ausreisen oder aus anderen Gründen in der Schweiz verbleiben, zum Beispiel weil es mit bestimmten Ländern kein Rückschaffungsabkommen gibt, zählen sie ebenfalls zu den Sans-Papiers.**

ge gute Beziehungen, vor allem zu anderen Familien. Manchmal lachen wir zusammen, aber es gibt auch viel Stress und persönliche Probleme, dann versuchen wir uns gegenseitig zu helfen.»

Es gebe Familien, die bereits seit vier oder fünf Jahren im Zentrum leben, erzählt Baran. Eine sri-lankische Familie habe vier Kinder, die alle im Sonnenberg auf die Welt gekommen seien. Ein Mann aus Indonesien sei seit sechs Jahren im Sonnenberg, ein anderer aus Äthiopien seit sieben. «Wie können sie das so lange aushalten? Menschen gehören nicht an solche Orte.»

Für Stress sorgen auch die Männer im Haus, erklärt Baran. «Nicht alle», wie er betont, «aber manche trinken, klauen oder machen anderweitig Probleme im Zentrum und ausserhalb. Mehrmals pro Woche kommt darum die Polizei, manchmal mit Hund, manchmal ohne. Dann werden alle Zimmer der alleinstehenden Männer kontrolliert und durchsucht. Das macht mir Angst, ich komme mir vor wie in einem Gefängnis.»

#### Endstation Nothilfe

Am meisten plagt Baran das Verhältnis zum Personal im Sonnenberg. «Wir sind ihnen völlig egal», sagt er resigniert. «Wenn ich mich mit einem Problem an jemanden wende, heisst es immer: <später, später>. Auch mit rechtlichen oder behördlichen Fragen werden wir allein gelassen, teilweise werden unsere Anstrengungen sogar sabotiert. Es herrscht wirklich keinerlei Hilfsbereitschaft – im Gegenteil: Während Corona wurden wir zum Beispiel, trotz negativem Test, tagelang in Quarantäne gesteckt, zu dritt in einem Raum, ohne Fernseher, ohne Internet.»

Die Angestellten im Sonnenberg bezeichnet Baran als Schauspieler:innen. «Sie haben zwei Gesichter: Wenn Journalist:innen oder Politiker:innen kommen, sind sie total nett und respektvoll zu uns. Kaum sind die Leute aber gegangen, sind

sie wieder gemein und unfreundlich, teilweise auch rassistisch, vor allem gegenüber Leuten aus muslimischen Ländern. Ich fühle mich wie ein Mensch zweiter Klasse.»

Was Baran beschreibt, ist bittere Realität. Alles im Schweizer Nothilfesystem ist darauf ausgerichtet, den Betroffenen das Leben hier so unbequem wie möglich zu machen, damit sie das Land schnell wieder verlassen. Unterstützt werden sie nur bei sogenannten «freiwilligen Ausreiseabsichten». Einziger Ausweg, wenn überhaupt: ein Härtefallgesuch nach fünf Jahren Aufenthalt in der Schweiz.

#### «Zur Ausreise verpflichtet»

Beim Kanton St.Gallen findet man für dieses Regime sachliche Worte: «Die Rahmenbedingungen der Ausreisezentren sollen die Bewohner zur Ausreise bewegen und ihnen die Aussichtslosigkeit eines längeren Aufenthalts in der Schweiz verdeutlichen», heisst es auf der Webseite. «Die Betreuung ist auf ein absolutes Minimum (keine Beschäftigungsprogramme, keine Beschulung) reduziert. Bewohner sind zur Mithilfe im Haus angehalten (putzen, kochen etc.), sie bekommen dafür kein Geld.»

Auf Nachfrage verweist Marc Fahrni, Stellvertretender Leiter des kantonalen Migrationsamts, auf die Schweizer Asylgesetzgebung. Diese gebe vor, dass die Nothilfe «nach Möglichkeit in Form von Sachleistungen erbracht» werde. Sie sei darauf ausgerichtet, Betroffene zur freiwilligen Ausreise zu bewegen. «Personen mit einem rechtskräftig abgelehnten Asylgesuch bzw. einem rechtskräftigen Nichteintretensentscheid sind zur Ausreise verpflichtet, weil sie die Flüchtlingseigenschaft nicht erfüllen und weil der Vollzug ihrer Wegweisung möglich, zulässig und zumutbar ist. Bei diesen Personen hat der Bund in einem rechtsstaatlichen Verfahren festgestellt, dass sie keines Schutzes bedürfen.»

## Sans-Papiers in der Schweiz

Schätzungen zufolge geht man in der Schweiz von 70'000 bis 300'000 sogenannten irregulären Migrant:innen aus. Laut einem Bericht des Staatssekretariats für Migration (SEM) zur Situation der Sans-Papiers in der Schweiz aus dem Jahr 2015 ist die Zahl 76'000 «am wahrscheinlichsten». Sie dürfte allerdings deutlich höher sein, denn wer nicht registriert ist, kann auch nicht gezählt werden. Insbesondere zur Ostschweiz existieren kaum Zahlen.

Die meisten Sans-Papiers in der Schweiz leben in bevölkerungsreichen Kantonen und urbanen Gebieten. Aus Grün-

den der Anonymität, verständlicherweise, aber auch weil es da die meisten Arbeitsmöglichkeiten gibt. Laut dem im Dezember 2020 erschienenen Bericht des Bundesrats zur «Gesamthaften Prüfung der Problematik der Sans-Papiers» weisen die Kantone Graubünden und St.Gallen mit 0,3 bzw. 1 den tiefsten Anteil Sans-Papiers pro 1000 Einwohner:innen auf. Am höchsten sind die Zahlen in Genf (27), Basel-Stadt (22), Zürich (20) und Waadt (16).

Viele Sans-Papiers stammen laut Schätzungen des SEM aus Zentral- oder Südamerika (42 Prozent), gefolgt von Staatsangehörigen aus Europa (Nicht-EU/EFTA-Staaten, 24 Prozent), Afrika (19 Prozent) und Asien (11 Prozent). Beim Bund

Von Barans Vorwürfen an die Adresse der Zentrumsleitung und des Personals hat Fahrni keine Kenntnis. «Trotz restriktiver Rahmenbedingungen» werde gegenüber den Bewohnenden «mit klaren Aussagen, Respekt und Verständnis kommuniziert und verfahren». Zum Umgang mit den abgewiesenen Asylsuchenden existiere «ein Grundkonzept mit acht Detailkonzepten», dieses sei zwar nicht öffentlich, sei jedoch von der Regierung «zustimmend zur Kenntnis genommen worden». Zum Vorwurf der ungerechtfertigten Isolation kann er keine Stellung nehmen, um dem nachgehen zu können, bräuchte es laut Fahrni genauere Informationen, sprich Daten und den Namen des Betroffenen.

Die gängige Nothilfepraxis ist insbesondere für Kinder und Jugendliche verheerend. Sie führt in die Not, statt dass sie sie verhindert. Laut UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder und Jugendliche ein Recht auf Bildung und Ausbildung (Art. 28). Ausserdem haben sie Anspruch auf angemessene Lebensbedingungen und Unterhalt (Art. 27) und auch ein Recht auf Spiel, Erholung und Teilnahme am kulturellen Leben (Art. 31).

#### Traumjob: Informatiker

Im Sonnenberg wird nur intern beschult, was den Rechten aus der Kinderrechtskonvention eigentlich widerspricht. «Alle Kinder, egal ob vier oder 14, besuchen dieselbe Klasse», erklärt Baran. Er war nur ein Jahr lang auf einer öffentlichen Schule, damals in der Romandie. Seither kennt er nur die Zentrumschule, und diese sei «mühsam und langweilig». «Am Morgen wird 40 Minuten Deutsch gelernt, danach wird vorwiegend gespielt und gebastelt – wie im Kindergarten.»

Dieser Darstellung widerspricht Marc Fahrni. Das Migrationsamt halte sich an die gesetzlichen Vorschriften, zudem

habe die Regierung im vergangenen September ausführlich «Stellung genommen zur Beschulungs- und Wohnsituation». «Das vom Bildungsrat genehmigte Konzept Volksschule mit 24 bis 26 Wochenlektionen wird mit einer üblichen Stundentafel umgesetzt. Aktuell werden im Sonnenberg ein Kindergarten, eine Unterstufe und eine Oberstufe geführt», sagt er, räumt aber ein: «Die Kinder werden in der Tat vorwiegend zentrumsintern beschult.»

Barans Mutter besucht zweimal pro Woche einen Deutschkurs in Sevelen, er war früher auch dort. Sie ist auf dem Niveau A1, er hat mittlerweile B1. Seit einiger Zeit besucht er einen Deutschkurs bei der Integra-Schule in St.Gallen. Das Ticket für die eineinhalbstündige Zugfahrt dahin wird ihm vom Solinetz bezahlt, Voraussetzung dafür ist B1-Niveau. «Ich bin sehr glücklich, dass ich diese Möglichkeit habe», sagt der 17-Jährige. «So komme ich raus, treffe andere Menschen, kann Freundschaften knüpfen. Schliesslich bin ich jung, was soll ich auf dem Berg?»

Schwierige Wohnsituation und eine noch angespanntere Lebenssituation – Baran hofft trotz allem, dass er bald eine Ausbildung beginnen kann. Sein Traumberuf ist Informatiker, aber er ist «offen für alles – Hauptsache ich kann etwas lernen». Im Moment sucht er mithilfe vom Solinetz nach einer Lehrstelle, bisher waren die Bewerbungen allerdings erfolglos. Trotzdem will er positiv in die Zukunft blicken, auch um stark zu sein für seine Mutter und seinen kleinen Bruder. Und vielleicht ein Härtefallgesuch stellen, wenn er 18 geworden ist.

\*Name der Redaktion bekannt

**geht man davon aus, dass der Grossteil der afrikanischen und asiatischen Sans-Papiers untergetauchte Asylsuchende sind, vor allem Männer. Sie haben tendenziell Schwierigkeiten, eine Arbeitsstelle zu finden. Ihnen gegenüber steht eine grosse Gruppe von Frauen, vor allem aus Lateinamerika, die eher über Beschäftigungsmöglichkeiten verfügen, vor allem in der Pflege, dem Betreuungssektor und in der Reinigungsindustrie. Wenn männliche Sans-Papiers Arbeit finden, dann vor allem in der Landwirtschaft, im Gastgewerbe oder auf dem Bau.**

**Man geht davon aus, dass 80 Prozent der erwerbsfähigen Sans-Papiers in der Schweiz einer Arbeit nachgehen. Viele sind vor der Armut in ihrem Herkunftsland geflüchtet und su-**

**chen hier Arbeit, um sich und den zurückgebliebenen Angehörigen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Arbeitsmigration für Nicht-EU-Angehörige ist jedoch nur noch für Hochqualifizierte möglich. Für eine Arbeit im Niedriglohnsektor bekommt man keine Arbeitsbewilligung in der Schweiz. Potenzielle Arbeitgeber:innen sind zudem verpflichtet, nachzuweisen, dass es keine aus dem Schengen-Raum stammende Person gibt, die für dieselbe Arbeit ebenfalls geeignet wäre.**

# «Ich war 23 und total überfordert»

Sie ist zwar Tibeterin, kennt aber nur Indien: Sangmo wurde 2014 von ihrem Vater in die Schweiz geschickt – und hatte keine Ahnung, was sie hier erwartet. Acht Jahre später könnte es nun endlich klappen mit ihrem Härtefallgesuch.



## Gleiche Rechte für alle?

Die rechtliche Situation von Menschen ohne Bleiberecht ist komplex, teilweise widersprüchlich und schwer zu durchschauen. Sans-Papiers verstossen gegen das Gesetz, indem sie sich ohne Aufenthaltsberechtigung in einem Land aufhalten. Sie können darum jederzeit weggewiesen werden. Entziehen sie sich der Ausweisung, können sie strafrechtlich verfolgt werden. Sie befinden sich also in einer äusserst prekären Lebenslage mit der ständigen Angst, von der Polizei entdeckt zu werden. Es ist ein Leben in der Anonymität. Jede kleinste Auffälligkeit könnte das Auffliegen ihres fehlenden Status und somit die Aus-

schaffung, also den Verlust ihrer Existenz zur Folge haben. Dadurch sind Sans-Papiers verstärkt Ausbeutung und Betrug durch Arbeitgeber:innen oder Vermieter:innen ausgesetzt.

Gleichzeitig haben Sans-Papiers aber Rechte, die ihnen ungeachtet ihres illegalisierten Aufenthalts zustehen, denn die im Völkerrecht, in internationalen Konventionen und der Schweizer Bundesverfassung verankerten Menschen- und Grundrechte gelten für alle, die sich in der Schweiz aufhalten. Demzufolge haben auch Sans-Papiers Rechte, auf die sie sich stützen können, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Deren Einforderung ist jedoch mit grossen Risiken verbunden, denn die Möglichkeiten, sich alleine und ohne Preis-

Sangmos\* Geschichte ist ein bisschen verworren, denn bereits ihre Grosseltern haben eine Migrationsgeschichte. Bei der Erst- einvernahme im Asylprozess hat sie ihre wahre Herkunft verschwiegen, aus Unsicherheit, was ihr zum Verhängnis wurde. Nun lebt die 31-Jährige bereits seit acht Jahren als Sans-Papier in St.Gallen.

In die Schweiz gekommen ist Sangmo im Oktober 2014, per Flugzeug. Einen Reisepass besitzt sie nicht, nur ein indisches Dokument, das sie als Tibeterin ausweist. Schätzungsweise 120'000 Tibeter:innen leben im Exil, etwa 85'000 davon in Indien. Auch Sangmos Grosseltern sind aus dem Westen Tibets dorthin geflüchtet, nicht nach Dharamsala, wo seit 1960 der Sitz der tibetischen Exilregierung ist, sondern in ein kleines Dorf im Süden. Sangmo hat nie in Tibet gelebt. «Aber wir sind trotzdem Tibeter», sagt sie. «In unserem Dorf sind wir unter uns, Kontakt zur indischen Bevölkerung haben wir kaum.»

Anfangs wollte sie gar nicht weg aus Indien. Ihr Vater wollte, dass sie geht, und hat alles organisiert, einem Schlepper eine Million Rupien, also etwa 12'500 Franken bezahlt, damit sie mit dem Flieger sicher in die Schweiz kommt. «Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass es wirklich klappt», erinnert sich Sangmo. «Immer wieder hörte ich von Leuten, die an der Grenze abgewiesen und wieder zurückgeschickt wurden. Und dann hat es doch geklappt – ich war völlig überrumpelt.»

### Von der Überforderung in die Sackgasse

In der Schweiz angekommen, wusste sie zuerst gar nicht, wie es weitergehen soll. Über Kreuzlingen, Altstetten (ZH) und Rapperswil kam sie schliesslich nach Wittenbach in eine WG mit anderen jungen Asylsuchenden. «Ich war 23 und total überfordert. Eine Tibeterin im Asylzentrum hat mir geraten, ich solle nicht sagen, dass ich aus Indien komme, wenn ich Chancen auf

Asyl haben wolle, sondern direkt aus Tibet bzw. China. Also sollte ich lügen? Kein Wunder haben mir die Migrationsbehörden nicht geglaubt, ich kannte ja nur Geschichten von Tibet, gesehen habe ich es nie.»

Sangmos Asylgesuch wurde abgewiesen, es drohte die Ausschaffung. Doch wohin? Nach China? Sie hatte den Behörden falsche Angaben über ihre Herkunft und Identität gemacht, eine Wegweisung war so nicht möglich, sie galt als staatenlos. Also wurde sie ins Asylheim Seeben in Ennetbühl bei Nesslau verfrachtet. Doch im Toggenburg versauern wollte sie nicht, also zog sie zu einer Bekannten in die Stadt. Der Preis für diese kleine Freiheit war hoch: Sie musste auf jegliche Nothilfe verzichten.

Ihr junges Leben war in der Sackgasse. «Trotzdem kann ich es meinem Vater nicht verübeln, dass er mich weggeschickt hat», sagt Sangmo. «Er hatte Recht. Er wollte eine bessere Zukunft für mich. Ansonsten hätte er mich irgendwann zur Heirat gedrängt. Das Leben in unserem Dorf in Indien bietet kaum Perspektiven. Im Sommer wird Landwirtschaft betrieben, im Winter verkaufen wir Kleider im Norden. Oder man kann zur Armee, wie der Mann meiner Tante. Unsere Familie lebt zu einem Grossteil von seinem Lohn, ansonsten gibt es keinerlei Vorsorge. Wenn jemand krank ist, muss man alles selber bezahlen. Mein Vater hegt darum wohl auch die Hoffnung, dass ich meine Familie mit Geld unterstützen kann, wenn sie älter werden – auch wenn er das nie laut gesagt hat.»

### Kein Recht auf Bildung

Sangmo hat versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Zweimal pro Woche besuchte sie einen Deutschkurs, lernte Mathe im Solihaus, verbrachte Zeit in der Bibliothek, eine Zeit lang arbeitete sie ehrenamtlich in einem Heim für Menschen

**gabe der Identität zur Wehr zu setzen, sind äusserst begrenzt. Dieser Widerstreit zwischen dem Ausländerrecht und den Menschenrechten offenbart sich in verschiedenen Lebensbereichen, etwa in der Gesundheitsversorgung, bei der Bildung oder auf dem Standesamt.**

### Operation Papyrus

**Nach wie vor gilt: Kein Mensch ist illegal – Menschen werden illegalisiert. Dieser Zustand ist beschämend und unhaltbar, nicht nur angesichts der globalen Zukunftsaussichten, die für**

**ein Mehr an Migration sorgen werden. Ende der 1990er-Jahre zielten einige parlamentarische Vorstösse auf die kollektive Regularisierung von Sans-Papiers ab. Der Bundesrat hat sich stets dagegengestellt und sich für eine Einzelfallregelung ausgesprochen. Auf kantonaler und städtischer Ebene gab und gibt es bis heute dennoch Anstrengungen für eine kollektive Regularisierung.**

**Im Rahmen des Pilotprojekts «Operation Papyrus» hat Genf im Februar 2017 als erster Kanton in der Schweiz begonnen, Menschen ohne Aufenthaltsrecht einigermaßen pragmatisch zu legalisieren, im Rahmen der Härtefallbewilligung und unter strengen Bedingungen: Nur wer 10 Jahre**

mit Handicap. Seit einigen Jahren lebt sie bei einem befreundeten Ehepaar, ist bestens integriert. Mittlerweile gibt sie einmal pro Woche Deutschunterricht an der Integra, wo sie einst selber die Sprache gelernt hat. Angefangen hat sie als Assistentin, später konnte sie mit einer Kollegin aus Peru ihre eigene Klasse übernehmen.

Seit Januar 2020 besucht sie eine weiterführende Schule, vieles läuft online. Wenn alles klappt, hat sie 2023 ihren Abschluss im Sack. Dass Sangmo weiter zur Schule gehen kann, ist alles andere als selbstverständlich und war mit erheblichem Aufwand verbunden. Erwachsene abgewiesene Asylsuchende haben im Gegensatz zu Minderjährigen kein Recht auf Bildung und Ausbildung – eigentlich ein Skandal.

«Vielleicht will ich Bibliothekarin werden», sagt Sangmo. «Früher wollte ich das zumindest, aber damals war ich auch noch viel zurückhaltender, traute mich kaum, mit jemandem zu reden. Immer dachte ich: <Ich darf dieses und jenes nicht sagen>, weil ich Angst hatte, mich zu verraten. Heute bin ich viel offener und kontaktfreudiger. Ich könnte mir darum auch gut vorstellen, später im sozialen Bereich zu arbeiten.»

Sie strahlt zwar, wenn sie von ihren Zukunftsplänen erzählt, aber das Thema ist ihr sehr ernst – auch wenn es um andere in ihrer Situation geht. «Warum dürfen wir nicht arbeiten, uns einbringen?», fragt sie und schüttelt den Kopf. «Ich kenne Sans-Papiers, die seit Jahren hier leben, die Sprache bestens beherrschen und so viel zu unserer Gesellschaft beitragen könnten. Stattdessen verkriechen wir uns an den Rändern – aus Angst.» Unabhängig von ihrer eigenen Situation will sie sich auch künftig für Migrant:innen und insbesondere für Sans-Papiers einsetzen.

In Indien hat sie sich nicht sonderlich für Politik interessiert, das kam erst mit dem Leben in der Schweiz, auch was den Tibet-Konflikt betrifft. Ihre Familie in Indien sei eher unpoli-

tisch, erklärt Sangmo. «Sie haben sich mit der Situation abgefunden: China ist zu mächtig und die anderen Länder unterstützen uns Tibeterinnen und Tibeter nicht.» In der Schweiz hingegen sei die tibetische Diaspora viel aktiver. Kürzlich war sie in St.Mangen an einem Vortrag eines tibetischen Freiheitskämpfers. «Das war ein richtiges Ereignis», schwärmt sie, «alle Kinder waren in tibetischer Kleidung. Ich wusste, dass es in der Ostschweiz viele Tibeter gibt, dass es so viele sind, habe ich aber erst da realisiert. Ein schönes Gefühl.»

#### Hoffen auf die «Humanitäre Aktion»

Mittlerweile hat Sangmo ihre Identität den Behörden gegenüber offengelegt und die indischen Papiere nachgereicht. Im Sommer 2021 hat sie ein Härtefallgesuch gestellt, seither wartet sie auf Antwort. Sie darf wohl optimistisch sein, denn im Rahmen des im Herbst 2018 gestarteten Projekts «Humanitäre Aktion» wurden mehrere Tibeter:innen, die einst ebenfalls aus Indien oder Nepal eingereist sind, vom SEM legalisiert, nachdem sie ihre Herkunft transparent gemacht hatten. Mittlerweile ist das Projekt abgeschlossen, aber es dürfte Modellcharakter haben. Der Kanton sagt, ihm sei damit «ein Durchbruch bei abgewiesenen tibetischen Asylsuchenden gelungen».

In der Schweiz gibt es eine vergleichsweise grosse tibetische Diaspora. Viele leben seit den 60er-Jahren hier. Die Schweiz war 1961 das erste europäische Land, das Geflüchtete aus Tibet aufnahm. Die Solidarität war gross. Andere wie Sangmo sind erst in den letzten Jahren gekommen, sie haben es bedeutend schwerer: Ein Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Jahr 2014 besagt, dass Asylgesuche von Tibeter:innen abgewiesen werden, wenn sie nicht beweisen können, dass sie direkt aus Tibet stammen.

**straffrei in Genf lebt und Französisch spricht (Familien mit Kindern 5 Jahre), erfüllt die Kriterien. Bis Ende Oktober 2019 erhielten 1323 Personen eine Aufenthaltsbewilligung, ein Drittel davon waren Kinder und Jugendliche.**

**Während der Kanton Genf und das SEM nach dem ersten Jahr eine positive Bilanz zur Operation Papyrus zogen, wurden im Bundeshaus jedoch ganz andere Töne angeschlagen. Im Februar 2018 forderte die Nationalratskommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit, dass Sans-Papiers in Zukunft weder AHV beziehen noch krankenversichert sein dürfen. Ausserdem wollte man, dass Arbeitgeber:innen härter bestraft werden und Lehrer:innen Schüler:innen ohne Aufenthalts-**

**recht melden müssen. Damit würde man Sans-Papiers noch tiefer in die Illegalität drängen. Das Postulat wurde zum Glück abgeschrieben.**

#### City Card

**Wenn es auch (noch) keine nationale Lösung gibt, so sind wenigstens auf städtischer Ebene welche in Sicht. Urbane Zentren können und sollen ihre Spielräume nutzen, zum Beispiel mit einer sogenannten City Card (Ausführliches zum Thema im Januarheft 2019 von Saiten). Die City Card basiert auf**

Sangmo hat lange gebraucht, um sich mit ihrer Situation abzufinden. Sie braucht Geduld. Ihren Eltern gegenüber verschweigt sie jedoch bis heute, wie unsicher ihr Leben in St.Gallen ist. Dass sie sich zum Beispiel jedes Mal beim Kanton melden muss, wenn sie ärztliche Hilfe braucht. Dass sie nicht arbeiten darf. Dass sie kein Konto eröffnen kann. Dass sie auf den guten Willen und die Hilfe ihrer «Gasteltern» und Freund:innen angewiesen ist. Oder dass sie von wenigen Franken im Monat lebt. «Meine Eltern wollten ein besseres Leben für mich, sie müssen nicht alles wissen. Ich will sie nicht enttäuschen.»

Eigentlich hätte der Härtefallbescheid Anfang Jahr kommen sollen. Sangmo vermutet, dass der Krieg in der Ukraine den Prozess verzögert hat – «was absolut verständlich ist», wie sie betont. «Nach bald acht Jahren kommt es mir auf ein paar Monate mehr oder weniger auch nicht mehr an.»

\*Name der Redaktion bekannt

dem Prinzip des Urban Citizenship und ist ein städtischer Ausweis, der für alle Bewohner:innen einer Stadt gilt, unabhängig ihrer Herkunft und ihres Aufenthaltsstatus, und der gemäss dem Prinzip «Don't ask, don't tell» auch den Behörden und der Polizei gegenüber als Identitätsnachweis genutzt werden kann. Ausserdem erleichtert die City Card den Zugang zu verschiedenen öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

In Italien oder den USA gibt es bereits einige Städte mit einer City Card. In der Deutschschweiz wird in der Stadt Bern schon seit längerem über eine solche Lösung diskutiert, in Zürich ist sie vielleicht bald Realität. Der Zürcher Stadtrat hat sich für eine City Card ausgesprochen, mehrere Rechtsgut-

achten haben ausserdem gezeigt: Die Züri City Card verstösst weder gegen Bundesrecht noch ist es der Stadt Zürich verboten, einen Stadtausweis einzuführen. Am 15. Mai entscheidet die Zürcher Stimmbevölkerung über einen Projektierungskredit von 3,2 Mio. Franken, um die Züri City Card auszuarbeiten.

Eine City Card würde den Wohnsitz und die Identität einer Person amtlich bestätigen. Gerade für Sans-Papiers hätte ein solches Dokument viele Vorteile: Unter anderem könnten sie sich wehren, wenn sie Opfer von Gewalt werden. Das heisst, sie könnten die Polizei benachrichtigen und gegebenenfalls auch Anzeige erstatten. Oder einen Krankenwagen verständigen, denn die Polizei ist verpflichtet, die Personalien von Zeug:innen

# «Der Brief, der mein Leben verändert»

Hêjas Asylgesuch wurde abgewiesen, der Rekurs läuft. Sein politisches Engagement für Freiheit, Demokratie, Frauenrechte und die Sache der Kurd:innen verfolgt in bis ihn die Schweiz.



aufzunehmen. Ausserdem würde eine City Card die Einschulung oder die Beantragung eines Kita-Platzes erleichtern. Und auch vermeintlich simple Vorgänge wie das Empfangen eines eingeschriebenen Briefes oder – wie in Coronazeiten überall üblich – das Ausweisen für den Kino-, Theater oder Restaurantbesuch.

Auch in St.Gallen ist die City Card ein Thema. Im September 2020 wurde ein entsprechendes Postulat im Stadtparlament für erheblich erklärt (35 Ja-Stimmen, 20 Nein, 4 Enthaltungen, mehr dazu hier: [saiten.ch/bald-stadt-fuer-alle](https://www.saiten.ch/bald-stadt-fuer-alle)). Damals hatte man sich noch gefragt, ob eine City Card «mit übergeordnetem Recht vereinbar» sei, und wollte auf das Rechtsgutachten

zur Züri City Card warten. Mittlerweile ist das geklärt – kommt also bald die St.Galler City Card?

Ganz so schnell geht es dann doch nicht. Man sei einer City Card für St.Gallen gegenüber «grundsätzlich abgeschlossen», sagt Stadträtin Sonja Lüthi, Vorsteherin Soziales und Sicherheit, auf Anfrage, «aber das braucht Zeit.» Ihre Direktion hat den Auftrag, eine City Card-Lösung zu prüfen und Bericht zu erstatten über allfällige Massnahmen oder notwendige Änderungen auf Gesetzesebene. Wann sie den Bericht vorlegt, kann Lüthi nicht sagen. Sie hofft, noch in diesem Jahr. Der offizielle Beantwortungstermin wäre im September 2022, der Stadtrat werde aber eine Verlängerung um ein



«Ich beobachte oft die Menschen, wie sie morgens zum Briefkasten gehen», sagt Hêja\*. «Sie holen die Zeitung, gucken nach, ob sie eine Rechnung erhalten haben oder ob das bestellte Paket schon angekommen ist. Keine grosse Sache. Für mich und auch für andere geflüchtete Menschen hat der Briefkasten eine ganz andere Bedeutung. In unseren Augen flackert jeden Morgen Hoffnung. Es könnte etwas darin sein, das unser Leben ändert. Vielleicht schreibe ich eines Tages ein Buch über meine Briefkastenbeobachtungen.»

Er lacht zwar, wenn er das sagt, aber bis jetzt blieb sein Briefkasten leer. Hêja wartet seit über einem Jahr auf diesen einen Brief, der hoffentlich sein Leben verändert. Seit einigen Monaten lebt er zusammen mit zwei anderen jungen Asylsuchenden in einer Wohngemeinschaft im Ausserrhodischen. Alle drei warten auf Post vom Migrationsamt.

Hêja, 27, ist Kurde aus der Türkei und seit knapp zwei Jahren in der Schweiz. Er hat einem Schlepper Geld gezahlt, damit er ihm ein Touristenvisum organisiert. Dann ist er mit dem Flugzeug nach Frankreich geflogen und von dort aus in die Schweiz weitergereist, wo er ein Asylgesuch gestellt hat. Zuerst wurde er nach Basel-Stadt überwiesen. In sechs Monaten hat er dort sieben verschiedene Asylunterkünfte von innen gesehen. Und eine Strafe kassiert, weil er an einer 1. Mai-Demo teilgenommen hat. Die Busse dafür ist er bis heute am Abstottern.

Seit etwa einem Jahr ist Hêja in der Ostschweiz, zuerst war er im mittlerweile geschlossenen Asylzentrum Landegg, danach ging er ins «neue» Zentrum Sonnenblick ob Walzenhausen. Nur wenige Wochen nach dessen Eröffnung im Februar 2021 haben rund 20 Aktivist:innen aus St.Gallen und Basel eine Demo dort organisiert, weil es wiederholt zu Suizidversuchen von Asylsuchenden gekommen ist aufgrund der Zustände im Zentrum. Auch Hêja hat demonstriert, er hat kaum gute Erinnerungen an Walzenhausen. «Es war eine schwierige Zeit», sagt

er. «Ich bin froh, dass ich in der WG jetzt ein halbwegs selbständiges Leben führen kann.»

«Der türkische Staat ist auf Brutalität gebaut»

Hêja ist in Şırnak nahe der irakischen Grenze geboren und in Istanbul aufgewachsen. «Dort hatte ich ein bewegtes, sehr vielseitiges Leben», erzählt er. «Uni, Arbeit, Politik, Kultur und Partys haben sich abgewechselt. Im Studium habe ich mich vor allem auf die Fächer Mathe und Physik konzentriert, in meiner Freizeit habe ich mich mit meinen Freund:innen politisch engagiert. Wir waren oft auf Demos und Protesten, in der Hoffnung, etwas im Land zu bewirken»

Seine Flucht hatte politische Gründe. Hêja beschreibt es so: «Stell dir vor, du bist jung, du studierst in der türkischen Hauptstadt, hast politische Ideale, glaubst an Demokratie und Gerechtigkeit. Und irgendwann stellst du fest, dass das türkische Regime überhaupt nichts mit diesen demokratischen Werten am Hut hat. Deine Kultur wird unterdrückt, die kurdische Sprache verboten. 2011 beim Roboski-Massaker in meiner Heimat Şırnak wurden 34 kurdische Zivilist:innen getötet. Ich habe gegen die türkische Regierung und ihre faschistische Politik protestiert, weil sie meine Freund:innen bombardiert hat, dafür wurde ich verhaftet und vier Monate lang im Gefängnis gefoltert. Ich habe mich für Frauenrechte, Menschenrechte und die kurdische Sache eingesetzt. Und dann wirst du wegen deinem politischen Engagement festgenommen, gefoltert und verurteilt. Der türkische Staat ist auf Brutalität gebaut. Egal, was du versuchst, du kannst nicht auf einem legalen Weg für deine und die Rechte anderer kämpfen. Ich war 25 und wollte nicht ins Gefängnis. Im Gefängnis kann ich nicht kämpfen, draussen schon. Meine Freunde, die im selben Prozess wie ich verurteilt wurden, haben sieben Jahre bekommen. Wäre ich dortgeblieben

**Jahr bis September 2023 beim Parlament beantragen. Im Moment werde das Gutachten aus Zürich analysiert und ausgewertet, erklärt Lüthi. «Vieles muss noch konkret abgeklärt werden, schliesslich soll die St.Galler City Card einen echten Mehrwert für die Betroffenen bringen. Wir wollen keine Pro-formalösung.» Auch sie blickt gespannt nach Zürich, wo am 15. Mai über eine City Card abgestimmt wird.**

### **Sans-Papier Anlaufstelle St.Gallen**

**In vielen Regionen der Schweiz gibt es seit Jahren diverse Beratungs- und Hilfsangebote für Sans-Papiers und somit auch ein differenziertes Wissen über deren Lebensbedingungen. Die Ostschweiz kam relativ spät dazu. Im Oktober 2018 wurde der Verein IG Sans-Papiers gegründet, daraus ist nach der Projektphase die Sans-Papiers Anlaufstelle St.Gallen entstanden. Seit knapp zwei Jahren berät und begleitet sie Menschen ohne Aufenthaltsrecht im Raum Ostschweiz.**

**In der Pilot- und Aufbauphase von Frühling 2020 bis Ende 2021 hat die Anlaufstelle über 200 Sans-Papiers bei spezifi-**

ben, wäre es mir gleich ergangen. Ich konnte zwar mein Leben retten, aber ich denke oft an meine Freunde.»

Die Situation in der Türkei und den kurdischen Gebieten in Syrien und dem Irak ist seit Jahren desolat. Unzählige Aktivist:innen, Intellektuelle, Politiker:innen, Kulturschaffende und Jurist:innen sitzen, zum Teil ohne Anklage, in Haft. Es gibt Berichte von Angriffen mit türkischen Chemiewaffen auf kurdische Gebiete, so auch im Oktober 2021 (mehr dazu hier: [saiten.ch/ich-weiss-von-mindestens-323-angriffen-mit-chemiewaffen](https://saiten.ch/ich-weiss-von-mindestens-323-angriffen-mit-chemiewaffen)), und immer wieder bombardiert die türkische Luftwaffe die autonomen Gebiete um Kurdistan und Rojava. Während die Ukraine im weltweiten Fokus steht, startete Ankara eine neuerliche Offensive gegen die Kurd:innen in Nordirak.

«Auch wenn ich nicht mehr in der Türkei bin, werde ich weiter gegen diese Unmenschlichkeit und Ungerechtigkeit kämpfen», sagt Hêja bestimmt. Er würde sich wünschen, dass die westlichen Länder Erdoğan und seine Politik genauso sanktionieren, wie sie es im Moment mit Russland tun. «Dann wäre die Situation vielleicht eine andere.» Für ihn ist klar: «Der Westen hat auch seinen Teil zur faschistischen Politik Erdoğan's beigetragen. Amerika toleriert die Ungerechtigkeit des türkischen Staats gegenüber Andersdenkenden seit Jahren – aus purem Eigeninteresse. Aber Schweigen ist auch eine politische Position. Wer schweigt, akzeptiert.»

«Ich war psychisch am Ende»

Von den türkischen Behörden kann er, wenig überraschend, keine Hilfe erwarten, auch wenn deren Kooperationsbereitschaft ihm hier in der Schweiz einiges erleichtern würde. Hêja's Asylgesuch wurde vor eineinhalb Jahren abgelehnt mit der Begründung, dass seine Aussagen widersprüchlich seien. «Die Bedingungen in der Einvernahme waren sehr unangenehm»,

erinnert er sich. «Ich war nervös, psychisch am Ende. Ich konnte mich nicht richtig ausdrücken und formulieren, was mit mir passiert war.»

Es gebe zwar Prozessakten bei der türkischen Justiz, sagt er, aber diese seien unter Verschluss. «Die türkischen Behörden wollen die Dokumente nicht herausgeben. Und die Schweizer Behörden wiederum glauben mir nicht, dass ich in der Türkei wegen meiner politischen Aktivitäten aktenkundig bin. Es ist ein Teufelskreis.» Mithilfe einer HEKS-Rechtsberaterin hat Hêja Beschwerde gegen den Negativentscheid eingeleitet, das war vor eineinhalb Jahren. Seither leert er jeden Morgen den Briefkasten in der Hoffnung auf einen positiven Bescheid.

Ausschaffung ist kein Thema, solange der Rekurs noch läuft. In der Zwischenzeit versucht sich Hêja so gut es geht in der Ostschweiz einzuleben. Zum Leben bekommt er rund 350 Franken pro Monat von der Gemeinde. Er würde gerne weiterstudieren, «Mathe und Physik, am liebsten an der ETH», doch das ist schwierig, solange sein Aufenthaltsstatus ungeklärt ist. Stattdessen behilft er sich mit YouTube-Videos und Bibliotheksbesuchen.

#### Warten mit Nietzsche

Es gebe einen Haufen guter YouTube-Kanäle zum Deutsch lernen, erklärt Hêja und strahlt. «Mal geht es um Kultur, dann um Politik, dann wieder um Geschichte – alles sehr interessant und auf Einsteigerniveau. Dabei bin ich auch schon über lustige kulturelle Unterschiede gestolpert: Ich wusste zum Beispiel bis vor Kurzem nicht, dass es Unglück bringt, wenn man jemandem zu früh zum Geburtstag gratuliert.»

Jeden Abend geht er mit Deutsch-YouTube im Ohr ins Bett und am Morgen steht er damit wieder auf. «Nachdem ich beim Briefkasten war, mache ich mir Frühstück und dann geht

schen Fragestellungen unterstützt und rund 1500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Vor allem Frauen (74 Prozent) nahmen die Angebote der Anlaufstelle wahr. Zentral waren vor allem die Themen medizinische Grundversorgung, Krankenversicherung und Prämienverbilligung, Einschulung und Zugang zu Ausbildungsmöglichkeiten, Unterstützung bei Eheverfahren, Arbeitnehmer:innenschutz sowie die Regularisierung des Aufenthaltsstaus. Und natürlich alles rund um die Corona-Tests und Impfungen, die nur schwer zu bekommen sind ohne amtlichen Ausweis.

Daneben hat sich der Verein um finanzielle Mittel bemüht, mit Erfolg. Dank Beiträgen von Gönner:innen, der katholischen

und der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen und nicht zuletzt dank dem schweisstreibenden Einsatz zahlreicher Läufer:innen und Unterstützer:innen am Solidaritätslauf im September 2021 ist genug Geld zusammengekommen, um ein Jahr lang eine Stellenleitung zu finanzieren. Sozialarbeiterin Sylvie Ulrich hat das Büro der Anlaufstelle an der Rosenbergstrasse im Februar 2022 übernommen.

Die Anlaufstelle kann ihr kostenloses Beratungsangebot nun langfristiger planen, ausbauen und weiter professionalisieren. Das Geld bleibt aber weiterhin ein Thema, denn die Betriebsaufwände sind nur für dieses Jahr gesichert. Eine Regelfinanzierung wäre vonnöten. Bis diese aufgegleist ist, ist die

es in den Deutschkurs, täglich eineinhalb Stunden.» Die Nachmittage verbringt Hêja gerne in der Bibliothek. Dass er dort manchmal misstrauisch beäugt oder sogar weggescheucht wird, wenn er jemanden um Hilfe bittet, stört ihn mittlerweile nicht mehr. «Ich unterstelle niemandem Rassismus. Vielleicht war die Person einfach gerade mit eigenen Dingen beschäftigt. Und ich erlebe auch immer wieder schöne Begegnungen in der Bibliothek.»

Schon als Jugendlicher war er fasziniert von Literatur und insbesondere von den deutschen Philosophen. «Leider verhindert die Sprachbarriere den Zugang zu schönen Dingen», sagt Hêja. «Ich würde so gerne gewisse Bücher in der Originalsprache lesen. Und Nietzsche! Ich liebe Nietzsche, diesen verrückten Mann.» Er würde sich gerne intensiver mit europäischer Literatur, Kunst und Geschichte auseinandersetzen, vielleicht eines Tages ein Buch schreiben – «nicht nur über Briefkästen».

#### Überraschung zu Newroz

Am Wochenende macht Hêja Dinge, die viele 27-jährige tun. Er trifft Freund:innen, spielt Theater, macht Spaziergänge. Zu Newroz, dem Neujahrsfest am 20. März, hat er die kurdische Community in Fribourg besucht – und fiel fast vom Hocker, als er da zufällig einen jungen Mann traf, mit dem er als Kind in der Türkei oft gespielt hatte. «Für einen kurzen Moment habe ich vergessen, dass ich geflüchtet und in der Schweiz bin. Das war ein ganz neues Gefühl.»

Die kurdische Gemeinschaft ist ihm wichtig, gerade auch weil sie in der Türkei so bedroht ist. Es tue gut, sich in der Muttersprache zu unterhalten, gemeinsam Witze zu machen, zusammen zu essen, sagt Hêja. «Vor allem, wenn man in einem fremden Land ist, gibt einem das Kraft und Hoffnung. Was

nicht heisst, dass ich nicht gerne in der Schweiz bin. Ein schönes Land, auch wenn ich aufgrund meiner psychischen Verfassung erst langsam in der Lage bin, es wirklich zu betrachten. Ich hoffe sehr, dass ich hierbleiben und mein Leben endlich selber in die Hand nehmen darf.»

\*Name der Redaktion bekannt

Corinne Riedener, 1984, ist Saitenredaktorin und im Vorstand der Sans-Papiers Anlaufstelle St.Gallen.

**Anlaufstelle weiter auf Gönner:innenbeiträge und Spenden von Alliierten angewiesen. Der diesjährige Solidaritätslauf findet am 7. Mai im St.Galler Stadtpark statt.**

**Sans-Papiers Anlaufstelle St.Gallen**  
Rosenbergstrasse 73  
9000 St.Gallen  
info@sans-papiers-sg.ch  
+41 76 492 99 69 (auch WhatsApp)

**Telefonische Erreichbarkeit:**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9:30 bis 11:30 Uhr  
Beratungen ohne Voranmeldung:  
jeden Dienstag von 14 bis 17 Uhr

**Solidaritätslauf 2022:**  
7. Mai, 13 bis 18 Uhr (Lauf: 14 Uhr), Stadtpark St.Gallen  
Infos und Anmeldung: sans-papiers-sg.ch oder  
solilauf@sans-papiers-sg.ch

**Spenden an IBAN: CH96 0078 1623 4453 7200 0**

# Schweizer Theater—treffen

18.–22.5.  
2022  
Chur &  
Liechtenstein

Incontro  
del Teatro  
Svizzero

[schweizertheatertreffen.ch](http://schweizertheatertreffen.ch)



Inscunter  
dal teater  
svizzer

Rencontre  
du Théâtre  
Suisse

## SOZIAL- UND UMWELTFORUM OSTSCHWEIZ

28. Mai 2022



**Austausch, Bildung,  
Kultur & Leben**  
am konsumfreien Strassenfest

**Samstag 28. Mai 2022**  
am Auffahrts-Wochenende  
von 10 bis 17 Uhr

**Gallusplatz & Klosterhof  
St.Gallen**

*Ohni di  
en Saich!*

[SUFOhebt.ch](http://SUFOhebt.ch)



## Perspektiven

Flaschenpost aus Kiew: Der Angriff auf die Ukraine richtet sich gegen die Zivilbevölkerung. Die russische Kriegsführung hat System, man kennt sie auch aus Syrien. Von Alfred Hackensberger

30

Dennis Meadows und Aurelio Peccei wurden 1970 zu Popstars der globalen Wachstumskritik. Von der HSG wurden sie gefeiert. Was ist geblieben? Ein Essay zu *50 Jahre Grenzen des Wachstums* von Philipp Bürkler

32

Was sagt eigentlich das Personal zu den verlängerten Ladenöffnungszeiten? Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Initiative «Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen». Von Roman Hertler

35

Auch Gebäude jüngerer Datums sind Denkmäler. In St.Gallen kommt der doppelte Generationenwechsel bei der kantonalen und der städtischen Denkmalpflege zur richtigen Zeit. Von René Hornung

38



Die Stadt Tschernihiv wurde mehrere Wochen lang von russischen Truppen unter ständigem Beschuss belagert. (Bilder: Ricardo Garcia Vilanova)

Männer, die nur kurz Brot holen wollten. Eine Familie mit drei Kindern, die im Keller Schutz suchten. Frauen, die sich in ihren Häusern versteckten. Sie sind nun tot. Russische Soldaten sollen sie in Butscha kaltblütig ermordet haben. Der Bürgermeister der Ortschaft nordwestlich der ukrainischen Hauptstadt Kiew sprach von insgesamt 403 Toten. Einige der Opfer weisen Spuren von Folter auf. Mehrere Frauen wurden vergewaltigt. Nach dem Abzug der russischen Armee aus Butscha erzählen die Leichen von einer unglaublichen Abfolge von Gewalttaten im Laufe der Besatzungszeit. Im einst malerischen Vorort von Kiew ermittelten Vertreter von Menschenrechtsorganisationen und des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) aus Den Haag wegen Kriegsverbrechen.

Butscha war kein Einzelfall, keine isolierte Gewaltorgie, wie sie Kriege so oft hervorbringen. Die Ereignisse im Aussenbezirk von Kiew sind Bestandteil eines Systems. Russische Truppen haben seit Beginn der Offensive am 24. Februar zivile Ziele in der Ukraine angegriffen: Die Geburtsklinik im Mariupol und Menschen, die aus der umkämpften Stadt an der Azow-See zu entkommen suchten. Russische Raketen zerstörten in Kiew, Kharkow und Tschernihiv Schulen, Kindergärten, Wohngebäude und Kirchen.

«Wir hatten einfach nur Glück»

Von Anfang an trifft es immer wieder unschuldige Zivilisten, die fliehen wollen. Wie Natalia und ihre Familie, die aus Vorzel im

Norden Kiews dem Krieg entkommen wollten und aus Versehen einem russischen Militärkonvoi entgegenfuhren. Ihr Mann versuchte das Auto zu wenden, aber die Russen eröffneten sofort das Feuer. «Ich hatte meine dreijährige Tochter im Arm, als sie tödlich getroffen wurde», erzählt die 42-jährige Mutter schluchzend in einem Krankenhaus in der ukrainischen Hauptstadt. «Auch mein Sohn, der neben mir sass, kam ums Leben.» Ihr Mann wurde am Kopf verwundet und ihr zweiter Sohn blieb unverletzt. Sie schafften es zurück bis in ihre Wohnung. «Ich nähte die Kopfwunde meines Mannes», sagt Natalia. Vom Fenster aus konnte sie beobachten, wie russische Soldaten Leute auf der Strasse einfach niederknallten.

In einem Krankenzimmer liegt auch Andre, ein Tierarzt, der in Hostomel unweit von Irpin eine grosse Farm für Hunde, Katzen, Vögel und sogar einen Löwen hatte. Einen Tag nach Kriegsbeginn bombardierten die Russen sein Tierheim und töteten einen seiner Mitarbeiter, der gerade mit der Fütterung begonnen hatte. Der Tierarzt überlebte wie durch ein Wunder. Er kam mit Schrapnellwunden an beiden Beinen und an der Hand davon. Seine Tiere musste er alle freilassen. Nur der Löwe blieb im Käfig. Was aus der Raubkatze geworden ist, weiss Andre nicht.

Der Fahrer eines Rettungswagens berichtet aufgeregt, dass man ihn vor 20 Minuten mit Mörsern beschossen habe. «Wir hatten einfach nur Glück und wurden nicht getroffen», sagt der Mann in seiner orangefarbenen

Weste, bevor er sich an einem der Hilfsstände einen warmen Tee einschenken lässt.

Auch die Presse ist im Fadenkreuz der russischen Truppen. Insgesamt acht Medienvertreter mussten in der Ukraine ihr Leben lassen. Russische Soldaten töteten den US-Journalisten Brent Renaud in Irpin mit einem gezielten Schuss. Zwei Tage später trafen in der gleichen Gegend russische Artilleriegranaten den Wagen des Teams des amerikanischen Nachrichtensenders «Fox News». Der Fahrer, der Kameramann und die lokale Produzentin waren sofort tot. Der Reporter verlor ein Bein und einen Fuss. Zuletzt traf es den bekannten ukrainischen Journalisten Maksim Levin. Russische Soldaten folterten ihn noch, bevor sie ihn mit zwei Kopfschüssen hinrichteten. Und da ist auch noch Oksanda Baulina, eine Kreml-Kritikerin, die ihr Heimatland Russland aus Angst vor dem Putin-Regime verliess. Sie wurde in Kiew auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums Retroville gezielt getötet.

Syrien als «Erfolgsmodell»

Der Kreml macht es sich einfach und spricht stets von «militärischen Zielen», die seine Armee getroffen haben will – alle anderen Behauptungen seien «Fake News der ukrainischen Nazis und ihrer Helfershelfer im Westen».

Dabei hat das rücksichtslose Vorgehen gegen die Zivilbevölkerung Methode. Seit fast zehn Jahren ist sie eine tragende Säule der Militärstrategie des Putin-Regimes. Zuerst kam sie in Syrien zum Einsatz, als Russ-



Eine der Hauptstrassen in der Stadt Deir ez-Zor, die in verschiedene Verwaltungszonen eingeteilt ist. Eine Hälfte der Stadt verwalten die Freie Syrische Armee, die Jabath al-Nusra und der IS. Die andere Hälfte wird vom Assad-Regime gehalten.

land dort 2015 intervenierte und mit der Politik der verbrannten Erde weitermachte, wo die syrische Armee aufgehört hatte.

Die Kriegsverbrechen des Kremls in Syrien sind vielfach dokumentiert. So zeigt etwa der abgehörte Funkverkehr russischer Piloten, dass sie gezielt Krankenhäuser, Märkte und Menschen bombardierten, die vor Bäckereien um Brot Schlange standen. Russland half Städte wie Aleppo einzukesseln und ihre Bewohner auszuhungern. Am Boden führten Söldner der Gruppe Wagner den Terror im Rahmen ihres ersten grösseren Auslandseinsatz fort. Sie folterten und exekutierten nach Belieben. Offiziell ist die Gruppe nicht der Armeeführung unterstellt und hat damit freie Hand. Erkenntnissen des deutschen Nachrichtendienstes zufolge waren Wagner-Söldner auch in Butscha stationiert, was das Ausmass der Verbrechen plausibler macht.

Russland hielt in Syrien Diktator Bashar Assad an der Macht, der im Bürgerkrieg am Rande einer Niederlage gestanden hatte. Der Krieg gegen Zivilisten erwies sich damit als «Erfolgsmodell», das zudem den regionalen Führungsanspruch Russlands zementierte. Und Erfolg weckt bekanntlich Nachahmer. Die Türkei, mit grossosmanischen Ambitionen, kopierte das russische Modell. Ankara baute sich eine Söldnerarmee aus überwiegend radikal-islamistischen Rebellenmilizen Syriens auf. Mit ihrer Hilfe führte die Türkei drei völkerrechtswidrige Invasionen in Nordsyrien durch.

Diese syrischen Söldner «begingen schwerwiegende Vergehen und Kriegsverbre-

chen», schrieb Amnesty International nach der letzten Offensive 2019. Dazu gehörten standrechtliche Erschiessungen, Angriffe auf Wohngebiete, Bäckereien und Schulen. So zerrten die Dschihadisten die kurdische Politikerin Hevrin Khalf mit aller Gewalt an den Haaren aus ihrem Wagen, dass Teile ihrer Kopfhaut abbrachen. Mit einer Eisenstange brachen sie ihr beide Beine und zerschmetterten das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit. Dann durchschiebten 20 Schüsse den am Boden liegenden leblosen Körper der 34-Jährigen. «Ich möchte, dass die Täter, die meiner Tochter das angetan haben, bestraft werden. Sie müssen dafür bezahlen», sagte die Mutter Souad Mustafa vor drei Jahren. Aber bis heute wurde keiner der Täter zur Rechenschaft gezogen.

#### Ankara nutzt die Chance

Ob in Syrien oder der Ukraine, es ist dasselbe Muster: Kriegsverbrechen als Werkzeug einer hegemonialen Aussenpolitik, die Ankara wie der Kreml gleich in mehreren Regionen der Welt einsetzte. Der russische Aussenminister Sergei Lavrov schrieb in einem während der Pandemie veröffentlichten Essay: Russland und die Türkei seien die dominierenden Staaten der internationalen Politik, weil sie bereit seien, für ihre Interessen auch mit Gewalt einzutreten.

Die Frage ist allerdings, wie lange das noch so sein wird? Der Krieg in der Ukraine lässt grosse Zweifel an der Stärke Russlands, der zweitgrössten Militärmacht der Welt. Bis-

her konnte der Kreml keines seiner erklärten Ziele erreichen. Nun, bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe, hat er mit einer zweiten Grossoffensive im Osten der Ukraine begonnen, im Donbass. Aber internationale Beobachter bezweifeln, dass ein neuer Angriff mehr Erfolg haben könnte als der erste. Vielmehr wird vermutet, ein zweiter Feldzug könnte ebenfalls im Fiasko enden.

Und die Türkei? Sie gibt sich moderat und versucht zwischen Russland und Europa zu vermitteln. Denn nach dem Ukraine-Krieg wird nichts mehr so sein, wie früher. Die USA und Europa dürften Kriegsverbrechen und Verstösse gegen Völkerrecht nicht mehr so passiv hinnehmen, wie zuvor. Das signalisiert zumindest die grosse politische und militärische Unterstützung für die ukrainische Regierung von Präsident Voldymyr Selenski.

Aber die unnachgiebige Haltung betrifft tatsächlich nur Europa. Während die Ukraine ums Überleben kämpft, nutzt die Türkei ihre Chance. Während die tapferen Ukrainer im Fokus der Weltöffentlichkeit stehen, die sich gegen das übermächtige Russland wehren, startete Ankara eine Offensive gegen die verhassten Kurden im Nordirak. Mit den gleichen völkerrechtswidrigen und brutalen Mitteln wie das Putin-Regime in der Ukraine.

**Alfred Hackensberger, 1959, war von Mitte Februar bis Anfang April 2022 in Kiew und mehreren Städten im Osten und Süden der Ukraine. Er lebt in Tanger und ist Korrespondent für Nordafrika und den Mittleren Osten, unter anderem schreibt er für «Die Welt». Er hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter das *Lexikon der Islam-Irrtümer*. Zuletzt erschien der Kriminalroman *Letzte Tage in Beirut*.**

# WACHSTUMSKRITIK: DAS FENSTER IST WIEDER OFFEN – ZUM LETZTEN MAL

Die 1970er-Jahre hätten die Gesellschaft nachhaltig sozialer und ökologischer gestalten können. Sogar die HSG verehrte damals die Popstars der globalen Wachstumskritik. Doch es kam bekanntlich anders. Ein Essay zu 50 Jahre «Grenzen des Wachstums». Von Philipp Bürkler

Das Jahr 1950 markiert den Beginn eines unerwarteten und beispiellosen Wirtschaftswachstums. Das Schweizer Bruttoinlandsprodukt wächst zu jener Zeit jährlich um mindestens vier bis fünf Prozent. Möglich ist das vor allem, weil die Schweiz Güter in benachbarte Länder exportiert, die gerade damit beschäftigt sind, ihre vom Krieg zerstörten Städte wieder aufzubauen. Gleichzeitig deponieren immer mehr Menschen aus dem Ausland ihr Geld auf Schweizer Bankkonten. Gute Zinsen, niedrige Steuern und ein solides Bankgeheimnis machen die Schweiz zu einem Geldparadies.

Es ist eine Welt, in der Arbeitslosigkeit so gut wie nicht existiert. Es herrscht Vollbeschäftigung. Noch heute träumen unverbesserliche Politiker:innen davon, dieser Zustand möge sich nochmals wiederholen. Forget it! Die Löhne im «Wirtschaftswunder» der Nachkriegszeit steigen rascher als die Lebenshaltungskosten. Die Nachkriegsgeneration ist häuslich, brav und angepasst. Familienwerte, Anstand und Fleiss zählen mehr als Selbstverwirklichung. Die Frau gehört hinter den Herd, dafür kauft ihr der Mann von seinem Gehalt einen Kühlschrank. Und sich selbst ein Auto. Eine ziemlich heile und sorglose Welt, in der unsere Eltern- und Grosselterngeneration gelebt hat?

Bis in die frühen 1970er-Jahre ändert sich – ausser der Form der Autos und dem Genre der Musik von Rock'n'Roll zu Punk – nicht viel. Alles ist erschwinglich und relativ billig. Fast täglich kommen neue Produkte auf den Markt, die es zuvor nicht gegeben hat. Die Industrie kann mit der Nachfrage kaum Schritt halten. Konsum, Konsum, Konsum. Und Wachstum, Wachstum, Wachstum ohne Ende. Fast ohne Ende.

## Die Vernichtung der Ökosysteme

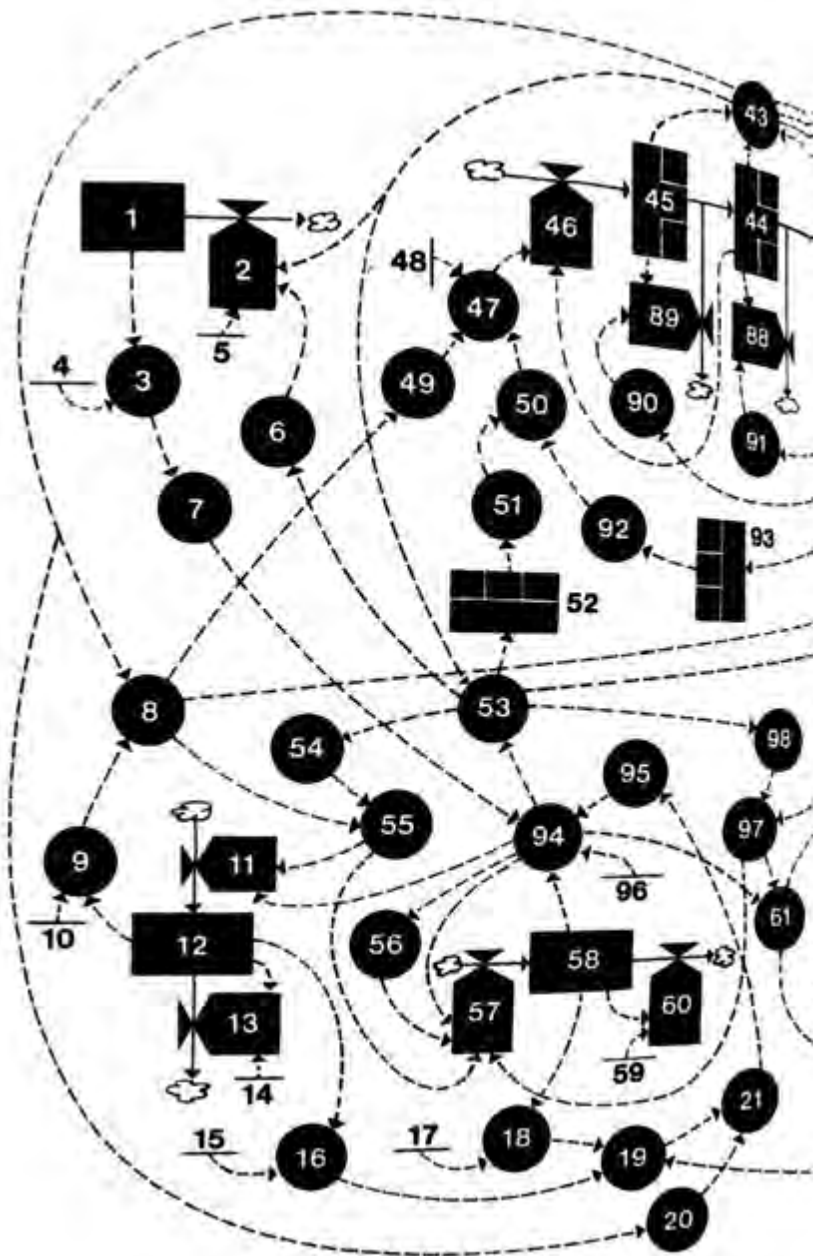
Das ungehemmte Wirtschaftswachstum der «Golden Age»-Generation hat bekanntlich krasse und deutlich sichtbare Spuren in der Umwelt hinterlassen. Weil sich immer mehr Leute eine Reise mit dem Flugzeug leisten konnten, stiegen zu jener Zeit auch Fluglärm und CO<sub>2</sub>-Ausstoss sprunghaft an. Und einen Tag nach der ersten Mondlandung im Sommer 1969 wurde in der Schweiz das erste AKW hochgefahren. Endlich Billigstrom zum Versauen.

Damit nicht genug. Chemikalienverseuchte Bäche und Flüsse schäumten weiss. Wälder und Felder dienten als wilde Müllkippen. Unternehmen entsorgten Giftfässer in den Ozeanen, und sogar der «kleine Mann» versenkte schon mal völlig ungehemmt sein Auto in einem See. Die Natur als Abfallhalde erzeugte bei einer zunehmenden Anzahl Menschen aber auch die Einsicht, dass etwas nicht mehr stimmt. Der ungebremste Fortschritt und das zügellose Wachstum hatten einen hohen Preis.

Erstmals literarisch auf den Zusammenhang von industriellem Wachstum und Umwelt aufmerksam machte 1962 die amerikanische Biologin Rachel Carson. Ihr Buch *Silent Spring* zeigte der Weltöffentlichkeit schonungslos, wie still es im Frühling wird, wenn Vögel aufhören zu pfeifen, weil sie Würmer fressen, die durch landwirtschaftliche Pestizide vergiftet sind. Es war ein erstes, aber deutliches Signal an die Welt: So kann es nicht weitergehen.

## Progressive Umweltkritik an der HSG

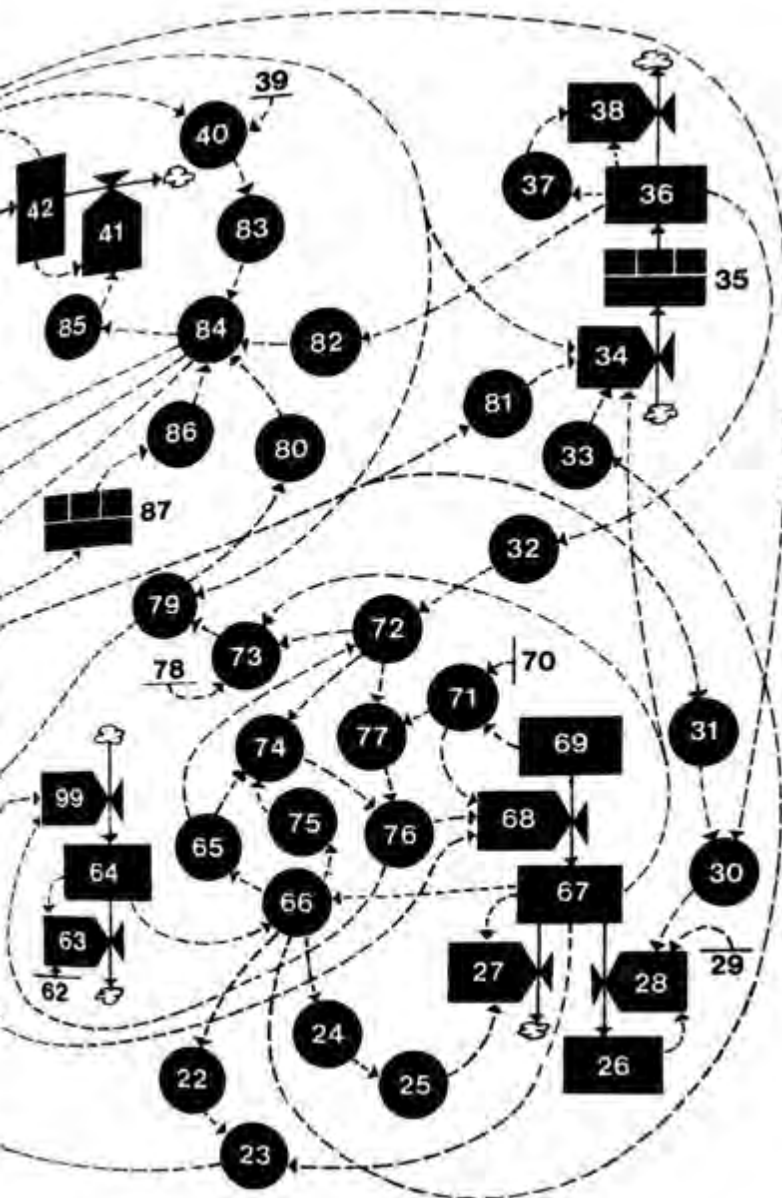
Um 1970 taucht erstmals das Wort «Umweltschutz» in der öffentlichen Debatte auf und löst allmählich den aus dem 19. Jahrhundert stammen-



Gesamtdarstellung des Weltmodells

Das Weltmodell ist hier als Flussdiagramm dargestellt, wie das für dynamische Systeme üblich ist. Physikalische Grössen, die direkt messbar sind, sogenannte Pegel, sind durch Rechtecke symbolisiert; Raten, die diese Pegel beeinflussen, durch Ventilsymbole; zusätzliche Variablen, welche die Raten beeinflussen, durch Kreise. Zeitverzögerungen werden durch Kombinationen von Rechtecken gekennzeichnet. Reale Bewegungen von Menschen, Gütern, Geld sind mit durchgezogenen Pfeilen, kausale Beziehungen mit gestrichelten Pfeilen angegeben, die keine Wirkung auf das Modellverhalten ausüben.





den Begriff Naturschutz ab. Im kanadischen Vancouver verbünden sich 1971 Atomkraftgegner:innen und Leute aus der Anti-Vietnam-Bewegung zu einer kleinen Organisation mit dem Namen Greenpeace.

Überall auf der Welt entstehen in den frühen 1970er-Jahren Initiativen und Umwelt-Konferenzen, die in den folgenden Jahren in der Anti-AKW-Bewegung ihren Höhepunkt finden sollten. In Stockholm kommt es 1972 zum ersten Umweltgipfel der UNO, dem Vorläufer der heutigen Klimakonferenzen.

Auch ein Studentenkomitee der Hochschule St.Gallen organisiert zwischen 1971 und 1981 insgesamt acht hochkarätige Konferenzen zu den Auswirkungen der Wirtschaft auf die Umwelt. Die erste Konferenz trägt den Titel: «Wie gestalten wir die wachsende Wirtschaft umwelt-konform? – Allgemeine Bestandsaufnahme der Umweltproblematik». Bemerkenswert für die damalige Zeit und für eine bürgerlich orientierte Wirtschaftsuniversität ist auch der Titel der zweiten Konferenz vom Oktober 1972: «Umwelt, Wachstum, Wettbewerb – Zusammenstellung pro und contra Wachstumsbegrenzung».

### Das planetare Grundlagenwerk des 20. Jahrhunderts

Wachstumskritik war 1972 etwa gleich chic, wie unter den damals aufkommenden Discokugeln zu tanzen. Im Frühling des gleichen Jahres – exakt vor 50 Jahren – erschien das Buch *Limits to Growth*, eine rund 200-seitige Studie, herausgegeben vom Club of Rome, den der italienische Industrielle Aurelio Peccei 1968 gegründet hatte.

Mit dem Club of Rome wollte Peccei, der damals in Führungspositionen bei Fiat und Olivetti war, die Auswirkungen von Umweltzerstörung, Ressourcenverbrauch, Atomkraft oder steigenden Geburtenraten auf die Ökosysteme und die Menschheit erstmals global untersuchen. Der Club of Rome war die erste internationale Organisation, die sich Gedanken um die Zukunft des Planeten machte.

1970 reist der damals 62-jährige Peccei mit einigen der Clubmitglieder von Rom an die Ostküste der USA. Die Gruppe möchte am MIT, dem Massachusetts Institute of Technology, einen Wissenschaftler treffen, der angeblich mit einem Computer komplexe Szenarien berechnen kann. Der Mann heisst Dennis Meadows. Er ist Ökonom und zu diesem Zeitpunkt gerade mal 30 Jahre alt. Peccei beauftragt Meadows mit nichts Geringerem als einer weltweiten Studie über die Zukunft der Menschheit.

### Zwei Jahre Forschung für ein deprimierendes Ergebnis

Zusammen mit seiner Frau, der Biophysikerin Donella Meadows, dem norwegischen Ökonomen Jorgen Randers sowie mehreren Student:innen aus sechs verschiedenen Ländern und 800'000 Dollar Kapital von der Volkswagenstiftung, welche die Club of Rome-Studie finanzierte, füttert Meadows zwei Jahre lang seinen Computer mit Daten: Weltbevölkerung, Nahrungsmittel pro Kopf, Industrieprodukte, verfügbare natürliche Ressourcen und Umweltverschmutzung, alles Daten, die in den vorangehenden Jahren aus unterschiedlichsten Quellen gesammelt wurden.

Die vernichtende Kernaussage des Buches nach zwei Jahren Forschung: Wenn die Wirtschaft und die Weltbevölkerung im gleichen Tempo wachsen wie bisher, sind die natürlichen Ressourcen der Erde in wenigen Jahrzehnten erschöpft. Mit anderen Worten: Der Kollaps ist unvermeidlich.

Das Buch mit dem Deutschen Titel *Die Grenzen des Wachstums* löst weltweit ein enormes Echo aus. Auch unter den Student:innen und Professoren auf dem Rosenberg. Aurelio Peccei wird im Sommer 1972 deshalb gleich an die HSG eingeladen, um seine Studie «Limits to Growth» exklusiv im deutschsprachigen Raum zu präsentieren.

Die Arbeit dient der Wissenschaft bis heute als Grundlage für Forschungen jeglicher Art. Peccei und Meadows wollten mit ihrem Bericht

Quelle:  
Dennis Meadows et al.: *Die Grenzen des Wachstums. Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*, Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1973

einen globalen «Change», einen Umdenkprozess bei den Menschen einleiten und bewusst machen, dass Ressourcen und Ökosysteme kollabieren können, wenn sie übernutzt werden. Heute sprechen wir auch von planetaren Grenzen und von Kippunkten, die, einmal erreicht, ein Ökosystem unwiederbringlich kippen und zerstören können.

### Kritik und unrealistische Szenarien

Neben vielen bis heute realistischen Szenarien weist die Studie aber auch einige Irrtümer auf. Beispielsweise beim Hauptfokus des Buches, der Bevölkerungsentwicklung: «Falls nicht die Sterblichkeit sehr stark ansteigt, was die Menschheit sicherlich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern versuchen wird, haben wir in 30 Jahren mit einer Weltbevölkerung von sieben Milliarden zu rechnen. Und wenn wir weiterhin soviel Erfolg mit unseren Bemühungen haben, die Sterblichkeit zu senken, und so erfolglos bleiben bei der Geburtenbeschränkung, gibt es in 60 Jahren für jeden heute lebenden Menschen vier andere», heisst es auf Seite 30 des Büchleins.

Gemäss dieser Berechnung müssten 2032 mehr als 15 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Das ist natürlich nicht der Fall. Meadows und sein Team konnten vor 50 Jahren nicht wissen, dass Staaten genau aufgrund solcher Prognosen in der Folge die Geburten regulieren würden, beispielsweise China mit seiner Ein-Kind-Politik.

In einem weiteren Kapitel geht es um die Endlichkeit von Rohstoffen. Gemäss Meadows' Computersimulationen von 1972 hätten verschiedene Rohstoffe bereits in naher Zukunft erschöpft sein sollen: Zinn 1987, Blei 1991, Kupfer 1992 und Erdgas 1994. Seit wenigen Jahren wissen wir hingegen, dass es noch sehr viel mehr Rohstoffe in der Erde gibt. Alleine das Rohöl würde wohl nochmals für weitere 200 Jahre Industrialisierung reichen, der sogenannte «Peak Oil» ist bei weitem nicht erreicht. Heute stellt sich uns deshalb viel eher die Frage, ob es überhaupt sinnvoll ist, die gesamten Rohstoffe zu verbrauchen? Gerade CO<sub>2</sub>-intensive fossile Rohstoffe wie Öl lassen wir wohl besser im Boden.

### Wirtschaftsuniversität ehrt Popstars der Wachstumskritik

Auch wenn einige Szenarien falsch waren oder zumindest nicht eingetroffen sind, wurde die Studie in den Grundannahmen in den darauffolgenden Jahren immer wieder wissenschaftlich bestätigt. Auch der im Buch beschriebene Kollaps der Ökosysteme ist mit fortschreitender Klimaerwärmung und dem Artenverlust wohl nur noch eine Frage der Zeit.

*Limits to Growth* ist ein Grundlagenwerk der modernen Ökologie- und Post-Wachstumsbewegung. Um die Bedeutung der Studie zu verdeutlichen, hat die Universität St.Gallen Peccei 1974 die Ehrendoktorwürde verliehen für seine «grossen Verdienste um die Menschheit mit aufsehenerregenden Resultaten, mit denen er das Weltgewissen aufrüttelt», wie es in den Akten aus dem Archiv heisst.

Auch Co-Autor Dennis Meadows wurde nach St.Gallen eingeladen. 1973 hat er am dritten Umwelt-Symposium über «Strategien der Wachstumsbegrenzung» referiert. Wie visionär Meadows als Forscher bereits damals war, macht sein Vorschlag an die Organisator:innen deutlich. Er schlug vor, während der Konferenz ein Panel zum Thema «Wie soll die Schweiz im Jahre 2000 aussehen?» abzuhalten. «An einem solchen Thema könnte man konkret Zielsetzung, Konsequenz und Problematik der Umweltgestaltung aufhängen», so Meadows damals gegenüber den Hochschul-Verantwortlichen.

2050 ist für uns heute genauso weit weg, wie das Jahr 2000 für Meadows damals. Eine breite öffentliche Diskussion darüber, wie unsere Welt 2050 und darüber hinaus aussehen soll, findet heute weder in den Medien noch in der Politik statt. Das ist schlecht, weil eine grobe Vorstellung unserer Zukunft wichtiger ist als jemals zuvor.



Verleihung der Ehrendoktorwürde 1974 an Aurelio Peccei, rechts, durch den damaligen Rektor Hans Siegwart. (Bild: Archiv HSG)

### Nochmal ein «Window of Opportunity»?

In den 1970er-Jahren war der Zeitgeist für soziale und ökologische Veränderung nicht nur an der HSG, sondern weltweit progressiv. Es war das Jahrzehnt, in dem ein Fenster der Möglichkeiten offenstand. Ein «Window of Opportunity», in dem im Prinzip alles möglich gewesen wäre. In den USA, aber auch in Europa entstanden unzählige politische Bewegungen, die in den darauffolgenden Jahren grosse Teile der Bevölkerung auf den Strassen mobilisierten.

Das Hauptziel der meisten Bewegungen aus dieser Zeit bestand darin, die negativen Folgen des industriellen Wachstums abzuwenden sowie die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Reaganomics und neoliberale Denkschulen in der Ökonomie ab den frühen 1980er-Jahren setzten der sozial-ökologischen Revolution der 70er aber ein jähes Ende.

Nach einer Pause von fünf Jahren versuchte 1986 auch an der HSG eine neue Generation von Student:innen einen Wiederbelebungsversuch der Umwelt-Symposien. Bereits ein Jahr später gab es jedoch die letzte Veranstaltung dieser Art. Der Wind hatte längstens gedreht. Die Klimaprobleme wären heute wohl weit weniger dramatisch, wäre die grüne 1970er-Revolution weitergelaufen.

Die «Grenzen des Wachstums» wurden aufgrund der düsteren Zukunftsszenarien – oder der nicht eingetroffenen Szenarien – in der Vergangenheit aber auch oft als Panikmache abgewertet. Gleichzeitig ist es paradox, dass wir seit der Veröffentlichung vor 50 Jahren über einen möglichen Kollaps des Planeten Bescheid wissen und dennoch bis heute nicht wirklich engagiert handeln, um die Erderwärmung unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Zumal wir heute sogar über ein Billionenfaches mehr an Daten verfügen und auch leistungsstärkere Computer für Modellrechnungen haben.

Gleichzeitig hat sich leider auch der Glaube als Irrtum erwiesen, je mehr wir die Zusammenhänge der Ökosysteme verstehen und über je mehr Daten wir verfügen würden, desto eher würden wir unser Verhalten ändern und damit die Klimakrise stoppen. Das ist deprimierend, vor allem für jüngere und klimapolitisch engagierte Generationen. Dennoch bietet sich unserer Generation ein neues «Window of Opportunity», das uns noch einige wenige Jahre Zeit gibt, den ökologischen und sozialen Wandel zu schaffen. Wahrscheinlich steht das Fenster dieses Mal aber zum letzten Mal so weit offen, bevor es sich für immer schliesst.

## BIZ LÄNGER PÖSCHTELE – BIZ LÄNGER SCHÄFFELE

Längere Ladenöffnungszeiten sind manchmal praktisch. Aber sind sie auch notwendig? Entsprechen sie tatsächlich einem touristischen Bedürfnis? Und was sagt das Ladenpersonal? Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Abstimmung in der Stadt St.Gallen plus ein Interview mit Pro-City-Präsident Ralph Bleuer. Von Roman Hertler



Ladenöffnungszeiten sind ein emotionales Politikum. Bereits drei Mal haben die St.Galler Stimmberechtigten seit den 1990er-Jahren eine Liberalisierung derselben abgelehnt – zuletzt 2010. Insbesondere der verkaufsfreie Sonntag scheint ihnen bisher heilig gewesen zu sein. Am 15. Mai kommt es erneut zum Urnengang. Linke Parteien und Gewerkschaften wollen die Erweiterung der Ladenöffnungszeiten rückgängig machen, die Pro City und die Standortförderung gefordert hatten und die der Stadtrat im Juni 2020 – kurz nach dem ersten Lockdown – eigenmächtig einführte.

### Was gilt heute?

Aufgrund eines Stadtratsbeschlusses dürfen die Geschäfte innerhalb des sogenannten «Tourismusperimeters» seit Juni 2020 abends eine Stunde länger öffnen, unter der Woche bis 20 Uhr und samstags bis 18 Uhr. Zusätzlich sind auch Sonntagsverkäufe grundsätzlich nicht mehr

verboten. Sie müssen aber nach wie vor behördlich genehmigt werden, wie dies heute bereits bei den beiden Verkaufssonntagen im Advent der Fall ist. Der Abendverkauf am Donnerstagabend bis 21 Uhr wurde hingegen abgeschafft, auch dort gilt Ladenschluss um 20 Uhr. Unter dem Strich geht es also um vier zusätzliche Stunden pro Woche, die die Geschäfte am Abend länger geöffnet haben dürfen.

### Was wollen Initiative und Gegenvorschlag?

Die Initiative «Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen» will den Stadtratsbeschluss insgesamt rückgängig machen. Der Name der Initiative greift deshalb zu kurz. Erstens geht es nicht nur um die Sonntagsverkäufe, sondern eben auch um die erweiterten Öffnungszeiten unter der Woche und am Samstag. Und zweitens hat das Stadtparlament einen Gegenvorschlag verabschiedet, wonach die Möglichkeit für mehr Sonntagsverkäufe wieder ge-

strichen, die zusätzlichen Stunden unter der Woche und am Samstag aber beibehalten werden sollen. Der Sonntagsverkauf ist damit zum Nebenaspekt geworden.

Offenbar haben auch die Befürworter:innen der erweiterten Ladenöffnungszeiten gemerkt, welch politisch heisses Eisen der Sonntagsverkauf ist. Die Initiant:innen haben aus demselben Grund schon zu Beginn der Kampagne auf den Sonntag fokussiert. Doch eigentlich geht es ihnen um mehr: Im Interesse des Ladenpersonals sollen in der Innenstadt keine Ausnahmeregelungen gelten und die Läden wie überall im Kanton öffnen. Zudem – und das ist für die Linksparteien ein entscheidender Punkt – wollen sie dem Stadtrat die Kompetenz entziehen, eigenmächtig über Ausnahmeregelungen bei den Ladenöffnungszeiten entscheiden zu können.

### Wer will eigentlich erweiterte Öffnungszeiten?

Vor einigen Jahren haben der St.Galler Wirtschaftsverband Pro City und die städtische Standortförderung sechs Foren zur Entwicklung der Innenstadt durchgeführt. Pro City-Präsident Ralph Bleuer (siehe nachstehendes Interview) formulierte darauf den Wunsch gewisser Kreise, die Ladenöffnungszeiten in der Innenstadt moderat auszudehnen. Welche Kreise das konkret waren, kann oder will Bleuer heute nicht mehr sagen.

Bei Pro City sind rund 150 Geschäfte und Firmen sowie die Grossverteiler Migros, Coop, Globus, Manor, H&M, C&A und Rösslitor vertreten. Klar ist: Kleinere Betriebe mit wenig Personal, die notabene vom «Lädelersterben» am meisten betroffen sind, können es sich gar nicht leisten, ihr Geschäft abends eine Stunde länger offen zu halten. Und selbst bei den Grossverteilern scheint das Bedürfnis nach erweiterten Öffnungszeiten eher gering.

Heute haben einzig die grossen Geschäfte im Neumarkt unter der Woche bis 20 Uhr und samstags bis 18 Uhr geöffnet: Aldi, Müller, Denner, Migros und gleich nebenan Alnatura. Auch die Migros-Filiale im Spisemarkt hatte eine Zeit lang bis 20 Uhr geöffnet, ist dann aber wieder zum alten Regime zurückgekehrt. Coop City, Manor, Globus, H&M und C&A schliessen lediglich am Donnerstag und Samstag eine Stunde später. Alle anderen Innenstadteschäfte schliessen um 19 Uhr oder früher.

Dennoch: In Gesprächen mit Pro City und der Standortförderung erhörte der damalige Stadtpräsident Thomas Scheitlin den Wunsch «gewisser Kreise». Nach juristischen Abklärungen und der Definition des Innenstad-Perimeters stimmte der Gesamtstadtrat der Erweiterung der Öffnungszeiten zu.

### Was sagt das Personal?

Am Gründonnerstag lancierten SP, Grüne und die Gewerkschaften den Abstimmungskampf mit einer Aktion auf dem Marktplatz. Auf Einkaufstüten waren Zitate aus den Reihen des Ladenpersonals notiert: «Mindestlöhne statt täglicher Abendverkauf», «Und ich als Reinigungskraft muss ja dann noch länger arbeiten», «Wir brauchen einen GAV».

Verlängerte Ladenöffnungszeiten führten zu noch mehr zerstückelten Arbeitszeiten, so die Initiant:innen. Zwölfstündige Arbeitstage mit überlangen Mittagspausen seien keine Seltenheit. Das erschwere gerade den vielen Frauen in der Branche die Kinderbetreuung. Weiter fördere die Liberalisierung der Öffnungszeiten das Ladenster-

ben, weil es sich nur die Grossen leisten könnten. Ausserdem werde der Konsum nicht gesteigert, sondern lediglich zeitlich verschoben. Daher bringe eine Erweiterung auch den Grossverteilern keine wesentliche Mehrumsätze.

Bedauerlich, dass sich niemand aus dem Verkaufspersonal an der Aktion auf dem Marktplatz beteiligen wollte. Um zu erfahren, was das Personal – und nicht nur deren Fürsprecher:innen in Verbänden und Politik – über die Liberalisierungsschritte denkt, hat sich Saiten kurz vor Ostern in den grossen Läden im Neumarkt umgehört. Mit einem Journalisten wollte da allerdings niemand reden, mit einem neugierigen Stimmbürger hingegen schon.

Der Tenor ist eindeutig: Nur eine von zehn befragten Personen könnte sich gut mit Sonntagsverkäufen abfinden – sie ist Studentin. Alle anderen – Frauen und Männer aller Alterskategorien – führten ihre eh schon knapp bemessene Familien- und Freizeit ins Feld. Die zusätzlichen Arbeitsstunden am Abend haben sie nur zähneknirschend akzeptiert. Umsatzmässig lohne sich eigentlich nur der Samstag wirklich, sagte ein junger Mann beim Regaleinräumen. Und verhungern müsse unter der Woche nach 19 Uhr niemand, es gebe ja immer noch die Bahnhofshops, sagten zwei Verkäuferinnen. Begeisterung über «noch flexiblere Arbeitszeitmodelle», mit der die Befürworter der Liberalisierung gerne argumentieren, tönt anders.

### Was sagen die Grossverteiler?

Saiten hat auch bei den wichtigsten Grossverteilern in der Innenstadt nachgefragt. Die Auskunft der Migros: Generell spreche man in Bahnhofsnähe berufstätige Menschen an, die auch nach 19 Uhr noch gerne einkaufen. Die Frequenzen würden sogar noch zunehmen, je weniger Leute im Homeoffice arbeiten. Von einem touristischen Bedürfnis ist bei Migros nicht die Rede.

Bei der Migros-Belegschaft habe die Verlängerung der Arbeitszeiten keine Reaktionen ausgelöst, zumindest sei die betriebsinterne Personalkommission diesbezüglich nicht kontaktiert worden, so der Pressesprecher von Migros Ostschweiz. Dieselben Erfahrungen habe man auch in anderen Kantonen gemacht, wo schon seit einiger Zeit längere Ladenöffnungszeiten möglich sind, etwa in Graubünden, Thurgau oder Zürich.

Bei Manor heisst es, dass unabhängig vom Ausgang der Abstimmung eine generelle Ausweitung der Öffnungszeiten unter der Woche auf 20 Uhr aktuell nicht zur Debatte stehe. Bei Globus wartet man gespannt auf das Abstimmungsergebnis, allerdings sei noch ungewiss, ob man danach die Öffnungszeiten verlängern wolle. Ein Alleingang mache keinen Sinn, die Mitbewerber müssten mitziehen. Dasselbe lässt auch die Medienstelle von C&A verlauten. Und Sonntagsverkäufe seien nur interessant, wenn sie als Ausnahme oder zu bestimmten Anlässen wie im Advent angeboten würden. Bei H&M werde das Personal jeweils angefragt, ob es an den Adventssonntagen arbeiten möchte.

Obwohl es seit fast zwei Jahren möglich wäre, werden die zusätzlich erlaubten Verkaufsstunden am Abend kaum genutzt. Vor allem im Non-Food-Bereich scheint das Interesse an erweiterten Ladenöffnungszeiten marginal zu sein. Die Grossverteiler begründen ihre Öffnungszeitenpolitik mit «den Kundenbedürfnissen». Die Nachfrage der Konsument:innen scheint derzeit noch verhalten zu sein, aber das kann ja noch werden.

# «ZWÄNGEREI LASSE ICH UNS NICHT ANHÄNGEN»

Nachgefragt bei Pro-City-Präsident Ralph Bleuer.

Saiten: Seit fast zwei Jahren dürfen Geschäfte in der Innenstadt länger öffnen, doch ausser den Grossverteilern im Neumarkt nutzt kaum ein Geschäft diese Möglichkeit. Warum?

Ralph Bleuer: Die Einführung des neuen Reglements kam wohl zu einem schlechten Zeitpunkt. Nach dem ersten Lockdown waren die Geschäfte insgesamt noch sehr vorsichtig unterwegs. Jene, die heute länger offen haben als früher, tun es aus Überzeugung. Die, die es nicht machen, haben ihre Gründe. Wenn das Initiativkomitee sagt, das Angebot wird eh nicht genutzt, dann braucht es auch keine Initiative.

Als Pro City-Präsident haben Sie die erweiterten Ladenöffnungszeiten wieder aufs Tapet gebracht. Als Geschäftsführer der Papeterie Markwalder verzichten sie am Standort St.Gallen aber darauf.

Es ist doch schon schön, ganz im liberalen Sinn zumindest die Möglichkeit dazu zu haben. Wir hatten versuchsweise am Samstag bis 18 Uhr und am Donnerstag bis 20 Uhr offen, sind aber wieder davon abgekommen. Das liegt in der unternehmerischen Entscheidungsfreiheit.

Wird der Druck auf die kleinen Geschäfte nicht erhöht, wenn nur die Grossen sich längere Öffnungszeiten leisten können?

Nein, das glaube ich nicht.

Dreimal hat das Stimmvolk längere Öffnungszeiten abgelehnt. Ist das von Ihnen initiierte und vom Stadtrat eigenmächtig eingeführte Reglement nicht Zwängerei?

Überhaupt nicht. Die Gesellschaft hat sich seit 2010 verändert und damit auch ihr Einkaufsverhalten. Viele sind froh, wenn sie nach 19 Uhr noch einen Znacht einkaufen können.

Das aktuelle Reglement ist nur möglich dank des «Tourismuserimeters». Entsprechen die längeren Öffnungszeiten tatsächlich einem touristischen Bedürfnis?

Das lässt sich nicht klar abgrenzen. Oder wollen Sie die Touristen vom Hotel bis in die Läden verfolgen? Aber natürlich profitiert auch die Bevölkerung von längeren Öffnungszeiten.

Das Personal ist nicht eben erfreut über die erweiterten Ladenöffnungszeiten.

Das Ladenpersonal arbeitet ja heute schon häufig in flexiblen Teilzeitmodellen. Bei uns arbeitet zum Beispiel eine Landwirtin, die sagt, sie sei «gottenfroh», dass sie an Randzeiten arbeiten könne. Wenn die Initianten nun behaupten, das Personal würde ausgebeutet, ist das an den Haaren herbeigezogen. Wir sprechen unter dem Strich von vier zusätzlichen Stunden pro Woche, sechs an den Abenden minus eine Stunde am Donnerstag. Die Personen, die am Abend eine

Stunde länger bleiben, kommen dafür am Morgen eine Stunde später. Mir muss niemand erzählen, das gehe nur, wenn man das Personal missbraucht.

Das behauptet auch niemand.

Nicht direkt, aber es wird suggeriert.

Nicht nur Parteien und Verbände kritisieren die heutige Regelung, sondern auch Teile des Personals selber – zum Beispiel das von Saiten befragte im Neumarkt.

Alle Geschäfte müssen das Arbeitsrecht einhalten. Ich frage mich schon, was die Initianten eigentlich genau bekämpfen wollen. Mit der Streichung des Sonntags ist man ihnen ja im wichtigsten Punkt entgegengekommen. Zwängerei lasse ich uns nicht anhängen, die ist auf der anderen Seite.

Inwiefern?

Kurz nach Beschluss des Gegenvorschlags im Parlament war klar, dass die Initiative trotzdem nicht zurückgezogen wird – das Initiativkomitee hat den Gegenvorschlag vermutlich nicht einmal richtig diskutiert. Hier gehts doch nur noch ums Prinzip. Wenn es ihnen wirklich um die Einhaltung des Arbeitsrechts ginge, gäbe es noch ganz andere Bereiche, wo man hinschauen müsste – ohne hier konkret werden zu wollen.

Gibt es bei Pro City Gespräche mit den Unternehmen, wie es nach der Abstimmung weitergehen könnte?

Wir sind laufend im Austausch mit unseren Mitgliedern, aber Einfluss auf deren unternehmerische Entscheide haben wir natürlich nicht. Es wird immer uneinheitliche Öffnungszeiten geben. Diese müssen im Ermessen der Unternehmen liegen, die schliesslich auch das Geschäftsrisiko tragen. Warum etwas verbieten, das eigentlich niemandem schadet? Mein Motto dazu: Lieber die Möglichkeit haben und nicht brauchen, als sie brauchen und nicht haben.



Ralph Bleuer, 1962, ist Geschäftsführer der Markwalder+Co. AG und seit 2013 Präsident von Pro City St.Gallen.

## NEUE BLICKE AUF DENKMÄLER

In St.Gallen bekommen die kantonale und die städtische Denkmalpflege je eine neue Leitung. Der Generationenwechsel bringt auch neue Blicke auf jüngere Schutzobjekte.  
Von René Hornung

Katrin Eberhard übernimmt im Juli die Leitung der Denkmalpflege des Kantons St.Gallen und wird Nachfolgerin von Michael Niedermann, der seit 2014 die Stelle geleitet hat und in Pension geht. Matthias Fischer, seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter der städtischen Denkmalpflege, wird im Oktober die Leitung von Niklaus Ledergerber übernehmen, der nach 31 Jahren im Amt pensioniert wird.

Die Nachfolgerin und der Nachfolger sind beides erfahrene Fachleute, und beide sind in der Öffentlichkeit keine Unbekannten. Beide sind in der Stadt St.Gallen aufgewachsen und beide haben auch «junge» Baudenkmäler im Blick.

Katrin Eberhard kümmerte sich als Architektin «schon immer um den Bestand», wie sie betont, und setzt dabei den Schwerpunkt auf das 20. und 21. Jahrhundert. «Bauen auf der grünen Wiese war nie mein Interesse», fügt sie an. Mit ihren zwei Buchpublikationen über die St.Galler Architekturbüros von Heini Graf und von Danzeisen + Voser hat sie sich intensiv mit jüngeren Bauten in der Stadt auseinandergesetzt.

Nach ihrer Mitarbeit in verschiedenen Architekturbüros war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der städtischen Denkmalpflege und arbeitete an der Stelle, auf der ihr der Historiker Matthias Fischer 2016 folgte. Damals wechselte Katrin Eberhard in die Leitung des städtischen Hochbauamtes als Stellvertreterin des Stadtbaumeisters. Inzwischen (und bei Redaktionsschluss) sind die Posten des/der Stadtbaumeister:in und die Stellvertretung vakant.

Katrin Eberhard ist der sorgsame Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz wichtig: «Ersatzneubauten müssen heute gut begründet sein, denn die bereits verbaute graue Energie sollte angesichts der Umweltprobleme nicht einfach gedankenlos vernichtet werden.» Die Denkmalpflege habe sich schon immer für den Wert- und Substanzerhalt eingesetzt und könne deshalb ihr Know-how auch in diese aktuelle Diskussion einbringen.

### Es geht um mehr als um ein Einzelobjekt

Denkmalpflege ist mehr als Schutz eines Objekts. «Im Fokus stehen meistens die Materialien und Proportionen eines einzelnen Hauses, aber schlussendlich geht es immer auch um die Identität des Ortes», betont Katrin Eberhard. Denkmalpflege ist deshalb eine öffentliche Aufgabe, weil sie die Interessen der Allgemeinheit – zum Beispiel an einem intakten Ortskern – vertritt.

Diese Anliegen führen allerdings immer wieder zu Diskussionen. Deshalb versucht jede Denkmalpflege, bei Bauprojekten früh den Kontakt zu Eigentümer:innen und Architekt:innen aufzuneh-

men, um gute Lösungen zu finden. Für Matthias Fischer ist dabei klar, dass es immer auch darum geht, Erneuerungsmöglichkeiten aufzuzeigen. So konnten in letzter Zeit in der Stadt St.Gallen die einmaligen Fassadenelemente am Gebäude der La Suisse an der St.Leonhard-Strasse gerettet werden, und auch die Fassade der ehemaligen Volksbank von Architekt Heini Graf neben dem Neumarkt bleibt im Original erhalten.

### Historische Gebäude sollen genutzt werden

Die Denkmalpflege will nicht einfach ein Objekt bewahren, sie will auch, dass historische Gebäude genutzt werden. Dass dabei Bauvorschriften vom Brandschutz über die Erdbebensicherheit bis zu den Absturzsicherungen zu Diskussionen führen, ist unvermeidlich.

Hier will die Denkmalpflege helfen, angepasste Lösungen zu finden, denn heutige Normen können oft nicht eingehalten werden, weiss Matthias Fischer aus der Praxis. Dabei gilt als Grundsatz: die vorhandene Substanz erhalten. Ergänzungen werden heute oft an den Bestand angepasst, ohne jedoch diesen zu kopieren. Diese Haltung gegenüber Erneuerungen hat sich erst in den letzten Jahren durchgesetzt. Zuvor galt lange das Credo, dass Neues in einem historischen Gebäude im Sinne eines Kontrasts deutlich sichtbar sein soll.

Ein wichtiger Nebeneffekt der Denkmalpflege ist auch die Überlieferung und Pflege des Handwerks und der Materialkunde. Die Fachleute plädieren für die Verwendung von traditionellen Materialien. Erneuerungen sind dann vielleicht am Anfang etwas teurer, dafür wird der Unterhalt günstiger. In diesem Sinne ist Denkmalpflege auch ein ökonomischer Gewinn.

### Innenverdichtung führt zu Druck

Im Zuge der von der Raumplanung geforderten Innenverdichtung kommen – nicht zuletzt in der Stadt – Altbauten unter Druck. Sie sind nach heutigem Massstab zu klein oder werden von Neubauten bedrängt. Die anstehende Revision der Stadsanktgaller Bau- und Zonenordnung könnte diesen Druck noch erhöhen. Deshalb sei es wichtig, dass auch das Ortsbildinventar aktualisiert und das ISOS (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) dabei mitberücksichtigt werde, betont Matthias Fischer.

Die Denkmalpflege verstehe sich dabei nicht nur als Hüterin der historischen Bebauung. «Auch die Weiterentwicklung im Sinne einer hochstehenden Baukultur, unter Berücksichtigung der Ge-



Bleibt erhalten: Die Fassade der ehemaligen Volksbank



Bank von Architekt Heini Graf, erbaut 1972 bis 1977. (Bild: hrt)

schichte und Identität der Stadt, zählt zu ihrem Aufgabenbereich», sagt Fischer.

Parallel zum Ortsbildinventar ist die Überarbeitung des St.Galler Altstadtinventars angelaufen, das aus den 1970er-Jahren stammt. Das erneuerte Inventar soll detaillierter werden und den Liegenschaftsbesitzer:innen und Nutzer:innen aufzeigen, was aus denkmalpflegerischer Sicht in einem geschützten Gebäude möglich ist. Hier treffen die Forderungen nach einer lebendigen Altstadt und die Schutzbestrebungen aufeinander. Dafür werden die Häuser neu auch im Innern inventarisiert. Nutzungsdruck gibt es in der Stadt St.Gallen allerdings auch auf Industrieareale, etwa auf die Konservenfabrik in Winkeln mit ihren teils zeitypischen, aber bisher nicht geschützten Bauten.

### Neue Blicke auf jüngere Epochen

Sowohl Katrin Eberhard wie Matthias Fischer werden sich vermehrt mit jüngeren Bauten befassen. Katrin Eberhard hat mit den erwähnten Buchpublikationen ihr Interesse bereits bekundet. Matthias Fischer hat seinerseits genauer auf Bauten aus den 1970er- bis 1990er-Jahren geschaut. Im Zuge seines Nachdiplomstudiums in Denkmalpflege und Umnutzung an der Fachhochschule Burgdorf hat er die aus St.Gallen stammende Studienkollegin Sara Calzavara unterstützt, die nicht weniger als hundert interessante Bauten aus dieser Zeit in St.Gallen zusammengetragen hat.

Die Bauten der 1970er-Jahre, aber auch der anschliessenden Postmoderne, sind heute oft noch umstritten. Doch für Fachleute ist klar, dass es darunter Objekte gibt, die Schutz brauchen. «Ab dem Zeitpunkt der ersten Handänderung und spätestens dann, wenn die ursprünglichen Bauherrinnen und Architekten nicht mehr leben, sind solche Objekte am stärksten gefährdet», stellt Katrin Eberhard fest. Jugendstilgebäuden ging es übrigens einst ähnlich: Sie galten lange als Kitsch, heute werden sie wieder geschätzt.

### Interessanter Fund an der Villa Wiesental

Ein prominentes Denkmalschutzobjekt in der Stadt St.Gallen ist die Villa Wiesental, die zurzeit renoviert wird, eng begleitet von Matthias Fischer von der städtischen Denkmalpflege. In der nachträglich umgebauten Veranda, in der Südostecke, wurden beim «Auspacken» die ursprünglichen Metallstützen und Sandsteinsäulen gefunden. Nun wird versucht, diese originale Konstruktion zu erhalten und wieder sichtbar zu machen. Andere überraschende Befunde sind bisher aber nicht aufgetaucht.

### Umstrittene Gesetzesänderung

Im Kanton St.Gallen steht ein von der Vereinigung der Gemeindepräsident:innen und den Wirtschaftsverbänden verlangter Gesetzesnachtrag zur Diskussion, der die Bauentscheide bei Schutzobjekten den Gemeinden übertragen will – auch bei Objekten von kantonaler und nationaler Bedeutung. Der Heimatschutz, die Architekturfachverbände, Pro Natura, WWF und Landschaftsschutz Schweiz machen schon seit Monaten Opposition gegen diese Änderung, mit der Begründung, damit werde die kantonale Denkmalpflege zur Rekursinstanz degradiert. Nachdem die Wahl von Katrin Eberhard mit ihrer ausgewiesenen Fachkenntnis zur kantonalen Denkmalpflegerin bekannt wurde, forderte der Heimatschutz in einer Stellungnahme den Kantonsrat erneut dazu auf, «auf die Gesetzesänderung zu verzichten». Mehr zum Thema: [saiten.ch/angriff-auf-die-denkmalpflege/](https://www.saiten.ch/angriff-auf-die-denkmalpflege/)



Katrin Eberhard



Matthias Fischer

# Ateliers

– jeweils bis 1 Stunde lang

- 311 Klimagespräche - Was kann ich tun? Peter Mayr (10:00-11:00)
- 315 ...für und mit Chind Wäldli/Winter St. Gallen (11:00/12:00/13:00)
- 334 Solidarische Landwirtschaft ganz konkret SoLaW Saathal/Winterth (12:00/13:00)
- 312 Die dunkle Seite des Lebens: Pianist Hamaruk Pele (10:00)
- 316 E-Commerce und Fast Fashion - eine Einführung Public Eye (Fraser, Einführung von Bock) (11:00)
- 319 Genialität der Natur Remy und Luzia (10:30)
- 321 Bünstige Verhinderin oder Garantin für friedliches Zusammenleben? Polina (10:30)
- 331 Labelschungel in der Landwirtschaft Biodynamische Ausbildung, Schweiz (10:00)
- 350 Afrikanischer Tanz Tanja Langenauer und David (10:30)
- 353 Friedenslieder mit Peter und Bruno (10:30)
- 343 Im Freiwilligeneinsatz für globale Gerechtigkeit SUFO Schweiz (Service Unit International) (11:30)
- 322 Mein Platz in der Welt - Gespräche mit Tiefgang Determ (11:00)
- 317 Jugendbewegung und Zeitschriften vor 50 Jahren Avenir für Frauen/Geschlechter- und Geschlechtertheorie (Dachstuhl) (11:30)
- 312 Mein ökologischer Fussabdruck WWF (11:30)
- 316 Rollstuhltour für Anfängerinnen Barakopfstelle (inklusive DMC)
- 407 Wie transparent sind Online-Modehändler? Public Eye (10:00)
- 318 „Ich bin kein Rassist aber...“ HEKS - Beratungsstelle Rassismusbündel (Kommunikation) (11:30)
- 332 Landwirtschaft für morgen: vielfältig, ökologisch, sozial (Klimaschutz/Verknüpfung) (12:30)
- 384 Lieder für dich selber mit Peter und Bruno (12:30)
- 363 Wirtschaftsdemokratie und soziales Unternehmertum Stiftung Avenir (Dachstuhl) (11:00)
- 371 Die Macht der Medien Remy und Luzia (12:30)
- 344 Frieden durch Präsenz Peace Watch Switzerland (10:00)
- 361 Gemeinwohloökonomie? GWD (12:30)
- 407 Ein Lohn zum Leben im Online-Modehandel Public Eye (11:00)
- 341 Kolumbien heute Online mit Christian Härtel und Franziska (im Kino) (10:00)
- 351 Spiel mit dem Feuer Bernadette Borer (10:30)
- 391 Lieder zum Feiern mit Peter und Bruno (11:30)
- 342 Engagement für geflüchtete Personen Jugendtheater St. Gallen (10:00)
- 383 Eigenverantwortung und Gemeinsinn Remy und Luzia (10:30)
- 320 Wie wir die Welt retten Klippstein (10:30)
- 333 Biodiversität in der Stadt - spazierend suchen und finden Valentin, Dorothea, Jochen/Clavogarten
- 346 Menschenrechtsbegleitung Peace Watch Switzerland (10:00)



SOZIAL- UND  
UMWELTFORUM  
OSTSCHWEIZ  
28. Mai 2022



z'St. Gallen  
auf dem Gallusplatz  
& im Klosterhof

Atelierbeschreibungen &  
Anmeldung auf SUFOheftab.ch



## KONZERTZYKLUS IM SPIEGEL in Anwesenheit der Komponisten

Der Konzertzyklus ist eine Widmung an die Jubiläen zweier zeitgenössischen Komponisten: 85 Jahre Valentin Silvestrov (Kyiv) und 70 Jahre Alfons Karl Zwicker (St. Gallen). Trotz grundlegender Unterschiede in ihren Werken, teilen sie sich gemeinsame musikalische Ursprünge und bieten Zugänge zum Wesen der "neuen" zeitgenössischen Musik.

Der Konzertzyklus wurde vom Verein CosmoKultur St. Gallen noch zu Friedenszeiten mit viel Liebe konzipiert und vorbereitet, jetzt spielt er sich leider vor der Kulisse des Krieges ab.

In der Lokremise St. Gallen werden Werke von Valentin Silvestrov aus verschiedenen Jahren sowie Werke der neuen Generation grossartiger ukrainischer Komponisten - Maxim Shalygin, Viktoria Poleva und Svyatoslav Lunyov - aufgeführt, die stark von Silvestrovs Musik und Persönlichkeit beeinflusst wurden.

Die Musikreihe IM SPIEGEL findet unter gemeinsamer Beteiligung von erstklassigen Schweizer, ukrainischen, österreichischen Musikern und in Anwesenheit von Komponisten statt.

## Konzert KITSCH-MUSIK

19:30 Uhr, 07.05.2022  
Lokremise St. Gallen

Im ersten Konzert erklingt u.a. das ironisch betitelte Stück Kitsch-Musik, eine Art Manifest, mit dem Silvestrov seinen Bruch mit der avantgardistischen Vergangenheit verkündet.

Interpret  
Antonii Baryshevskiy - Klavier

## Konzert LACRIMOSA

oder 13 magische Lieder  
19:30 Uhr, 11.06.2022  
Lokremise St. Gallen

## Konzert TRISTIUM

17:00 Uhr, So 3.07.2022  
Lokremise St. Gallen

Eintritt: frei Kollekte (das Geld wird für die ukrainischen Künstler in Not gespendet)

Platzreservierung: [cosmokultur@hotmail.com](mailto:cosmokultur@hotmail.com)  
076 208 3303



<p>Zwischen Aufträgen und freier Kunst, zwischen Leichtigkeit und Monumentalität: die Frauenfelder Künstlerin Carole Isler im Porträt. Von Judith Schuck</p> <p>42</p>	<p>Der Geheimtipp des britischen Gegenwartskinos: Regisseurin Joanna Hogg im St.Galler Kinok. Von Esther Buss</p> <p>44</p>	<p>Mummenschanz ist museumsreif: Die Pantomimen-Truppe packt zum 50-Jahr-Jubiläum ihre Schätze in einer Ausstellung aus. Von Gabriele Barbey</p> <p>46</p>	<p>Wunschmaschine Mann anno 1975: Frank Heer ist mit seinem zweiten Roman <i>Alice</i> ein süffiges Zeitgemälde geglückt. Von Florian Vetsch</p> <p>48</p>
<p>Karibisch unterlegter Blues Rock: Voodoo-Priesterin Moonlight Benjamin macht der Grabenhalle ihre Aufwartung. Von Roman Hertler</p> <p>49</p>	<p>Um 1900 eröffneten jüdische Unternehmer überall in der Schweiz Warenhäuser – auch in St.Gallen. Ein Buch erinnert daran. Von Richard Butz</p> <p>50</p>	<p>Mut und Rasierapparat: Die Fotostiftung Winterthur feiert Kult-Künstlerin Manon mit einer gross-angelegten Retrospektive. Von Kristin Schmidt</p> <p>51</p>	<p>Wyborada bringt Künstlerinnen und Bücher zusammen. Diesmal setzt sich Beatrice Dörig mit der <i>Erschöpfung der Frauen</i> auseinander. Von Karsten Redmann</p> <p>52</p>
<p>Bruno Kirchgraber lichtet seit über 70 Jahren Land und Leute ab. Das Ackerhus Ebnat-Kappel zeigt seine präzisen Momentaufnahmen. Von Richard Butz</p> <p>53</p>	<p>Corona hat sie gebeutel. Jetzt kommen die Cie Buffpapier und das Panorama Dance Theater mit neuen Stücken wieder auf die Bühne. Von Peter Surber</p> <p>54</p>	<p>Festivals landauf landab, neue Töne von Elyn, Döse und «Soundwalker» Marc Jenny – und ein Trostgedicht im Kulturparcours.</p> <p>56</p>	

«Ich freue mich auf Kairo und die weisse Wand»

Die Frauenfelder Künstlerin Carole Isler bewegt sich zwischen Auftragsarbeit und freier Kunst. Ihre Werke schwanken zwischen Leichtigkeit und Monumentalität. Ein Busunglück, das sie mit viel Glück überlebte, gab ihr den Mut, voll auf die Kunst zu setzen. Von Judith Schuck



Carole Isler im Atelier. (Bild: Judith Schuck)



Carole Isler: Camp Vial auf Chios.

Heute, mit 31 Jahren, sagt Carole Isler bereits: «Ich plane nicht mehr. Das Leben ist unplanbar.» Dabei sprüht die dunkelgelockte Frau vor Lebensfreude und Begeisterung. Aufträge hat die talentierte Künstlerin zur Genüge. Momentan kommt sie kaum dazu, eigene Ideen entstehen zu lassen. Zu ihren Auftraggebern zählt die Tonhalle Wil, für die sie bereits die zweite Saison das Programm gestaltet. Veranstaltungsplakate sind dabei ein völlig neues Genre für sie, obwohl sie sehr vielfältig ist: Porträts, Alltagsszenen, Illustrationen, Reportagen.

«Ich tendiere zur Detailliebe. Hier musste ich lernen zu reduzieren», sagt sie. Die Schwierigkeit bei den Plakaten sei, etwas abzubilden, was einen Aha-Effekt bei den Leuten auslöst, die das Stück oder die Künstler:innen kennen; «und die, die es nicht kennen, soll es animieren hinzugehen».

Beim *Räuber Hotzenplotz* ist sofort klar, wer er ist, wegen seinem Attribut, der Kaffeemühle. Für die Kriminalkomödie *8 Frauen* wählte Isler das Motiv einer in ein schwarzes, elegantes Kostüm gekleideten Frau, die vor einem orange-rot explodierenden Hintergrund über den Rücken eines Messers schreitet. Die Saison 2022/23 steckt teils noch in ihrer Arbeitsmappe, aber Hund Monty, ein zerschlagenes Ei und ein Schneebesen – das kann nur *So ein Chaos*, das neue Stück von Puppenspieler:innen Rahel Wohlgensinger und Simon Engeli sein.

Zur Tonhalle kam sie durch deren Gesamtleiterin Florence Leonetti. Diese besuchte die Theaterwerkstatt Gleis 5 in Frauenfeld, wo Carole Isler ihr Atelier hat. Leonetti fragte sie, ob sie nicht in Wil ausstellen wolle. Das Angebot freute die Künstlerin, doch wenn, dann wollte sie auch die Tonhalle ma-

len. 2019 entstand das Triptychon in Acryl, das heute vor dem Konzertsaal hängt. Die Zuschauer:innen sind hier nicht figurativ dargestellt, sondern zerfließen und verschwimmen.

Fehlende Identifikation mit älteren Herren

Carole Isler arbeitet viel mit Aquarellfarben. Die habe sie schon immer schnell zur Hand gehabt. Gemalt hat sie schon früh, doch Künstlerin zu werden, lag ihr während der Sekundarschulzeit noch völlig fern. «Ich kannte eher ältere Herren, die Künstler waren. Da gab es für mich keine Identifikation. Und wie sieht denn überhaupt der Alltag einer Künstlerin aus?»

Inzwischen weiss sie es. Sie beherrscht sowohl Auftragsarbeiten als auch die freie Kunst. Bei Aufträgen habe sie eine konkrete Aufgabenstellung, in der freien Kunst stehe sie schon manchmal vor der weissen Wand. «In den letzten zwei Jahren, als es wegen Corona keine Möglichkeiten zum Ausstellen gab, war ich mega dankbar für die schönen Aufträge.» Auftragsarbeiten sieht die Frauenfelderin immer als Bereicherung. «Sie geben neuen Input, Impulse, und man lernt Menschen kennen, auf die ich sonst vielleicht nie gestossen wäre.»

Ein Auftrag war, den Thurgauer Regierungsrat zu porträtieren. Statt Foto. So konnten die Politiker:innen unter absolutem Einhalten der Abstandsregeln, nämlich ohne selbst anwesend zu sein, abgebildet werden. Isler arbeitete hier viel mit Fotografien der Personen, die sie mit zum jeweiligen Amt passenden Attributen versah. Regierungsratspräsidentin Monika Knill beispielsweise mit Velo



Parisa, Silvana und Amir Ali im Camp Vial (2019).

und Urkunde. Sie ist Chefin des Departements für Erziehung und Kultur.

Isler illustrierte aber auch schon den Katalog fürs Eidgenössische Schwing- und Älplerfest. Dadurch setzte sie sich intensiv mit diesem Nationalsport auseinander, der ihr vorher eher fremd war.

### Menschen ihren Wert aufzeigen

Diese Art des Porträtierens fiel ihr wesentlich leichter, als eine andere Arbeit. Für Ärzte ohne Grenzen reiste sie 2019 nach Griechenland in das Flüchtlingslager Vial auf der Insel Chios. «Unter den unwürdigen Umständen, die dort herrschen, wird den Menschen ihr Wert genommen», sagt sie. Ihre Aufgabe war es, den Geflüchteten durch das Porträtieren Aufmerksamkeit zu schenken und wieder eine Wertschätzung entgegenzubringen. Dies sei eine sehr aufwühlende und bereichernde Erfahrung gewesen. 2020 war sie wieder für Ärzte ohne Grenzen unterwegs, dieses Mal in der Westschweiz. Während des ersten Shutdowns, indem wir alle aufgerufen waren, zuhause zu bleiben, malte Carole Isler diejenigen Menschen, die gar kein Zuhause haben, und jene, die sich für sie einsetzen.

Dabei fällt ihr das Porträtmalen um so schwerer, je mehr sie über einen Menschen weiss: «Jedes Mal habe ich Zweifel. Ein Mensch ist so komplex, da kann ich ja nur scheitern. Aber die Leute haben Freude daran, gemalt zu werden und Wiedererkennungsmerkmale auf dem Papier zu entdecken.» Dass es ihr ganz gut gelingt, ans Wesen der Leute heranzukommen, beweist die Nachfrage nach ihrer Arbeit.

Den Aufträgen für Ärzte ohne Grenzen ging eine völlig andere Erfahrung voraus. Nach Abschluss ihres Kunststudiums in Luzern bewarb sich die Frauenfelderin als Bordmale-

rin auf einem Kreuzfahrtschiff. «Ich hatte zwar den Bachelor in Kunst, aber bezeichnete mich nicht als Künstlerin», sagt sie. «Mir fehlte dazu der Erfahrungsschatz. Die ständige Frage «Was machst du mit diesem Abschluss?» hat mich verunsichert.» Auf dem Schiff gab sie Mal-Workshops und kam in der Welt herum. Das Leben auf dem Schiff sei eine wahnsinnige Erfahrung gewesen. Sie wurde darin geschult, wie man auf so einem Ozeanriesen in Notfallsituationen reagiert, lernte Menschen und ferne Länder kennen, aber auch die Dekadenz. «Danach hatte ich genug von der Tourismusbranche.»

Ihre Zeit auf dem Schiff führte aber auch zu wertvollen Kontakten. Sie begegnete dort der Autorin Birgit Damer, deren Märchenbücher sie heute illustriert. Als Horizonterweiterung sieht sie zudem ihr Praktikum im Museum of Modern Art in New York. Im Special Event Departement war Carole Isler für die Vernissagen zuständig und traf auf Promis wie David Bowie oder Tilda Swinton, für die sie mal beim Geburtstagsständchen mitsang.

«Eine surreale Welt, die mir einen anderen Zugang zum Museumsbetrieb, zu einer einzigartigen Kunstsammlung und allgemein zur Kunst verschaffte», so Islers Bilanz. 2018 bis 2021 war sie ausserdem Kuratorin der Stadtgalerie Balière in Frauenfeld.

### Sicherheit rückte in den Hintergrund

Die Entscheidung, alles auf die Kunst zu setzen, kam 2014. Von der Stadt Frauenfeld und der Städtekonferenz Kultur (SKK) erhielt Carole Isler ein Werkstipendium mit Aufenthalt in Buenos Aires.

Zwei wesentliche Dinge passierten hier mit der jungen Künstlerin: Erstens hatte sie Raum und Zeit, künstlerisch tätig zu sein, und zwar ausserhalb eines schulischen Kontextes. Hierzu gehörten auch das Vertrauen und die Bestätigung, die sie für ihre Arbeit erhielt, Bereicherungen, auf denen sie aufbauen konnte. «Buenos Aires bedeutete für mich einen grossen Entwicklungsschritt.»

Das zweite einschneidende Erlebnis war ein Busunfall in Bolivien. Sie erinnert sich: «Ich war auf dem Weg nach Peru, wollte auf den Machu Picchu. Der Reisebus verunfallte im bolivianischen Hochland und ich erwachte im Spital von Oruro. Es gab vier Tote, eines der Opfer hatte ich kurz vorher kennengelernt.»

Carole Isler selbst ist dem Tod mit einer Fraktur am obersten Halswirbel nur knapp entronnen. «Die materiellen Sicherheitsgedanken, von denen ich mich vorher leiten liess, waren weg. Mir wurde die Endlichkeit und Kostbarkeit des Lebens bewusst.» Sie entschied sich, voll auf die Malerei zu setzen. Sonst hätte sie vermutlich noch ein Pädagogikstudium drangehängt.

Für dieses Jahr steht wieder ein Atelierstipendium der Stadt Frauenfeld und der SKK an. Ab 1. August darf Isler für ein halbes Jahr nach Kairo. «Ich freue mich auf die Zeit und die weisse Leinwand. Ich möchte herausfinden, wo ich in der Malerei stehe. In diesen sechs Monaten will ich keine Aufträge annehmen und einfach schauen, was Kairo mit mir macht.» Ziemlich sicher ist, dass ihre Bilder sich weiter vom Figurativen ablösen, hin zur Abstraktion. Eine Entwicklung, die bereits bei einigen Werken eingesetzt hat.

«I want to show life as I imagined it»

Sie ist eine der eigenwilligsten und kompromisslosesten Vertreterinnen des britischen Gegenwartskinos: Joanna Hogg. Die Programmkinos Xenix in Zürich, Rex in Bern, Kinok in St.Gallen und Cameo in Winterthur zeigen nun eine gemeinsame Retrospektive. Von Esther Buss



Honor Swinton Byrne und Tilda Swinton in *The Souvenir: Part II*.

In Joanna Hoggs autobiografisch geprägter Rückschau auf ihre Studienzeit Anfang der 1980er-Jahre stecken viele Filme: das Porträt einer jungen Frau auf der Suche nach einer künstlerischen Stimme, ein Zeitbild der Thatcher-Ära, ein Drama über Co-Abhängigkeit und Trauerarbeit, eine Reflexion über gesellschaftliche Privilegien und Emanzipation, eine Erinnerungserzählung, ein Film übers Filmemachen.

Dass die britische Autorenfilmerin erst mit *The Souvenir* (2019) und *The Souvenir: Part II* (2021) eine grössere Öffentlichkeit erreichte, hat sicherlich mit der Offenheit und Vieldeutigkeit des zweiteiligen Films zu tun. Andere Gründe könnten das aktuelle Interesse für autobiografische bzw. autofiktionale Erzählformen sein und für die Art und Weise, wie Hogg die verschiedenen Elemente des Films zu einem so luftigen wie organischen Gewebe verflacht. Auch die blasen, fast pudrigen Farben, die die Realität weit zurückliegender Erinnerungen in eine leicht entrückte filmische Sprache kleiden, und eine Erzählweise, die eher hingetupft als mit breitem Strich gezeichnet ist, machen den Film zu einem Ausnahmewerk. Wie auch die Präsenz von Honor Swinton Byrne (Tilda Swintons Tochter im Film wie im echten Leben), die

Hoggs Alter Ego Julie mit einer faszinierenden Mischung aus Hartnäckigkeit und Zerbrechlichkeit spielt.

Nachdem *The Souvenir* auf dem Sundance Film Festival mit einer Auszeichnung bedacht und im Anschluss auch auf Festivals in Berlin und Basel gezeigt worden war, fand er schnell eine begeisterte Anhängerschaft. Auch die Betreiber:innen der Schweizer Kinos Xenix, Cameo, Rex und Kinok zählten dazu. Mit der Ankündigung eines zweiten Teils entstand unmittelbar die Idee zu einer gemeinsamen Retrospektive. Nun ist das Werk einer der eigenwilligsten und kompromisslosesten Vertreterinnen des britischen Gegenwartskinos erstmals in seiner Gesamtheit in der Schweiz zu entdecken. Zur Premiere von *The Souvenir Part II* wird Hogg persönlich zugegen sein.

Alles, was im TV verboten ist

Joanna Hogg, 1960 in London geboren, kam über Umwege zum Autorenkino. Im Anschluss an ihren Abschlussfilm *Caprice* (mit einer damals noch unbekanntenen «Matilda» Swinton in der Hauptrolle), auf den auch *The Souvenir:*

**Part II** Bezug nimmt, folgte zunächst eine langjährige Arbeit als Regisseurin von Musikvideos (etwa für Alison Moyet) und Fernsehserien. Erst nach fast 20 Jahren beschloss Hogg, inzwischen weit über 40, eigene Filme zu machen. Alles sollte darin möglich sein, was im Fernsehen verboten war.

Mit geringem Budget und auf High-Definition-Video entstand das Debut *Unrelated* (2007). In der Geschichte einer nicht mehr jungen Frau, die sich nach Verbindung und Lebendigkeit sehnt, etablierte Hogg Arbeitsmethoden, die sie bis heute weitgehend beibehalten hat. So etwa die Beschränkung auf einen zentralen Schauplatz, den Verzicht auf ein konventionelles Drehbuch und improvisierte Dialoge.

Mit fünf Langfilmen ist Hoggs Werk überschaubar. Ihre künstlerische Handschrift, die ein Filmkurator einmal mit dem Adjektiv «hoggian» beschrieben hat, ist indes gar nicht so leicht zu fassen. Hoggs Filme leben von Wirklichkeitspartikeln wie von der Imagination, von eigenen Erfahrungen wie von Einflüssen aus Malerei, Fotografie und Filmgeschichte. Was ihre Arbeiten hingegen verbindet, sind Themen wie Isolation, unerfüllte Mutterschaft, weibliche Sexualität und künstlerische Krisen. Regelrecht spezialisiert hat sich Hogg zudem auf unterdrückte Spannungen und Kommunikationsverfehlungen, die sie gleichermaßen beklemmend, peinlich berührend und mitunter auch komisch in Szene zu setzen weiss.

#### Kritische Beobachterin der eigenen Privilegien

Mit ihrer scharfsinnigen Darstellung der gehobenen Mittelklasse und ihrer Distinktionsformen – sie selbst entstammt der britischen *upper middle class* – hat sich die Regisseurin auch einen Namen als kritische Beobachterin der eigenen Klasse und der damit verbundenen Privilegien gemacht. Wer mit dem britischen Kino vor allem sozialrealistische Dramen um Arbeitskämpfe und prekäre familiäre Verhältnisse verbindet – der sprichwörtliche «kitchen sink realism» –, sieht sich bei Hogg auch einem ästhetischen Milieuwechsel gegenüber. Statt bewegter Kamera und dem trüben Kolorit schlechten Wetters arbeitet sie mit langen, unbewegten Einstellungen, weit geöffneten Bildkompositionen und einer differenzierten Farbdramaturgie.

Ebenso charakteristisch sind der Einsatz von Off-Dialogen und -Tönen und ein gemischtes Cast aus professionellen Schauspieler:innen wie Tilda Swinton und Tom Hiddleston (Hogg entdeckte den späteren «Loki» aus Marvels *The Avengers* erst für das Kino) und Laien wie die Punk-Musikerin Viv Albertine oder Liam Gillick, der in *Exhibition* (2013) eine Version seiner selbst spielt, aber auch die «echte» Köchin und der «echte» Landschaftsmaler in *Archipelago* (2010). Die Arbeit mit Laien führt nicht nur einen Naturalismus in die Filme ein, der sich zu ihrem konzeptuellen Rahmen in ein produktives Spannungsverhältnis setzt: Auch die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fiktion finden sich so verwischt.

#### Räume und Distanzen vermessen

Das wohl prägendste Element in Hoggs Werk ist jedoch die Bedeutung des Raums. Tatsächlich gibt es kaum eine Filmemacherin, die ein so umfassendes, tiefes und präzises Verständnis von Raum hat. Das können Landschaften sein wie die unberührte Natur auf einer entlegenen Insel im äussersten Südwestens Grossbritanniens (*Archipelago*), das in Kensington im Westen Londons gelegene modernistische Haus eines Künstlerpaars (*Exhibition*) oder das nach

Hoggs Erinnerung «original» rekonstruierte Apartment in *The Souvenir*.

Hogg setzt in diese Räume Menschen bzw. Körper hinein und erforscht aus bestimmter, aber nie ausgestellter weiblicher Perspektive, wie diese mit ihrer Umgebung zusammenwirken. Wie sie sich darin bewegen oder im Gegenteil: Wie sie darin erstarren, eingekapselt in sich selbst, abgetrennt von den anderen, der sozialen Gruppe, dem Lebenspartner, aber auch dem Selbst und seinen Bedürfnissen. Hoggs Filme vermessen immer auch Distanzen zwischen Menschen, die, um mit dem Titel ihres Debuts zu sprechen, «unrelated» sind, also beziehungslos. Und nicht zuletzt meint Raum auch einen metaphorischen «room of one's own»: in einer Beziehung, einem Familiengefüge, im Feld der künstlerischen Produktion.

In *The Souvenir: Part II* sitzt Julie einmal ihren Filmdozenten gegenüber, um ihnen die Idee für ihren Abschlussfilm vorzustellen. Die vier Männer blättern ratlos in ihrem Drehbuch. Das Skript sei unprofessionell, unklar und nicht präzise durchdacht, habe mit *Art is Life* ja nicht einmal einen richtigen Titel. Frustriert fragen sie sich, wohin denn die Welt prekärer Lebensverhältnisse verschwunden sei, deren Abbildung die Studentin bei ihrer Bewerbung noch zu ihrer dringendsten Aufgabe erklärt hatte.

Eben diese Julie sagt jetzt: «I don't want to show life as it plays out in real time. I want to show life as I imagined it. That's what cinema is all about.» Wie dieser Grundsatz filmische Wirklichkeit wird: Auch das zeigt die Werkschau zu Joanna Hogg.



*The Souvenir*: 3. Mai, 19.30 Uhr, Kinok St.Gallen, Premiere in Anwesenheit von Joanna Hogg.

Diverse weitere Vorstellungen und Filme von Joanna Hogg im Mai.

## Mummenschanz ist jetzt museumsreif

Die Ausstellung zu 50 Jahre Mummenschanz im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen feiert die legendäre Theater-Truppe und ihre weltbekannten Figuren. Hingehen und sich anstecken lassen – vom Mummenschanz-Virus. Von Gabriele Barbey



Floriana Frassetto beim Aufbau der St.Galler Ausstellung. (Bilder: HVM)

«Immer wieder erstaunlich, dass man so feine zwischenmenschliche Töne spielen kann, dass jeder Handgriff, jede Gestik sitzt, und das mit so schweren Masken. Erst beim Montieren der Kostüme und der Masken haben wir erkannt, wie herausfordernd das Spielen ist. Auch der legendäre Slinky Man ist 17 Kilo schwer – und darin steckte Floriana Frassetto, diese feingliedrige Frau», sagt Monika Mähr, stellvertretende Direktorin und verantwortliche Kuratorin während eines Rundgangs durch die entstehende Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum HVM St.Gallen.

Und schon neigt sich einem der rüsselröhrige Slinky Man zu und die Toilettenpapier-Masken beäugen uns von oben herab. Ihr Grundgerüst übrigens ist eine Fechtmaske. Neben der schwarzen Bühnen-Box, in der man die Auftritte dieser Masken auf einem Bildschirm verfolgen kann, hängt denn auch das grosse Toilettenpapier-Plakat, einer der legendären Siebdrucke aus den 1970er-Jahren – zusammen mit den entsprechenden Masken ist es Monika Mährs Lieblingsstück in der Ausstellung.

### Virtuosen der Stille

Mummenschanz begleite sie seit ihrem 14. Lebensjahr, erzählt Monika Mähr. Sie konnte damals bei einer Vorpremiere im Schauspielhaus Zürich mitwirken und lernte das Gründungstrio

hinter der Bühne kennen: Es waren die beiden Schweizer Andres Bossard (gestorben 1992) und Bernie Schürch (zurückgezogen 2012), die 1972 in Rom die Italoamerikanerin Floriana Frassetto getroffen hatten.

Mummenschanz ist, jedes Kind weiss es, ein Spiel ohne Worte, ohne Musik, fast ohne Töne, verkörpert von «Virtuosen der Stille» oder «musiciens du silence». Dies in einer zuge-texteten Welt voller Halbwahrheiten, Lügen und Lärm, wo sich Politikerinnen und Diplomaten jahrelang die Mäuler wund reden und doch keinen (Ukraine-)Krieg verhindern können.

Wie sagt Floriana Frassetto im Dokumentarfilm über Mummenschanz, den Adrian Zschokke 2018/2019 gedreht hat: «We wanted to change the world. We didn't. But we tried.» Der Film wurde unterstützt durch die Kulturförderung des Kantons St.Gallen. Denn Floriana Frassetto und die Mummenschanz Stiftung haben (Wohn)sitz, Archiv und Material-lager in Altstätten im Rheintal.

### Theaterfeeling im Museum

Von 1977 bis 1980 trat Mummenschanz am Broadway auf. Wie gewerkschaftlich vorgeschrieben, arbeitete man in Mehr-fachbesetzungen. An New York knüpfen Kuratorin Monika Mähr und ihr Team an; sie locken das Publikum in ein Broadway-Theater: Schwarze Bühnenboxen teils mit roten



Original-Slinky Man 1984 in der Roten Fabrik.

Samtvorhängen bringen Theaterfeeling in die Mummenschanz-Museumsschau.

Mummenschanz ist eine global bekannte Theatercompany, atemberaubend ist die Liste ihrer Auftrittsorte von den Anfängen bis heute. Und gleichzeitig ist sie ein Schweizer Kulturgut, wie Monika Mähr und besonders Felix Wehrle, Präsident der Mummenschanz Stiftung, betonen. Eine gewaltige Leistung, denn natürlich gab es Brüche und existenzbedrohende Krisen, inklusive Corona, alles nachzuverfolgen im Bildband *Mummenschanz. Die Virtuosen der Stille und ihre erfolgreiche Reise durch die Welt der Phantasie* von Kulturpublizist Roy Oppenheim. Das Buch gibt auch Aufschluss über diejenigen Menschen, die seit 2012 Mummenschanz ausmachen – auf, neben und hinter der Bühne.

Kopf und Herz der stark verjüngten Mummenwelt ist nach wie vor die 71-jährige Floriana Frassetto. Sie und Bernie Schürch wanderten an der Vernissage vom 13. April mit Monika Mähr durch die Ausstellung. «Wir im Museum?», meinte Schürch (78), «daran haben wir nie gedacht. Aber das hier ist so härzig!»

Dass Mummenschanz nun museumsreif ist, ist Geschäftsführer Marc Reinhardt zu verdanken. Seine anfängliche Idee, die 50 Jahre-Mummenschanz-Story im Landesmuseum Zürich, dem Schweizerischen Nationalmuseum, zu präsentieren, habe sich nicht realisieren lassen. Naheliegender war St.Gallen

und sein kulturhistorisches Museum HVM, wo das Publikum nun bis 8. Januar 2023 die Ausstellung erleben kann.

### Stahlbergers Bastelbogen

Das HVM-Haus in seiner klassisch-bürgerlichen Behäbigkeit ist nicht einfach zu bespielen. Mähr und ihr gestalterisches und technisches Team machen aus der Not eine Tugend und nützen die Räume dank ihren schwarzen Boxen als Gestaltungselemente geschickt um. Es gibt viel zu entdecken: Sanktgaller:innen können zum Beispiel die Erinnerung an jene Volksabstimmung von September 2003 auffrischen, in der ein Theaterhaus für Mummenschanz knapp abgelehnt wurde. Manuel Stahlberger setzte das Ganze dann in einen Bastelbogen um, veröffentlicht in Saiten.

Und man blicke unbedingt in eine nochmals andere Welt, nämlich in das Holzgetäfelte «Gotische Zimmer», das Faust gewidmet ist, ein wahres Goethe-Kabinett: Heimliche und Unheimliche treiben in dieser guten Stube ihr (Un)wesen. Florianas Figuren stammen aus der erfolgreichen Aufführung im griechischen Amphitheater von Taormina auf Sizilien, in der Giancarlo Sbragia 1987 Regie geführt hatte.

Wie man es sich vom HVM gewohnt ist, werden zur Ausstellung Begleitveranstaltungen angeboten, etwa «Die zauberhafte Welt von Mummenschanz. Inspiration für Gross und Klein» oder «Blick hinter die Kulissen mit Floriana Frassetto». In der Ausstellung lasse man sich dazu animieren, spontan ein Gesicht auf schwarzen Tafeln zu gestalten, leuchtfarbige Alltagsutensilien liegen bereit; sie stammen aus dem offensichtlich unerschöpflichen Fundus von Floriana Frassetto persönlich. Ein Kreativ-Kick für Kinder und andere Spontane!

Frassetto, nie um eine charmante Bemerkung verlegen, freute sich am Schluss der Vernissage über ihre Zusammenarbeit mit Kuratorin Monika Mähr und Nicole Klopsch, 3D-Gestalterin am HVM: «Wir waren ein geniales Frauenteam.»

50 Jahre Mummenschanz: bis 8. Januar 2023, Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen

Roy Oppenheim: *Mummenschanz. Die Virtuosen der Stille und ihre erfolgreiche Reise durch die Welt der Fantasie*. Werd und Weber Verlag, Thun.

## Wunschmaschine Mann 1975

1975 war ich 15 Jahre alt. Ein verrücktes Alter, weder Fisch noch Vogel. An einem langweiligen Mittwochnachmittag nahmen mein Spezi und ich uns im Kino Scala *Jaws* vor, Steven Spielbergs Vollschocker *Der Weisse Hai*, der in den USA die Badestrände leerfegte. In der ersten Filmhälfte versetzte mich bereits die Strandszene in Hochspannung. Dann jagte mir das jähe Auftauchen einer Wasserleiche in einem Schiffswrack schier den Pelz an die Decke. Das Ende fand ich mässig. Doch zwischendurch kam es zu einer Szene, in welcher der Hai einen Köder mitsamt dem Bootssteg vom Ufer losreisst; auf letzterem befindet sich ein Fischer, der alsbald ins Wasser springt, um ans Ufer zurückzuschwimmen. Es kommt zu einer Verfolgungsjagd. In diese Szene hinein schrien wir Kindsköpfe: «Ja! Schnapp ihn dir! Schneller! Schneller!»

In Frank Heers neuem Roman *Alice* schauen sich der Hauptprotagonist Max Rossmann – gibt es einen männlichen Namen? – und seine Freundin Alice Zidane denselben Film im Kino an. Danach reden die beiden, die sich in Bezug auf Filme nie einig sind, über den Streifen:

«Nun mal ehrlich», sagte ich zu Alice, «der Film war spannend. Das musst du doch zugeben.» – «Was ich kritisiere, ist nicht sein Unterhaltungswert, sondern ... Er impliziert, dass der Hai ein Monster ist. Aber das stimmt nicht! Kein Hai steigt aus dem Meer, um Menschen zu töten. Das ist komplett bescheuert.» – «Darum geht es doch nicht.» – «Worum sonst?» – «Um die Paranoia in Zeiten wie diesen. Die kollektive Angst. Vor den Russen. Der RAF. Der Atombombe. Sie ist wie eine ansteckende Krankheit, die uns von innen zerfrisst und uns selbst dort befällt, wo wir uns sicher fühlen: in unseren eigenen vier Wänden.» – «Was hat ein Hai mit der RAF zu tun?» – «Beide bringen Unruhe in die Gesellschaft.» – «Unruhe? Die RAF bringt Menschen um, weil sie die Gesellschaft erziehen will. Der Hai tötet, wer ihm zu nahe kommt. Er hat keine Ideologie, er verteidigt nur sein Revier.» – «Die Angst vor dem linken Terror ist so irrational wie die Angst vor einem Weissen Hai...» – «Das glaubst du doch selbst nicht.» – «... oder einem streunenden Koter.»

In die Handlung seines Romans, dessen Kapitel die Tage vom 7. November bis zum 25. Dezember 1975 durchlaufen, streut der Autor nicht nur hier geschickt das Aroma der 1970er-Jahre ein: Pasolinis Tod, die Machenschaften des Kommunistenschnüfflers Ernst Cincera, Francos Ende, Moon Boots, Kassettenrecorder, Faxgeräte oder die Telefonauskunft sind nur einige weitere Beispiele für das getroffene Zeitflair.

Der 23-jährige Rossmann arbeitet für den Lokalteil des bürgerlich-konservativen «Anzeigers». Er hat aber das Heu auf einer ganz anderen Bühne. Die Spannungen auf der Redaktion bauen sich auf, insbesondere zwischen Max und dem rechtslastigen Inlandredaktor Krauthammer. Sie kulminieren über der Berichterstattung zu einer von der Polizei brutal aufgelösten Demonstration gegen General Pinochets Diktatur in Chile. Krauthammer massregelt Max wegen

Frank Heers neuer Roman *Alice* ist ein süffig geschriebenes Zeitgemälde der 1970er-Jahre. Es zeichnet die Verwerfungen im Leben eines jungen Redaktors einer bürgerlich-konservativen Zeitung nach. Von Florian Vetsch

seines kritisch aufdeckenden Artikels und ersetzt denselben durch eine nichtssagende Pressemitteilung, welche die wahren Vorfälle unterschlägt. Doch abends schmuggelt Max seinen Augenzeugenbericht in den Lokalteil des «Anzeigers» ein, sodass er dennoch erscheint. Darauf kommt es zum Eklat:

Dann platzte Krauthammer in den Raum. Dunkelrot das Gesicht, zerzaust das Haar. Er stürzte sich auf mich und schüttelte mich wie einen Baum. «Verräter! Dissident!», schrie er, «das lasse ich mir nicht bieten!»

Gräben durchziehen nicht nur die Redaktion des «Anzeigers», sondern auch das Elternhaus des Revoluzzers: «Meine Eltern steckten unter einer Decke. Einer Decke der Beherrschung.» Mit allen Mitteln versucht Max, diesem Trauma unterdrückter Bedürfnisse und Leidenschaften zu entfliehen. Alkohol und Drogen bieten ein Vergessen, entpuppen sich aber als kurze Fluchtwege. Zuverlässiger ist da die Musik.

Musik ist denn in Frank Heers Roman *Alice* zentral für das eingefangene Zeitflair der 1970er-Jahre – dem Buch liegt eine Songliste bei, deren Titel von Led Zeppelin und Uriah Heep über Leonard Cohen und David Bowie bis hin zu Roxy Music und Patti Smith reichen. Und Alice Zidane, die bei der erwähnten Demonstration von einer Tränengasgranate am Rücken empfindlich verletzt wird, ist nicht die einzige Alice, die in Max' Liebesleben eine Rolle spielt – da ist auch die rätselhafte Musikerin Alice Bay, eine von Judee Sill und Joni Mitchell inspirierte Singer-Songwriterin. Ihrer «Wolkenmeermusik» lauscht Max hingeeben in einer Bar. Eines ihrer Lieder rührt ihn zu Tränen. Er beschliesst, die junge Frau für den «Anzeiger» zu interviewen ...

Anonyme Anrufe, unerklärliche Risse an Hunden und Schafen, der Treff der Anonymen Alkoholiker, Haschkekse, ein Suizidversuch und eine wüste Schlägerei spielen zudem eine Rolle in diesem süffig geschriebenen Roman. Frank Heer ist mit *Alice* nicht nur ein prägnantes Zeitgemälde gelungen, sondern auch ein Abbild der keineswegs harmlosen, aber sensiblen Wunschmaschine Mann.



Frank Heer: *Alice*, Limmat Verlag 2022, Fr. 30.–

Buchvernissagen:

- 1. Mai, 16 Uhr, Bücherladen Appenzell
- 7. Mai, 20 Uhr, Schlössli Steinegg
- 9. Mai, 20 Uhr, Kellerbühne St.Gallen



## Mitreissender Voodoo-Rock

Die haitianische Sängerin Moonlight Benjamin kommt mit ihrer Band nach St.Gallen. Musikalisch mischen sie energetischen Blues Rock mit karibischen Farbtupfern. Von Roman Hertler



Moonlight Benjamin (Bild: pd)

Ihre Stimme ist erdig und bewegt sich vorwiegend in den tieferen Tonlagen. Für gewöhnlich tritt sie in schwarzen, barock verzierten Gewändern auf, was ihre eindruckliche Bühnenpräsenz als «Priesterin des Voodoo Rock» zusätzlich unterstreicht. «Benjamin klingt aufregend, nachdenklich und manchmal wahrhaftig unheimlich», schrieb der «Guardian» 2018 nach Erscheinen ihres dritten Soloalbums, bezeichnete den Titeltrack *Siltane* als «einen der Songs des Jahres» und die Sängerin als «karibische Patti Smith».

Für Rock interessierte sie sich vor ein paar Jahren allerdings noch kaum. Ihre musikalischen Wurzeln liegen im Gospel und in der Kirchenmusik. 1971 in Port-au-Prince geboren, wuchs Moonlight Benjamin in einem christlichen Waisenhaus in Haiti auf. Moonlight ist kein Künstlername: Der Pfarrer, der sie adoptiert hatte, nachdem die Mutter bei der Geburt gestorben war, taufte sie so.

### Die Suche nach dem eigenen Sound

Im rein katholischen Umfeld verfestigte sich ihr Gefühl, nicht sie selber zu sein. Erst in ihren späten Teenager-Jahren begann sie, sich mit ihren haitianisch-creolischen Wurzeln

und den Voodoo-Traditionen ihrer Heimat auseinanderzusetzen. Bald wandte sie sich von den Kirchenliedern ab und begab sich auf die Suche nach ihrem eigenen Sound.

Ihre musikalische Heimat wurde der Jazz. Nach einigen Projekten mit diversen haitianischen Künstler:innen übersiedelte Benjamin 2002 nach Toulouse. 2009 wurde sie zur Voodoo-Priesterin initiiert. Ein Jahr später startete sie nach diversen Bandprojekten in Frankreich, wo sie bis heute lebt, ihre Solokarriere.

Musik, Kultur und Geschichte Haitis in Europa zu vermitteln war ihr innerhalb ihrer musikalischen Projekte immer ein Anliegen. «Ich singe noch immer über meine Heimat, ihren Stolz, ihre sozio-kulturellen Probleme und die Liebe, die ich für sie empfinde», sagt Benjamin in einem Interview. Seit 2013 arbeitet sie nebst ihren eigenen Projekten auch oft mit Saxofonist Jacques Scharf-Bart und Pianist Omar Sosa zusammen, so etwa bei den Projekten Jazz Racine Haiti, Trio Jazz Voodoo oder Creole Spirit.

Auf ihrem ersten Soloalbum *Mouvman* (2011) klingt Moonlight Benjamin noch zurückhaltend, teils melancholisch, nur begleitet von karibisch gezupften Akustikgitarren und feinen Percussions. Das änderte sich ab 2017, als sie den Gitarristen Matthias Pascaud kennenlernte. «Vor ein paar Jahren entschied ich, mich musikalisch zu verändern, und Matthias lenkte mich in die richtige Richtung», erzählte sie 2020 dem Londoner Magazin «Songlines».

### Niemand bleibt unberührt

Obwohl Pascaud ebenfalls im Jazz verwurzelt ist, entwickelte er für Moonlight Benjamin die Vision des karibisch verzierten Blues Rock. Eine Mischung, die erstaunlich gut funktioniert, auch wenn die Anlehnung an die Musik der 1970er-Jahre, die Pascauds Jugend begleitete, stellenweise etwas gar offen zu Tage liegt.

Die grundsoliden Riffs fusionieren mit dem teils kreolischen, teils französischen Gesang zu etwas Neuem, das niemanden unberührt lässt. So gelingt sogar das Zeppelin-Cover *Immigrant Song*, das die Band des Öfteren live spielt.

Mit dem aktuellen Album *Simido* (2020), das nochmals eine Spur rockiger daherkommt als sein Vorgänger und das ausschliesslich auf Kreolisch eingesungen wurde, treten die Voodoo-Einflüsse und die gebetsgesangsartigen Einlagen zwar vermehrt in den Hintergrund. Die Seele sei aber in den Melodien und Texten, die sie allesamt selber schreibt, immer noch da, versichert Benjamin.

Konzert-Kritiker:innen berichten von «mitreissenden Spektakeln». Mit dem Engagement von Moonlight Benjamin in der Grabenhalle ist den Veranstaltern Bruchteil und Afrikaribik wieder einmal ein Coup gelungen. Das weckt Vorfreude auf den Musiksommer '22.

## Warenhäuser und Antisemitismus

Ende des 19. Jahrhunderts eröffneten jüdische Unternehmer überall in der Schweiz und auch in St.Gallen Warenhäuser. Ab den 1930er-Jahren wechselten sie allmählich in «christlichen» Besitz. Historikerin Angela Bhend hat deren Geschichte erforscht. Von Richard Butz



Das 1899 an der Marktgasse St.Gallen eröffnete Warenhaus Brann.

Am 18. und 19. Juni 1883 kam es in St.Gallen vor dem ehemaligen Kauf- und Abzahlungshaus «Tigerhof», nördlich der Grabenhalle gelegen, zu schweren antisemitischen Krawallen. Dabei wurden die Verkaufs- und Lagerräume zerschlagen, Kleider flatterten aus den Fenstern und wurden anschliessend teilweise in den nahegelegenen Restaurants versteigert. Schliesslich räumte das Militär den Platz vor dem «Tigerhof». In der Folge gab der aus England stammende Besitzer, Louis Bamberger, das St.Galler Geschäft auf.

Die Ausschreitungen angeheizt hatte ein gegen Bamberger gerichteter anonymer Leserbrief im freisinnigen «St.Galler Tagblatt». Dies wohl auch, weil sich dieser rühmte, mit Marx, Engels, Lassalle und einigen grossen Sozialreformern befreundet zu sein und zuweilen in Zeitungsartikeln klassenkämpferische Positionen vertrat.

Von diesem Ereignis ist im akribisch recherchierten und schwungvoll geschriebenen Buch *Triumph der Moderne* der Historikerin und Kulturwissenschaftlerin Angela Bhend nicht die Rede. Aber dafür zum Beispiel ausführlich vom deutsch-jüdischen Kaufmann Julius Brann (1875–1961). Er gründete, inspiriert von Paris, 1896 in Zürich das erste richtige Warenhaus in der Schweiz und eröffnete wenig später Filialen in Basel und in St.Gallen – an der Marktgasse. Die St.Galler Filiale, ausgestattet mit grossflächiger Schaufensterfront, bot jeweils im Erfrischungsraum nachmittags Konzerte an.

### Verkauf an Oscar Weber

1939 übernahm die Oscar Weber AG die Brann AG, zu der auch die ab 1930 gegründeten Billigpreis-EPA-Warenhäuser gehörten, zu einem sehr günstigen Preis. Die Rede ist von «nur» vier Millionen Franken. Noch im Jahr des Verkaufs übersiedelte das kinderlose Ehepaar in die USA und kam nur noch

selten auf Besuch in die Schweiz. Es hatte vorher erleben müssen, wie es nach der EPA-Gründung zu antisemitischen Hetzkampagnen kam. Zudem hatte der Bundesrat 1933 in völliger Willkür ein Verbot der Eröffnung und Erweiterung von Waren- und Kaufhäusern sowie von Einheitspreisgeschäften erlassen und 1938 zusätzlich eine Umsatz-Sondersteuer für Warenhäuser eingeführt. Nach der Umbenennung der Brann AG in Oscar Weber AG war in einigen Zeitungen zu lesen, dass das Warenhaus nun ein «christliches» oder gar «arisches» geworden sei.

Heute gehören die ehemaligen 39 Oscar Weber-Liegenschaften in 23 Städten, alle, auch in St.Gallen, an hervorragenden Lagen, der Swiss Life (ex Rentenanstalt). Sie will den alten «Oscar Weber» an der Zürcher Bahnhofstrasse nach einem neuen Nutzungskonzept umbauen und ihn in «Brannhof» umbenennen. Angeregt von der heftig geführten Diskussion um die Provenienz der Bühler-Bilder hat die Swiss Life versprochen, die Hintergründe des Brann-Handels zu dokumentieren.

### «Zur Stadt Paris»

Julius Brann ist zwar der erste, aber nur einer von vielen Unternehmern, die in der Schweiz Warenhäuser gründeten. 1899 eröffnete die jüdische Warenhausdynastie Loeb ihr erstes modernes Warenhaus in Bern, expandierte aber nicht in die Ostschweiz. Nicht alle Warenhäuser gehörten jüdischen Unternehmern, so zum Beispiel Jelmoli oder die Globus AG. 1909 in Zürich gegründet, erwarb diese 1927 in St.Gallen die Liegenschaft «Rösslitor» und wird demnächst ins gegenüberliegende ehemalige UBS-Bankgebäude umziehen.

Für die Ostschweiz dokumentiert sind Brann-Filialen in Herisau, Rorschach, Wil, Arbon, Amriswil und Bischofszell sowie weitere Warenhäuser in Altstätten, Appenzell, Buchs, Heerbrugg, Rapperswil, Sargans und Gossau. Letzteres, eröffnet 1923, trug – wie ursprünglich dasjenige in Altstätten – den schönen Namen «Zur Stadt Paris». Peter Bichsel hat diesen Namen zum gleichnamigen Geschichten-Band und zu drei Sätzen inspiriert: «In Langnau im Emmental gab es ein Warenhaus. Das hiess Zur Stadt Paris. Ob das eine Geschichte ist?»

Angela Bhend erzählt in ihrem Buch tatsächlich viele Geschichten, nicht immer rühmliche, und dokumentiert damit ein Stück Schweizer Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, mitgeprägt von einer jüdischen Minderheit, aber auch Sozial-, Migrations- und Architekturgeschichte.

## Mit Mut und Rasierapparat

Manon zieht mit 15 Jahren nach St.Gallen, um die Kunstgewerbeschule zu besuchen. Damit war der erste Schritt einer langen künstlerischen Laufbahn getan. Die 1940 in Bern geborene Künstlerin gehörte bereits in den 1970er-Jahren zu den wichtigen Figuren im Kunstbetrieb – die Fotostiftung Winterthur zeigt eine Retrospektive. Von Kristin Schmidt



Manon: aus der Serie *La dame au crâne rasé*, 1977/78  
© Manon / 2022, ProLitteris, Zürich

«Beim nächsten Ton ist es fünfzehn Uhr, einundvierzig Minuten und zwanzig Sekunden.» Die Frauenstimme hallt durch den Ausstellungsraum. Alle paar Sekunden erinnert sie an die Vergänglichkeit. Sekunde für Sekunde, Minute für Minute, Stunde für Stunde, Jahr für Jahr. 80 ist die Künstlerin Manon vor zwei Jahren geworden. Zeit also für eine gross angelegte, dreiteilige Schau über ein international wichtiges Werk, dessen Aktualität und Bedeutung heute wieder neu zutage tritt.

### Bis heute gültig

Das Kunsthaus Zofingen und das Centre culturel suisse in Paris konnten ihren Ausstellungsteil noch vor der Pandemie und im vergangenen Jahr zeigen, die Fotostiftung Winterthur holt dies jetzt nach. Sie legt den Schwerpunkt auf Manons fotografisches Werk als bedeutende Position der Schweizer Fotogeschichte. Das ist schlüssig, wenngleich die Ausstellungsfläche der Fotostiftung eine Konzentration auf eine überschaubare Zahl von Werken bedingt, die oben-dreiein räumlich dicht gehängt werden.

«Beim nächsten Ton ist es fünfzehn Uhr, siebenundvierzig Minuten und zwanzig Sekunden.» Der alte Wählscheibenapparat bildet den Auftakt zur Ausstellung, und die automatische Ansagestimme scheppert unerbittlich, immer wieder aufs Neue. Die Zeit rinnt. Auch für Manon. Aber war es wirklich nötig, den Ausstellungstitel so auf die Vergangenheit auszurichten? Nur um auf zwei Werktitel gleichzeitig anspielen zu können?

Ja. Manon war einst «La dame au crâne rasé», doch diese Arbeit ist nach wie vor gültig. Genauso wie Manons gesamtes Oeuvre. Sie hat bereits über soziale Konditionierung von Identität nachgedacht, als dies noch kein breit vorgetragenes Anliegen war. Sie hat Geschlechterrollen thematisiert in einer Zeit, als die Gesellschaft noch viel stärker patriarchal geprägt war. Sie hat sich selbst dieser Gesellschaft ausgesetzt, hat ihr Hadern ebenso gezeigt wie ihre Stärke.

Als Manon 1977 nach Paris aufbricht, rasiert sie sich den Kopf. Das war vor über 40 Jahren eine ungleich radikalere Geste als heute, da der Buzzcut als Trendfrisur gehandelt wird. Nicht geändert haben sich jedoch die möglichen historischen Bezüge: Frauen, denen man Hexerei nachsagte, wurden im Mittelalter die Köpfe rasiert, ebenso wie Französinen, denen «horizontale Kollaborationen» mit Deutschen unterstellt wurden. Es ging darum zu demütigen, Macht auszuüben, die Kraft der Frauen zu brechen. Manon verkehrt die Geste ins Gegenteil. Sie rasiert sich selbst und inszeniert sich für eine 158-teilige Fotoserie. Die Schwarzweissfotos zeigen eine geheimnisvolle, selbstbewusste Frau, unnahbar und cool.

### Persönlichkeit als Folie und Bedingung

Der Blick auf sich selbst, die Inszenierung für die Kamera bleiben Konstanten in Manons Werk. Die Fotostiftung zeigt die mehrteilige Werkgruppe *Doppelzimmer*, in der sich Manon gemeinsam mit ihrem Partner Sikander von Bhicknapahari zeigt. Wenige Schritte weiter ist *Elektrokardiogramm* zu sehen: Schwarzweisse geometrische Muster dominieren die Rauminstallation. In der dazugehörigen Bildserie posiert die Künstlerin in einer engen Nische, nackt oder angezogen, eingeklemmt, hineingespreizt oder sich herausstemmend. Die Körpersprache ist ein wichtiger Teil der Inszenierung.

Ebensowichtig sind die Räume. So verwendet Manon für ihr Langzeitprojekt *Hotel Dolores* – 2017 im «Kulturraum S4» im Kloster Magdenau ausgestellt – heruntergekommene Hotelinterieurs als Kulisse für vieldeutige Arrangements, in denen sie auch selbst auftritt. Vorhänge, hochhackige Lackstiefeletten, alte Gitterbetten, aber auch der Staub und Dreck verbinden sich auf suggestive Weise.

Eine von Manons bekanntesten Serien ist *Einst war sie Miss Rimini*. Nur ungefähr zwei Dutzend Blätter aus dieser 90-teiligen Folge sind in Winterthur ausgestellt, doch dies genügt immerhin um die unermessliche Spannbreite und Virtuosität von Manons Maskeraden erahnen zu können. Manon konstruiert die Geschichte einer ehemaligen Schönheitskönigin und entwirft deren 60-jähriges Ich. Obdachlos oder reich geworden, mausgrau oder glamourös, krank oder alterslos – Manon kann alles sein und ist doch nichts davon. Das Spiel mit den Identitäten hört nicht auf, die eigene Persönlichkeit ist dafür Folie, aber auch Bedingung.

MANON – Einst war sie «La dame au crâne rasé»: bis 29. Mai, Fotostiftung Winterthur

## Vom Gefallenwollenmüssen

«Ich erinnere mich, wie ich vor vielen Jahren, ich glaube, es war 2008, einmal die Frauen in meiner Familie und in meinem Freundeskreis fragte: «Kennt ihr dieses Gefühl, es allen recht machen zu wollen? Woher kommt das?» Ich erhielt viele Antworten, per Mail, in Gesprächen. Ich wollte einen Text daraus machen. Aber ich war: zu erschöpft.»

Das schreibt Franziska Schutzbach im Vorwort ihres im Oktober 2021 erschienenen Buches *Die Erschöpfung der Frauen*, das aus den vielen Antworten und Gesprächen entstand, die sich auf diese Frage hin ergaben. Der in Basel lebenden Autorin, Geschlechterforscherin und Soziologin war es wichtig, mit dem Buch feministisches intersektionales Wissen in die Gesellschaft hineinzutragen. Um anschaulich zu machen, warum dieses Hineintragen so ungemein wichtig ist, erklärt sie: «Wenn feministisches Wissen nicht zum Kanon gehört, müssen die Frauen jeder Generation immer wieder mühselig und auf sich allein gestellt Wissen suchen, um ihre Situation und Erfahrungen zu verstehen, um sie politisch einzuordnen und sich zu ermächtigen, für ihre Belange einzustehen.»

Ihr rund 300 Seiten umfassendes Werk ist in sieben Kapitel unterteilt, wobei die Kapitel wie kurzweilige Essays angelegt sind. Im Einzelnen erörtern sie Themen wie Emanzipation, emotionale Verausgabung von Frauen im Beruf, aber auch Körperscham und Mutterschaft. Das erste Kapitel handelt von der sexuellen Verfügbarkeit und der Objektivierung von Frauen. Schutzbach stellt hier dar, wie herausfordernd alltägliche Begegnungen zwischen den Geschlechtern sein können. Als Beispiel berichtet sie von einer Zugreise, bei der sie von einem Fremden in Beschlagnahme genommen wird. Während sie selbst ungestört arbeiten will, versucht ihr männliches Gegenüber ständig die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. In einzelnen Szenen führt sie aus, wie erschöpfend sie diese höchst unangenehme Situation empfunden hat.

Einen Hauptgrund für die Erschöpfung der Frauen sieht Schutzbach darin, dass in unserer Gesellschaft Weiblichkeit und Fürsorglichkeit gleichgesetzt werden. Daher sei die Erschöpfung auch nicht das Resultat des «Unvermögens» Einzelner, sondern hat durchwegs strukturelle Gründe – und diese müssten deutlich benannt werden. Dementsprechend zeigt Schutzbach die weibliche Verfügbarkeit in allen ihren



Beatrice Dörig. (Bild: Karsten Redmann)

Die St.Galler Künstlerin Beatrice Dörig hat sich von Franziska Schutzbachs Buch *Die Erschöpfung der Frauen* inspirieren lassen. Im Mai präsentiert sie ihren künstlerischen Beitrag in der St.Galler Wyborada. Von Karsten Redmann

Facetten auf. Konkret befasst sie sich mit der unbezahlten Sorgearbeit, die überwiegend von Frauen geleistet wird.

Mit ihrer haarscharfen Analyse legt Schutzbach den Finger in die Wunde einer patriarchal geprägten und misogynen Gesellschaft und lässt den Ruf nach Anerkennung und Gleichberechtigung lauter werden. Das Buch hat die St.Galler Künstlerin Beatrice Dörig jetzt als Ausgangslage für ihren Beitrag in der Reihe «Artist's Choice» der Frauenbibliothek Wyborada genommen.

Saiten: Warum fiel deine Wahl auf dieses Buch?

Beatrice Dörig: Franziska Schutzbach schreibt über den Begriff «Fawning», den es in der englischsprachigen Traumaforschung für «nettes Verhalten in Gefahrensituationen» gibt und sinngemäss heisst, sich wie ein süs-ses Rehkitz zu geben. Es wird der Versuch beschrieben, «einer Person zu gefallen, um einen Konflikt oder Übergriff zu vermeiden». Dieser Begriff gab den Anstoss zu einer kleinen Serie mit Zeichnungen.

*Die Erschöpfung der Frauen* erzählt davon, welch vielfältigen Widerstand Frauen gegen die Ausbeutung ihrer Energie, ihrer Psyche und ihres Körpers leisten. Welchen Widerstand leistest du?

Meinen Widerstand sehe ich in der bewusst gefällten Entscheidung, mich auf meinen Beruf zu konzentrieren und mit der Kunst ein Einkommen zu erzielen. Dies empfinde ich als Privileg.

Schutzbach spricht unter anderem über «Homosozialität»: das Phänomen, dass Männer sich an anderen Männern orientieren, weil sie diejenigen sind, die über Macht verfügen. Kennst du das aus eigener Erfahrung?

Ja, als aufmerksame Beobachterin entdeckte ich im Kunstbetrieb und im Alltag immer wieder solche Momente. Für mich als Frau war auch spannend zu lesen, wie Frauen dazu beitragen, patriarchale Strukturen zu stärken und «toxisch agierenden Männern zu Macht und Ansehen» zu verhelfen. Schutzbach schreibt sehr differenziert darüber, wie tief solche Mechanismen in unserer Gesellschaft durch die, wie sie es nennt, «subtilen Gewohnheiten, die die Machtstrukturen immer wieder neu festigen», verankert sind und wie wenig bewusst wir uns dessen sind.

Bist du eine Einzelkämpferin oder setzt du auf Kooperationen mit anderen Künstlerinnen?

Ich würde mich nicht als Kämpferin bezeichnen. Ich bin Künstlerin und mein Interesse gilt der Kunst. Das ist eher eine einsame Tätigkeit, aber auch eine ganzheitliche. Ich habe ein gutes Umfeld für den wichtigen Austausch mit anderen Künstlerinnen und Künstlern, und da finden auch Kooperationen statt.

Artist's Choice #9 – Beatrice Dörig:  
18. Mai, 19 Uhr, Bibliothek Wyborada St.Gallen  
wyborada.ch

## Vom Leben träumen

Der preisgekrönte Fotograf Bruno Kirchgraber aus Gais lichtet seit über 70 Jahren Land und Leute ab. Jetzt stellt er in Ebnet-Kappel aus. Von Richard Butz



Suhr (1965).



Maggiatal (1967).



Obertoggenburg (Lauf/Rietbad, 1960).

Er gehört zu den eher stillen Schweizer Fotografen, der 1930 in Gais geborene Bruno Kirchgraber, von Beruf Kartograf und daneben seit seinen Lehrlingsjahren ein leidenschaftlicher Fotograf, autodidaktisch und ohne berufliche Ambitionen.

Bruno Kirchgrabers Fotografien sind abseits vom Medienrummel und schriller Werbung entstanden, wie Peter Pfrunder, Direktor der Fotostiftung Schweiz (Winterthur), im Buch *Vom Leben träumen* (2005) festhält. Der Fotograf, der sein Gesamtwerk der Fotostiftung übergeben hat, sagt dazu: «Reportagen, die sich auf Tagesaktualitäten bezogen, interessierten mich nicht. Wenn immer möglich nur keine Hetzerei.»

Seine Fotografien, durchwegs in Schwarzweiss, zeigen das einfache und alltägliche Leben, ungestellt, immer unmittelbar gesehen. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, in ihrem Kontext belassen, nie blossgestellt, sondern mit Zuneigung wahrgenommen. Aber ungebrochen und ganz rein, so Pfrunder, sind seine «Idyllen», die viel Zeitgeschichte und Zeitstimmung enthalten, denn doch nicht: «Selbst in den zahlreichen Aufnahmen aus dem ländlich-bäuerlichen Milieu findet man bei genauerem Hinsehen immer wieder eine Prise Humor, eine Art zärtlicher Ironie, eine unsentimentale Gelassenheit und ein stilles Staunen über das skurrile Theater, das wir täglich aufführen.»

In all den Jahren, in denen der Fotograf mit umgehängter Leica unterwegs war, eigentlich eher träumend, wie er selber sagt, ist ein eindrückliches Werk entstanden. Dokumentiert ist Kirchgrabers Blick auf Land und Leute in der Schweiz mit Schwerpunkt Arbeit in verschiedenen Zeitschriften, zahlreichen Sammelpublikationen und fünf Buchpublikationen. Eine davon ist dem Zürichsee, eine andere dem

Kanton Aargau und eine weitere, eher unerwartet, den neuen Fahrzeugen der Wynental- und Suhrentalbahn gewidmet.

Für das Buch seines Bruders Jost über den *St. Galler Jugendstil in seinem kulturhistorischen Zusammenhang* hat er stimmungsvolle Bilder geschaffen. 1976 hat er den 2. Preis des «Grossen Fotopreis der Schweiz» gewonnen, vier Jahre später hat ihn die Stadt St.Gallen mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Zu sehen waren seine Bilder von 1981 bis 2004 in mehreren Einzel- und Gruppenausstellungen.

Den Schriftsteller und Kabarettisten Franz Hohler hat Bruno Kirchgraber zum ersten Mal 1965 fotografiert und zusammen mit ihm in einem Laienorchester gespielt. Hohler sieht ihn im Gefolge von Hans Staub und als Vorbild für Michael von Graffenried. Im Nachwort zu Kirchgrabers Fotoalbum fordert er auf, sich dessen Bilder anzuschauen und sich an ihnen zu freuen. 20 Jahre nach der letzten Einzelausstellung macht das Ackerhus in Ebnet-Kappel dies mit der Ausstellung «Alltägliches im Augenblick – Fotos aus den Jahren 1960–1970» wieder einmal möglich.

Alltägliches im Augenblick – Fotos aus den Jahren 1960–1970:  
14. Mai (Vernissage 15 Uhr) bis 10. Juli, Ackerhus Ebnet-Kappel

Bruno Kirchgraber: *Vom Leben träumen – Fotografien aus der Schweiz der 1960er Jahre*. Mit Beiträgen von Franz Hohler, Peter Pfrunder und Barbara Villiger Heilig. Benteli Verlag, Bern 2005.

## Dass wieder «alles passieren» kann

Sie arbeiten international – und sind deshalb von Corona besonders hart getroffen worden. Jetzt kommen die Cie Buffpapier und das Panorama Dance Theater aus St.Gallen je mit ihren der Pandemie abgetrotzten Stücken auf die Bühne beziehungsweise ins Zelt. Von Peter Surber



Szenen aus *Apocalypse*. (Bilder: pd)



Tobias Spori, Co-Leiter des Panorama Dance Theaters, redet begeistert über «sein» fünfköpfiges Tanzensemble – «richtig gute Leute, und richtig nett». Und ausgesprochen international zusammengesetzt. Elina Kim ist die einzige St.Gallerin im Team – aber mit einer weitläufigen Biografie zwischen Korea, Russland und der Schweiz. Egon Gerber ist aus Deutschland gerade nach Zürich gezogen mit Schwerpunkt im Urban Dance. Sebastian Zuber, Tänzer und Choreograf, arbeitete zuvor mit Johannes Wieland in Kassel zusammen, ebenso wie Victor Rottier aus den Niederlanden. Aus Italien stammt Giulia Tornarolli. Die meisten waren bereits bei vergangenen Produktionen von Panorama mit dabei. Alle sind, wie in der freien Szene üblich, künstlerische Kosmopolit:innen.

Bis, auf einen Schlag, solch grenzüberschreitende Arbeit nicht mehr möglich war. Der Lockdown und das nachfolgende Pandemie-Hin-und-Her machte Tanzproduktionen von der Art des Panorama Dance Theaters zum Tanz auf dem Vulkan. Das sorgsam entwickelte *Ulysses*-Stück etwa, das Musik, Tanz und Schauspiel auf den Spuren von James Joyce zusammenbringen sollte, musste im Juni und dann erneut im Oktober 2020 abgesagt werden und blieb bis jetzt unaufgeführt. Und *Now*, das nächste Projekt, konnte bis zur Generalprobe gelangen, bis dann erneut das Verbot kam.

Den Optimismus haben sich Tobias Spori und Co-Leiterin Ann Katrin Cooper dennoch erhalten. Bei Probenbeginn für ihr neuestes Stück galt noch Zertifikatspflicht, und die Probenplanung war eine terminliche Knacknuss, weil die Tänzerinnen und Tänzer auch noch in anderen Produktionen gefragt waren – denn «alle Veranstalter versuchen jetzt alles nachzuholen, was während der Pandemie verschoben werden musste», sagt Ann Katrin Cooper. Umso mehr freuen sich Cooper und Spori, dass für ihr jüngstes Werk nicht weniger als zehn Aufführungen fixiert werden konnten, von

Winterthur über Steckborn, Teufen, Basel und Herisau bis nach St.Gallen – die bisher grösste Tournee des Ensembles.

### Theater am Rand des Weltuntergangs

Sein Flair für internationale Kollaborationen verbindet das Panorama Dance Theater mit einer anderen St.Galler Theatertruppe, der Cie Buffpapier von Stéphane Fratini und Franziska Hoby. Auch sie wurde auf eine harte Pandemie-Probe gestellt. *Apocalypse*, das neueste Stück, das im Mai im Zelt auf der Kreuzbleiche Premiere hat, trägt seinen Titel nicht zu Unrecht – die Chronologie des Geschehens liest sich als wildes Auf und Ab und war nach den Worten von Stéphane Fratini eine «beispiellose Herausforderung».

Im Zeitraffer: Ursprünglich sollte in Zusammenarbeit mit der französischen Cie Têtes de Mules eine «Freakshow» im Zentrum stehen, die ein Beamter des Bildungsministeriums zu verhindern sucht. Aus der Bildungs- wurde dann die Corona-Attacke. Statt Innenräume wären nun Open-Air-Aufführungen gefragt gewesen, aber die Probenarbeit zwischen Frankreich und der Schweiz verunmöglichte der Lockdown. Man probierte es mit Videokonferenzen, musste aber feststellen, «dass die kreative Arbeit mit kontraproduktiven Elementen belastet wurde». Geplante Tryouts in Bern fielen einer weiteren Corona-Welle zum Opfer, die St.Galler Grabenhalle sprang als Probeort ein, doch der Regisseur aus Frankreich konnte nicht einreisen. Im spanischen Katalonien glückte dann dank vorübergehend lockerem Corona-Regime eine nächste Probesequenz.

Im Juni '21 konnte Buffpapier einen Teil des Stücks endlich vor Publikum, in Rikon aufführen, nächste Tryouts fanden in Biel und in Frankreich statt, im März und im April '22 konnte in Spanien leibhaftig geprobt werden, Anfang Mai



Szenen aus 42. (Bilder: Bodo Rüedi)

folgt jetzt in St.Gallen der Feinschliff und am 18. Mai ist Premiere. Die endgültige Fassung sei das Ergebnis von «Anpassung, Transformation, Geduld und Kompromissen», schreibt die Truppe in ihrem Projektdossier.

Der Inhalt: Eine Schaustellerfamilie sagt das bevorstehende Ende der Welt voraus und führt apokalyptische Szenen auf, um dem Publikum ihr Überlebenspaket «Apocalypse – merkantil» zu verkaufen. Wie in früheren Buffpapier-Produktionen dürfte es bei dem Weltuntergangs-Szenario grotesk, humorvoll und manchmal auch wüst zu und her gehen. Die sechs Figuren, Vittoria, Rosamunde, Salvatore, Bermuda, Il Capitano und Elviro versprechen jedenfalls eine grellkomische Commedia dell'Arte.

Begleitet werden sie von den spanischen Strassenmusikern Los Booazan Dukes, dazu dreht sich das verspielte Karussell «Titanos», ein Strassenspektakel-Unikum aus Frankreich. Der Apokalypse steht nichts mehr im Weg – hoffentlich. Im Sommer sind Auftritte unter anderem am Fusion Festival Berlin, dem Schaubuden Sommer Dresden und am Festival Aurillac (FR) geplant.

Der Sinn des Lebens, erfragt und ertantzt

Bereits Ende April hat die neue Produktion des Panorama Dance Theaters Premiere in Winterthur. Bei unserem Probenbesuch, Anfang April im Kulturraum Pool im St.Galler Lachen-Quartier, üben Victor und Elina ein Duett, ein kraftvolles beziehungsgelesenes Stück. Griffe und Überrollungen werden ausprobiert, aus Improvisation wird nach und nach Form. Tobias Spori, Choreograf des Stücks, greift gelegentlich ein, gibt Hinweise. Das «Material» komme von den fünf sehr individuellen, von unterschiedlichen tänzerischen Traditionen geprägten Persönlichkeiten auf der Bühne, sagt Spori. Zusätzliche inhaltliche Inspirationen haben Spori und Cooper mit einer Umfrage hereingeholt. Dabei ging es um nichts weniger als um die Frage nach dem Sinn des Lebens – jene Frage, die in Douglas Adams Roman *Per Anhalter durch die Galaxis* der Supercomputer rätselhafterweise mit der Zahl 42 beantwortet.

42. Die Zahl aus dem Kultroman gibt dem Stück den Titel, aber vielfältiger sind die Antworten, die 42 angefragte Personen auf die Frage nach sinnhaften Momenten des Lebens gegeben haben. Sie reichten vom selbstvergessenen



Musikhören bis zum Glück, «dem Schnee beim Fallen zuzuschauen». Eine Auswahl davon wurde von den Tänzer:innen in Bewegung «übersetzt». Corona habe die Inhalte der Antworten dabei spürbar beeinflusst, sagt Ann Katrin Cooper. So spielte die Wahrnehmung von Endlichkeit und dem Verrinnen der Zeit immer wieder eine Rolle. Daraus entwickelte sich die Figur des «Zeitmeisters», die Victor verkörpert, und auch auf der Bühne wird das Vergehen der Zeit, symbolisiert durch Sand, spürbar sein. Die Musik ist von der deutschen Komponistin Carla Wierer eigens für das Stück geschaffen worden.

«Schliess Deine Augen und stell Dir vor: Wir sitzen zusammen an einem grossen Tisch. Wir lachen, schwelgen in Erinnerungen. Es duftet nach Meer. Alles ist richtig. Alles ergibt einen Sinn.» So heisst es in der Ankündigung zum Stück. «Wild und poetisch, laut und leise, zwischen Dissonanz und Einklang» soll es zu und her gehen auf der Bühne als einem «überdimensionalen Spielplatz, auf dem alles möglich ist und alles passieren kann».

Der Satz klingt fast wie ein Motto für die Post-Pandemie-Zeit – für eine Zeit, in der auch für Theatermacher und Tänzerinnen hoffentlich wieder «alles möglich» ist.

Panorama Dance Theater: 42.  
27. April Theater am Gleis Winterthur, 29. April Phönix Steckborn,  
30. April ev. Kirche Teufen, 4. und 5. Mai Walzhalle Basel, 7. Mai Stuhlfabrik Herisau,  
9. und 10. Mai Lokremise St.Gallen.

Cie Buffpapier: *Apocalypse*.  
18. bis 21. Mai, Kreuzbleiche St.Gallen

## Endlich ist das Debut da

Elyn hat sich sehr viel Zeit gelassen mit ihrem Debutalbum *BORN[E]*. Doch das Warten hat sich gelohnt. Der feine Sound trägt einen regelrecht durchs Album. Von Roman Hertler

## Dyße benoisen die Halle



Elyn: *BORN[E]*

Die St.Galler Sängerin und Musikerin Eliane Sutter alias Elyn musiziert nunmehr seit über 30 Jahren. Der Weg zu ihrem ersten eigenen Soloalbum war ein weiter. Ihren eigenständigen Sound, den sie über die Jahre entwickelt und während der Pandemiemonate weiter ausgefeilt hat, hat sie jetzt definitiv gefunden.

Elyns Debut feiert die ruhigen Töne. Auf dem durchwegs selbstproduzierten *BORN[E]* spielen das Piano und ihre feine wie ausdrucksstarke Stimme nach wie vor die Hauptrolle. Abgerundet werden die wohlig-warmen Songs mit den melancholischen bis zuversichtlichen Texten von perkussiven Drums, dezenten elektronischen Elementen und da und dort eingestreuten Gitarrenklängen. Live wird sie künftig vom Kontrabass begleitet.

Ein Highlight der Platte ist der Opener *While I'm Falling*. Musikalisch umreist er die Stimmungspalette des Albums: Piano, ein paar Streicher, dann wieder nur Piano und Elyns eindringliche Stimme. Aus dem anfänglichen Gänsehautfeeling wird mit Einsetzen des Beats ein gelöstes Mitwippen. Die Stücke sind mal nachdenklich (*Keep Thinking, Moon*), mal jazzig-loungig (*Flower By Night*). Und mit *Alive Tho' Sadness* findet sich auch ein Instrumentalstück auf dem Album. Alles in allem

der perfekte Soundtrack für einen Spaziergang durch den sich lichtenden Nebel.

Obwohl das Solo-Debut erst jetzt erschienen ist, gehört Elyn längst zu den profiliertesten Stimmen im überschaubaren, aber quirligen St.Galler Popbetrieb. Das hat sicherlich auch mit ihren zahlreichen Kooperationen zu tun, etwa mit Wassily (Basil Kehl), mit dem sie 2019 die EP *Thickest Waters* aufgenommen hat. Auch mit den Berner Rappern Greis und Manillio oder dem österreichisch-kongolesischen Sounddesigner Kimyan Law hat die in Flawil aufgewachsene St.Gallerin zusammengearbeitet. Blues-Jazzler Urs P. Eigenmann, bei dem Elyn vor über 20 Jahren einmal Klavier- und Gesangsstunden nahm, ist heute sichtlich stolz auf seine einstige Schülerin.

Er hat allen Grund dazu: *BORN[E]* ist gelungen. Auch wenn die Songs über die letzten zehn Jahre entstanden sind, wirkt das Album nicht zusammengeflickt. Der Sound lässt einen geradezu durchs gesamte Album schweben. Das Warten auf Elyns Debut hat sich definitiv gelohnt.

Elyn: *BORN[E]*, erschienen am 1. April bei Irascible Music  
Plattentaufe: 8. Oktober, Palace St.Gallen  
Ausführliches Interview mit Elyn auf [saiten.ch/ohne-musik-geht-es-nicht/](http://saiten.ch/ohne-musik-geht-es-nicht/)

«Der Haifisch die Zähne / der Bogen der Pfeil / der Rücken die Wand!» So schreit es aus den Boxen. So beben die Texte des deutschen Noise-Rock-Duos Dyße, die seit je zwischen launigem Dada und ernster Sozialkritik pendeln. 2003 lernen sich Gitarrist Andrej Dietrich und Schlagzeuger Jarii van Gohl im Amsterdamer Dysecatmotel kennen. Van Gohl arbeitet gerade an einem Filmprojekt, Dietrich bewirbt sich für einen Gitarrenjob. Es fließt sehr viel Bier, gesprochen wird über alles, was interessiert: Musik, Philosophie, Literatur, Videoproduktion, Kochrezepte. Und es fällt der Entschluss, gemeinsam etwas zu machen. Dyße ist geboren.

Ihre Musik ist ein wilder Mix aus Rock, Metal, Punk, Pop, Jazz und Blues. Einen Bassisten brauchen sie nicht. Die Gitarre klingt auch so fett genug, sie läuft über sechs Amps: zwei Bassverstärker, drei Gitarrenverstärker und ein aus Röhrenradios zusammengesetzter «Irgendwas-Verstärker». Gesungen und geschrien wird Deutsch, Spanisch, Französisch und Englisch. Wies halt grad passt. 2009 erscheint das Debüt *Lieder sind Brüder der Revolution*. Es folgen bald einmal Touren durch Europa und Gigs in Asien. 2013 spielen sie im Vorprogramm der Beatsteaks, später supporteten sie Die Ärzte.

Lange musste die eingefleischte Fangemeinde auf das dritte Album warten. 2021 ist *Widergeburt* erschienen – sieben Jahre nach dem Zweitling *Das Nation*. Es ist ein Album voller Zitate und Selbstreferenzen. *Laios Neidem*, *Prärieauster* oder *Ameisenhandschuhe* lauten einige der klingenden Songtitel. Für die Studiosessions haben sich Dyße nun doch Verstärkung am Bass dazugeholt und den Viersaiter unter ehemaligen Tourkameraden (z.B. Farin Urlaub) und befreundeten Musikern von Bands wie Deichkind, Heaven Shall Burn, Kraftklub und Rammstein herumgereicht. In der Grabenhalle stehen Dyße allerdings wie gewohnt als Duo auf der Bühne. Ein schweisstreibender Abend ist vorprogrammiert. (hrt)

Dyße: 16. Mai, Grabenhalle St.Gallen.  
Support: SOOMA, Post-Hardcore aus Zürich  
[grabenhalle.ch](http://grabenhalle.ch)



## Bewegt durch den Mai

Mit einer Uraufführung startet das alle zwei Jahre stattfindende Tanzfestival Steps in der St.Galler Lokremise – und bringt schweizweit neun Compagnies an 38 Spielorte. Tanz zum Mitmachen verspricht das Tanzfest mit 30 Spielorten vom 11. bis 15. Mai. Von Peter Surber



*A Space For All Our Tomorrows* von Annie Hanauer. (Bild:pd)

Inklusivität auf der Bühne ist für die Tänzerin und Choreografin Annie Hanauer aus der eigenen Erfahrung körperlicher Beeinträchtigung eine Selbstverständlichkeit. In ihrem Stück *A Space For All Our Tomorrows* geht es um Utopien, ausgehend vom Lebensreform-Projekt des Monte Verità und umgesetzt mit der in Algerien aufgewachsenen, an Kinderlähmung erkrankten Tänzerin Laila White, dem sehbehinderten italienischen Tänzer und Choreografen Giuseppe Comiello und der Musikerin Deborah Lennie.

Das Stück der aus den USA stammenden, in Grossbritannien lebenden Künstlerin zeigt von der Norm abweichende Körper auf der Suche nach einer besseren Welt: zu sehen im Rahmen des Tanzfestivals Steps unter anderem am 16. Mai in der Lokremise St.Gallen.

Chan und Zimmermann auf schiefer Bahn

Steps bringt in seiner Ausgabe 2022 quer durch die Schweiz vom 28. April bis zum 22. Mai neun nationale und internationale Compagnies in insgesamt 71 Vorstellungen auf die Bühne. Für einmal ist St.Gallen einer der Hotspots: Hier sind neben Annie Hanauers Teatro Danzabile die Westschweizer Cie. La Ronde von Cathy Marston und Ihsan Rustem mit einem Tanz-*Reigen* nach Arthur Schnitzler sowie das Ensemble Cocoon-Dance der Schweizer Choreografin

Rafaële Giovanola zu Gast. Und den Festivalstart macht die Tanzkompanie des Theaters St.Gallen gleich selber, mit einer Premiere: Tanzchef Kinsun Chan choreografiert zusammen mit Martin Zimmermann, dem Träger des Schweizer Grand Prix der Darstellenden Künste 2021, ein Stück mit dem Titel *Wonderful World*.

Die Ankündigung tönt vielversprechend: «Ort des Geschehens ist eine instabile Bühne, die durch die kleinste Bewegung kippt und den Tänzer:innen wortwörtlich den Boden unter den Füßen wegzieht. Die Bühne wird zum Symbol für unsere sich stetig verändernde Welt.» Im Spiel mit lebensgrossen Puppen werfe das Stück die Frage auf, wer wessen Marionette ist. «Die Tänzer:innen riskieren bei jedem Schritt den Absturz. Doch der Reiz der Gefahr überwiegt und lässt sie das kühne Gleichgewichtsspiel immer wieder von vorne beginnen.»

Mit Chan und Zimmermann spannen feste Theaterinstitution und freie Szene für einmal zusammen – wie auch im (nur in Fribourg zu sehenden) Stück *Room with a View* des Kollektivs (LA)HORDE, das seit 2019 die Leitung des Ballet national de Marseille innehat. Solche Fusionen sind eines der erklärten Ziele der diesjährigen Steps-Ausgabe, erklärt die künstlerische Leiterin Isabelle Spirig – ebenso die Mischung von Grossensembles mit Solos und Duos oder die Verbindung gegensätzlicher Tanzsprachen. In der Ostschweiz macht Steps neben St.Gallen im Phönix

Tanzfestival Steps: 28. April bis 22. Mai  
steps.ch

Theater Steckborn sowie in Winterthur und in Schaffhausen Station.

Tanzfest mit DOXS

«Wir dürfen wieder tanzen!» So steht es mit Ausrufezeichen auf der regionalen Website des Tanzfests. Vom Schnupperkurs oder Flashmob bis zu professionellen Produktionen bietet es ein breites und zum Mitmachen animierendes Programm – Gelegenheit, die pandemiebedingt eingerosteten Knochen wieder in Gang zu bringen. In St.Gallen werden wie gewohnt öffentliche Plätze bespielt, daneben sind Offene Kirche, Grabenhalle oder Flon mitbeteiligt.

Als «Highlight» in St.Gallen wird die Berner Compagnie Kollektiv F angekündigt, die sich mit *domino race* durch den öffentlichen Raum tanzt, oder Choreograf Joshua Monten mit Überlegungen zum Thema Spiel in *Game Theory*. Swingsoirée, Tanznacht und Urban Dance Show gehören weiter zum Programm, das mit dem Stück *MITreden* der regionalen Compagnie DOXS endet, bei dem das Publikum den Ablauf der Choreografie mitbestimmt.

Das Tanzfest findet zwischen dem 11. und 15. Mai in gut 30 Städten und Gemeinden der Schweiz statt – darunter sind in der Ostschweiz neben St.Gallen auch Rapperswil-Jona und Winterthur.

Tanzfest: 11. bis 15. Mai, diverse Orte  
dastanzfest.ch/st-gallen  
dastanzfest.ch/rapperswil-jona  
dastanzfest.ch/winterthur

## Wandel, dauerhaft

2021 hiess es in Teufen «Alles bleibt anders», jetzt ertönt in Rehetobel das Echo der Ausserrhoder Kulturlandsgemeinde.



Musikalisch an der Kulturlandsgemeinde beteiligt: Farida Hamdar, Elias Menzi, Joel Schoch und Dominic Röthlisberger.

Eine Orgel, die nur alle paar Jahre einen neuen Ton spielt und so innert 693 Jahren das langsamste und längste Musikstück der Welt zum Tönen bringt: Dieses wunderliche Projekt, realisiert im deutschen Halberstadt für das Stück *Organ2 / ASLAP* von John Cage, hat die Schriftstellerin Dorothee Elmiger 2021 im Zeughaus Teufen ins Zentrum ihrer Sonntagsrede an der Kulturlandsgemeinde gestellt. Das Thema des Festivals hiess: «Wandel, Change, Veränderung». Der Anlass fand pandemiebedingt teils digital und teils physisch statt und sammelte in einer «Flaschenpost» Fragen aus dem Publikum rund um den aktuellen Veränderungsfuror und dazu, wie wir ihm gewachsen sein könnten.

Jetzt kommt, ein Jahr später, das Echo auf die Fragen vom Vorjahr zurück. Und auch Elmigers Orgelrede findet ein künstlerisches Echo: Der Appenzeller Soundkünstler Joel Schoch, als Komponist von Game-Soundtracks bekannt, präsentiert zusammen mit Dominic Röthlisberger eine interaktive Orgelinstallation, die per Computersteuerung auf Inputs der Anwesenden reagiert und so auf ihre Weise Veränderung und Selbstwirksamkeit zum Thema macht.

«Festival» und «Echo»: Das ist die neue biennale Formel der seit 2006 alljährlich Anfang Mai stattfindenden Kulturlandsgemeinde. Das Hauptfestival gastiert jeweils im Zeughaus Teufen, das Echo sucht sich ein Jahr später wechselnde Veranstaltungsorte. 2022 ist Rehetobel Schauplatz der kleineren, auf den Samstagnachmittag konzentrierten Echo-Veranstaltung. Sie nimmt Themen des Vorjahrs nochmal auf unter dem unveränderten Titel «Alles bleibt anders». Zum einen geschieht dies musikalisch,

mit Schochs Orgelinstallation sowie mit einem Doppelkonzert des Hackbrettspielers Elias Menzi und der Perkussionistin Farida Hamdar. Die beiden spielen zum Auftakt west-östliche, improvisationsgeladene Musik und reagieren in einem zweiten Konzerteil zum Schluss auf die Debatten und Fragen des Tages.

Zum andern werden diese Fragen auf drei Rundgängen neu angegangen, bei denen das Dorf und seine Bewohner:innen im Zentrum stehen. Der erste dreht sich um Demokratie und Dorfgeschichte – Rehetobel war 2014 eines der insgesamt fünf Dörfer in Ausserrhoden, die das Stimmrecht für Ausländer:innen eingeführt haben. Der zweite Rundgang pendelt zwischen Kultur- und Naturorten, der dritte führt in einen nahegelegenen Steinbruch. Während der ganzen Veranstaltung präsentiert zudem das Team des Velomuseums historische und heutige Fahrräder unter dem Stichwort des «Gangwechsels».

«Die Kulturlandsgemeinde lädt dazu ein, ein persönliches Echo zu finden auf die Herausforderungen und Fragen rund um den rasanten Wandel, mit dem wir alle konfrontiert sind», heisst es in der Einladung zum Echo 2022. (Su.)

Kulturlandsgemeinde 2022:  
7. Mai, 14–18 Uhr, Gemeindezentrum Rehetobel  
kulturlandsgemeinde.ch

## Theatertreffen im Osten

«Sélection 2022» nennt sich die illustre Auswahl der besten Schweizer Theaterproduktionen. Vielleicht deshalb fand ihre feierliche Verkündung auf einem Weingut statt: Am 22. März wurden bei Gatluzi Weinbau im bündnerischen Fläsch die acht Auserwählten bekanntgegeben, die sich im Mai beim 9. Schweizer Theatertreffen präsentieren können. Anstossen konnte man dabei auch auf das Ende der Pandemie: 2020 war das Theatertreffen bereits hier geplant, musste dann aber abgesagt werden.

Eher als kulinarische spielten aber wohl geografische Gründe eine Rolle: Das Theatertreffen findet erstmals grenzüberschreitend in Chur und in Vaduz statt. Spielorte sind das TaK in Schaan sowie das Theater und die Postremise in Chur. Die Auswahl traf Regisseurin und Dramaturgin Julie Paucker im Alleingang: Sie hatte in einer «Longlist» 23 Schweizer Theaterstücke ausgewählt – darunter war auch das Theater St.Gallen mit *Die Orestie (revisited)* – und daraus dann die acht Glücklichen gewählt.

Den Anfang macht der Träger des Grand Prix der Darstellenden Künste 2021, der Choreograf Martin Zimmermann, mit seinem *Dance Macabre*. Das Theater Basel ist mit den *Metamorphosen* nach Ovid als einziges «groses» Haus nominiert, sonst dominieren die freie Szene und die romanische Schweiz – das LAC (Lugano Arte e Cultura) ist gleich mit zwei Stücken vertreten, die Lausanner 2b company tanzt *Giselle*, und das französisch-schweizerische Trio Marco Berrettini, Jonathan Capdevielle und Jérôme Marin bringt der Music-Hall eine Hommage. Dazu kommen zwei Produktionen mit Laien, zufällig einmal mit Swingern und einmal mit Schwingern: Manfred Ferraris Stück *Swinger* und *Dr Churz, dr Schlung und dr Böös* von Johanna Heusser.

Im Rahmenprogramm wird unter anderem nochmal Corona reflektiert, im digitalen Projekt «lingua madre» des Luganeser LAC oder in einem Gespräch mit dem Titel «Rückkehr zu einer Normalität, die es gar nie gab». (Su.)

9. Schweizer Theatertreffen:  
18.–22. Mai in Chur und Liechtenstein  
rencontre-theatre-suisse.ch

## Das Paradies findet in Berneck statt

Das Kulturforum lädt alle zwei Jahre zur Kulturreihe MaiBlüten. Ein grösseres Projekt der aktuellen Ausgabe steht unter dem Motto «Das Paradies findet statt» und hätte schon 2020 durchgeführt werden sollen. Aus hinlänglich bekannten Gründen musste allerdings immer wieder verschoben werden. 2022 kann das Paradies in Berneck jetzt endlich erblühen: An acht Orten im Dorf sind künstlerisch gestaltete Kleingärten eingerichtet, die über rund zehn Wochen öffentlich zugänglich sein sollen.

Im Hinterdorf flechten Landschaftsarchitektin Marianne Lehner und Manuela Langer aus Holz, Weide, Stoff und Seilen ein Art Jurte, eine bunte, duftende Teestube, einen Ort fürs «Zusammensein und Durchatmen», wie es in der Ankündigung heisst. Minimalistische Konstruktionen, Kies, Moos und weiche Pflanzenwolken verspricht die von japanischen Gärten inspirierte Installation des Buchser Künstlers René Düsel. Der Gemeinnützige Verein NaturZiel aus Altstätten hat sich eine Maya-Pyramide zum Vorbild genommen und diese mit einheimischen Pflanzen und Bio-Gemüse bepflanzt. Die Ausserrhoder Landschaftsarchitektin Marianna Hochreutener erinnert mit einer Rebenlaube an die alte Weinbautradition in Berneck. Uta Belina Waeger und Maria Jansa überraschen mit einem weissen Zimmer. Isabelle Rohner spielt mit dem Unscheinbaren. Der Garten des Teams OePlan ist nur durchs Guckloch zu sehen. Und das Team des Oberrieter Steinbildhauers Hubert D. Müller widmet sich dem Thema Schlange und Apfel.

Initiiert hat das Kunstprojekt der Bernecker Künstler und Gartenliebhaber Urs Stieger. An den Wochenenden vom 7./8. Mai und vom 4./5. Juni sind die Kunstschaaffenden bei ihren Anlagen anwesend und geben Auskunft zu ihren Schöpfungen. An der Finissage am 26. Juni wird der Publikumspreis überreicht. (hrt)

Das Paradies findet statt:  
Gartenkunst-Ausstellung, Berneck, bis 26. Juni  
kulturforum-berneck.ch

## Improvisiertes aus der Elektronik-Kiste

«Ewige Beta-Version, permanente Evolution, regelmässige Überforderung»: Der Soundwalker auf der Suche nach der Musik der Zukunft. Von Corinne Riedener



Unvergessen, wie Marc Jenny, Bassist, Soundtüftler, Jazz-Knöppler und im anderen Leben Saiten-Co-Verlagsleiter, irgendwann nach dem Lockdown ins Saitenbüro marschierte, eine Art Baukasten um den Bauch montiert, darin unzählige Knöpfe, gut verstaute Kabel und farbige Lichter. Leicht schnaufend ob dem Gewicht des Konstrukts verkündete er stolz den Namen seines jüngsten Getüftels: Soundwalker.

Jennys Soundwalker ist ein selbstentwickeltes elektronisches Musikinstrument, aus dem er mit Umgebungsgeschichten, Feedbacks und anderen Audioquellen eigene Klangwelten generiert, «knorzhige Beats, struppige Pads, wabernde Bässe, Flimmern, Fiepsen, Feinheit», wie er es beschreibt. «Ewige Beta-Version, permanente Evolution, regelmässige Überforderung, Machine-Love und Spassfaktor.»

Ursprünglich hat Jenny den Soundwalker als Soloinstrument konzipiert. Für sein neuestes Projekt hat sich «MJ Soundwalker» nun aber mit dem Zürcher Elektronik-Soundkünstler Simon Grab und dem Berner Trompeter Werner Hasler zusammengetan. Zu dritt frönen sie ihrer Leidenschaft fürs Improvisieren und machen «Live-Musik aus der Elektronik-Kiste»: Grabs PULSE-Maschine baut ein oszillierendes System auf, Hasler füttert den Computer mit seiner Trompete und schraubt mit der freien Hand an ebendiesem Input, und Jennys Soundwalker, der mit beiden verkabelt ist, verarbeitet die Soundschnipsel in Echtzeit.

«Wir arbeiten mit musikalischen Parametern ausserhalb eines

harmonisch-tonalen Rahmens, legen den Fokus auf das Geräuschhafte, auf Soundentstehung und auf dessen Gestaltung», erklärt Jenny. «Im weitesten Sinn denken wir darüber nach, wie Musik in Zukunft klingen könnte.» Das liest sich vielleicht abstrakt, tönt aber konkret durchaus einladend, gegenwärtig und lädt zum Fantasieren ein.

Die analogen Live-Bilder dazu kreiert der Videokünstler Raphael Zürcher mit Aquarium, Kamera, Wasserfarben, Rahm und Staubpartikeln, ebenfalls in einem fortlaufenden Prozess versteht sich. Seine «Water-Lab-Visuals» folgen einem eigenen Rhythmus und kontrastieren die improvisierten Klangwelten. Jenny kennt Zürchers Arbeit von einem gemeinsamen Theaterprojekt her und hat nur darauf gewartet, sie auf seinen Sound zu projizieren. Zürchers visuelle Welt schafft einen Kontrast und sorgt für Tiefe im Gesamterlebnis, sagt Jenny. «Mit ihren langsamen Verläufen bietet sie dem Publikum Halt im Klanggeschehen.»

Im Mai dreht MJ Soundwalker mit Simon Grab, Werner Hasler und Raphael Zürcher eine kleine Runde durch die Ostschweiz: Chur, St.Gallen und Egnach stehen auf dem Plan.

3. Mai, 20:15 Uhr, Postremise Chur  
5. Mai, 20:30 Uhr, Amboss & Steigbügel  
@ Grabenhalle St.Gallen  
14. Mai, 21 Uhr, Tankkeller Egnach  
marcjenny.com/soundwalker

## Transitorischer Frieden

Die Nachrichten, die in den letzten Wochen auf uns einprasseln, stimmen alles andere als zuversichtlich: Eine Klimakatastrophe jagt die andere, die Depression der Covid-Pest ebbt nur langsam ab, in Syrien, wo die Zahl der getöteten Zivilisten schwer auszumachen ist, ist Assad noch immer an der Macht, Bolsonaro wird nicht müde, Brasiliens Indigene zu bestehlen, und Putins ukrainischer Furor setzt dem Ganzen noch die Krone auf ... Da sehnt man sich wohl nach Frieden. Und so heiterte es meine Seele auf, als Jan Herman, der Dichter, Blogger und Essayist aus New York City, mir in einer E-Mail das Gedicht MIRAGE schickte:

### MIRAGE

Walking solo  
in frigid weather  
through familiar woods  
past rolling hills  
and fields now turned  
to chill of winter,  
I saw on Toby Pond  
a raft of mallards  
floating there  
like peace on water –  
a kind of mirage.  
Then darkness came  
in the waning light,  
and I walked on.



Ich übersetzte es im Austausch mit Jan Herman so:

### Trugbild

In eisigem Wetter  
ging ich allein  
durch vertraute Wälder  
vorbei an sanften Hügeln  
und klirrend kalten  
Winterfeldern,  
da sah ich auf dem Toby Teich  
eine Schar von Wildenten  
treiben  
wie Frieden auf dem Wasser –  
eine Art Trugbild.  
Dann kam die Dunkelheit  
im schwindenden Licht,  
und ich ging weiter.

In den Drei Weieren ob St.Gallen zum Beispiel könnte unsereins eine ähnliche Erfahrung machen, dachte ich mir. Eine Erfahrung von Frieden, die sich aber angesichts der eingangs angedeuteten Finsternis als transitorisches Trugbild erweist – und trotzdem gut tut.

Florian Vetsch

Glücklich, wer sich hier im Saiten-Boulevard samt Bild wiederfindet. Sans-Papiers kann das nicht passieren, wie Corinne Riedener im Titelschwerpunkt dieses Hefts eindringlich klarmacht, denn mit Brechts Mackie Messer gesagt: Die im Dunkeln sieht man nicht.

Hier also ins Licht gerückt, erstens: STEFANIE GSCHWEND. Sie leitet als Nachfolgerin von Direktor ROLAND SCOTTI, der in Pension geht, ab 1. Oktober das Kunstmuseum und die Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell. Gschwend studierte Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften in Basel und Modern and Contemporary Art in Glasgow. Aktuell leitet sie interimistisch das Centre d'art Pasquart in Biel. Eine Frauenwahl also, wie sie sich Saiten gerade im Aprilheft erhofft hatte ... das gibt vielleicht Anstoss zu einer säntis-überschreitenden Kollaboration mit dem Kunstmuseum Liechtenstein, das seit kurzem von LETIZIA RAGAGLIA und einem reinen Frauenteam geleitet wird.



Schon wieder News aus dem Dachsbau! Jetzt kommen die beiden Namen ans Licht, die mit dem letztem verbliebenen Band-Mitglied BASIL KEHL künftig Dachs bilden: MIRCO GLANZMANN übernimmt die Drums, PEER FÜGLISTALLER spielt Bass und Gitarre. Die beiden Musiker kennt man von Fraine. Das ist jene St.Galler Band, die es abgesehen von einer zweiwöchigen Russland-Tour 2018 im Grunde nie richtig aus der Ostschweiz herausgeschafft hat, damit aber sehr zufrieden ist und mit ihrem grundsoliden Alternativ-Pop dennoch zum festen Bestandteil der hiesigen Szene zählt. So sehr, dass man sich wundert, dass es die Band nicht schon viel länger, sondern etwa gleich lang gibt wie Dachs oder Panda Lux, von denen sie aber bald einmal überholt wurden. Die Teilfusion ergibt popkulturell durchaus Sinn: Musik mit Bandraumfeeling, mit echten Drums und Saitenklängen ist mittlerweile wieder hoch im Kurs. Die Synthesizer haben deswegen noch lange nicht ausgedient – bei Dachs sowieso nicht.



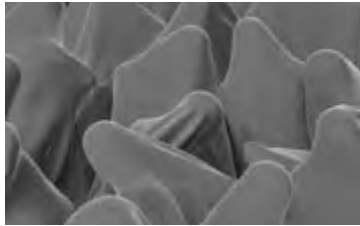
Aus dem Dunkel der Planung ans Licht der Öffentlichkeit getreten ist am 20. April der Salon Vert, als Verein mit Statuten und allem Drum und Dran. Präsidentin ist CLAUDE BÜHLER, Vize JESSICA JURASSICA, weiter im Vorstand sind MORENA BARRA, RICCARDA NAEF, TIZIANA GRECO und HILKE ROS. Nächstes Projekt sind künstlerische Kurzresidencys, für 2023 oder 2024 träumt der Salon von einem feministischen Erotikfilmfestival.



Frischer Wind auch in der altherwürdigen Gesellschaft für deutsche Sprache und Literatur GdSL: Unter ihrem Dach gibt es neu die Plattform «Literaturstadt». Gemeint ist St.Gallen, wo das Label «Buchstadt» bisher nicht so recht aus den Startlöchern kam. Initiant RICHI KÜTTEL dürfte der Richtige sein, das zu ändern. Sein Ziel ist es, Veranstalter:innen zu vernetzen und auf einem gemeinsamen Plakat sichtbar zu machen. Auf der Website literaturstadt.ch geht es bereits Schlag auf Schlag mit Terminen rund um Buch und Literatur, unter anderem im Mai mit den Ostschweizer Autorinnen LAURA VOGT, MONIKA SCHNYDER, JOLANDA SPIRIG und SUSAN BOOS.



# Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Bern, Liechtenstein, Luzern, Olten, Winterthur und Zug



## Programmzeitung

Kultur im Kanton Basel

### Was ist ein Genre?

Project Agora nennt sich ein neues Festival, das in Basel Musiker:innen unterschiedlicher Stile zusammenbringen will, damit Neues entstehen kann. Das Festival holt nicht nur bereits bestehende Projekte auf die Bühne, sondern initiiert auch selbst Begegnungen wie jene zwischen dem Barockensemble Tsurá und dem Pop-Act Amoa. Konzerte und Workshops finden im Kulturzentrum Don Bosco, dem Gannet im Klybeck und dem Sudhaus im Alten Wartec statt.

**Project Agora**  
6. bis So 8. Mai, diverse Orte in Basel  
[projectagora.ch](http://projectagora.ch)



## BKA

BERNER KULTURAGENDA

### Was ist ein Herrenzimmer?

Als ob sich kassettenverzierte Wände wie eine Schlange gehäutet hätten, schweben stoffartige Abzüge, hergestellt aus Textilien und flüssigem Latex, im Raum. «Herrenzimmer» heisst eines der monumentalen Werke von Heidi Bucher, das nun im Kunstmuseum Bern zu sehen ist. Die Künstlerin sezierte nicht nur Räume, sondern auch Herrschaftsansprüche der Architektur. «Metamorphosen I» ist die bislang grösste Retrospektive zum Schaffen der 1993 verstorbenen Künstlerin.

**Heidi Bucher: Metamorphosen I**  
Bis 7. August, Kunstmuseum Bern  
[kunstmuseumbern.ch](http://kunstmuseumbern.ch)



## KUL

### Wer will Hutgeld?

Im Mai findet im Städtle Vaduz wieder das beliebte Buskers statt. An rund sechs verschiedenen Bühnenstandorten unter freiem Himmel - vom Rathaus bis hin zum Postmuseum - werden die spektakulären und bunten Künste zu sehen sein. Das Publikum kann selbst entscheiden, wem es die Aufmerksamkeit schenken möchte. Zwei bis drei Bühnen werden gleichzeitig bespielt, und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

**Buskers Festival**  
21. und 22. Mai, Städtle Vaduz  
[buskers.li](http://buskers.li)



## 041

[www.null41.ch](http://www.null41.ch)

### Wie geht Bewegung?

Das Tanzfest Luzern bietet neben herkömmlichen, aussergewöhnlichen und verrückten Performances auch Schnupperkurse an. 30 Städte in der ganzen Schweiz machen mit und bieten ein Erlebnis für die ganze Familie. In Luzern ist die Genfer Künstlerin Marie-Caroline Hominal mit ihrer einmaligen Show auf der Camion-Bühne zu Gast. Zusätzlich gibt es interessante Programmpunkte in Zug, Uri und Schwyz, deren Programme fortlaufend aufgeschaltet werden.

**Tanzfest Luzern**  
11. bis 15. Mai, diverse Orte in der Zentralschweiz  
[danzfest.ch/luzern](http://danzfest.ch/luzern)  
[danzfest.ch/zug](http://danzfest.ch/zug)



## ZUGKultur

### Was heisst lakonisch?

Stahlberger macht uns mit ihrer gepflegten Ambivalenz in einer Welt der Schiefen erst wieder manövriert. «Gmütlich defür, gmütlich degege» - unnachahmlich lakonisch reflektiert die Band das Zeitgeschehen. «D Welt macht zue, gratis zum Mitneh» - aber nicht, bevor Stahlberger die neuen Songs in der Galvanik über die Bühne schmettern. Nicht verpassen, «anderi Planete wäred froh drum vielicht».

**Stahlberger**  
20. Mai, 21 Uhr, Galvanik Zug, Support: Hermann  
[galvanik-zug.ch](http://galvanik-zug.ch)



## AAKU

Aargauer Kulturmagazin

### Wie geht es dir?

Wir alle kennen das dunkle Gefühl der Melancholie - doch sprechen wir viel zu selten drüber. In seiner aktuellen Inszenierung nähert sich das Bühne Aarau Ensemble deshalb dem Thema Traurigkeit. «Dancing in the Dark» ist ein Tanztheaterabend mit Menschen, die depressive Zustände und seelische Nöte aus eigener Erfahrung kennen. Die Devise: Weiterbewegen und Durchatmen, Zusammenstehen und Aufstehen.

**Dancing in the Dark**  
1. Mai, 20 Uhr, Alte Reithalle Aarau  
[buehne-aarau.ch](http://buehne-aarau.ch)



## Coucou

### Wer ist ein Flüchtling?

«Ab wann ist eine Person ein Flüchtling?», «Wer ist ein Flüchtling?» und «Bis wann ist eine Person ein Flüchtling?» Der Künstler Pakkianathan Vijayashanthan konfrontiert die Besucher:innen seiner Performance-Ausstellung mit diesen Fragen. Wer glaubt, Antworten zu haben, weitere Fragen aufwerfen oder seine Gedanken dazu teilen möchte, darf diese direkt an den Wänden des Ausstellungsraumes festhalten, der sich ansonsten schlicht gestaltet.

**Transformation #9 / NO\_W\_HERE The Post-mortal Life of the Body**  
1. bis 5. Mai, 7 bis 20 Uhr, Temporäre Kapelle Dorfkirche Veltheim  
[kapelle-veltheim.ch](http://kapelle-veltheim.ch)

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leserinnen und Leser. Dank seinem grossen Netzwerk ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. [kulturpool.org](http://kulturpool.org)



SO 01.

**KONZERT**

**Bach.** Sonaten und Partiten, Meisterzyklus-Konzert. Tonhalle St.Gallen, 11 & 17 Uhr  
**Sinfonisches Orchester Arbon.** Im Steriltanklager. Tankkeller Egnach, 15 Uhr  
**Schubertiade 2022.** Kit Armstrong, Klavierabend. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr  
**Bänz Oester & The Rainmakers.** Kontrabass, Tenorsax, Piano & Drums. Kleinaberfein St.Gallen, 17 Uhr  
**Supersonus: Resonances.** Archaisch-folkloristische Klänge mit Alter Musik. Alte Kirche Romanshorn, 17 Uhr  
**Trio Artemis und Samuel Zünd, Bariton.** Hommage an Clara Schumann. Evang. Kirche Berneck, 17 Uhr  
**Fränzlis XXL & Tschlin Retour.** Samt Cinemaphon und Film im Konzert. Alte Fabrik Rapperswil, 17:30 Uhr  
**Maid of Ace.** Punkrock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr  
**Schubertiade 2022.** Tara Erraught, James Baillieu, Liederabend. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr

**FILM**

**Navalny.** Porträt des russischen Oppositionellen und Putin-Gegners. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Dokumentarfilm von Ulrich Grossenbacher. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Vortex.** Der Alltag eines von Demenz geprägten, liebenden Paares. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Ahed's Knees.** Nadav Lapid's wütende Abrechnung mit Israels (Kultur) Politik. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr  
**My Sunny Maad.** Prämiert: Eine junge Tschechin zieht 2011 nach Afghanistan. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**C'mon C'mon.** Regie: Mike Mills. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Les Olympiades.** Vier Freunde ringen in Paris um Liebe und Freiheit. Kinok St.Gallen, 19:45 Uhr

**BÜHNE**

**La traviata.** Oper von Giuseppe Verdi. Um!bau St.Gallen, 17 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 17 Uhr  
**Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».** Ein Stück um Schein, Sein & Fake News. Brocki Rorschach, 17 Uhr  
**Wonderful World.** Tanzstück von Martin Zimmermann und Kinsun Chan. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Führung Hans Schweizer.** Rundgang durch die Ausstellung. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr

**KINDER**

**Der besondere Maibaum.** Mit dem Verein HelpiS. Forum Würth Rorschach, 10 Uhr  
**Das kleine schwarze Schaf.** Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Sonic the Hedgehog 2.** Der beliebteste blaue Igel der Welt. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Essbare Wildkräuter – kennenlernen und geniessen.** Führung und Degustation mit Marianna Buser. Botanischer Garten St.Gallen, 10:15 & 15:15 Uhr  
**What the Frauenfeld?** Führung. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 14 Uhr



**Kultur im Tankkeller**

Der Verein Kerngehäuse organisiert in der Mosterei Egnach eine dreimonatige Zwischennutzung im Tankkeller! Die grosszügigen Kellerräume werden bespielt mit Installationen und Interventionen von Andy Guhl, Co Gründer, Jan Kaeser, Max Bottini, Olga Titus, Andrea Vogel, Susanne Hefti, Stephan Philippi, Urs Burger, Simone Kappeler und dem Malerduo Bošković-Scarth. Darüber hinaus gibt es ein vielseitiges Konzert- und Veranstaltungsprogramm, sowie ein gemütliches Bistro mit regionalen Spezialitäten und Getränken.

Bis 28. Mai, Tankkeller Egnach. [tankkeller.ch](http://tankkeller.ch)

**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Führung.** Kunst zum Frühstück. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Exploring Nuno.** Führung. Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder.** Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 11 Uhr  
**Otto Forster.** Vernissage. Bären Häggenschwil, 11 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr  
**Gelobt, gepriesen und vergessen – Von der Vergänglichkeit des Ruhms.** Vernissage der neuen Ausstellung. Kunstmuseum Thurgau Warth, 11:30 Uhr  
**Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Führung.** Zur Ausstellung R.A.W. or the sirens of Titan. Kunstmuseum Appenzell, 14 Uhr  
**Führung durch die Ausstellungen.** Museum Heiden, 14 Uhr  
**Rachel Lumsden – Alexandra Häberli – Nadja Solari.** Künstlerinnengespräch. Kunsthalle Vebikus Schaffhausen, 14 Uhr  
**Tag der offenen Tür.** Herrschaftlicher Riegelbau an schönster Lage. Altes Rathaus Schwänberg Herisau, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Yugoexport «All Classifications Will Lose Their Grip».** Führung. Kunst Halle St.Gallen, 15 Uhr  
**Willi Keller: Fünfzig Jahre freies Kunstschaffen.** Finissage auf der Turmzinne. Schloss Grünenstein Balgach, 16 Uhr

**MO 02.**

**KONZERT**

**Schubertiade 2022.** Alexander Grassauer, Helmut Deutsch, Liederabend. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr  
**Bodan Art Orchestra.** XL unartig. K9 Konstanz, 20 Uhr



**42 – Tanzstück des Panorama Dance Theaters**

42 lautet die Antwort des Supercomputers im Roman Per Anhalter durch die Galaxis auf die Frage nach dem Sinn des Lebens. Zu vage? Das Panorama Dance Theater versucht, mehr herauszufinden. Wodurch wird das Leben sinnvoll? 42 Menschen haben ihre ganz persönlichen Antworten geteilt. Diese werden jetzt weitergespielt. Wild und poetisch, laut und leise. Das internationale Ensemble bewegt sich zwischen Dissonanz und Einklang auf einem überdimensionalen Spielplatz, auf dem alles möglich ist und alles passieren kann.

29. 4. bis 10. 5., Aufführungen in Steckborn, Teufen, St.Gallen. [panorama-dancetheater.com](http://panorama-dancetheater.com)

**Raphael Jost Trio.** Virtuoser Pianist, begnadeter Sänger und gewitzter Charmeur. Bistro St.Gallen im Einstein, 20 Uhr  
**Schubertiade 2022.** Francesco Piemontesi, Klavierabend. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr  
**Modern Gypsy Jazz.** PonyXpress feat. Joscho Stephan und Dimitri Monstein. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**FILM**

**Tout s'est bien passé.** François Ozons Drama mit André Dussollier, Sophie Marceau. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**La Panthère des neiges – Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**107 Mothers.** Mütter kämpfen um ihre Kinder in einem Gefängnis in Odessa. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Dokumentarfilm von Ulrich Grossenbacher. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Samos.** Einblick in Europas desaströse Flüchtlingspolitik. Kinok St.Gallen, 20 Uhr  
**Archipelago.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Tom Hiddleston. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**BÜHNE**

**Jeeps.** Stück von Nora Abdel-Maksoud. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr  
**Offene Probe.** Wir spielen mit und für dich Playback-Theater. Raum Rosenberg St.Gallen, 19:45 Uhr  
**Theatersport.** Badmuts vs. Anundpfirsich. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Toggenburger Late Night Show.** Philipp Langenegger empfängt spannende Gäste. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Montagslesen.** Clarissa Zurwerra liest walliserdeutsche Texte. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 18:30 Uhr

**VORTRAG**

**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano (seconda parte).** Mit Christian Rivoletti. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Impulse – Renaturierung.** Mit Massimo Fontana, anschl. Podium. Architektur Forum St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Zukünftige Agrar- und Ernährungswirtschaft.** Mit Bernard Belk. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr



**Bernecker Maiblüten**

Immer im Mai erwacht in Berneck die Kultur aus dem Winterschlaf. Mit einem vielseitigem Programm wird der kulturelle Frühling eingeläutet und bis in den Vor-sommer hinein verlängert. Unter anderem mit «Moving Shadows» – einer rasanten und sinnlichen Spielshow mit dem Schatten menschlicher Körper (21.5.). Balkanmusik «vom feinsten» gibt es vom Eastern Quartett (28.5.). Oder kammermusikalische Werke für Chor – präsentiert von den erstklassigen «Vocale Neuburg» (5.6.). Das gesamte Programm gibt es online.

Verschiedene Termine im Mai und Juni, in und um Berneck. [kulturforum-berneck.ch](http://kulturforum-berneck.ch)

**KINDER**

**EltersCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Wie Amadou und Marième ihr Dorf retteten oder warum der Hase der wahre König der Tiere ist.** Von Eveline Ratering und Moussa Cissokho. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

**DIVERSES**

**Montags-Plaza: La Banda di San Gallo – musikalisch gelebte Sozialgeschichte.** Soziales für die Ohren und Nahrung für Tanzbeine. Bistro Dunant Plaza Heiden, 19:19 Uhr

**DI 03.**

**KONZERT**

**Schubertiade 2022.** Eliot Quartett, Dominik Wagner, Till Felner. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 16 Uhr  
**XI Unartig! – 10 Jahre Bodan Art Orchestra.** Mit Noldi Alder und Jeannine Hirzel. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Delvon Lamarr Organ Trio.** Klassischer Instrumentalsound, bahnbrechende Virtuosität. Bistro Einstein, 20 Uhr  
**Schubertiade 2022.** Liederabend Samantha Gaul, uvm. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr  
**Marc Jenny Soundwalker.** Truly improvised contemporary electronic music. Postremise Chur, 20:15 Uhr

**FILM**

**The Reason I Jump.** Überwältigende Reise in das Universum autistischer Menschen. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Luchs.** Dokumentarfilm von Laurent Geslin. Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr  
**Soul of a Beast.** Ein Feuerwerk aus Bildern, Musik, Sinnlichkeit und Magie. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Rotzbub – Willkommen in Sieghelkirchen.** Rotzbubs Talent eröffnet ihm einen Weg aus dörflicher Enge. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Un monde.** Spielfilm von Laura Wandel mit Maya Vanderbeque. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**The Souvenir.** Joanna Hogg's Amour-fou-Drama mit Honor Swinton Byrne. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Wild Men.** Regie: Thomas Daneskov. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**Podcast: Vorhang auf für die Literatur**

Vorhang auf für die Literatur Was zeichnet eigentlich echte Gesellschaftsromane aus? Welche Fragen treiben sie um? Und können die aktuellen mit den Klassikern ihrer Art mithalten? Anregend, kenntnisreich und äusserst unterhaltsam liefern sich Nicola Steiner & Philipp Tingler im Werkstattgespräch der Theaterwerkstatt einen 60-minütigen Schlagabtausch, der nicht zuletzt deutlich macht, wozu gute und zeitlose Literatur fähig ist: «Anders aus einer Lektüre herauszugehen als man hineingegangen ist». Ein Podcast der Theaterwerkstatt Gleis 5.

Anhören: Theaterwerkstatt Gleis 5, Frauenfeld.  
theaterwerkstatt.ch

**Das kleine schwarze Schaf**

Das kleine schwarze Schaf springt nach links, wenn alle weissen Schafe brav nach rechts laufen. Schäferhund Polo weiss, warum es ihm nicht gehorcht: Es denkt zu viel! Am liebsten würde er den Sonderling auf dem Markt verkaufen. Aber der alte Schäfer hat sein kleines schwarzes Schaf gern. Und als die Herde eines Nachts in ein Unwetter gerät, wer hat da wohl die rettende Idee? Aus jeder Menge Wolle und mit Live-Musik entsteht ein starkes, einfach erzähltes Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein.

Sonntag, 1. bis Mittwoch, 11. Mai, diverse Vorstellungen, Figurentheater St.Gallen.  
figurentheater-sg.ch

**Supersonus: Resonances**

Auf der Suche nach einem Klang, der archaisch-folkloristische Klänge mit Alter Musik verbindet, gründeten Musikerinnen und Musiker aus Italien, Estland, Deutschland und Österreich «Supersonus». Durch die Verbindung verschiedener Stile, Instrumente und musikalischer Ausdrucksformen entsteht ein aussergewöhnlicher Gesamtklang, der zum imaginativen Reisen einlädt: Bilder von himmelsgleicher Weite, tanzender Ekstase und stoischer Ruhe wechseln sich ab mit Szenen von freudvollem Spiel und geheimnisvollen Momenten.

Sonntag, 1. Mai, 17 Uhr, Alte Kirche Romanshorn.  
klangreich.ch

**Impulse- Renaturierung**

Wo die Schüss Biel teilte und die Stadt den Bezug zum Wasser verloren hatte, ist 2018 die Schüssinsel mit ihren sieben Brücken aus dem Fluss gewachsen. Am Anfang stand eine Carte blanche: Die Stadt Biel bestellte lediglich «Einen Park». Das Fehlen eines klaren Programms beflügelte das Projekt. So wurde das Potenzial des Ortes sichtbar. Die Idee, eine über 50'000 Quadratmeter grosse Insel zu bauen, trat ungewöhnliche Prozesse los. Die Freiraumgestaltung wurde zum Impuls und zur Leitplanke der Stadtentwicklung.

Montag, 2. Mai, 19.30 Uhr, Architektur Forum Ostschweiz.  
a-f-o.ch (auch im Live-Stream)

**Unrelated.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Kathryn Worth. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**BÜHNE**

**Ein Sommernachtstraum.** Komödie von William Shakespeare. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Jeeps.** Stück von Nora Abdel-Maksoud. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Dichtungsring.** Poetry Slam. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr  
**Ein Abend voller Texte.** Mit Laura Vogt. 1733 Weinbar St.Gallen, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Hildegard von Bingen.** Mit Thomas Reschke. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Psychologie: Vertrauen und Zuversicht.** Mit Brigitte Boothe. Festsaal Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Referat: Mit den «Augen» eines Virus.** Veranstalter: Seniorenforum Werdenberg. Evang. Kirchengemeinde-saal Grabs, 15:15 Uhr  
**Stefan Aust – Zeitreise und Zukunft. Aus der Geschichte lernen?** Ehem. Chefredakteur Spiegel; Einblick in seine Recherchen. Universität Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr  
**Komponieren unter Stalin – Musik und Diktatur.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychologie: Das Fremde und das Eigene.** Mit Sabina Kunz und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Stätten der Globalisierung: Singapur, Hongkong, Yokohama, Shanghai, Taipei.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Warum Journalismus besser ist als Jesus (und Literatur als der Heilige Geist).** Mit Benjamin von Wyl, Autor und Journalist, Basel. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Olaf Krüger – Indien, der Norden zwischen Traum und Wirklichkeit.** Vortrag Kinotheater Madlen Heerbrugg, 19:30 Uhr  
**No Frontex – ein Gespräch über das europäische Grenzregime.** Erfreuliche Universität. Palace St.Gallen, 20:15 Uhr

**KINDER**

**Wie Amadou und Marième ihr Dorf retteten oder warum der Hase der wahre König der Tiere ist.** Von Eveline Ratering und Moussa Cissokho. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Albanische Erzählstunde.** Mit Teuta Jashari. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

**DIVERSE**

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Café Trotzdem Altstätten.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Lindenhof Altstätten, 14 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Zeichnen, Malen, Gestalten.** Experimente mit verschiedenen Materialien und Techniken. Schule für Gestaltung St.Gallen, 18:40 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Kunst & Kaffee. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Zeichnen mit... Lika Nüssli.** Zeichnungsstudio. Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

**MI 04.****KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Vive la France. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Bodan Art Orchestra.** 10 Jahre XL unartig. Gymnasium St.Antonius Appenzell, 20 Uhr  
**Kapelle Franz Manser (Baazli).** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Ozan Ata Canani.** Deutsch-türkischer Musik-Pionier. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Schubertiade 2022.** Hagen Quartett, Kammerkonzert. Markus-Sittikus-Saal Hohenems, 20 Uhr  
**Shem Thomas.** Mit neuem Album. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**The Power Swing Trio.** Swing'n'Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Bullaugenkonzert #101 – Flavio Troubadour (ZH).** Troubadour singt Geschichten auf Züridütsch. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**

**Olga.** Eine Eliteturnerin, zerrissen zwischen Reck und Revolution. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Les Olympiades.** Vier Freunde ringen in Paris um Liebe und Freiheit. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Tilda Swintons Tochter Honor als reife Künstlerin. Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr

**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**

**Corals.** Musiktheater, Kollektiv International Totem. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**42 – Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Walzhalle Münchenstein, 19:30 Uhr  
**Bodybild.** Stück von Julia Haenni. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Cenk – Schleierhaft.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Niemand wartet auf dich.** Theater. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Steps: Cie. La Ronde.** Ein moderner Reigen. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr  
**Theaterverein Fürstenland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Fokus Globus.** Geschichten über die Welt. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 16:30 Uhr

**VORTRAG**

**Vortrag Harald Walsler.** Maria Stromberger: aktives Mitglied des Widerstands. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Die Feldlerche – Vogel des Jahres 2022.** Zu Gast: Judith Zellweger-Fischer, Vogelwarte Sempach. Naturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr  
**15. Ostschweizer Innovationstagung.** Social Innovation & Social Entrepreneurship. OST St.Gallen, 14 Uhr  
**Erneuerung der bündnerromanischen Literatur im 20. Jahrhundert.** Mit Clau Solèr, Chur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**SanktGaller Gesundheitsforum.** Alexander Geissler und Gastreferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Spanische Sprache und Literatur: ¿Verdadero o falso?** Mit Yvette Sánchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sportökonomie: Wettmanipulation im Sport.** Mit Enzo Brox und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsinformatik: Auf dem Weg zum Banking der Zukunft.** Mit Walter Brenner und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**Jugendlabor: Zum Muttertag – Das Geheimnis der Blumen.** Für junge Naturforscher:innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr  
**Gesichtchenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Das kleine schwarze Schaf.** Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Auf Zehenspitzen durchs Museum.** Museumsmäuse, Entdeckungsreise für Kinder. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 15 Uhr  
**Wie Amadou und Marième ihr Dorf retteten oder warum der Hase der wahre König der Tiere ist.** Von Eveline Ratering und Moussa Cissokho. Tak Schaan, 16 Uhr  
**Sonic the Hedgehog 2.** Der beliebteste blaue Igel der Welt. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**DIVERSE**

**Richtplan – Zukunftsbild oder Regelwerk?** Stadthorizonte. Gespräche zur Entwicklung von St.Gallen. Kirchengemeindehaus St.Mangen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Infoanlass HF Fotografie.** Infoanlass mit Studiorundgang Schule für Gestaltung St.Gallen, 19 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Führung.** Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr und 14 Uhr  
**Varlin/Moser: Exzessiv.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr  
**Perfect Love.** Kunstmuseum St.Gallen, 17:30 Uhr  
**Manon: Einst war sie «La dame au crâne rasé».** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Adoration du pal.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Noëise 2022.** Interaktionen #2: Bewegung. Klang. Hilde Market Frauenfeld, 19 Uhr  
**Artist Talk.** Mit Carmen Winant. Fotomuseum Winterthur, 20 Uhr





## Infoanlass HF Fotografie

Erfolg braucht gute Bilder. Geschulte Augen und ein professioneller Umgang mit der Kamera: Im August 2022 startet der nächste berufsbegleitende Lehrgang Dipl. Gestalter\*in HF Fotografie an der Schule für Gestaltung St.Gallen. Hochkarätige Dozierende aus der Praxis begleiten die Studierenden während drei Jahren auf dem Weg in die professionelle Fotografie und bei der Entwicklung ihrer eigenen Bildsprache. Jetzt ist die Gelegenheit, sich am Infoanlass HF Fotografie mit Studio- und Rundgang ein eigenes Bild zu machen.

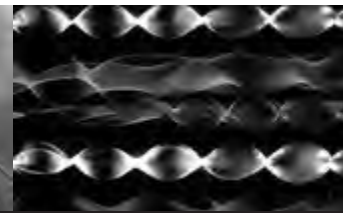
Mittwoch, 4. Mai, 19 Uhr,  
Schule für Gestaltung St.Gallen.  
gbssg.ch



## Ringvorlesung «Ungewissheit»

Menschen streben seit jeher nach Sicherheit und erwarten Gewissheit. Wir erwarten die kontinuierliche Verfügbarkeit von Konsumgütern, wir wollen abgesichert sein in Fällen von Krankheit oder Arbeitslosigkeit. Im Zuge der Corona-Pandemie ist jedoch vielmehr wieder bewusst geworden, wie stark Unsicherheit und Ungewissheit unser Leben prägen. In dieser Ringvorlesung werden wir uns aus unterschiedlichen disziplinären Blickwinkeln mit den Begriffen Unsicherheit und Ungewissheit auseinandersetzen.

Donnerstags 5. bis 19. Mai, 17 Uhr, Raum für Literatur St.Gallen  
ost.ch/ungewissheit



## Truly improvised contemporary electronic music

Marc Jenny und sein Soundwalker, Simon Grab mit seinem No-Input-Feedback-System und der Trompeter Werner Hasler mit seinem luftig-lyrischen Sound – gemeinsam improvisieren und forschen die drei rund um die elektronische Klang-erzeugung und -Verfremdung. Mit viel Leidenschaft und einer hohen Affinität für das Unerwartete erzeugen sie eine hochspannende Soundspur, eine Expedition in ungehörte Klangwelten: roh, freakig, massig, beatig, struppig, spacig, vielschichtig und bisweilen sogar zärtlich-lyrisch!

Do. 5. Mai, 20.30 Uhr, Grabenhalle St.Gallen.  
Sa. 14. Mai, 22 Uhr, Tankkeller Egnach.  
marcjenny.com/soundwalker

DO 05.

## KONZERT

**Kapelle Petra.** Indie Rock. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Amboss & Steigbügel – MJ Soundwalker.** Truly improvised contemporary electronic music. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Ester Poly & The Black Heidis.** Experimental Punk & Exotischer Indie-Rock. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr  
**Baschnagel Group.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Truffaz's Sound.** Nu-Jazz, Drum'n'Bass. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

## FILM

**La Panthère des neiges – Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**Un monde.** Wie zwei Geschwister mit der Kampfzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**The Souvenir.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Bodybild.** Stück von Julia Haenni. Stadttheater Konstanz, 10 Uhr  
**Corals.** Musiktheater, Kollektiv International Totem. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**42 – Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Walzhalle Münchenstein, 19:30 Uhr  
**Il Mondo della Luna.** Oper / Musiktheater. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Anet Corti – Echt?** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Comedy im Kugl #10.** Mixed Show mit Charles Nguela uvm. Kugl St.Gallen, 20 Uhr  
**Denkbare und undenkbar Geschichten.** Playback-Theater. DenkBar St.Gallen, 20 Uhr  
**Dienstag bei Migros.** Von Emmanuel Darley aus der Monologreihe «Radikal allein». Kunstmuseum – Kirchoferhaus St.Gallen, 20 Uhr

**Gegenwind.** Das Leben ist traurig und schön. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Omar Sarsam – Sonderklasse.** Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Stadt im Dialog.** Wir spielen was dir am Herzen oder auf dem Magen liegt. DenkBar St.Gallen, 20 Uhr  
**The Black Rider.** Musical von W.S. Burroughs, T. Waits u. R. Wilson. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

## LITERATUR

**Kuratorenführung im Ausstellungssaal.** Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 16 Uhr  
**Jetzt anmelden: Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr  
**Kein Held.** Lesung und Gespräch mit dem Autor Valentin Moritz. K9 Konstanz, 19 Uhr  
**Marianne Künzle: Da hinaus.** Moderation: Gallus Frei. Bodman-Literaturhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

## VORTRAG

**Krim – am Kreuzweg von Herrschaften, Ethnien, Handel und Kulturen (Antike bis 20. Jahrhundert).** Mit Paul Meinrad Strässle. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**15. Ostschweizer Innovationstag.** Workshop: Kreislaufwirtschaft. Werft 31 St.Gallen, 14 Uhr  
**Ringvorlesung «Ungewissheit».** Rafaella Hillerbrand: Riskantes Nichtwissen. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Die Prävention von Wirtschaftskriminalität aus ethischer Perspektive.** Mit Verena Rauen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Führungen: Architektur für eine zeitgemässe Tagesbetreuung.** Tagesbetreuung Boppartshof, Treffpunkt Schulhausplatz, 18:15 Uhr  
**Hannah Arendt revisited: Elemente und Ursprünge digitaler Auflösung der Wirklichkeit.** Podcast mit Regula Stämpfli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Literatur und Nationalismus in Osteuropa.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Neue Spielräume: Nachhaltiger Konsum.** Was bringen die neuen Lieferkettengesetze. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Wo sind unsere Hasen?** Warum die Vernetzung von Lebensräumen wichtig ist. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

## KINDER

**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

## DIVERSES

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Lunch und Austausch für Berufsfrauen.** Ohne Voranmeldung. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**After work Jyko Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Get to know the Mummenschanz exhibition.** Zoom-Introduction in English. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 18 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Am Rand. Zusammen leben in der Untergang.** Geführter Rundgang zur Geschichte der NS-«Euthanasie». Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr  
**«gut».** Kuratorenführung mit Martin Leuthold. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Juliette Rosset & Lukas Schneeberger.** Fätzli gleit. Quartier-Bar. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr

## FR 06.

## KONZERT

**Midi Musical.** Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr  
**Laurenzen-Vesper.** Musik von Haydn, Texte aus Chassidischen Erzählungen. Laurenzenkirche St.Gallen, 18 Uhr  
**Juke Joint.** Rock'n'Roll, Blues. Heaven Music Club Balterns, 19:30 Uhr  
**Basilea Wind Quintet, François-Xavier Poizat.** Spielereien für Bläser und Klavier. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr  
**Chaostruppe (BE) / Gigi (ZH).** Die 15-köpfige Rap-Crew. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Cobario – Weit weg.** Die spielfreudigen Vagabunden. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Hackbrett meets Boogie-Woogie.** Mit Nicolas Senn & Elias Bernet. Weingut Tobias Schmid & Sohn Berneck, 20 Uhr  
**Red Point Jazz Band.** New Orleans Jazz Konzert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**The Led Farmers.** Irish Night. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

**Arbre – Lunaires.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Heinrich von Kainein & Meretrio.** Präsentation der CD Passagem. Tangente Eschen, 20:15 Uhr  
**Ape Unit, Exorbitant Prices Must Diminish, uvm.** Grind, Fast Core, Grindcore. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Avec & Oskar Haag.** Pop. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Funky Staf.** Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr  
**John Lyons Band beim Bluesclub Bühler.** Blues mit Authentizität und Leidenschaft. Rotfarb Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr  
**More Ballads and More.** Nachtzug – Late Night Music. Tonhalle St.Gallen, 21 Uhr  
**Psychedelic Night.** Barefoot to the Moon, Choose the Juice. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Stahlberger.** Support: Casiofiieber. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**Tobias Meier.** Ortschaftspezifische Klangperformance im Tankkeller. Tankkeller Egnach, 21 Uhr

## NACHTLEBEN

**Punk Rock Disco.** Das neue Partyformat! Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Fette Kellerfete.** Mit Cosmotik.Inc, Faelar, DJ Borisbaeker. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 22 Uhr  
**Hey Hey Bar.** Rhythm is a dancer. Palace St.Gallen, 22 Uhr  
**Hoch die Hände, Wochenende.** Partytunes. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr  
**Da Tweekaz.** Project Hardstyle. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Lila, Onur Özer, Luc et Zino, Emre Ece & Alon Levi.** House & Techno. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Steibi FM x Dark Disco.** Dark Wave, Dark Electro, Post-Punk, Ebm. Albani Winterthur, 23 Uhr

## FILM

**Youth Topia.** Spielfilm von Dennis Stormer mit Lia von Blarer. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**The Reason I Jump.** Überwältigende Reise in das Universum autistischer Menschen. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Exhibition.** Architektonisch raffiniert: Ein Künstlerpaar in der Krise. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Vortex.** Spielfilm von Gaspar Noé mit Dario Argento. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**International Ocean Film Tour Vol. 8.** Die besten Meeresabenteuer und Wassersportfilme. Forum Würth Rorschach, 19:30 Uhr  
**La Mif.** Regie: Frédéric Baillif. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Wet Sand.** Spielfilm von Elene Naveriani. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**The Sanctity of Space.** Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach. Kinok St.Gallen, 21 Uhr

## BÜHNE

**Corals.** Musiktheater, Kollektiv International Totem. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Musical «Die Furtigen».** Basierend auf einem Text von Jörg Krummenacher. PHSG Stella Maris Rorschach, 19:30 Uhr  
**The Black Rider.** Musical von W.S. Burroughs, T. Waits u. R. Wilson. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».** Ein Stück um Schein, Sein & Fake News. Brocki Rorschach, 19:30 Uhr  
**Anet Corti – Echt?** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Der letzte Wille.** Jugendtheater. Fabrigli Buchs, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

04  
FLAVIO TROUBADOUR (ZH)  
AMBOSS & STEIFBÜGEL  
MJ SOUNDWALTER

05

06  
07  
CHAOSTRUPPE (BE)  
DIRTY SOUND MAGNET (CH)  
MOONLIGHT BENJAMIN (HAITI)

13  
16  
D'YSE (D) / SOOMA (CH)

20  
27  
KROKODIL (CH)  
MAMPF & TANZ  
WEIBELLO / FRANK. / SAITUN

GRABENHALLE  
CH

Palace

Mai 2022

07. Gewalt & Zayk

12. Alabaster De Plume

14. Noumuso

20. International Music

23. Michelle Gurevich

27. Chocolate Remix & Delish Da Goddess

28. Flieder Ensemble

Juni 2022

Palace

08. The Magnetic Fields



### Tolle – Art & Weise

Mit ihrem Atelierhaus bietet Nicole Tolle weiteren Kunstschaffenden Raum, und fördert diese in ihrer Eigenentwicklung durch ein Artist-in-Residence-Programm. Im Anschluss an die diesjährige Kulturlandsgemeinde öffnet das Haus erstmals seine Türen. Gisa Frank lädt ein zum Kultur-Spaziergang durchs Dorf Rehetobel mit einem Einblick ins Atelierhaus. Tags darauf öffnen Nicole Tolle, Nicole Forster und Gisa Frank ihre Arbeitsateliers für Besucher:innen. Auch die Kunstsammlung steht offen zur Besichtigung.

**Sa. 7. Mai, im Rahmen der Kulturlandsgemeinde.**

**So 8. Mai, ab 14 Uhr, Atelierhaus Nicole Tolle Rehetobel.**  
tolle.ch



### Kulturlandsgemeinde in Rehetobel

Change! Aufbruch! Wandel! Krisen! Die Welt verändert sich rasant – höchst anspruchsvoll, da noch mitzukommen. «Alles bleibt anders» titelt die Ausserrhodener Kulturlandsgemeinde denn auch passenderweise ihre Ausgabe 2022, die als kleineres «Echo» auf das Festival im Vorjahr stattfindet. Sie geht in Konzerten (im Bild Perkussionistin Farida Hamdar), auf Dorfzunggängen, im Veloworkshop oder beim Orgelspiel den Fragen nach, was der Wandel mit uns und der Welt macht. Und was jede und jeder dazu beitragen kann.

**Samstag, 7. Mai, 14 bis 18 Uhr, Gemeindezentrum Rehetobel.**  
kulturlandsgemeinde.ch



### Samstagen – Klanghalten – Sonntagen

Ob in diesen, solchen Zeiten klanghalten Sinn macht? 20 Minuten alles aus der Hand geben, unter den freien Himmel stehen und keine Angst haben müssen... Doch klanghalten ist auch zusammen halten! Die wöchentlichen Anlässe von Klanghalt werden im Mai ergänzt durch eine Uraufführung und einen Impuls in der Denkbar St. Gallen zu «Psalmen in der Hausapotheke». 7. Mai: Apollon, 14. Mai: Kirchenchor Gommiswald mit anschließendem Impuls in der Denkbar, 21. Mai: Chor Gais, 28. Mai Kammerchor St.Gallen – Uraufführung.

**Jeden Samstag bis 4. Juni, 17 Uhr, St.Katharinen St.Gallen.**  
klanghalt.ch



### Konzertzyklus «Im Spiegel» mit Kitsch-Musik

Der Konzertzyklus ist eine Widmung an die Jubiläen zweier zeitgenössischen Komponisten: 85 Jahre Valentin Silvestrov (Kiew) und 70 Jahre Alfons Karl Zwickler (St. Gallen). Trotz grundlegender Unterschiede in ihren Werken, teilen sie sich gemeinsame musikalische Ursprünge und bieten Zugänge zum Wesen der «neuen» zeitgenössischen Musik. Im ersten Konzert erklingt u.a. das ironisch betitelt Stück Kitsch-Musik, eine Art Manifest, mit dem Silvestrov seinen Bruch mit der avantgardistischen Vergangenheit verkündet.

**Samstag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Lokremise St.Gallen.**  
cosmokultur.com

**Duo Lunatic: Heldinnen.** Musikkabarett. Alte Mühle Gams, 20 Uhr  
**Gegenwind.** Das Leben ist traurig und schön. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Les Papillons.** Weder Comedy noch Liederabend. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Niemand wartet auf dich.** Theater. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Riklin & Schaub – Was wäre wenn.** Musik-Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Rob Spence – Best of.** Comedy. Tonhalle Wil, 20 Uhr  
**Theaterverein Fürstentland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstentlandsaal Gossau, 20 Uhr  
**Ich liebe Dir.** Theater. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Alles kommt anders.** Eine Kunstvernissage läuft aus dem Ruder. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr  
**Tanzfestival Steps: Cie la Ronde – 8.** Tanz. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

### LITERATUR

**Insta-Meet Stiftsbezirk St.Gallen.** Stiftsbezirk St.Gallen, 17 Uhr  
**«Draussen abtauchen» – Buchvorstellung im Dialog.** Autor Uwe Habenicht im Dialog mit Matthias Wenk. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr  
**Buchvorstellung «Draussen abtauchen».** Dialogische Buchvorstellung zum Thema Gott in der Natur. Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

### KINDER

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

### DIVERSES

**Frauen Lachen.** Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr  
**Generationaldialog.** Junge Menschen unterstützen unsere Gäste beim Smartphone. DenkBar St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Café Trotzdem Wil.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Kafi Peter, Pfarreizentrum Wil SG, 14:30 Uhr  
**Coming-Out Gesprächsangebot.** Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 18 Uhr  
**Heimspiel.** FC Winti – FC Thun. Schützenwiese Winterthur, 19:30 Uhr  
**Der Corona-Elefant.** Auf zum konstruktiven Dialog. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr

**Thekenabend.** Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 20 Uhr  
**AUSSTELLUNG**  
**Aufgeweckte Fotogeschichten.** Angebot für Menschen mit Demenz. Fotomuseum Winterthur, 14:30 Uhr

### SA 07.

### KONZERT

**Heavysaurus – Retter der Welt Tour 2022.** Die weltweit erste Dino-Metal-Band. Vaudeville Lindau, 13 Uhr  
**Benefizkonzert mit Vadim Neselovskyi.** Odessa – a musical walk through a legendary city. Martinskirche Chur, 17 Uhr  
**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Musikalische Maiandacht.** Es spielt der junge St.Galler Organist Basil Herold. Kirche St.Maria Neudorf St.Gallen, 17 Uhr  
**Duo Ranas.** Tango-Musik und Essen (auf Voranmeldung). Porte Bleue Ganterschwil, 18:30 Uhr  
**Chorkonzert mit KidsTrain & Friends.** Musik zum Thema Love & Peace. Evang. Kirche Haldenbühl Gossau, 19:30 Uhr  
**Konzert auf dem Hemberg.** Trio rond om de Sântis & Duo Dapper's Delight. Evang. Kirche Hemberg, 19:30 Uhr  
**Konzertzyklus «Im Spiegel» mit Kitsch-Musik.** Valentin Silvestrov und Alfons Karl Zwickler. Lokremise St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Tutti Soli.** Kammerorchester AR mit Solist:innen der Talentklasse Musik. Ref. Kirche Rehetobel, 19:30 Uhr  
**Dario Napoli Trio.** Gipsy Jazz. Schloss Dottenwil Wittenbach, 20 Uhr  
**Fun Connection.** Konzert «Fun Connection». Alte Fabrik Rapperswil, 20 Uhr  
**Gion Stump & The Lighthouse Project – Album Release Show.** Das neue Album «A Penny For The Fool» live. Alte Turnhalle Engelburg, 20 Uhr  
**Panafrika Night: Dobet Gnahoré.** Afro-Pop-Diva: Betörende Balladen und energetische Tribals. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr  
**Soukey.** R&B / Hip Hop. Zak Jona, 20 Uhr  
**Surfer Joe.** Unterwegs mit Band. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr  
**The Magnets.** Pop. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Meta Zero.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Sulp: Tohuwabohu.** Swiss Urban Ländler Passion. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr  
**Wiener Melange.** Cobario. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Dirty Sound Magnet (CH) und Support.** Das Schweizer Vintage Psych-Rock-Power-Trio. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Dorreduh & Wazzara.** Atmospheric Black Metal. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**Fuzzman.** Die Band ist on fire. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Chaostruppe & Mü Man.** Rap. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr  
**Eutropic live – Plattentaufe.** Electronica. Eisenwerk Frauenfeld, 21 Uhr  
**Flurina Mia & Max Jones.** Songwriter Duo spielt im Tankkeller Bistro. Tankkeller Egnach, 21 Uhr  
**Gewalt, Zayk.** Peace! Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Sleepy Eddie James.** Blues, Rock, Soul und Funk. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**Emr & Drum'n'Bass Reflection.** Auf weitere 25 Jahre. Krafftelf Winterthur, 23 Uhr

### NACHTLEBEN

**Dachateller Frühlingsfest.** Live-Musik, Unterhaltung, Spiele, Essen, Bar bei Tankstelle. Dachatelier St.Gallen, 15 Uhr  
**Sample Slam.** Party. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**90s Party Oberuzwil.** Hits von Nena, Britney Spears, Vengaboys uvm. Alte Gerbi Oberuzwil, 20 Uhr  
**Anliker Dance Night.** Standard/Latein, Salsa, Disco-Fox, West Coast Swing uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr  
**Irgendwas mit Bass.** Dark Sky, Cella, Arthur Hnatek, Andi Amo. Talhof St.Gallen, 21 Uhr  
**The Masterplan – Indie Disco.** Musik mit Herz, Hits fürs Tanzbein, Hymnen zum Mitsingen. Gare de Lion Wil, 22 Uhr  
**Back to Party.** 90er. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr  
**Drop it! 2000s Party feat. Max Power.** Best of 2000s. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**La Boom.** From 80ies to now. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

### FILM

**107 Mothers.** Mütter kämpfen um ihre Kinder in einem Gefängnis in Odessa. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Navalny.** Porträt des russischen Oppositionellen und Putin-Gegnern. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr

**Vanille.** Animationsfilm von Guillaume Lorin. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr  
**Phantastische Tierwesen: Dumbdores Geheimnisse.** Regie: David Yates. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**C'mon C'mon.** Regie: Mike Mills. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Youth Topia.** Spielfilm von Dennis Stormer mit Lia von Blarer. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr  
**My Sunny Maad.** Animationsfilm von Michaela Pavlátová. Kino Cameo Winterthur, 22:15 Uhr

### BÜHNE

**Gilbert & Oleg.** Clownerie, Magie, Zauberei & Comedy. Kul-Tour auf Vögelinsweg Speicher, 18 Uhr  
**Maria de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**Il Mondo della Luna.** Oper / Musiktheater. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Musical «Die Furtigen».** Basierend auf einem Text von Jörg Kruppenacher. PHSG Stella Maris Rorschach, 19:30 Uhr  
**Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».** Ein Stück um Schein, Sein und Fake News. Brocki Rorschach, 19:30 Uhr  
**42 - Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Anet Corti – Echt?** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Gegenwind.** Das Leben ist traurig und schön. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**Pottcast mit Knackeboul und Luuk.** Eine Stunde über Gott und die Welt. Krempel Buchs, 20 Uhr  
**The Black Rider.** Musical von W.S. Burroughs, T. Waits u. R. Wilson. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Theaterverein Fürstentland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstentlandsaal Gossau, 20 Uhr



# Kultur im Tankkeller

05.03.22 bis 28.05.22

Programm im Mai

1.

Sinfonisches Orchester Arbon  
Arboner Sängler

6.

Tobias Meier

7.

Flurina Mia & Max Jones

8.

Jodlerclub  
Neukirch-Egnach

14.

Saadet Türköz  
MJ Soundwalker

15.

Yvonne Geiger

20.

Subito Zeitlos  
Johannes Gees

21.

Andy Guhl  
Viola Yip & Nicola Hein

22.

Altstadt Ramblers

27.

Karl Kave & Durian  
Bound By Endogamy

28.

Finissage  
Abschlussball

tankkeller.ch  
Bahnhofstrasse 4, 9322 Egnach



# GARE DE LION

WWW.GAREDELION.CH  
Silostrasse 10  
9500 Wil

## VORSCHAU

# EVENT - FAHRPLAN

- SA 07.05. THE MASTERPLAN - INDIE DISCO!**  
Indie, Alternative, Britpop & Indietronic
- SA 14.05. keepitgoing. w/ LEON (IT)**  
Electronic / Line-up: Kaiser & Giraffe, Alci, Leon, Aamir, Caccia, Woodinski, Nuri & Kenan
- FR 27.05. LION HOOD HIP-HOP FESTIVAL PT. 1**  
Line-up: MC Rene (D), Figub Brazlevič (D), Die P (D)
- SA 28.05. LION HOOD HIP-HOP FESTIVAL PT. 2**  
Line-up: Prop Dylan (SWE), Rapture Boy, DJ Larcenist

- SA 04.06. FEINE MUSIK**  
Electronic Party
- SA 11.06. ONYX (USA)**  
Supporting Act: Starrlight (NL) / Aftershow Party: DJ RawShit

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: [WWW.GAREDELION.CH](http://WWW.GAREDELION.CH)

# ALBANI

BAR OF MUSIC

**Chaostruppe (CH) // Mü Man (CH)** SA 07.05  
Rap

**Eversis (CH) & Friends** MI 11.05  
Nu Metal, Punk, Rock

**The Tazers (ZAF)** MO 16.05  
Psychedelic Rock

**Cyril Cyril (CH)** DO 19.05  
Garage, Psych

**Session Room** MI 25.05  
Jam Session mit Showcase

**Albani Fester x Vanita & many more** 24./25.06  
Techno-Festival

TICKETS: [TICKETINO.COM](http://TICKETINO.COM)

**Tutti Soli**

Das Appenzeller Kammerorchester begleitet junge Solistinnen und Solisten der Talentklasse Musik der Kantonsschule Trogen. Der musikalische Bogen reicht von Ausschnitten aus Opern von Georg Friedrich Händel bis zu symphonischen Werken der Romantik: einem Violinkonzert von Henryk Wieniawski, einem Konzert für Saxophon und Streicher von Alexander Glasunow und dem bekannten Klavierkonzert von Edvard Grieg. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

**Samstag, 7. Mai, 19.30 Uhr,**  
Ref. Kirche Rehetobel.  
**Sonntag, 8. Mai, 17 Uhr,**  
Pfalkeller St.Gallen.  
kammerorchester-ar.ch

**Urstimmen – Lieber lauter Lieblinglieder.** Theater-Acapella. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Alles kommt anders.** Eine Kunstvernissage läuft aus dem Ruder. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr  
**Bernd Gieseking. Finne dich selbst.** Kabarett ins Land der Rentiere. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Drift.** Buchvernissage mit Monika Schnyder. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr  
**Wiborada-Rede – Berufen zur Priesterin.** Mit Jacqueline Straub, Theologin und Autorin. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 18 Uhr

**KINDER**

**Acht Räume.** Kinderworkshop: Raumgreifende Skulptur bauen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 10 Uhr  
**Italienische Erzählstunde.** Mit Rossella Ill und Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10 Uhr  
**Frau Weber stickt.** Präsentation der Handstickmaschine Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Fidibus & Schneewittli und die siebe Zwerge.** Für Kinder ab 4 Jahren. Kulturforum Amriswil, 14 Uhr  
**Das kleine schwarze Schaf.** Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Kasperletheater.** Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Flohmarkt Gallusplatz.** Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St.Gallen, 08 Uhr  
**Wo sind unsere Hasen? (Exkursion).** Exkursion ins Altstätter Schollenriet mit Dominic Frei. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 08 Uhr  
**Fachkurs Amsel, Drossel, Fink & Star.** Kurs für Erwachsene die von der Vogelwelt fasziniert sind. Riethüsli-St.Georgen St.Gallen, 09 Uhr  
**Einfach zeichnen. Raum.** Wahrnehmung trainieren und reflektieren. Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr

**Eutropic live – Plattentaufe**

Eutropic ist der persönliche Soundtrack von drei Frauenfeldern, die sich in Bern trafen und beschlossen, gemeinsam ihrer Liebe zu analogen Synthesizern, raffinierten Beats und hymnischen Melodien zu fröhnen. Ihr neues Album «Dark Age Day Dream» verschmelzt viele Elemente Synthesizer-basierter Musik, klassischer Electronica der späten 70er-Jahre, Cold und New Wave sowie Techno zu einem einzigartigen Klangamalgam. Alex Nauva, der Frontmann der Post-Punk-Band OGMH, leitet den Abend mit seinem Soloprojekt ein.

**Samstag, 7. Mai, 21 Uhr,**  
Eisenwerk Frauenfeld.  
eisenwerk.ch

**Gestalterischer Vorbereitungskurs.** Förderung der eigenen gestalterischen Handschrift. Schule für Gestaltung St.Gallen, 09:10 Uhr  
**Fachkurs Wilde Kräuterküche.** Kochkurs und erlernen von Kräuterkwissen. Notkersegg St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Alte Braukunst: Wildkräuter-Biere.** Ein Tagesevent mit Ramona Laich und Marco Bleisch. Chrüterei Stein Stein, 10 Uhr  
**Kulturlandsgemeinde 2022. Alles bleibt anders.** Dorfrundgänge, Konzerte, Veloworkshop oder Orgelspiel. Dorf Rehetobel, 10:45 Uhr  
**Bündner Plattenbörse.** Vinyl-Trade. Werkstatt Chur, 12 Uhr  
**Solidaritätslauf.** Anlaufstelle Sans-Papiers St.Gallen. Stadtpark St.Gallen, 13 Uhr  
**Jubiläumfest 30 Jahre Kulturkreis.** Kulturelle und kulinarische Leckerbissen für die ganze Fam. Werk1 Gossau, 14 Uhr  
**Tag der Völker.** Rund zwanzig Vereine und Gruppen laden ein. Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr  
**Paracelsus und die Reformation in St.Gallen.** Altstadtwanderung mit Walter Frei. Vadian Denkmal St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Silent Reading Rave.** Gemeinsam für sich lesen! Fotomuseum Winterthur, 15 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Zukunft. Welche Zukunft?** Forum Kunst Achse, mit Martina Morger, Felix Lehner uvm. Kunstzone in der Lokremise St.Gallen, 11 Uhr  
**Aktion(s)raum - ein Tag(t)raum für Performatives.** Der erste Performancetag der Kunsthalle Arbon. Kunsthalle Arbon, 13 Uhr  
**Geführter Rundgang Arbon.** Eine Kunst-Reise der Sinne. Sammlung Arbon Arbon, 14 Uhr  
**Tolle – Art & Weise.** Echo 2022 - Spaziergang im Rahmen der Kulturlandsgemeinde. Atelierhaus Tolle Rehetobel, 14 Uhr  
**Visions or Waking Dreams.** Kuratorinnenführung. Kunstverein Friedrichshafen, 14 Uhr  
**Sarah Lehnerer. Casting on.** Booklaunch und Lesung. Kirchgasse Gallery Steckborn, 15 Uhr  
**Romane Chabrol.** Live-Konzert Romane Chabrol. Kunsthaus Glarus, 21 Uhr

**Bier des Monats – St.Galler Klosterbräu**

Das naturtrübe St. Galler Klosterbräu erinnert mit seinen malzigen Aromen an ein frisch gemähetes Getreidefeld. Wie in einem Kloster zu früheren Zeiten, als das Getreide selbst angebaut und auch das Brot selbst gebacken wurde. Die amberfarbene Schönheit zeigt dieses Bier unter einem cremigen, satten Schaum. Süsse Malz- und Röstaromen steigen verheissungsvoll in die Nase, am Gaumen breitet sich der Geschmack von dunklem Karamell aus. Dieses Spezialitätenbier mit der feinen Aromahopfen-Note hat Charakter und Geschichte. Ein Amberbier, das einen vollkommenen Trinkgenuss bietet.

Weitere Informationen zum Schützengarten-Biersortiment: [schuetzengarten.ch](http://schuetzengarten.ch)

	FILM
	<b>The Sanctity of Space.</b> Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach. Kinok St.Gallen, 10:45 Uhr <b>My Sunny Maad.</b> Animationsfilm von Michaela Pavlátová. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr und Kinok St.Gallen, 14:20 Uhr <b>Un monde.</b> Wie zwei Geschwister mit der Kampfzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 12:50 Uhr <b>Rotzbub – Willkommen in Sieghelkirchen.</b> Rotzbubs Talent eröffnet ihm einen Weg aus dörflicher Enge. Kinok St.Gallen, 16:10 Uhr <b>Archipelago.</b> Joanna Hoggs Studie einer grossbürgerlichen Familie. Kinok St.Gallen, 18 Uhr <b>Die wundersame Welt des Louis Wain.</b> Regie: Will Sharpe. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr <b>Soul of a Beast.</b> Ein Feuerwerk aus Bildern, Musik, Sinnlichkeit und Magie. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr
	BÜHNE
	<b>Deux ex Machina.</b> Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr <b>Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».</b> Ein Stück um Schein, Sein und Fake News. Brocki Rorschach, 17 Uhr <b>Theaterverein Fürstenland.</b> «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstenlandsaal Gossau, 17 Uhr <b>Niemand wartet auf dich.</b> Theater. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr
SO 08.	
KONZERT	<b>Jazz Matinee.</b> Jazz im Theaterfoyer. Theater Winterthur, 10:30 Uhr <b>Matinee zum Muttertag.</b> Das Orchester Liechtenstein Werdenberg. Verrucano Mels, 10:30 Uhr <b>Jodlerclub Neukirch-Egnach.</b> Traditionelle Volksmusik im Tankkeller Bistro. Tankkeller Egnach, 11 Uhr <b>Muttertagsmatinée.</b> Mit den Würth Philharmoniker. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr <b>Talentschule Musik Bad Ragaz.</b> Musikalischer Muttertag. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr <b>Tanzsonntag im Kult-X.</b> Mit Tanzmeister Francis Feybli. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr <b>Gartensonntag: Lotta.</b> Musik & Apéro im Garten. Militärkantine St.Gallen, 16 Uhr <b>Durch das Mikroskop.</b> Ensemble TaG. Theater am Gleis Winterthur, 17 Uhr <b>Es lichtet sich der Nebel und es wird alles sonnenklar.</b> Julia Steinhäuser & Quirina Lechmann. Alte Mühle Gams, 17 Uhr <b>Muttertagskonzert: Marie Louise Wert.</b> Balladen, Swing und Jazz. Evang. Kirche Gais, 17 Uhr <b>Tutti Soli.</b> Kammerorchester AR mit Solist:innen der Talentklasse Musik. Pfalkeller St.Gallen, 17 Uhr <b>Heimweh.</b> Die schönsten Schweizer Männerstimmen. Pentorama Amriswil, 19 Uhr





**The Black Rider.** Musical von W.S. Burroughs, T. Waits u. R. Wilson. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**La traviata.** Oper von Giuseppe Verdi. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr

#### KINDER

**Muttertags-Spezial: Lebkuchenherz verzieren.** Spezialprogramm für die ganze Familie. Naturmuseum St.Gallen, 10 Uhr  
**Nomal. Geschichte, Versli und meeh.** Geschichten-Morgen für Familien. Alte Stuhlfabrik Herisau, 10 Uhr  
**Herr Dachs macht ein Fest – Theater Blitz.** Ein heiteres Theaterstück über schlechte Laune ab 4 Jahren. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 10:15 Uhr  
**Das kleine schwarze Schaf.** Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr  
**Die zauberhafte Welt von Mummenschanz.** Familienführung. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Theaterhausführung und Mini-Theaterworkshop.** Für Kinder, die hinter die Kulissen des Theaters schauen. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 11:45 Uhr  
**Bärenstark und wieselflink.** Führung. Schaudepot St.Katharinental Diessenhofen, 14 Uhr  
**In allen Dingen steckt Kunst.** Atelier Kinder Kunst mit Rahel Flückiger. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 14 Uhr  
**Die Boonies: Eine bärenstarke Zeitreise.** Die beiden Bären-Brüder Briar und Bramble. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Der Mann, der eine Blume sein wollte.** Theater. Tak Schaan, 16 Uhr

#### DIVERSES

**Fachkurs Waldmusik im Wurzelstock.** Lieder auffrischen, Neue dazuerfinden und singen. Rotmonten St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Workshop Fotogramm.** Gestalten mit Licht. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Streifzug durch die Gärten der Kartause.** Führung. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

#### AUSSTELLUNG

**Führung.** Muttertag; Kunst für Mama. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr  
**Führung.** Zur Ausstellung R.A.W. or the sirens of Titan. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 14 Uhr  
**Tolle – Art & Weise.** Offene Ateliers & Kunstsammlung. Atelierhaus Tolle Rehetobel, 14 Uhr  
**Führung.** Führung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Romane Chabrol.** Live-Konzert. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr

#### MO 09.

#### KONZERT

**Oranssi Pazuzu, Deafkids, Sturle Dagsland.** Psychedelic Black Death, Noise Sludge, uvm. Gaswerk Winterthur, 19:30 Uhr

#### NACHTLEBEN

**Tanz mit mir Party.** Kult-Paartanzparty seit 2014. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

#### FILM

**Sami, Joe und ich – Zoomz-Festival.** Spielfilm von Karin Heberlein. Kino Cameo Winterthur, 09 & 13:30 Uhr  
**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Vortex.** Der Alltag eines von Demenz geprägten, liebenden Paares. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr  
**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**The Souvenir.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

#### BÜHNE

**Musical «Die Furtigen».** Basierend auf einem Text von Jörg Kruppenmacher. PHSG Stella Maris Rorschach, 19:30 Uhr  
**Piano Piano.** Swiss Offspring Ballet, Tanzabend. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr  
**42 – Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

#### LITERATUR

**Frank Heer – Alice.** Lesung mit Musik. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

#### VORTRAG

**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano (seconda parte).** Mit Christian Rivoletti. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Corporate Purpose.** Führungsarbeit in Zeiten unternehmerischer Sinnsuche. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Zukünftige Agrar- und Ernährungswirtschaft.** Mit Bernard Belk. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

#### KINDER

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Der Mann, der eine Blume sein wollte.** Theater. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

#### DIVERSES

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Line Dance.** Auch Anfänger sind willkommen. Pauluszentrum Gossau, 19 Uhr  
**Heimspiel.** FC Wil – FC Winterthur. Stadion Bergholz Wil, 20:15 Uhr

#### DI 10.

#### KONZERT

**Bastian Stein Trio.** Bastian Stein, Phil Donkin, James Maddren. K9 Konstanz, 20:30 Uhr

#### FILM

**Sami, Joe und ich – Zoomz-Festival.** Spielfilm von Karin Heberlein. Kino Cameo Winterthur, 09 Uhr und 13:30 Uhr  
**107 Mothers.** Mütter kämpfen um ihre Kinder in einem Gefängnis in Odessa. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Les Olympiades.** Vier Freunde ringen in Paris um Liebe und Freiheit. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Vortex.** Spielfilm von Gaspar Noé mit Dario Argento. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr  
**Navalny.** Porträt des russischen Oppositionellen und Putin-Gegners. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Archipelago.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Tom Hiddleston. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr und Kino Rosental Heiden, 19 Uhr

#### BÜHNE

**42 – Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Lokremise St.Gallen, 11 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Musical «Die Furtigen».** Basierend auf einem Text von Jörg Kruppenmacher. PHSG Stella Maris Rorschach, 19:30 Uhr

**Piano Piano.** Swiss Offspring Ballet, Tanzabend. Theater am Gleis Winterthur, 19:30 Uhr  
**42 – Panorama Dance Theater.** Wild, poetisch, laut, leise, zwischen Dissonanz & Einklang. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Mathias Richling.** Kabarett. Tak Schaan, 20:09 Uhr

#### LITERATUR

**Das Comeback der Alfonsina Storni.** Performance-Lesung von Hildegard E. Keller. Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

#### VORTRAG

**Theologie: Hildegard von Bingen.** Mit Thomas Reschke. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Psychologie: Vertrauen und Zuversicht.** Mit Brigitte Boothe. Festsaal Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Komponieren unter Stalin – Musik und Diktatur.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychologie: Das Fremde und das Eigene.** Mit Sabina Kunz und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Stätten der Globalisierung: Singapur, Hongkong, Yokohama, Shanghai, Taipei.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Warum Journalismus besser ist als Jesus (und Literatur als der Heilige Geist).** Mit Benjamin von Wyl, Autor und Journalist, Basel. Raum für Literatur St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Gamen, Chatten, Suchtgefahr?** Informationsanlass für Eltern. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 19 Uhr

#### KINDER

**Der Mann, der eine Blume sein wollte.** Theater. Tak Schaan, 10 Uhr

#### DIVERSES

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Nachhaltigkeit.** Lunch und Austausch im Salon zum Thema Nachhaltigkeit. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Chop-Training mit Brigitte Fritsche.** Wie funktioniert das Gehirn? DenkBar St.Gallen, 14 Uhr  
**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

#### AUSSTELLUNG

**Hansjörg Rekade – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet.** Führung durch die Ausstellung. Museum für Lebensgeschichten Speicher, 17 Uhr

#### MI 11.

#### KONZERT

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Doppelt ökumenisch. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Blues Club Bodensee.** Mit Ann Vriend. Hotel Hecht Rheineck, 19:30 Uhr  
**Riot City & Seven Sisters.** Ein internationales Heavy Metal Doppelpfund. Schlachthaus Dornbirn, 19:30 Uhr  
**Alphoetli.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**33. Schaffhauser Jazzfestival.** Infos & Tickets: jazzfestival.ch. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr  
**Jazz: now Miss C-Line.** Beeindruckendes Werk eines Multitalentes. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**Hania Rani.** A metaphorical journey. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Tonic Vibes.** Groove-Pop mit Indie-Einschlag. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr  
**Brett Newski, USA.** Singer-Songwriting. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Temple Fang.** Vierköpfiges Space Rock-Monster aus Amsterdam. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

#### NACHTLEBEN

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

#### FILM

**Sami, Joe und ich – Zoomz-Festival.** Spielfilm von Karin Heberlein. Kino Cameo Winterthur, 09 Uhr  
**The Sanctity of Space.** Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Schneeleopard.** Regie: Marie Amiguet, Vincent Munier. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Unrelated.** Joanna Hoggs preisgekröntes Debüt mit Tom Hiddleston. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr  
**Days of the Bagnold Summer.** Cinéclub Rosental. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**The Souvenir.** Joanna Hoggs Amour-Drama mit Honor Swinton Byrne. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

#### BÜHNE

**Il Mondo della Luna.** Oper / Musiktheater. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Maria de Buenos Aires.** Tango-Oper von Astor Piazzolla. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**«10».** Jugendtheater-Produktion. Mit dem Jugendtheater-Club des Theaters St.Gallen. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Bodybild.** Stück von Julia Haenni. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Cabaret Sälewie – Heissi Luft.** Kabarett. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Ingo Oschmann – Wunderbar, es ist ja so.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Niemand wartet auf dich.** Theater. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr

#### VORTRAG

**EnergieTreff SG.** Qualität und Nachhaltigkeit von Bauten. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr  
**Eine Globalgeschichte der Lebensreform.** Mit Stefan Rindlisbacher, Fribourg. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Erneuerung der bündnerromantischen Literatur im 20. Jahrhundert.** Mit Clau Solèr, Chur. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Spanische Sprache und Literatur: ¿Verdadero o falso?** Mit Yvette Sánchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsinformatik: Auf dem Weg zum Banking der Zukunft.** Mit Walter Brenner und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Naturwissenschaft: Neue Materialien für eine nachhaltige Welt.** Mit Toni Bürgin und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 20:15 Uhr

#### KINDER

**Der Mann, der eine Blume sein wollte.** Theater. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Goofe-Atelier.** Aus eins mach zwei, mach drei mach vier. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr  
**Das kleine schwarze Schaf.** Plädoyer gegen Ausgrenzung und für das Anderssein. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr  
**«10».** Kooperation mit dem Theater St.Gallen. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

#### DIVERSES

**Dorfführung mit Probiererli.** Das Biedermeierdorf schlechthin. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr  
**Maiwanderung / Apfelweg Altnau.** Treffpunkt Kirchplatz Andwil. Verein 60plus Andwil-Arnegg, 13:30 Uhr  
**Rundgang der alten Stadtmauer entlang.** Stadtwanderung mit Charlié Wenk. Talstation Mühleggbahn St.Gallen, 18 Uhr



### Endlich wieder Tanz in ganzer Fülle!

2022 kann das Tanzfest endlich in gewohnter Grösse live und vor Ort durchstarten. Vom 13. bis 15. Mai erwartet die Ostschweiz ein kunterbuntes Programm. Viele Highlights können wieder unter freiem Himmel stattfinden: Der Flashmob «St.Gallen tanzt» auf dem Kornhausplatz am Freitagabend, das allbekannte «Tanzrauschen» am Samstagnachmittag rund um den Bahnhof und das «Breakdance Kids Battle» auf dem Vadianplatz. Auch die verschiedenen Möglichkeiten mitzutanzten, sollten keinesfalls verpasst werden!

Freitag, 13. Mai bis Sonntag, 15. Mai, Stadt St.Gallen.  
dastanzfest.ch/st-gallen

**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fliegend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Ausstellungsrundgang.** Führung. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 18 Uhr  
**Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr  
**Srs Palotins des Phynances.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr  
**Artist Talk.** Mit Collier Schorr. Fotomuseum Winterthur, 20 Uhr

### DO 12.

### KONZERT

**StradivariFest – Klangwelle Ostschweiz.** Eine Entdeckungsreise in 5 Konzertzweigen. Perronnord St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Stradivari Quartett.** Klangwelle Ostschweiz, Brahms. Kloster Fischingen, 19 Uhr  
**Musik für zwei Schlagzeuge und zwei Klaviere.** Werke von Bartok und Crumb. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr  
**Simon Hotz.** Liedermacher in der DenkBar. DenkBar St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Elv.** Musik im Fluss. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**33. Schaffhauser Jazzfestival.** Infos & Tickets: jazzfestival.ch. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr  
**Blue Exercise.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr  
**Funkollektiv.** Zündende Mischung aus Funk, Soul und Funk-Rock. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr  
**The Music of Avishai Cohen.** Jazz. Okro Galerie Chur, 20:15 Uhr  
**Dyse.** Berliner Noise-Rock-Duo. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Alabaster DePlume.** Mit dem neuen Album «Gold». Palace St.Gallen, 21 Uhr

### NACHTLEBEN

**Romeo & Andris.** Techno für Herzrasen. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr  
**Hallenbeiz.** Pingpong und DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr



### Chorkreis im Südwind

Ein Hauch humoristischer Leichtigkeit, romantischer Sehnsucht, ferner Mönchsgesänge – «Südwind» ist eine musikalische Reise in den europäischen Süden. In vielschichtigen Chor- und Klavierwerken umweht der Chorkreis St.Gallen sein Publikum unter der Leitung von Lukas Bolt mit unterschiedlichen Musikstilen von der Renaissance bis zur Romantik. Durch die verschiedenen musikalischen Epochen führen südeuropäische Komponisten wie Orlando di Lasso, Adriano Banchieri, Stevan Mokranjac, Gioacchino Rossini u.a.  
Freitag, 13. Mai, 20 Uhr, Centrum St.Mangen, St.Gallen.  
Sonntag, 15. Mai, 18 Uhr, Kirche Vogelherd, Wittenbach. chorkreis.ch



### Ausflug in neue Sound-Welten

Mit Töbi Tobler (Hackbrett) und Patrick Sommer (Kontrabass, Gimbrì) haben zwei Musiker zusammengefunden, die nicht Stilen, sondern ganz ihrer Persönlichkeit verpflichtet sind. Ihr Zusammenspiel mischt Jazz, Volks- und Weltmusik zu einem eigenständigen, stimmungsvollen Sound. Tobler und Sommer setzen mal grooveige Beats, mal zeichnen sie zarte, magische Klanglandschaften. Sie entführen die Zuhörer:innen auf einen fliegenden Teppich, der souverän über alle Musikkulturen dieser Welt hinwegfliegt.

Freitag, 13. Mai, 20:30 Uhr, Altes Zeughaus Herisau. kulturisdorf.ch

### FILM

**Rotzbut – Willkommen in Siegheilkirchen.** Rotzbutts Talent eröffnet ihm einen Weg aus dörflicher Enge. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Dokumentarfilm von Ulrich Grossenbacher. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Alice Schwarzer.** Die streitbare Feministin erzählt ein Stück Frauengeschichte Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**En corps.** Spielfilm von Cédric Klapisch mit Marion Barbeau. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

### BÜHNE

**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Steps: Compagnie Massala – Oüm.** Tanztheater im Rahmen des Tanzfestivals Steps. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr  
**Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».** Ein Stück um Schein, Sein und Fake News. Brocki Rorschach, 19:30 Uhr  
**Theaterverein Fürstenland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr  
**Max Lässer & Pedro Lenz.** Mittelland – Literatur und Musik. Tak Schaan, 20:09 Uhr  
**Michael Elsener – «Fake Me Happy».** Comedy-Highlight. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

### LITERATUR

**Philosophieren am Feuer.** Wir diskutieren den Bestseller «Im Grunde gut». Ref. Kirchengemeinde Straubenzell St.Gallen, 19 Uhr

### VORTRAG

**Krim – am Kreuzweg von Herrschaften, Ethnien, Handel und Kulturen (Antike bis 20. Jahrhundert).** Mit Paul Meinrad Strässle. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Ringvorlesung «Ungewissheit».** Prof. Dr. Grit Straßenberger: (Un-)Sicherheit und Demokratie Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Durchsicht – Einsicht – Weitsicht. Glas an historischen Bauten.** Abendvortrag. Rathaus Frauenfeld, 18 Uhr

**Prävention von Wirtschaftskriminalität aus ethischer Perspektive.** Mit Verena Rauen. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Führung: Architektur für eine zeitgemässe Tagesbetreuung.** Tagesbetreuung Hebel-Bach, Treffpunkt Schulhausplatz. 18:15 Uhr

**Hannah Arendt revisited: Elemente und Ursprünge digitaler Auflösung der Wirklichkeit.** Podcast mit Regula Stämpfli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Literatur und Nationalismus in Osteuropa.** Mit Ulrich Schmid. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

### KINDER

**Der Mann, der eine Blume sein wollte.** Theater. Tak Schaan, 10 Uhr  
**Geschichtenzeit.** Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

### DIVERSES

**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Älterwerden – na dann...** Lunch und Austausch. DenkBar St.Gallen, 12 Uhr  
**Café Trotzdem Toggenburg.** Treffpunkt für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Café am Dorfbach Wattwil, 14 Uhr  
**Spiele-Nachmittag.** Dog, Jass und mehr. DenkBar St.Gallen, 14 Uhr  
**Offenes Singen in froher Runde.** Mit Domkapellmeister Andreas Gut. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe, gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Vision Bignik 2050 – Das Picknick-Tuch für eine ganze Region. Eine Utopie?** Referat von Frank und Patrik Riklin, Konzeptkünstler. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr  
**Kulturtafel Schloss Festspiele.** Schloss-Festspiel-Gespräch. Schloss Werdenberg, 19 Uhr  
**Kellerquiz 2022.** Pubquiz auf Schloßlekeller-Art. Schloßlekeller Vaduz, 20 Uhr

### AUSSTELLUNG

**Juliette Rosset & Lukas Schneeberger.** Fätzli gleit. Finissage. Auto ex Nextex St.Gallen, 19 Uhr

FR 13.

### KONZERT

**Aufgetischt!** Das Strassenfestival. Südliche Altstadt St. Gallen  
**Christoph Grab's Root Area feat. Nicole Johäntgen.** Souljazz mit swingendem Groove. Sagibeiz Murg, 18 Uhr

**BWV 11: Lobet Gott in seinen Reichen.** Bach-Kantate zu Christi Himmelfahrt. Evang. Kirche Teufen, 19 Uhr

**Beethovens Missa solemnis mit dem Glarisegger Chor.** Chormusik, Klassik. Dreispitz Kulturzentrum Kreuzlingen, 19:30 Uhr  
**Osterdialoge.** Geistliche Musik aus Renaissance, Frühbarock und Neuzeit. Pfarrei Peter & Paul St.Gallen Rotmonten, 19:30 Uhr  
**The Sheiks.** Altstadt-Swing. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr  
**Café Deseado.** Tanguerische Geschichten aus der Pampa des südlichen Bodensees. Kaffeehaus St.Gallen, 20 Uhr

**Caroline Chevin. Note to self.** Die erfolgreiche Schweizer Sängerin ist zurück. Presswerk Arbon, 20 Uhr

**Chorkreis im Südwind.** Chor- und Klavierwerke aus dem europäischen Süden. Centrum St.Mangen St.Gallen, 20 Uhr

**Dabu Fantastic, To Athena.** So easy if Tour. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**Irish Night mit Uncle Bard & The Dirty Bastards.** Irish Party. Come on you boys in green. Treppenhaus Rorschach, 20 Uhr

**Julia Fischer und Academy of St.Martin in the Fields.** Tak Vaduzer Weltklassik. Vaduzer Saal, 20 Uhr  
**Moonlight Benjamin (Haiti).** Voodoo, guitar guns & caribbean fever. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr  
**Noche Latina: Son del Nene.** Grammy-Preisträger aus «Musica Cubana – Sons of Buena Vista» Bistro Einstein, 20 Uhr

**Pepe Lienhard Big Band.** Music was my first love. Stadtsaal Wil, 20 Uhr  
**Silent Neighbor.** Experimental Folk. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr

**TmbH – Das Match.** Mit Hirschwahn aus Aarau. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**33. Schaffhauser Jazzfestival.** Infos & Tickets: jazzfestival.ch.

**Kammgarn Schaffhausen,** 20:15 Uhr  
**Soul Eyes.** Zum Gedenken an Thomas Banholzer. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Mano a Mano (ARG).** Tango, Walzer und Milonga. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr

**Töbi Tobler & Patrick Sommer.** Ausflug in neue Sound-Welten. Altes Zeughaus Herisau, 20:30 Uhr  
**33 Schaffhauser Jazzfestival.** Young Generation, Chiara Schönfeld, Rufus D. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

**Bony Moronie in Concert.** Rock. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr

### NACHTLEBEN

**Gigolo Romantico.** Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr  
**Polytropic, Guyus, Kyidee & Zunami.** Club Heating Solutions. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Steibi FM x Party mit Piloten.** Partytunes from 80ies, Indie, Elektro. Albani Winterthur, 23 Uhr

### FILM

**Wet Sand.** Spielfilm von Elene Naveriani. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr  
**My Sunny Maad.** Prämiert: Eine junge Tschechin zieht 2011 nach Afghanistan. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Navalny.** Porträt des russischen Oppositionellen und Putin-Gegnern. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr

## kellerbühne

Kleinkunstgrößen und lokale Helden

Kellerbühne St.Gallen St.Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen

Vorverkauf und Reservation 1 Monat im voraus

www.kellerbuehne.ch print@home, Klubschule 058 568 44 49

Abendkasse 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59



Do 05.05 20:00 Anet Corti  
Fr 06.05 20:00 **Echt?**  
Sa 07.05 20:00

Comedy: Was und wem kann man noch glauben? Anet Corti jongliert mit Wahrheiten und testet satirisch-humorvoll am Publikum menschliche Leichtgläubigkeit und Schönrederei.  
Fr. 42.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 27.-



Mo 09.05 20:00 Frank Heer  
**Alice**

Lesung mit 70er-Jahre-Soundtrack: Frank Heer erzählt lakonisch-melancholisch von einer Jugend voller politischer Zwänge, Liebesnöte und vielfältiger Initiationen.  
Fr. 20.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 10.-



Mi 11.05 20:00 Cabaret Sälewie  
Fr 13.05 20:00 **Heissi Luft**

Kabarett: Im Ballon auf steiler Fahrt durch Raum und Zeit erforschen Rosanna Schmid, Katrin Schatz, Thomas Frischknecht und Simon Meier das menschliche Dasein.  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Mi 18.05 20:00 Theater am Tisch spielt

**Nachtgestalten** von Jaroslav Rudiš & Nicolas Mahler  
Literatur-Graphic-Novel-Konzert: Eine Stadt und zwei Freunde, die wissen, dass es nichts Grösseres gibt als die Wahrheit des Moments, in dem die Kneipe schliesst.  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Do 19.05 20:00 Chaos theater Oropax  
Fr 20.05 20:00 **Testsieger am Scheitel.**

Comedy: Traditionell tollkühn feiern die intellektuellen Underdogs ein buntes Gipfeltreffen der Sinnlosigkeit. Im Nirwana zwischen Irrwitz und Wahnsinn werden alle Geister befreit.  
Fr. 45.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 30.-



Sa 21.05 20:00 Der Schwager und Konsorten  
**Ziemlich scharf**

Konzert: Der Schwager und Konsorten präsentieren eigene Songs, humorvoll und selbstironisch. Ganz nach dem Motto: «Je schöner die Melodie, desto dreckiger der Text.»  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Mi 25.05 20:00 Melanie Dörig & Meinrad Koch  
**Wiibli ond Mandli**

Ein verspieltes Stück über Geschlechterrollen: Ein Mann, «hochmännlich und Kühn». Eine Frau, «schön lieblich und zart». Alte Lieder und eine Menge neuer Fragen.  
Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Fr 27.05 20:00 Trio Anderscht & Peter Lenzin  
Sa 28.05 20:00 **Musikalische Kontraste**

Konzert: Das Trio Anderscht und der Saxophonist Peter Lenzin bringen mit ihrem Bühnenprogramm überraschende Stilrichtungen zusammen und sprengen stilistische Ketten.  
Fr. 38.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 23.-



Mi 01.06 20:00 Hans Rudolf Spühler & Kathrin Becker  
**Fabian von Erich Kästner**

Szenische Lesung: Ein eingespieltes Duo bringt Erich Kästners Meisterwerk über eine Stadt im Fieber und eine Liebe ohne Gewähr mit Witz und Spießfreude auf die Bühne.  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Do 02.06 20:00 Rafael Scholten  
**Wunderbare Kuriositäten**

Salon-Zauberei: Er kommt aus Holland, ist Preisträger des Zirkusfestivals von Monte-Carlo und brennt darauf, das Publikum in seiner Wahlheimat St. Gallen zu verzaubern.  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-



Fr 03.06 20:00 Compagnie Folk Loric  
**Ora si!**

Humoristisches Musik-Theater: Der weitgereiste ursprüngliche Thaler Matz Hoby erkundet als liebenswert-scurrile Figur Folk Loric die Welt der Töne und sucht nach dem Klang aller Klänge.  
Fr. 35.- | Studenten, Lehrlinge Fr. 20.-

Mit Unterstützung von:



Sponsoren:

Rolf und Hildegard  
Schaad Stiftung



Meine Bank fürs Leben

# Bernecker MaiBlüten

29. April bis 26. Juni 2022

Freitag, 29. April 2022, 18.00 Uhr  
**Vernissage «Das Paradies findet statt»**

Sonntag, 1. Mai 2022, 17.00 Uhr  
**Trio Artemis & Samuel Zünd, Bariton**

Freitag, 6. Mai 2022, 20.00 Uhr  
**Hackbrett meets Boogie-Woogie**

Samstag/Sonntag, 07./08. Mai 2022  
**«Das Paradies findet statt»**

Sonntag, 15. Mai, 2022, 11.00 Uhr  
**No limits, Jazz – Matinee**

Samstag, 21. Mai 2022, 20.00 Uhr  
**Moving Shadwos**

Mittwoch, 25. Mai, 2022, 20.00 Uhr  
**Kapelle Nogler**

Samstag, 28. Mai 2022, 20.00 Uhr  
**Eastern Quartett**

Samstag, 04./Sonntag, 05. Juni 2022  
**«Das Paradies findet statt»**

Sonntag, 05. Juni 2022, 17.00 Uhr  
**Vocale Neuburg**

Freitag, 10. Juni, 2022, 20.00 Uhr  
**Lariba – Latin-Music**

Sonntag, 26. Juni 2022, 16.00 Uhr  
**Finissage «Das Paradies findet statt»**

Details und Karten-Reservation:  
[kulturforum-berneck.ch](http://kulturforum-berneck.ch)



## Diogenes Theater

Kultur im Rheintal

### Programm Mai 2022

Samstag, 30. April 2022, 20:00 Uhr

Sonntag, 1. Mai, 17:00 Uhr

Donnerstag, 5. Mai, 20:00 Uhr

Sonntag, 15. Mai, 19:30 Uhr

### SHOW STAR - Das Musical

Eigenproduktion, Wiederaufnahme

Freitag, 6. Mai 2022, 20:00 Uhr

### Cobario - Weit weg

Eine musikalische Liebeserklärung an die Welt und an Wien!

Samstag, 14. Mai 2022, 20:00 Uhr

### Enrico Lenzin & Andi Pupato

Percussion-Konzert

Donnerstag, 19. Mai 2022, 20:00 Uhr

### Christine Prayon - Abschiedstour

Ein Kabarettabend

Diogenes Theater  
Rabengasse 3  
9450 Altstätten  
[www.diogenes-theater.ch](http://www.diogenes-theater.ch)





Anzeigen



**Mongolian meets Oriental**

Die mongolisch persische Formation SEDAA verbindet archaischen Klänge der traditionellen mongolischen Musik mit orientalischen Harmonien und Rhythmen zu einem faszinierenden Ganzen. Die mongolischen Meistersänger Nasaa Nasanjargal (mitwirkend bei der Filmmusik zu «das weinende Kamele»), Naraa Naranbaatar und der virtuose Hackbrettspieler Ganzorig Davaakhuu entführen gemeinsam mit dem iranischen Multiinstrumentalisten Omid Bahadori in eine wahrhaft exotische Welt zwischen Orient und mongolischer Steppe.

**Samstag, 14. Mai, 20.15 Uhr, Chössli Lichtensteig, choessi.ch**

**Un monde.** Wie zwei Geschwister mit der Kampfpzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr  
**Exhibition.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Viv Albertine. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der unumverfend Meltem Kapran Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr  
**C'mon C'mon.** Regie: Mike Mills. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**This much i know to be true.** Musikfilm von Andrew Dominik. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr  
**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Das Tanzfest St.Gallen.** Endlich wieder Tanzkunst in ganzer Fülle. Stadt St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Das Bivalenzprinzip.** Musicalverein «Vorderste Reihe». Tonhalle Wil, 19:30 Uhr  
**Else (ohne Fräulein).** Theaterstück von Thomas Arzt. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Il Mondo della Luna.** Oper, Musiktheater. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**«10».** Jugendtheater-Produktion. Mit dem Jugendtheater-Club des Theaters St.Gallen. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr  
**Cabaret Sälewie – Heissi Luft.** Kabarett. Kellerbühne St.Gallen St.Gallen, 20 Uhr  
**Das Tanzfest Winterthur.** Mit der Cie Linga & Beaver Dam Company. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Duo Lunatic: Heldinnen.** Olli & Claire spielen Antigone. Fast. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr  
**Gabriella Alvarez-Hummel, Moritz Schädler: Zöri.** Weil Zürich die 12. Gemeinde Liechtensteins ist. Schlössle Keller Vaduz, 20 Uhr  
**Niemand wartet auf dich.** Theater. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr  
**Theaterverein Fürstenland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr  
**Zarina Tadjibaeva – Zarina zeigt den Vogel.** Einfräutheater. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

**Pop-up Lesung.** Mit Joachim Rittmeyer. Bühne Marbach, 20:15 Uhr  
**Veri – Kabarett.** Thomas Lötscher alias «Veri» - UniVerität. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Die Bank – Live Hörspiel mit Musik.** Ruth will vergessen, Meret ist auf der Suche. Phönix Theater Steckborn, 19 Uhr

**VORTRAG**

**Freitags Frauen & Verena E. Müller.** Freitags Frauen mit der Historikerin Verena E. Müller. Alte Fabrik Rapperswil, 19:30 Uhr

**KINDER**

**Buebe\*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Erzählstunde in Urdu.** Mit Amina Ali. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr  
**«10».** Kooperation mit dem Theater St.Gallen. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSE**

**Tagung: Innovationsgeist in der Bildung.** Referate, Workshops und Podium. Startfeld Innovationszentrum St.Gallen, 09 Uhr  
**Wein & Reben.** Themenführung, Treff: Parkplatz Forstkapelle. Museum Prestegg Altstätten, 17:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Aufgeweckte Fotogeschichten.** Angebot für Menschen mit Demenz. Fotomuseum Winterthur, 14:30 Uhr  
**Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.** Führung mit Direktor Hanno Loewy im Jüdischen Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Fahrrad-Exkursion mit Tobias Reinhard. Jüdisches Museum Hohenems, 16 Uhr. Viertel-besichtigung mit der Architektin Beate Nadler-Kopf. Jüdisches Museum Hohenems, 16:30 Uhr  
**Gratuliere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen.** Vernissage. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 18 Uhr

**SA 14.**

**KONZERT**

**Aufgetischt!** Das Strassenfestival. Südliche Altstadt St. Gallen  
**BWV 11: Lobet Gott in seinen Reichen.** Après Bach, Matinée. Kirchengemeindehaus Teufen, 10:15 Uhr  
**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Osterdialoge.** Geistliche Musik aus Renaissance, Frühbarock und Neuzeit. Ref. Kirche Heiden, 19:30 Uhr  
**Anna Rossinelli.** Eighties-Synthies und die unverkennbare Stimme. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Bei uns zu Gast.** Kulturgruppe Appenzell - Gankino Circus. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 20 Uhr  
**Daif – Emo Punk.** Emo, Punk, Bedroom, betrunkene Sadness auf Autotune. Elbar Wald ZH, 20 Uhr  
**Enrico Lenzin & Andi Pupato.** Percussion-Konzert. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**Jazzchor Konstanz.** Titel aus Jazz, Pop und Rock. K9 Konstanz, 20 Uhr  
**Singer & Songwriter-Night.** Mit okNoah, Lena Minder und Sivilian. Zak Jona, 20 Uhr  
**Stahlberger (CH).** Pop. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr  
**33. Schaffhauser Jazzfestival.** Infos & Tickets: jazzfestival.ch. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr  
**Mongolian meets Oriental.** Mit Sedaa. Chössli Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr  
**Attack Now.** Melodic Death Metal Attack. Eisenwerk Frauenfeld, 20:30 Uhr

**Viaticum, The Kushan Empire.** Kosmik Space Rock, Experimental Stoner Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr  
**«33 Schaffhauser Jazzfestival» Young Generation.** Lyft Trio, Maurice Storrer Quartett. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr  
**6 Handful of Blues.** Blues. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**Noche Latina: Son del Nene.** Grammy-Preisträger aus «Musica Cubana. Sons of Buena Vista». Industrie36 Rorschach, 21 Uhr  
**Noumuso mit Nduduzo Makhathini.** Nouvelle musique solar. Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Pilots of the Daydreams & Novoid.** Kraftvolle und ausdrucksstarke Rockmusik. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Saadet Türköz.** Gesungene «Folklore Imaginaire» im Tankkeller. Tankkeller Egnach, 21 Uhr  
**MJ Soundwalker.** Konzert mit Marc Jenny, Simon Grab und Werner Hasler. Tankkeller Egnach, 22 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Das Tanzfest St.Gallen.** Gemeinsam Tanzen, bis die Beine müde sind. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Drachentanz.** Mittelalter, Rock, Folk, Gothic. Vaudeville Lindau, 21 Uhr  
**Keepitgoing. w/ Leon (Music On, IT).** No borders, everybody's welcome. Gare de Lion Wil, 21 Uhr  
**Rave mit T78.** Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Soumaya Phéline, Haya33, Bex.** Modern Clubmusic. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Technodrama: Quinzly & Juffry.** House, Minimal, Micro House. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**Ahed's Knee.** Nadav Lapid's wütende Abrechnung mit Israels (Kultur) Politik. Kinok St.Gallen, 12 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 14:10 Uhr  
**Antboy.** Spielfilm von Ask Hasselbalch. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Tilda Swintons Tochter Honor als reisende Künstlerin. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**Wild Men.** Regie: Thomas Daneskov. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Souvenir.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**La Mif.** Regie: Frédéric Baillif. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**Wet Sand.** Spielfilm von Elene Naveriani. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Olympiades.** Vier Freunde ringen in Paris um Liebe und Freiheit. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Das Tanzfest St.Gallen.** Endlich wieder Tanzkunst in ganzer Fülle. Stadt St.Gallen, 11 Uhr  
**Das Tanzfest Winterthur: Equality.** Tanzperformance von und mit Lindh & Weingartner. Theater Winterthur, 14 Uhr  
**Niemand wartet auf dich.** Theater. Kellertheater Winterthur, 17:30 Uhr  
**Das Tanzfest Winterthur.** Offene Bühne für Tanzschulen. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**Das Bivalenzprinzip.** Musicalverein «Vorderste Reihe». Tonhalle Wil, 19:30 Uhr  
**Theater Sinnflut: «Gerüchte, Gerüchte».** Ein Stück um Schein, Sein und Fake News. Brocki Rorschach, 19:30 Uhr  
**Bodybild.** Stück von Julia Haenni. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr  
**Theaterverein Fürstenland.** «Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen», Musical. Fürstenlandsaal Gossau, 20 Uhr  
**Tiltanic-Theatersport.** Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr  
**Veri – Kabarett.** Thomas Lötscher alias «Veri» - UniVerität. Bären Häggenschwil, 20:15 Uhr

**LITERATUR**

**Stuhlfabrik liest.** Mit Olivia El Sayed – «flowery words». Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr  
**Ukraine. Lesen hilft.** Benefizveranstaltung. Tak Schaan, 20:09 Uhr

**VORTRAG**

**«Mehr Natur im Garten» – Naturgartenkurs.** Mit Peter Richard, Naturgartengestalter. Naturmuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Die schönsten Bodenseegärten und ihre Geschichten.** Vortrag von Dominik Gügel. Forum Würth Rorschach, 16 Uhr

**KINDER**

**Buchstart.** Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya.** Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr  
**Arabische Erzählstunde.** Mit Selma Mecherqui. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr  
**Robin Hood.** Empfohlen ab 5 Jahren. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr  
**Robin Hood.** Empfohlen ab 5 Jahren. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr  
**«10».** Kooperation mit dem Theater St.Gallen. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSE**

**Singwochenende im Rahmen des Bodenseefestivals.** Proben im Musiksaal. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 13 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'.** Friedhofsführung mit Elisabeth Bitschnau. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Bilderbücher: illustriert & inszeniert.** Live-Zeichnen: Reflecting on the Exhibition. Gewerbeamuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'.** Performative Lesung mit Hanno Loewy und Anika Reichwald. Jüdisches Museum Hohenems, 16:30 Uhr

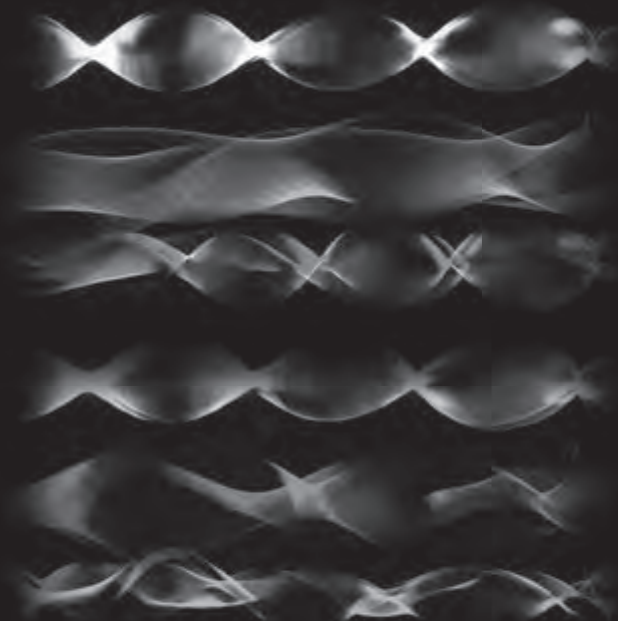
**SO 15.**

**KONZERT**

**Aufgetischt!** Das Strassenfestival. Südliche Altstadt St. Gallen  
**Gran passione contrabbasso.** Brunch-Konzert. Umbau-Foyer St.Gallen, 10 Uhr  
**No limits.** Jazz mit Lenzin, Kovacevic, Brunner, Diaz. Torkel Berneck, 11 Uhr  
**Zwirbelistubete.** Mit Gwendolyn Who, Otrava, Sulp, Kafi Lutz und Saitwärts. Restaurant Bahnhof Henggart, 14 Uhr  
**Heimweh.** Die schönsten Schweizer Männerstimmen. Stadtsaal Wil, 16 Uhr  
**Osterdialoge.** Geistliche Musik aus Renaissance, Frühbarock und Neuzeit. Kloster Fischingen, 17 Uhr  
**Rokhs Quartett – Persian Classical (IRN).** Iranische Musik mit Sensibilität. Kulturpunkt Flawil, 17 Uhr

**MARC JENNY SOUNDWALKER**  
feat. **SIMON GRAB**  
& **WERNER HASLER**

*truly improvised contemporary electronic music*



03.05.22 - 20.15 ☆  
JazzChur @ Postremise Chur

05.05.22 - 20.30 ☆  
Amboss & Steigbügel @ Grabenhalle St. Gallen

11.05.22 - 20.30  
Gewerbehalle Luzern

12.05.22 – 21.00  
Umbo Zürich

13.05.22 – 21.00 ☆  
Prozess Bern

14.05.22 – 22.00 ☆  
Tankkeller Egnach

☆ *analogue aqua lab live visuals by Raphael Zürcher*

[marcjenny.com/soundwalker](http://marcjenny.com/soundwalker)

Unterstützt durch: Kanton Zürich, Stadt Winterthur, Stadt St. Gallen,  
Schweizerische Interpretenstiftung, Arnold Billwiller Stiftung. Danke!

**sans  
papiers**  
anlaufstelle st.gallen

SOLI  
DARITÄTS  
LAUF

**samstag 7. mai 2022**

stadtpark st.gallen  
13 bis 18 uhr  
kulinarische überraschung  
konzert von gazzou  
und barbetrieb

**start lauf  
14 uhr**

Anmeldung & Infos:  
[sans-papiers-sg.ch](http://sans-papiers-sg.ch) oder [solilauf@sans-papiers-sg.ch](mailto:solilauf@sans-papiers-sg.ch)

**DAS LITERATURHAUS  
IM MAI**

[www.wyborada.ch](http://www.wyborada.ch)

DO 5.  
WYBO GOES WIKI  
*Schreibwerkstatt*

MI 18.  
BEATRICE DÖRIG  
*Artist's Choice*

DO 19.  
SASHA FILIPENKO  
*Lesung*

SA 21.  
ORLANDO  
*Ausstellungsbesuch*

MI 25.  
IRENE DISCHE  
*Lesung*

27./28.  
SOLOTHURNER LITERATURTAGE  
*Ausflug*

Literaturhaus Wyborada St. Gallen  
Davidstrasse 42 | 9000 St. Gallen | [literaturhaus@wyborada.ch](mailto:literaturhaus@wyborada.ch)



## Apocalypso

Der Weltuntergang ist nur ein Jahrmarktsspektakel - It's just a game! Noch einmal wird gefeiert und gelacht, gesungen und geflücht, ehe die Welt untergeht. Eine Schaustellerfamilie präsentiert stolz ihren Apocalypso-Stand. Dabei steuern die Protagonist:innen zuverlässig in ein Chaos, was sie dazu bringt, ihre wahren Gesichter zu zeigen. Apocalypso ist ein musikalisches Theaterstück, ein groteskes Spiel über die «Nach uns die Sintflut»-Gesellschaft. Vor dem Theater gibt es Bar, Essen, Musik und Karussell.

Mi. 18. Bis Sa. 21. Mai, ab 17.30 Uhr  
Vorprogramm, 20 Uhr, Theater,  
Kreuzbleiche St.Gallen.  
buffpapier.ch

**Salingari feat. Martin Grabher.** Das Emsiana Abschlusskonzert. Jüdisches Museum Hohenems, 17 Uhr  
**Chorkreis im Südwind.** Chor- und Klavierwerke aus dem europäischen Süden. Kirche Vogelherd Wittenbach, 18 Uhr  
**Coramor.** Volkslieder aus Irland und Schottland. Werkstatt Chur, 18 Uhr  
**Nana de Sevilla.** Kammerkonzert. K9 Konstanz, 18 Uhr  
**Kryffo.** Acoustic Rock Trio. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Heimweh.** Die schönsten Schweizer Männerstimmen. Stadtsaal Wil, 20 Uhr

## NACHTLEBEN

**Backstreet Noise.** Der Tanz im Hinterhof. Kraffteld Winterthur, 14 Uhr

## FILM

**En corps.** Spielfilm von Cédric Klapisch mit Marion Barbeau. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**La Panthère des neiges - Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr  
**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Look & roll.** Kurzfilmfestival. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St.Gallen, 17:40 Uhr  
**Downton Abbey II: Eine neue Ära.** Regie: Simon Curtis. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadi's neuer Film. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

## BÜHNE

**Das Tanzfest St.Gallen.** Endlich wieder Tanzkunst in ganzer Fülle. Stadt St.Gallen, 10 Uhr  
**So ein Fest.** PhiloThea Figurentheater. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 10:30 Uhr  
**Edes Ensemble.** Schikaneder - Der Zauberflötenmacher. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr  
**Das Bivalenzprinzip.** Musicalverein «Vorderste Reihe». Tonhalle Wil, 14:30 Uhr  
**Il Mondo della Luna.** Oper / Musiktheater. Theater Winterthur, 14:30 Uhr

## Das andere Buch an der Uni

Die Journalistin und Autorin Seraina Kobler, Gewinnerin des Essaypreises der Zeitung «Der Bund», liest aus ihrem neuen Roman «Tiefes, dunkles Blau»: Kurz nachdem die Seepolizistin Rosa Zambrano in einer Kinderwunschpraxis am Zürichsee Eizellen einfrieren lässt, wird ihr Arzt tot aufgefunden. Wem stand Dr. Jansen, der nebenbei ein erfolgreicher Biotech-Unternehmer war, im Weg? Erste Spuren führen in eine Villa an der Goldküste, in die alternative Szene, in Genforschlaborare und ins Rotlichtmilieu.

Donnerstag, 19. Mai, 19.30 Uhr,  
Bibliothek Universität St.Gallen.  
biblio.unisg.ch

**Yvonne Geiger.** Seilkrobatik im Steriltanklager. Tankkeller Egnach, 15 Uhr  
**Das Tanzfest Winterthur.** Offene Bühne für Tanzschulen. Theater am Gleis Winterthur, 16 Uhr  
**Deux ex Machina.** Komödie zum 10-jährigen Jubiläum. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 17 Uhr  
**María de Buenos Aires.** Tango-Oper von Ástor Piazzolla. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**Show Star.** Eigenproduktion. Diogenes Theater Altstätten, 19:30 Uhr

## KINDER

**Robin Hood.** Empfohlen ab 5 Jahren. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr  
**Geschichten vom Franz.** Regie: Johannes Schmid. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Störchen St.Gallen, 15 Uhr

## DIVERSES

**Singwochenende im Rahmen des Bodenseefestivals.** Gottesdienst in der Kathedrale. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 09 Uhr

## AUSSTELLUNG

**Internationaler Museumstag 2022: «The Power of Museums».** Diverse Museen in Stadt und Region. Führungen, Quiz uvm. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, Kunstmuseum St.Gallen, Dunant Plaza Heiden, Forum Würth Rorschach, 10 Uhr und Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr und Textilmuseum St.Gallen, 11 Uhr und Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr  
**Am Rand. Zusammen leben in der Untergass.** Letzter Ausstellungstag, Führungen. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr  
**Beauty - Sagmeister & Walsh.** Internationaler Museumstag. Vorarlberg Museum Bregenz, 10 Uhr  
**Mummenschanz erobert die Welt.** Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr  
**Ein Hoch auf die Scheiben.** Führung. Historisches Museum Thurgau - Schloss Frauenfeld, 14 Uhr  
**Birgit Werres.** Let's play it, Rolf! Kunstzone in der Lokremise St. Gallen, 11 Uhr  
**Geflick! Vom Wiederherstellen und Reparieren.** Führungen durch die Sonder- und Dauerausstellung. Museum Appenzell, 11 Uhr  
**Shireen Ali.** Syrischer Sonntagsapéro. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr

**Orlando - Nach einem Roman von Virginia Woolf.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Zeitzeugenführung.** Führung des Freundes- und Förderkreis. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr  
**Perfect Love.** Eine theatrale Kunstverführung. Kunstmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**Gratuliere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen.** Internationaler Museumstag. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 14 Uhr  
**Holacracy - Macht und Arbeit im Wandel?** Thematische Führung. Museum Schaffens Winterthur, 14 Uhr  
**Krispin Heé und Jan Tschichold.** Ein Nachmittag mit der Gestalterin. Sitterwerk St.Gallen, 14 Uhr  
**St.Andreas Slominski.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Manon de Boer: Che bella voce.** Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 15 Uhr  
**Sonntagsführung im Kunstmuseum.** Führung. Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Blumen in Vasen.** Dialogführung mit David Schmidhauser. Kunsthaus Glarus, 16 Uhr  
**Perfect Love.** Eine theatrale Kunstverführung. Kunstmuseum St.Gallen, 16 Uhr  
**Talking Studios.** Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 17 Uhr

## MO 16.

## KONZERT

**Dýse (D) / Sooma (Ch).** Berliner Noise-Rock-Duo. Grabenhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Seven.** Trio Show. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Therapy.** Support: The Sore Losers. Kula Konstanz, 20 Uhr

## FILM

**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr  
**Tout s'est bien passé.** François Ozons Drama mit André Dussollier, Sophie Marceau. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Un monde.** Spielfilm von Laura Wandel mit Maya Vanderbeque. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Un monde.** Wie zwei Geschwister mit der Kampfzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr  
**Stop Zemlia.** Spielfilm von Kateryna Gornostai mit Maria Fedorchenko. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Steps: Annie Hanauer / Lac / Teatro Danzabile.** Energiegeladener und sinnlicher Tanzabend. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr  
**Vollmond: Wo mein Herz zuhause ist.** Groschenroman und Schlagerherrlichkeit. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 22 Uhr

## LITERATUR

**Da fehlen die Worte.** Pergamentnähte in mittelalterlichen Handschriften. Musiksaal im Dekanatsflügel St.Gallen, 18 Uhr  
**Lesung mit Cemil Denli.** Er liest aus seinen Werken in Kurdisch. Raum für Literatur St.Gallen, 19 Uhr

## VORTRAG

**Arti figurative e letteratura nel Rinascimento italiano (seconda parte).** Mit Christian Rivoletti. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Corporate Purpose.** Führungsarbeit in Zeiten unternehmerischer Sinnsuche. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

## KINDER

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Kinderbauplatz auf der Brache Lachen.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr  
**Augen auf! Das Festival.** Der Hobbit. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

## DIVERSES

**Vollmondtöpfern.** Mit Anna Beck-Wörner. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 17 Uhr  
**Chiacchierata - Gespräch mit Georges Burger, italienischer Honorarkonsul.** Ein Job zwischen Schreibtisch und Unglücksorten. Forum St.Katharinen St.Gallen, 19 Uhr

## DI 17.

## KONZERT

**Dýse (DE).** Noise-Rock aus Deutschland. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Miss Allie (D).** Die schlagfertige, emotionale Singer-Songwriterin. Zeltainer Unterwasser, 20 Uhr

## FILM

**Digitale Angebote - Film und Musik.** Zugriff auf tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 14 Uhr  
**My Sunny Maad.** Prämiert: Eine junge Tschechin zieht 2011 nach Afghanistan. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**Rotzbub - Willkommen in Siegheilkirchen.** Rotzbubs Talent eröffnet ihm einen Weg aus dörflicher Enge. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr  
**Wet Sand.** Spielfilm von Elene Naveriani. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**La Panthère des neiges - Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Die wundersame Welt des Louis Wain.** Regie: Will Sharpe. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

## BÜHNE

**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

## LITERATUR

**MatriSalon.** Ausgewählte Lektüre aus dem MatriArchiv. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr  
**Von Akris und Kolonialwaren: Lesung von Jolanda Spirig.** Die Autorin stellt zwei Ostschweizer Unternehmerinnen vor. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 19 Uhr  
**Max Küng: Fremde Freunde.** Lesung. Schlösslekeller Vaduz, 20 Uhr

## VORTRAG

**Theologie: Hildegard von Bingen.** Mit Thomas Reschke. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Referat: Hirn und Herz in Harmonie.** Veranstalter: Seniorenforum. Evang. Kirchengemeinde Saal Grabs, 15:15 Uhr  
**Komponieren unter Stalin - Musik und Diktatur.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Psychologie: Das Fremde und das Eigene.** Mit Sabina Kunz und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Stätten der Globalisierung: Singapur, Hongkong, Yokohama, Shanghai, Taipei.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Musik - was sonst? / Was ist Musik?** Mit Thomas Burri-Bosshart. Stadtbibliothek Gossau, 19:30 Uhr



Gartenkunst/Kunstgärten  
 Projekt des Kulturforums Berneck  
 im Rahmen der Maiblüten 2022



Das Paradies findet statt!

29.4–26.6

[www.dasparadiesfindetstatt.ch](http://www.dasparadiesfindetstatt.ch)



VORSCHAU

Ringofen  
 Konzerte

FREITAG, 6. MAI 2022 · 20 UHR

### Spielereien für Bläser und Klavier

Das *Basilea Wind Quintet* und der Pianist *François-Xavier Poizat* spielen Werke von Mozart, Nielsen und Juon.

FREITAG, 10. JUNI 2022 · 20 UHR

### Nordische Klänge

Die *Camerata Zürich* und der Pianist *Olli Mustonen* führen Werke von Sibelius, Mozart, Mustonen und Walton auf.

FREITAG, 1. JULI 2022 · 20 UHR

### Kammersinfonie

Ein Oktett mit *Angela Golubeva* Violine, *Grigory Maximenko* Viola, *Joël Marosi* Violoncello, *Maria Sournatcheva* Oboe, *Fabio Di Cásola* Klarinette, *Konstantin Timokhine* Horn, *Rui Lopes* Fagott und *Martin Lucas Staub* Klavier spielt Kammermusik von Mozart, Beethoven, Glinka und die Kammersinfonie von Juon.

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell · +41 (0)71 788 18 60  
[info@kunsthalleziegelhuetten.ch](mailto:info@kunsthalleziegelhuetten.ch) · [kunsthalleziegelhuetten.ch](http://kunsthalleziegelhuetten.ch)

**KINOK**  
 cinema

**JOANNA HOGG**

Mai 2022  
 Kinok – Cinema in  
 der Lokremise  
 St.Gallen, [kinok.ch](http://kinok.ch)

LIVE



SALZHAUS

14/05  
**STAHLBERGER CH**  
 Pop/Mundart

17/05  
**DYSE DE**  
 Noise-Rock

19/05  
**MOTORPSYCHO NO**  
 Psychedelic-Rock

06/12  
**KAE TEMPEST UK**  
 Spoken Word/Pop



**KINDER**  
**Reim und Spiel.** Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 09:15 Uhr  
**Augenauf! Das Festival.** Der Hobbit. Theater am Gleis Winterthur, 10 Uhr  
**Augenauf! Das Festival.** Mit dem Stück Oh Romeo!? Für alle ab 13 Jahren. Theater Winterthur, 10 Uhr  
**Reim und Spiel.** Mit Leseanimatorin Marianne Wäpse. Stadtbibliothek Gossau, 10:15 Uhr  
**Augenauf! Das Festival.** Mit dem Stück Oh Romeo!? Für alle ab 13 Jahren. Theater Winterthur, 19 Uhr  
**«10».** Kooperation mit dem Theater St.Gallen. Parfin de Siècle St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSES**  
**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr  
**Quartierschalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr  
**Zauber des Originals.** Die Historischen Bestände. Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 17 Uhr

**MI 18.**

**KONZERT**  
**Scheherazade.** Werke von Strawinsky, Ravel und Koechlin. Stadthaus Winterthur, 09:30 & 19:30 Uhr  
**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Vielseitig. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr  
**Porgy and Bess.** Gershwin und Marshall, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Alpstein-Nixe.** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr  
**Christine Prayon: Abschiedstour.** Kabarett. Schloßlekkeller Vaduz, 20 Uhr  
**Die vergessenen Instrumente der Appenzeller Volksmusik.** Musikalischer Vortrag mit Tritonus-Duo. Brauchtumsmuseum Urnäsch, 20 Uhr  
**Freda Goodlett Trio live.** Freda Goodlett, Peter Finc, Marcel Waldburger. 1733 Weinbar St.Gallen, 20 Uhr  
**Stöner, Slomosa.** Stoner, Desert Rock, Stoner Rock. Gaswerk Winterthur, 20 Uhr  
**The Pasadena Roof Orchestra.** A Night of Swing Classics. Forum Würth Rorschach, 20 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**FILM**  
**Vortex.** Der Alltag eines von Demenz geprägten, liebenden Paares. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Ahed's Knee.** Nadav Lapid's wütende Abrechnung mit Israels (Kultur) Politik. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr  
**Phantastische Tierwesen: Dumbeldores Geheimnisse.** Regie: David Yates. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr  
**Alice Schwarzer.** Die streitbare Feministin erzählt ein Stück Frauengeschichte Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**Oh, Life.** Musikvideo von Samuel Dütsch mit Fabian Moor. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr  
**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 20 Uhr

**BÜHNE**  
**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Lüg mich an und spiel mit mir.** Martin Gruber, Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**Schweizer Theatertreffen.** In Chur und Liechtenstein. Theater Chur, 19:30 Uhr

**Apocalypso.** Der Weltuntergang ist nur ein Jahrmarktspektakel. Kreuzbleiche St.Gallen, 20 Uhr  
**Corner Talk mit Semantik & Steezo.** Zu Gast: Breitbild. Werkstatt Chur, 20 Uhr  
**Sutter & Schär – OhaLätz.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr  
**Theater am Tisch spielt – Nachtgestalten von Jaroslav Rudis & Nicolas Mahler.** Lesung mit Musik. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Judith Bach: Endlich.** Ein Stück für immer von der Claire. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

**LITERATUR**  
**Schweizer Vorlesetag.** Blind und doch Bücher lesen, geht das? Stadtbibliothek Gossau, 14:30 Uhr  
**Care-Arbeit räumlich denken.** Buchpräsentation und Gespräch mit Barbara Zibell. Denkbar St.Gallen, 18 Uhr  
**Artist's Choice #9: Beatrice Dörig.** Performative Umsetzung künstlerischer Perspektiven. Bibliothek Wyborada St.Gallen, 19 Uhr  
**Auge Um Auge – Lesung mit Susan Boos.** Über die Grenzen des präventiven Strafans. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

**VORTRAG**  
**Beratung über Mittag.** Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr  
**SanktGaller Gesundheitsforum.** Alexander Geissler und Gastroferierende. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Spanische Sprache und Literatur: ¿Verdadero o falso?** Mit Yvette Sánchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Sportökonomie: Wettmanipulation im Sport.** Mit Enzo Brox und Gastroferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Wirtschaftsinformatik: Auf dem Weg zum Banking der Zukunft.** Mit Walter Brenner und Gastroferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**  
**Augenauf! Das Festival.** Liebe üben. Theater am Gleis Winterthur, 10 Uhr  
**Goofe-Atelier.** Ein Schatz aus der Sammlung. Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell, 13:30 Uhr  
**Jugendlabor «Fossilien-detektive: Zeitreise in die Vergangenheit».** Für Naturforscher:innen ab der 3. Klasse. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr  
**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr  
**Schweizer Vorlesetag: Geschichten für Kinder.** Mit Nicole Mitz, Videojournalistin von TVO. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr  
**Vorlesetag.** Spannende Geschichten für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14:30 Uhr und 15:30 Uhr  
**Geschichtenkarussell – Chinesische Erzählstunde.** Mit Qingsong Chang. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr  
**Augenauf! Das Festival.** Liebe üben. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr

**DIVERSES**  
**Bevor ich sterbe möchte ich.** Geschichten und Ideen im Erzählcafé zu einem Kunstprojekt. Evang. Kirche Bruggen St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismustreff St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Handstick-Stobede.** Mit Stickerinnen aus der Region. Museum Appenzell, 14 Uhr

**Sound-Performance.** Mit Legion Seven. Fotomuseum Winterthur, 18 Uhr  
**Manon: Einst war sie «La dame au crâne rasé».** Führung. Fotostiftung Schweiz Winterthur, 18:30 Uhr  
**Accouchement de Ste Jeanne, Papesse.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 19.**

**KONZERT**  
**Motorpsycho (NO).** Rockmusik. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr  
**Devi's World of Sound.** Kunstvolle Songs. Läbesraum Winterthur, 20 Uhr  
**Filmmusik-Hits.** Mit Marcel Schefer & Peter Lenzin. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:15 Uhr  
**Chuchcephati Orchestra.** Die Reise mit den acht Lautsprechern aus Kathmandu. Palace St.Gallen, 20:22 Uhr  
**Maffai.** Das Gegengift zum Erwachsenwerden. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr  
**Cyril Cyril.** Garage, Psych. Albani Music Club Winterthur, 21 Uhr

**NACHTLEBEN**  
**Frauen DJ-Workshop.** Frauen\* an die Mixer! Kraffteld Winterthur, 19 Uhr

**FILM**  
**The Reason I Jump.** Überwältigende Reise in das Universum autistischer Menschen. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr  
**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rüd merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr  
**My Sunny Maad.** Animationsfilm von Michaela Pavlátová. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**107 Mothers.** Mütter kämpfen um ihre Kinder in einem Gefängnis in Odessa. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Ala Kachuu – Take and Run.** Oscar-Nomination: Bester Kurzfilm. Kino Roxy Romanshorn, 19:30 Uhr  
**Film-TÜV.** Du gibst uns einen Clip – wir sagen Dir, wo er knattert. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**  
**Frida – Viva la Vida.** Monolog von Leopold Huber, Inszenierung: Maria Lisa Huber. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**María de Buenos Aires.** Tango-Oper von Ástor Piazzolla. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr  
**72 Stunden. Eine Anklage.** Eigenproduktion der jungen Erwachsenen. Fabrigli Buchs SG, 20 Uhr  
**Apocalypso.** Der Weltuntergang ist nur ein Jahrmarktspektakel. Kreuzbleiche St.Gallen, 20 Uhr  
**Christine Prayon.** Abschiedstour. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr  
**KIK-Festival.** Tina Teubner & Ben Süverkrüp: «Ohne Dich war es immer so schön». Theater an der Grenze Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Music all.** Schauspiel. Saal am Lindaplatz Schaan, 20 Uhr  
**Oropax – Testsieger am Scheitel.** Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Schabanack N°31.** Die abwechslungsreichste Late-Night-Comedy-Show. Kugl St.Gallen, 20 Uhr  
**Tanzfestival Steps: Portraits in Otherness.** Tanz. Phönix Theater Steckborn, 20:15 Uhr

**LITERATUR**  
**Jetzt anmelden: Shared Reading.** Eine etwas andere Lesegruppe. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 19 Uhr

**Das andere Buch an der Uni / Seraina Kohler.** Die Zürcher Autorin liest aus «Tiefes, dunkles Blau». Bibliothek Universität St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Ruth Weber liest.** «Das Korsett» – Roman von Ruth Weber, orte Verlag. Bibliothek Speicher Trogen, 19:30 Uhr  
**Sasha Filipenko: «Die Jagd».** Lesung und Gespräch mit dem Autor, Russisch und Deutsch. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr  
**Eva Menasse: Dunkelblum.** Geschichtspanorama am Beispiel einer kleinen Stadt. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

**VORTRAG**  
**Krim – am Kreuzweg von Herrschaften, Ethnien, Handel und Kulturen (Antike bis 20. Jahrhundert).** Mit Paul Meinrad Strässle. Festsaal Katharinen St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Ringvorlesung «Ungewissheit».** Markus Zimmermann: Theologisch-ethische Perspektive. Raum für Literatur St.Gallen, 17 Uhr  
**Hannah Arendt revisited: Elemente und Ursprünge digitaler Auflösung der Wirklichkeit.** Podcast mit Regula Stämpfli. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Übertragungs-fokussierte Psychotherapie bei narzisstischen Störungen.** Referent: Bernhard Grimmer. Oberwaid St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Biodiversität in der Krise.** Mit Markus Arn von Pro Natura. Rössliisaaal, Hinterdorf Trogen, 19:30 Uhr

**KINDER**  
**Maitli\*treff.** Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr  
**Augenauf! Das Festival.** The Big Picture. Theater am Gleis Winterthur, 19 Uhr  
**«10».** Kooperation mit dem Theater St.Gallen. Parfin de Siècle St.Gallen, 20 Uhr

**DIVERSES**  
**Gesund.bewegt.** Gesunde Bewegung für Alle. tiRumpel St.Gallen, 08:30 Uhr  
**Ökomarkt «natürlich vielfältig regional».** Mitten in der Flanzlerzone von St.Gallen. Vadian Denkmal St.Gallen, 09 Uhr  
**Johanna Guhl (1869–1947).** Führung. Historisches Museum Thurgau – Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr  
**Die frühere «Judengasse» und die «Heidengasse».** Kurze Stadtwanderung mit Walter Frei. Marktplatz Bank Vontobel St.Gallen, 14:30 Uhr  
**After work Jikyo Jutsu: Japanische Heilgymnastik.** Eine Gymnastikreihe – gut für Körper und Geist. Aikidoschule St.Gallen, 17:15 Uhr

**AUSSTELLUNG**  
**Visions or Waking Dreams.** Kuratorinnenführung. Kunstverein Friedrichshafen, 18 Uhr  
**Donnerstagsvorträge: Zur Frühgeschichte Heidens.** Von Stefan Sonderegger. Museum Heiden, 19 Uhr  
**M.S. Bastian und Isabelle L.: Pulpokosmos.** Abendführung mit Artist-Talk. Kunsthalle Wil, 19 Uhr  
**Sound-Performance.** Mit Legion Seven. Fotomuseum Winterthur, 19:30 Uhr

**FR 20.**

**KONZERT**  
**Tag der Nachbarschaft.** Strassenfest. tiRumpel St.Gallen, 18 Uhr  
**Chlyklass & Rapture Boy.** Die wohl legendärste Rap-Combo der Schweiz. Industrie36 Rorschach, 19:30 Uhr  
**Krokodil (CH).** Die Schweizer Rockband der ersten Stunde. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr  
**Porgy and Bess.** Gershwin und Marshall, Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr



Igor Keller bei Opus278

Johann Sebastian Bach hat die ersten Violinsonaten der Musikgeschichte geschrieben. Seine sechste zeigt auf eindrückliche Weise, worin die Novität bestand: Das Klavier (bzw. damals das Cembalo) tritt aus der Rolle des Begleitinstruments heraus und führt mit der Violine einen Dialog auf Augenhöhe. Bei diesem Konzert sind das der Violinist Igor Keller sowie Claire Pasquier am Fazioli-Flügel. Ebenfalls auf dem Programm steht Bachs Chaconne sowie die Sonate für Violine und Klavier von César Frank in A-Dur.

Samstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, Opus278 St.Gallen. opus278.ch

17. Irisch-Schottisches Musikwochenende. Celtic Music Festival und Musik-Workshops. K9 Konstanz, 20 Uhr
Dave Curl. Folk-Rock. Läbesrum Winterthur, 20 Uhr
Dodo. Auf grosser Cloutournee. Pop. Casino Herisau, 20 Uhr
La Pomme Pourrie. Liederliche Lieder, chansonesker Bohème Trash. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 20 Uhr
Ryan Young & Chris Amer. Schottisches Folk-Duo. Brauquöll Appenzell, 20 Uhr
Wotsala: The Story of Orpheus & Euridyke. Marcello Wick, A. Paragioudakis, Marc Jenny, T. Majdalani. Offene Kirche St.Gallen, 20 Uhr
Blay. Bligg & Marc Sway. Kammgarn Schaffhausen, 20:15 Uhr
Don't forget the poets. The Jazz Messengers. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Delia Meshir, Willibald. Lynchian Brute Folk, Noise Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr
Stickererei Jazz Trio. Jam Session. Bistro Panem Romanshorn, 20:30 Uhr
Bislin & Forlin. Blues. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
International Music, Vomit Heat. Humorvolles, sprachverliebtes, psychedelisches. Palace St.Gallen, 21 Uhr
Subito Zeitlos. Hauttonsonrische Zauber melodien im Tankkeller Bistro. Tankkeller Egnach, 21 Uhr

NACHTLEBEN

Biandapid (BE). Afterparty: Mini Rave mit den DJs Fredomat und L-V-O. TapTab Schaffhausen, 22 Uhr
Shrubber's. Hits, Hits, Hits! Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr
Steibi FM x Steibi Kollektiv. Tech House, Techno. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

FILM

6 días en Barcelona. Spielfilm von Neus Ballús mit Mohamed Mellali. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr und Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Olga. Eine Eliteturnerin, zerrissen zwischen Reck und Revolution. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
A Hero. In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 15 Uhr
L'Art du silence. Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr



Tanztheater Rigolo - «Sospiri»

Drei junge Frauen suchen nach ihrem Platz auf dieser Welt. Sie durchleben Erfahrungen von kindlich verspielt bis bedrohlich kraftvoll. Sie zeigen, wie sich Gleichgewicht überall wieder findet und wie nah Leichtigkeit und Schwere liegen können. Im letzten Akt entsteht ein sechs Meter grosses Mobile, die weltberühmte «Sanddornbalance» und der Seufzer (Sospiri) im Moment des Gelingens erklingt. Die Gruppe Rigolo steht für faszinierendes Objekt-Tanz-Theater.

Samstag, 21. Mai, 20.15 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

The Souvenir: Part II. Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Die wundersame Welt des Louis Wain. Regie: Will Sharpe. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
The Souvenir. Joanna Hoggs Amour-fou-Drama mit Honor Swinton Byrne. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

BÜHNE

Schweizer Theaterreffen. In Chur und Liechtenstein. Theater Chur, 14 Uhr
Lüg mich an und spiel mit mir. Martin Gruber. Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Steps: Wonderful World. Tanz. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Apocalypso. Der Weltuntergang ist nur ein Jahrmarktsspektakel. Kreuzbleiche St.Gallen, 20 Uhr
Die Fischerin vom Bodensee. Narrengesellschaft Niederburg, Bodenseeforum Konstanz. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Feuersturm. Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Kassettli. Eine musikalische Therapie für 80er-Jahre Geschädigte. Chällertheater Wil, 20 Uhr
Königin Lear. Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Niemand wartet auf dich. Theater. Kellertheater Winterthur, 20 Uhr
Oropax – Testsieger am Scheitel. Comedy. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Eisblumen. Oder: des Lebens Überfluss. Volker Ranisch. Chössi Theater Lichtensteig, 20:15 Uhr
Judith Bach: Endlich. Ein Stück für immer von der Claire. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

LITERATUR

Lesung mit Ruth Erat. EstEstEst Rheineck, 19 Uhr
Der Gott des Gemetzels. Theater Gioia (Fremdveranstaltung). Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

KINDER

Buebe\*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr
Serbische Erzählstunde. Mit Marina Geertsen-Nedeljkovic. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 16:30 Uhr

DIVERSES

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

Kunstvolles aus Beton – Kurs 1. Ein Herz, eine Vogeltränke oder eine Skulptur? Volg Erlebnishof Bülsteihof Oberschan, 09 Uhr

AUSSTELLUNG

Aufgeweckte Fotogeschichten. Angebot für Menschen mit Demenz. Fotomuseum Winterthur, 14:30 Uhr
Ari Marcopoulos – Upstream. Vernissage. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr
Marianne Schmid: Fernweh. Künstlerapéro. Galerie Stellwerk Heerbrugg, 19 Uhr
Johannes Gees. Laserprojektion des NFT-Kunstwerks «klee02» im Tankkeller. Tankkeller Egnach, 22 Uhr

SA 21.

KONZERT

Junge Solisten der ZHdK. Werke von Farrenc, Ravel, Bellini, uvm. Stadthaus Winterthur, 17 Uhr
Klanghalt zum Dritten. 20min Psalme mit versch. Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr
Meet the Musicians: Igor Keller & Claire Pasquier. Johann Sebastian Bach und César Franck. opus278 St.Gallen, 18:30 Uhr
Sound of Peace. Soli-Veranstaltung für die Ukraine. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr
Bliss. Das Tagebuch von 20 Jahren Bandgeschichte. Forum Würth Rorschach, 20 Uhr
Estella Benedetti. Popmusik. Läbesrum Winterthur, 20 Uhr
Trägerverein Jazzdreams. Hybrider Live-Stream mit Jazz-Konzert. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Young Rock & Pop. Von den Schülern der Musikschule Rapperswil-Jona. Zak Jona, 20 Uhr
Goran Kovacevic Collective – No Limits. Swingin' Balkan Soul. Rössli Mogelsberg, 20:15 Uhr
Gutfleisch-Schürmann-Frey. Feat. Hendrik Meurkens, Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Joe Haider Sextett. Modern Jazz, Standards. Tangente Eschen, 20:15 Uhr
Lucky Camels. Swing aus den 40er-Jahren. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr
Indian Night – Slide guitar by Manish Pingle feat. Shrirang Mirajkar on Tabla. Klassisch – indisch. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr
Andy Guhl. Experimentelle elektronische Musik im Steriltanklager. Tankkeller Egnach, 21 Uhr
Midlandfuckers & Lumpen Oi. Record Release Party. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr
Sounddock. Rock. Heaven Music Club Balzerswil, 21 Uhr
Viola Yip & Nicola Hein. Klang- und Lichtperformance im Steriltanklager. Tankkeller Egnach, 22 Uhr
20 Years of Real Rock Sound. Mit Phenomen und der Cali P Soundsystem Show. TapTab Schaffhausen, 23:30 Uhr

NACHTLEBEN

Irgendwas mit Bass. Daydance auf der Kinderfestwiese. Kinderfestplatz St.Gallen, 21 Uhr
Soul Gallen. Rhythm'n'Blues, Soul und Early Funk. Palace St.Gallen, 22 Uhr
Hip Hop is dead: DJ Jesaya, DJ Aystep. Strictly Classic Shit. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr
Velociraptor, Dr. Sommer & Pennis Arrabiata. Musik für Mind, Body & Wädli. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

FILM

Die Zauberlaterne: Ernest & Celestine. Zauberhaft: Eine Maus freundet sich mit einem Bären an. Kinok St.Gallen, 10 Uhr
La Panthère des neiges – Der Schneeleopard. Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 12:45 Uhr

The Sanctity of Space. Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr

Antboy. Spielfilm von Ask Hasselbalch. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr
Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush. Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr
Schneeleopard. Regie: Marie Amiguet, Vincent Munier. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr
Dead Ends & Cake. Kooperation mit Velonacht. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr
After Love. Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr
Navalny. Regie: Daniel Roher. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr
6 días en Barcelona. Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klemperbetrieb. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr
Les Triplettes de Belleville. Kooperation mit Velonacht. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

BÜHNE

Schweizer Theaterreffen. In Chur und Liechtenstein. Tak Schaan, 17 Uhr
La traviata. Oper von Giuseppe Verdi. Um!bau St.Gallen, 19 Uhr
Das Bivalenzprinzip. Musicalverein «Vorderste Reihe». Tonhalle Wil, 19:30 Uhr
Frida – Viva la Vida. Monolog von Leopold Huber, Inszenierung: Maria Lisa Huber. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Lüg mich an und spiel mit mir. Martin Gruber, Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr
Steps: Wonderful World. Tanz. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
72 Stunden. Eine Anklage. Eigenproduktion der jungen Erwachsenen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr
Aida Loos – Arbeitsloos. Kabarett: Kaffeehausdialoge & Creneschmittmonologe. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr
Apocalypso. Der Weltuntergang ist nur ein Jahrmarktsspektakel. Kreuzbleiche St.Gallen, 20 Uhr
Der Schwager und Konsorten – Ziemlich scharf. Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr
Die Fischerin vom Bodensee. Narrengesellschaft Niederburg, Bodenseeforum Konstanz. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr
Feuersturm. Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr
Kassettli. Eine musikalische Therapie für 80erJahre Geschädigte. Chällertheater Wil, 20 Uhr
Mooving Shadows. Berausende Schattenshow. Mehrzweckhalle Berneck, 20 Uhr
Stefan Waghübinger (D). Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Swinger. Schauspiel. Tak Schaan, 20:09 Uhr
Tanztheater Rigolo – «Sospiri». Episoden aus dem Leben. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr
Judith Bach: Endlich. Ein Stück für immer von der Claire. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

LITERATUR

Bücherfest 2022. Programm: bucherfest.ch. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr
14. Poetryslam in Mostindien. Slam Royal – alle gegen Kilian Ziegler. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr
79. Poetry Slam St.Gallen. Wortspiele, Politisches, Comedy oder Nachdenkliches. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr
Der Gott des Gemetzels. Theater Gioia (Fremdveranstaltung). Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

Anzeigen



**Hornroh Modern Alhorn Quartet: Eigenbräu**

Im Jahr 2000 gründete Balthasar Streiff zusammen mit drei professionellen Bläsern das Alhornquartett «Hornroh». Sie verbinden archaische Naturtöne und -klänge, traditionelle Weisen und raffinierte Eigenkompositionen zu einem performativen und kreativen Ganzen. Im Zentrum des aktuellen Programms stehen Werke der aktuellen CD «Eigenbräu». Eigenbräu kommt direkt von der Quelle - der Ideenvielfalt des Alhorn-Quartetts - und vereint selbst komponierte und traditionelle Stücke mit ausgeklügelten Arrangements.

**Sonntag, 22. Mai, 17 Uhr, Kornhaus Romanshorn. klangreich.ch**

KINDER

**Coding – Cubetto für Eltern mit Kindern.** Begebe dich auf eine Reise mit dem Holzroboter Cubetto. Smartfeld St.Gallen, 10 Uhr  
**Die Zauberalaterne – der Filmklub für 6- bis 12-jährige Kinder.** Einschreibung auf magique.org. Kino Roxy Romanshorn, 10:15 Uhr  
**Spanische Erzählstunde.** Mit Marlene, Adriana oder Xihomara. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Jörg Bohn – Bruno und das Hasenvelo.** Stück für Kinder ab 4 und Erwachsene. Eisenwerk Frauenfeld, 15 Uhr  
**Theaterblitze22.** Ein Abenteuer mit Johanna Holzschwert. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 15 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 17 Uhr

DIVERSE

**Kunstvolles aus Beton – Kurs 2.** Ein Herz, eine Vogeltränke oder eine Skulptur? Volg Erlebnishof Büelsteihof Oberschan, 09 Uhr  
**Interaktive Drag-Performance.** Kleider – Vom Alltag zur Subversion. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Shodo Kalligrafie.** Workshop mit Rie Takeda. Textilmuseum St.Gallen, 14 Uhr  
**Winterthur Velonacht.** Das Lieblingstransportgerät im Fokus. Kraftfeld Winterthur, 18 Uhr

AUSSTELLUNG

**Se souvenir.** Finissage. Galerie Adrian Bleisch Arbon, 13 Uhr  
**Bilderbücher illustriert & inszeniert.** Live-Zeichnen: The Process of Illustrating II. Gewerbemuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Fumetto Selection: Superpower.** Vernissage. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr  
**Spoken Word – Dichterstauffer ruft Krüsi.** Hans Krüsi gibt keine Antwort mehr. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 17:30 Uhr

SO 22.

KONZERT

**Altstadt Ramblers.** Dixie Jazz im Tankkeller Bistro. Tankkeller Egnach, 11 Uhr  
**Ein phantastischer Morgen.** Küchenkonzert mit Franziska van Ooyen und Friends. Kellertheater Winterthur, 11 Uhr  
**Liedmatinée.** Um!bau-Foyer St.Gallen, 11 Uhr

**Gartensonntag: The Red Hot Serenaders.** Musik & Apéro im Garten. Militärkantine St.Gallen, 16 Uhr  
**Hornroh: Eigenbräu.** Modern Alhorn Quartet. Kornhaus Romanshorn, 17 Uhr  
**We're Back.** Musikprojekt der Studierenden der PHSG mit Chor und Band. PHSG Gossau, 17 Uhr  
**Porgy und Bess.** Gershwin und Marshall. Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19 Uhr  
**Johnny Simon.** Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr  
**Justin Sullivan (New Model Army).** Rock, Singer-Songwriter. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr  
**Pascal Gamboni.** Album Tour: Sut La Pial. Werkstatt Chur, 20 Uhr

FILM

**L'Art du silence.** Dokumentarfilm von Maurizio Stærkle Drux. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 11 Uhr  
**Mitgefühl – Pflege neu denken.** Vom Hospizverein Konstanz. K9 Konstanz, 11:15 Uhr  
**Alice Schwarzer.** Die streitbare Feministin erzählt ein Stück Frauengeschichte. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Tilda Swintons Tochter Honor als reisende Künstlerin. Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr  
**La Mif.** Regie: Frédéric Baillif. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Un monde.** Wie zwei Geschwister mit der Kampfzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

BÜHNE

**Schweizer Theatertreffen.** In Chur und Liechtenstein. Theater Chur, 10:30 Uhr  
**Die nicht geregnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung. Lokremise Saal 2 St.Gallen, 11 Uhr  
**Das Bivalenzprinzip.** Musicalverein «Vorderste Reihe». Tonhalle Wil, 14:30 Uhr  
**Fritt Fram.** Zirkusshow / KompaniTo, Norwegen. Tak Schaan, 16 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Umbau St.Gallen, 17 Uhr  
**Judith Bach: Endlich.** Ein Stück für immer von der Claire. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 17 Uhr  
**Metamorphosen.** Schauspiel. Vaduzer Saal, 17 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlager der 50er bis 70er-Jahre. Parfin de siècle St.Gallen, 17 Uhr  
**Die Fischerin vom Bodensee.** Narrengesellschaft Niederburg, Bodenseeforum Konstanz. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr  
**Lüg mich an und spiel mit mir.** Martin Gruber, Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**KIK-Festival.** Doppelabend mit Uta Köbernick & Christine Prayon. Dreispitz Kreuzlingen, 20 Uhr  
**Steps: CocoonDance.** Tanzfestival: Ein einmaliges Erlebnis. Lokremise Saal 1 St.Gallen, 20 Uhr

LITERATUR

**Bücherfest 2022.** Programm: bucherfest.ch. Eisenwerk Frauenfeld, 10 Uhr

VORTRAG

**50 Jahre on Tour. Die Erfolgsgeschichte von Mummenschanz.** Kultur am Sonntag. Historisches und Völkerkundemuseum St.Gallen, 11 Uhr

KINDER

**Festival der Natur «Biodiversität erleben».** Es krecht und fleucht. Tiergeschichten für Kinder erzählt. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr  
**Pippi in Taka-Tuka-Land.** Aufregung herrscht in der Villa Kunterbunt. Storchen St.Gallen, 15 Uhr  
**Sonic the Hedgehog 2.** Der beliebteste blaue Igel der Welt. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Marius und die Jagdkapelle.** Familienkonzert für alle ab 3 Jahren. Fabriggli Buchs, 16 Uhr

DIVERSE

**Fachkurs Figurenbau- und spiel.** Figuren herstellen und im Wald zum Einsatz bringen. Rotmonten St.Gallen, 09:30 Uhr  
**Bazar der Dinge.** Kunst & Handwerk. Kraftfeld Winterthur, 12 Uhr  
**Kochen & Essen: Pakistan.** Mit Nosheen Wajid Espenlaub und Kanwal Wajid Binder. Alte Kaserne Winterthur, 15 Uhr  
**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr  
**Halb/Halb.** Leckerer Mehrgänger mit Fabian Müller. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr

AUSSTELLUNG

**Amadeus.** Ein Film - Theater - Projekt. Kino Passerelle Wattwil, 10:30 Uhr  
**Shireen Ali.** Finissage. Galerie vor der Klostermauer St.Gallen, 11 Uhr  
**Spoken Word – Dichterstauffer ruft Krüsi.** Hans Krüsi gibt keine Antwort mehr. Museum im Lagerhaus St.Gallen, 11 Uhr  
**Varlin/Moser: Exzessiv.** Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 11:30 Uhr  
**One can build a table for 424 books.** Vernissage. Stiftung Sitterwerk St.Gallen, 14 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

MO 23.

KONZERT

**Svetlana Maras und Norbert Möslang.** Elektronischer Rausch. Perronnord St.Gallen, 20 Uhr  
**We're Back.** Musikprojekt der Studierenden der PHSG mit Chor und Band. PHSG Gossau, 20 Uhr  
**Michelle Gurevich.** Slowcore-Lo-Fi-Romance-Retro-Knistermagie. Palace St.Gallen, 20:30 Uhr

NACHTLEBEN

**Tanz mit mir Party.** Kult-Paartanzparty seit 2014. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

FILM

**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr  
**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr  
**6 dias en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klemperbetrieb. Kinok St.Gallen, 18:45 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Unrelated.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Kathryn Worth. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Les Choses humaines.** Yvan Attals atemberaubendes Drama mit Charlotte Gainsbourg. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

BÜHNE

**Fritt Fram.** Zirkusshow / KompaniTo, Norwegen. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlager der 50er- bis 70er-Jahre. Parfin de siècle St.Gallen, 20 Uhr

VORTRAG

**Corporate Purpose.** Führungsarbeit in Zeiten unternehmerischer Sinnsuche. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr  
**Lust auf eine Tour? Wandern im Zeichen des Klimawandels.** Vortrag von Dr. Alexander Bast, Geograph, SLF Davos. Volkshochschule Rheintal Heerbrugg, 19:30 Uhr

KINDER

**ElternCafé.** Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**Kinderbauplatz.** Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St.Gallen, 15 Uhr

DIVERSE

**Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen.** Malen und Gestalten, Eintritt frei, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr  
**OstSinn Stammtisch.** Rund um das Thema Nachhaltigkeit. Benevolpark St.Gallen, 17:30 Uhr  
**St.Gallen von oben.** Eine Wanderung mit Charlie Wenk. Mühleggweiher, St.Georgen St.Gallen, 18 Uhr  
**Sprachencafé.** Pflege ihrer Fremdsprache in geselliger Runde. Stars & Stripes St.Gallen, 18:30 Uhr  
**Bistro International.** Treffpunkt für Sprachenfans, Reisefreudige und Neugierige. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

DI 24.

KONZERT

**Me first and the Gimme Gimmes.** Punk. Vaudeville Lindau, 18:30 Uhr  
**Pennywise & The Bombpops.** Einzige CH-Show. Kammgarn Schaffhausen, 19 Uhr  
**Ojk Jazz Jam.** Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr  
**Cyrille Aimée Trio.** Aufsteigender Stern in der Galaxie der Jazzsängerinnen. Bistro Einstein, 20 Uhr  
**Jamsession.** Organisiert von Joscha Schraff. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr  
**We're Back.** Musikprojekt der Studierenden der PHSG mit Chor und Band. PHSG Gossau, 20 Uhr

FILM

**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhads neuer Film. Kinok St.Gallen, 13 Uhr  
**Tout s'est bien passé.** François Ozons Drama mit André Dussollier, Sophie Marceau. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr  
**Juniper.** Berührendes Drama mit Kinolegende Charlotte Rampling. Kinok St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Stop Zemlia.** Spielfilm von Kateryna Gornostai mit Maria Fedorchenko. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Filmabend im Kunstmuseum: Tod.Sein.** Ein Film rund um das Thema Da-Sein und Sterben. Kunstmuseum Thurgau - Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr  
**Downton Abbey II: Eine neue Ära.** Regie: Simon Curtis. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**Archipelago.** Joanna Hoggs Studie einer grossbürgerlichen Familie. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Schwarzarbeit.** Dokumentarfilm von Ulrich Grossenbacher. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

BÜHNE

**Fritt Fram.** Zirkusshow / KompaniTo, Norwegen. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr  
**Der Menschen-feind.** Tragikomödie von Molière. Theater Winterthur, 19:30 Uhr  
**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Lüg mich an und spiel mit mir.** Martin Gruber, Uraufführung. Vorarlberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr  
**María de Buenos Aires.** Tango-Oper von Ástor Piazzolla. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr



Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 21. April.



Kunstraum Kreuzlingen

Thurgauische Kunstgesellschaft

Ausstellungsprojekt vom 6. Mai bis 3. Juli 2022

Kunstraum

Ana Vujić  
NEWS HORIZONS

Tiefparterre

Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė  
Mouthless I  
Videoinstallation

Weitere Veranstaltungen: [www.kunstraum-kreuzlingen.ch](http://www.kunstraum-kreuzlingen.ch)  
Kunstraum Kreuzlingen, Bodanstrasse 7a  
Fr 15–20 Uhr, Sa und So 13–17 Uhr

**museum** im lagerhaus.  
stiftung für schweizerische **naïve kunst**  
und **art brut.**



6.3. bis 10.7.2022

## KRÜSI AM ZUG

So, 8. Mai, 14–16 Uhr

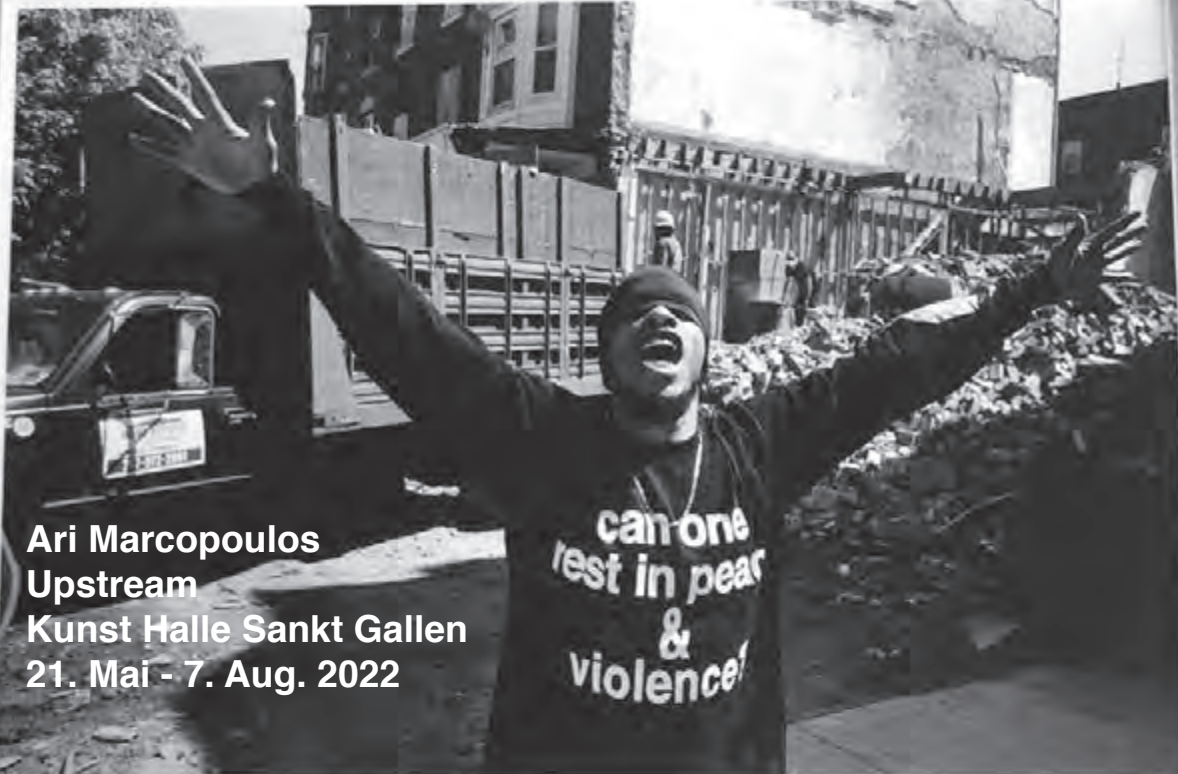
**Atelier Kinder Kunst: In allen Dingen  
steckt Kunst**

Sa, 21. Mai, 17.30 Uhr und

So, 22. Mai, 11 Uhr

**Spoken Word: Dichterstauffer  
ruft Krüsi**

[www.museumimlagerhaus.ch](http://www.museumimlagerhaus.ch)  
Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen | T +41 71 223 58 57



**Ari Marcopoulos**  
**Upstream**  
**Kunst Halle Sankt Gallen**  
**21. Mai - 7. Aug. 2022**





**Die Fischerin vom Bodensee.** Narrengesellschaft Niederburg, Bodenseeforum Konstanz, Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**LITERATUR**

**Liebe und Freiheit in Dantes Göttlicher Komödie.** Musikalische Lesung zum Dante-Jubiläum. Barocksaal der Stiftsbibliothek St.Gallen, 18 Uhr

**VORTRAG**

**Komponieren unter Stalin – Musik und Diktatur.** Mit Hans-Georg Hofmann. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Stätten der Globalisierung: Singapur, Hongkong, Yokohama, Shanghai, Taipei.** Mit Patrick Ziltener. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**DIVERSES**

**HEKS Gartentreffen.** Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St.Gallen, 09 Uhr

**QuartierSchalter.** Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Ari Marcopoulos – Upstream.** Führung. Kunst Halle St.Gallen, 18 Uhr

**MI 25.**

**KONZERT**

**Mittwoch-Mittags-Konzert.** Suites. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 12:15 Uhr

**Cantus Cölln: Motetten von J.S. Bach.** Auf Abschiedstournee. Klosterkirche Münsterlingen, 19:30 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 1.** Barockmusik. Stadtkirche St. Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr

**Von Bukarest nach Wien.** Werke von Bartok, Mozart, Haydn & Ligeti. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

**Auffahrtgrill mit Tremendous T. & Slimboy.** Trash Country'n' Rockabilly, Indie-Punk. Krempel Buchs, 20 Uhr

**Kapelle Franz Manser (Baazli).** Appenzeller Musik. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

**Kapelle Nogler.** Alte Engadiner Tänze. Torkel Berneck, 20 Uhr

**Session Room.** Winterthur trifft sich zum Musik machen. Albani Music Club Winterthur, 20 Uhr

**Johanna Borchert & Blechbarrage.** Jazz. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

**Oliveri Jazz & Noelle Bobst.** Great American Songbook, Hardbop, Latin Jazz. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

**Trigger Concert Big Band.** Mit Dave Feusi: Swiss Movement. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Nake & c'est moi.** Tech-House, Acid-House, Tech-No, Psy-Tech. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

**Karaoke.** Jeden Mittwoch im Gallus Pub. Gallus Pub St.Gallen, 20 Uhr

**Überstunden.** Das Albani-Personal legt auf. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

**FILM**

**Navalny.** Porträt des russischen Oppositionellen und Putin-Gegners. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

**Alice Schwarzer.** Die streitbare Feministin erzählt ein Stück Frauengeschichte. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

**Schwarzarbeit.** Brisant: Wie Arbeitsinspektoren gegen Lohndumping kämpfen. Kinok St.Gallen, 17 Uhr

**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 19:20 Uhr

**Pamphloyd.** Musikfilm, mit Lesung von Dominik Dusek. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Wet Sand.** Meisterhaft: Eine verbotene Liebe in einem Dorf in Georgien. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Fritt Fram.** Zirkusshow / KompaniTo, Norwegen. Tak Schaan, 10 Uhr

**Der Menschen-feind.** Tragikomödie von Molière. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

**La traviata.** Oper von Giuseppe Verdi. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Lüg mich an und spiel mit mir.** Martin Gruber, Uraufführung. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**Die Fischerin vom Bodensee.** Narrengesellschaft Niederburg, Bodenseeforum Konstanz, Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**Die nicht gerechnet werden.** Schauspiel von Maria Ursprung, Lokremise Saal 2 St.Gallen, 20 Uhr

**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**Melanie Dörig & Meinrad Koch – Wiibli ond Mandli.** Ein verspieltes Stück über Geschlechterrollen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlagler der 50er bis 70er-Jahre. Parfin de sièle St.Gallen, 20 Uhr

**Frank Richter – Bla Bla Land.** Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20:22 Uhr

**LITERATUR**

**Nachrichten mit Literatur.** Es liest Manfred Heinrich. Dimensione Bistro Cafe Winterthur, 09:30 Uhr

**Was ist dir wichtig? Werte – einst und heute.** Workshop für Kinder (7 bis 9 Jahre). Ausstellungssaal Stiftsbezirk St.Gallen, 14:30 Uhr

**Irene Dische: «Die militante Madonna».** Lesung mit der Autorin. Festsaal Katharinen St.Gallen, 19:30 Uhr

**Lesung mit Martin Walker.** In Zusammenarbeit mit Bücher Lüthy St.Gallen. Figurentheater St.Gallen, 19:30 Uhr

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

**VORTRAG**

**Spanische Sprache und Literatur: ¿Verdadero o falso?** Mit Yvette Sánchez. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**Wirtschaftsinformatik: Auf dem Weg zum Banking der Zukunft.** Mit Walter Brenner und Gastreferierenden. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

**KINDER**

**Der Lesehund kommt.** Für Kinder mit einer Leseschwäche und/oder Lesehemmung. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

**Kindertreff.** Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldapark St.Gallen, 14 Uhr

**Die Boonies: Eine bärenstarke Zeitreise.** Die beiden Bären-Brüder Briar und Bramble. Kino Rosental Heiden, 16:30 Uhr

**DIVERSES**

**Dorfführung mit Probiererli.** Das Biedermeierdorf schlechthin. Tourist Information Heiden, 13:30 Uhr

**Walk & Talk Palla Kunz.** Mit Ursula Palla und Stephan Kunz. Kunst(Zug)Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

**Yoga für Alle.** Yoga für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St.Gallen, 18:30 Uhr

**Auszeichnungen der St.Gallischen Kulturstiftung.** Otmar Elsener, Harlis Schweizer und Sebastian Ryser. Palace St.Gallen, 19 Uhr

**Drink & Draw.** Zeichnen, Trinken, Fachsimpeln. Militärkantine St.Gallen, 19 Uhr

**Helium Network – User & Friends Meeting Ostschweiz.** Monatlicher Austausch zum Internet of Things. Zeitplatz Coworking am Burgweiher-Park St.Gallen, 19 Uhr

**Küche für Alle.** Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Manon de Boer: Che bella voce.** Kinder Kunst Klub. Kunstmuseum St.Gallen, 14 Uhr

**There is a crack in everything, that's how the light gets in.** Vernissage. Oxyd - Kunsträume Winterthur, 18 Uhr

**Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

**Cocuage de M. le P.Ubu.** Museumsnacht. Point Jaune Museum St.Gallen, 19 Uhr

**DO 26.**

**KONZERT**

**Spark – Die klassische Band.** Neue und klassische Musik in eigener Neuinterpretation. Klosterkirche Münsterlingen, 11 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 2.** Barockmusik. Rathauslaube Schaffhausen, 11:30 Uhr

**Jean-Guihen Queyras, Violoncello solo.** Die Suiten für Violoncello solo. Klosterkirche Münsterlingen, 15 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 3.** Barockmusik. Bergkirche Wilchingen, 17 Uhr

**Jean-Guihen Queyras, Violoncello solo.** Die Suiten für Violoncello solo. Klosterkirche Münsterlingen, 17 & 19 Uhr

**Sebass (CH).** Inspiracija. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 4.** Barockmusik. Kulturzentrum Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Sing & Gin.** Mit Jenna. Presswerk Arbon, 20:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Duell der Plattenleger.** Portier vs. Fussballdepot. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

**Al Capone's Karaoke Night.** Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

**Hallenbeiz.** Pingpong und DJ's. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

**FILM**

**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 11 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Exhibition.** Architektonisch raffiniert: Ein Künstlerpaar in der Krise. Kinok St.Gallen, 12:40 Uhr

**La Panthère des neiges – Der Schneeleopard.** Der Schriftsteller Sylvain Tesson sucht den Schneeleoparden. Kinok St.Gallen, 14:50 Uhr

**The Souvenir.** Joanna Hoggs Amour-fou-Drama mit Honor Swinton Byrne. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr

**The Batman.** Regie: Matt Reeves. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

**The Souvenir: Part II.** Tilda Swintons Tochter Honor als reife Künstlerin. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Sandkorn.** Eine Produktion der Theaterhochschule St.Gallen (5+). Umbau St.Gallen, 17 Uhr

**Matthias Jung.** Chill mal! K9 Konstanz, 20 Uhr

**Uraufführung «Wonderful Worlds».** Kinsun Chan / Martin Zimmermann / Tanzkompanie Theater SG. Verrucano Mels, 20 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Never ending performance.** Kunst, Vernissage. Café Bar Treppenhaus Rorschach, 19:30 Uhr

**FR 27.**

**KONZERT**

**Heiden Festival 2022.** Inspiration Folklore. Diverse Orte Heiden

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 5.** Barockmusik. Stadtkirche Diessenhofen, 11:30 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 6.** Klassik. Stadtkirche St.Johann Schaffhausen, 17 Uhr

**Musig im Garten.** Mit Kevin Staffa. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr

**Peter Schärli: So auch.** Eröffnungsabend des «Heiden Festival». Dunant Plaza Heiden, 19 Uhr

**Liederabend mit Manuel Walser.** Lieder von Franz Schubert. Klosterkirche Münsterlingen, 19:30 Uhr

**Working Class Heroes.** Arbeitersongs. Kula Konstanz, 19:30 Uhr

**Crushing the Underground.** Mit Bitterness, Hear Me Loud, Agitation. Metal. K9 Konstanz, 20 Uhr

**Emitime – Scarce.** Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 7.** Barock. Münster Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Lion Hood Festival: MC Rene, Figub Brazlevic & Die P.** Die grosse Deuschrap-Nacht. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr

**Fridolins Heritage Bluesband in Concert.** Blues. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr

**Karl Kave & Durian.** Aus dem Patriarchat macht Gurkensalat! Tankkeller Egnach, 21 Uhr

**Bound By Endogamy.** Industrial Rave aus Genf im Sterilitätklanger. Tankkeller Egnach, 22 Uhr

**Chocolate Remix, Delish Da Goddess.** Reggaeton-Soloprojekt von Romina Bernardo (Arg). Palace St.Gallen, 22 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Distressed Public Night.** Labelnacht. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr

**Steibi FM x Synxope.** Italo Disco. Albani Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush.** Andreas Dresens neuer Film mit der umwerfenden Meltem Kaptan. Kinok St.Gallen, 11:30 Uhr

**L'Art du silence.** Dokumentarfilm von Maurizio Staerkle Drux. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

**Un monde.** Wie zwei Geschwister mit der Kampfzone Pausenplatz umgehen. Kinok St.Gallen, 13:50 Uhr und Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

**Für immer Sonntag.** Der pensionierte Rudy merkt: Das ist nichts für Feiglinge! Kinok St.Gallen, 15:20 Uhr

**The Sanctity of Space.** Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

**My Sunny Maad.** Animationsfilm von Michaela Pavlátová. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

**Les Amours d'Anaïs.** Sommerkomödie mit Anaïs Demoustier, Valeria Bruni Tedeschi. Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr

**Navalny.** Regie: Daniel Roher. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

**Les Olympiades.** Vier Freunde ringen in Paris um Liebe und Freiheit. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Umbau St.Gallen, 19:30 Uhr

**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

**S isch kompliziert.** Bänz Friedli schafft Unordnung. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

**Trio Anderscht & Peter Lenzin – Musikalische Kontraste.** Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr, Stand bei Drucklegung am 21. April.

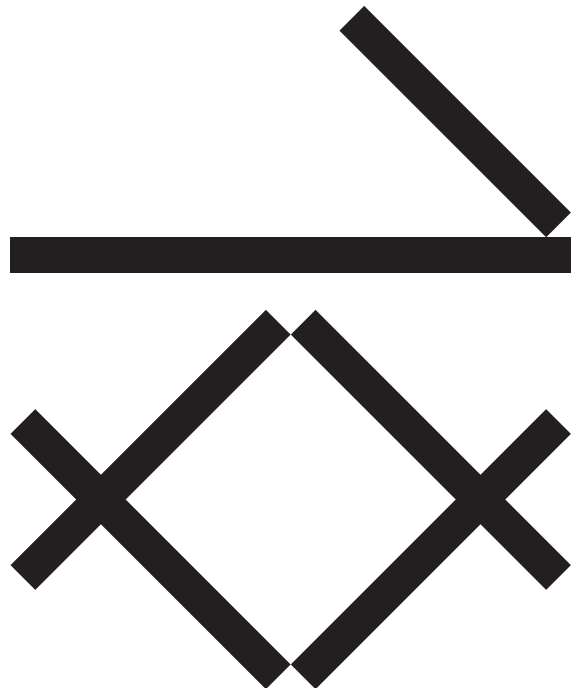
www.viegener.ch



viegener  
Jung für Optik

12.06. – 11.09.2022

**FLORILEGIUM TEUFEN (Blütenlese)**  
**10 Jahre wuchernde Untersuchungen, Präzises,  
Gedanken, Ungenaues, Erinnerungen, Visionen,  
Unkontrolliertes  
Versuch einer Übersicht**



Zehn Jahre Zeughaus Teufen



Saiten

Workshop

# Nachrichtenkompetenz

Eine Medienwerkstatt für Schulen und Organisationen



Journalismus hat in den letzten Jahren eine eigentümliche Prominenz erfahren. Irgendwo zwischen Retterin der Demokratie und vierter Staatsgewalt verortet, herausgefordert durch Fake News und Mircotargeting, kämpft Journalismus um Glaubwürdigkeit und Reichweite.

Nachrichtenkompetenz hilft einer aufgeklärten Gesellschaft, sich im riesigen Angebot von Zeitungen, TV- und Radioprogrammen, Onlineangeboten und Social-Media-Kanälen zurechtzufinden.

**Mehr wissen: [saiten.ch/medienwerkstatt](https://saiten.ch/medienwerkstatt)**

Saiten hat deshalb anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums eine Medienwerkstatt zur Nachrichtenkompetenz initiiert und in Kooperation mit Christian Müller vom Kultur- und Medienbüro WORT TON WELLE erarbeitet.

Sie richtet sich – entsprechend angepasst – an Schulen der Sek I und Sek II, Berufsschulen oder Fachhochschulen. Auch Unternehmen und Organisationen können die Medienwerkstatt buchen.


**SUFO – Sozial- und Umweltforum Ostschweiz**

Die Utopie für einen Tag mitten in der St. Galler Altstadt in freundschaftlicher Gemütlichkeit wagen. Vielfältige Ateliers in und vor kleinen bunten Wohnwagen, eingebettet im konsumfreien Strassenfest mit Strassenmusik, Karussell zum selber Antreiben, solidarischem Gärtnern zwischen Ausstellungen, der Demokratiebaustelle, Denk-, Wirk-, Infoständen, und vielem mehr. Kostenlos verpflegt durch das Kochkollektiv mit getreuten frischen Nahrungsmitteln. Alles für alle! Und alle sind herzlichst eingeladen!

**Samstag, 28. Mai, 10-17 Uhr,**  
Gallusplatz und Klosterhof St.Gallen.  
SUFOhebtab.ch

**LITERATUR**

**Die 39 Stufen.** Kriminalkomödie von John Buchmann & Alfred Hitchcock. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr  
**Poetry Slam – Kampf der Dichter\*innen.** Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

**VORTRAG**

«... die allhiesige Bibliothec beschenkt und vermehrt». Donatoren und ihre Schenkungen an die Bibliothek. Historischer Lesesaal, Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen, 13 Uhr

**DIVERSES**

**Lego Ausstellung – Brick in Space.** Lego-Weltraum-Ausstellung. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr  
**Nachtflohmarkt.** Mit Musik, Hot Dogs und Getränke. Kammgarn Schaffhausen, 18 Uhr  
**Gambling Night.** Probieren Sie alle Casinospiele aus. Casino St.Gallen, 20 Uhr

**SA 28.**
**KONZERT**

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 8.** Barock. Stadtkirche Stein am Rhein, 11:30 Uhr  
**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 9.** Barock. Stadtkirche Stein am Rhein, 17 Uhr  
**Klanghalt zum Dritten.** 20min Psalme mit Vokal- & Instrumentalensembles. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr  
**Eric Steckel – Europe 2022.** Enzigartiger Bluesmetal. Forum St.Katharinen St.Gallen, 17:45 Uhr  
**Frauenfeld rockt.** Mit der Hardrock-Formation Shakra. Casino Frauenfeld, 19 Uhr  
**Musig im Garten.** Mit Peter The Human Boy. Wilde Möhre St.Gallen, 19 Uhr  
**Fatcat.** Powerfunk. Kula Konstanz, 19:30 Uhr  
**Chelan & Gian.** Doppelkonzert (Neo-Soul / Hip-Hop / Jazz). Zak Jona, 20 Uhr  
**Eastern Quartett.** Balkan Musik und mehr. Evang. Kirche Berneck, 20 Uhr  
**Sue Foley – Pinky's Blues.** Blues- und Roots-Künstlerin. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr  
**Yonathan Avishai Trio.** Präsentation der ECM CD «Joys And Solitudes». Tangente Eschen, 20:15 Uhr  
**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 10.** Barock. Bachtornhalle Schaffhausen, 20:30 Uhr

**Sofalesung mit Samira El-Maawi**

Samira El-Maawi liest aus ihrem Erstlingswerk: «In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel». Der Vater der 10-jährigen Erzählerin ist Koch. Nur in der Küche fühlt er sich der Heimat nahe und lässt andere über das Essen daran teilhaben. Dann verliert er die Arbeit. Der Roman zeigt poetisch-pointiert, was Alltagsrassismus bedeutet und wie es ist, zwischen zwei Kulturen aufzuwachsen. Die Sofalesung der GDSL findet im kleinen, privaten Rahmen statt. Der Ort wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

**Sonntag, 29. Mai, 17 Uhr,**  
Sofa in Speicherschwendi.  
sofalesungen.ch

**Lion Hood Festival: Prop Dylan (SWE), Rapture Boy & DJ Larcenist.** Eine geballte Ladung HipHop und Rap im Doppelpack. Gare de Lion Wil, 20:30 Uhr  
**Volosi – Worldmusic/Classic (POL).** Ein musikalisches Feuerwerk, das Grenzen sprengt. Kulturpunkt Flawil, 20:30 Uhr  
**Flieder Ensemble.** Zwischen Trip-Hop und Post-Rock, «Encore». Palace St.Gallen, 21 Uhr  
**Pat & The Blueschargers.** Blues. Heaven Music Club Balterswil, 21 Uhr  
**The Deadnotes & The Oskars.** The Deadnotes stehen niemals still. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr  
**Kinky Art Punk meets Oi Rotz.** Public Display of Affection, Grüze Pack. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

**NACHTLEBEN**

**Tanzabend.** Gelerntes anwenden. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr  
**Best of 90s.** Nightrider Soundsystem. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr  
**Fillet of Soul.** Raw Soul & Funk Music. Kraftfeld Winterthur, 23 Uhr  
**Hatikwa – Outerspace.** Progressive. Kugl St.Gallen, 23 Uhr  
**Ilike.** 90ies. Albani Music Club Winterthur, 23 Uhr

**FILM**

**Olga.** Eine Eliteturnerin, zerrissen zwischen Reck und Revolution. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr  
**Alice Schwarzer.** Die streitbare Feministin erzählt ein Stück Frauengeschichte. Kinok St.Gallen, 15 Uhr  
**107 Mothers.** Mütter kämpfen um ihre Kinder in einem Gefängnis in Odessa. Kinok St.Gallen, 17 Uhr  
**Filmhit.** Tba. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr  
**The Souvenir.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr  
**Downton Abbey II: Eine neue Ära.** Regie: Simon Curtis. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr  
**The Souvenir: Part II.** Spielfilm von Joanna Hogg mit Honor Swinton. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Soul of a Beast.** Ein Feuerwerk aus Bildern, Musik, Sinnlichkeit und Magie. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

**BÜHNE**

**Jesus Christ Superstar.** Rockoper von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice. Umbau St.Gallen, 19 Uhr  
**David Scheid: Als die Welt noch eine Scheibe war.** Kabarett. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

**Königin Lear.** Von Tom Lanoye nach Shakespeare. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr  
**Otello darf nicht plätzen.** Eine schwingvolle und intelligente Komödie zum Geniessen. Fabriggli Buchs, 20 Uhr  
**Theatergruppe Silberfuchse**  
**Toggenburg: D'Tante Adelheid spinnt.** Komödie. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr  
**Trio Anderscht & Peter Lenzin – Musikalische Kontraste.** Konzert. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr  
**Wonderful World.** Tanzstück von Martin Zimmermann und Kinsun Chan. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

**KINDER**

**Goofetheater 25.** Mit Philipp Langenegger & Angie Kellenberger. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr  
**Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya.** Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. tiRumpel St.Gallen, 10 Uhr  
**Eine Reise um die Welt.** Veränderung und Bewusstsein beginnen mit einem Gedanken. Tak Schaan, 19 Uhr

**DIVERSES**

**Flohmarkt St.Mangen-Quartier.** Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St.Mangen Quartier St.Gallen, 07 Uhr  
**Lego Ausstellung – Brick in Space.** Lego-Weltraum-Ausstellung. Planetarium Kreuzlingen, 10 Uhr  
**SUFO – Sozial- und Umweltforum Ostschweiz.** Konsumfreies Strassenfest: Austausch, Bildung, Kultur, Essen. Gallusplatz St.Gallen, 10 Uhr  
**Interaktive Drag-Performance.** Kleider – Vom Alltag zur Subversion. Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr  
**Flippem im Flipper Club.** Über 20 Flipperkästen stehen bereit. Funsport Flipper Club St.Gallen, 19 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Führung.** ArteRitivo – Kunstführung mit Apéro. Forum Würth Rorschach, 16:30 Uhr  
**Ilona Rugg: Anomalie.** Vernissage. Kunsthalle Arbon, 17 Uhr  
**Su Yu Hsin. Wet Mechanics of Seeing.** Vernissage. Kunsthalle Winterthur, 17 Uhr

**SO 29.**
**KONZERT**

**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 11.** Bach grenzenlos. Sorell Hotel Rueden Schaffhausen, 11:30 Uhr  
**Celtic Carrousel Sunday – Gráinne and Brendan.** Songs from Ireland. Kulturpunkt Flawil, 17 Uhr  
**Internationales Bachfest: Konzert Nr. 12.** Messe h-Moll. Evang.-ref. Kirche St.Johann Schaffhausen, 17 Uhr  
**Heaven Shall Burn.** Heavy Metal. Vaudeville Lindau, 18:30 Uhr  
**Emitime.** Das transatlantische Quartett. K9 Konstanz, 20 Uhr

**FILM**

**After Love.** Nach dem Tod ihres Mannes entdeckt Mary ein Geheimnis. Kinok St.Gallen, 10:30 Uhr  
**Shedfilm: Yugodivas.** Film mit Gespräch. Eisenwerk Frauenfeld, 11 Uhr  
**Women Make Film – A New Road Movie Through Cinema: Teil 4.** Dokumentarfilm von Mark Cousins. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr  
**Tout s'est bien passé.** François Ozons Drama mit André Dussollier, Sophie Marceau. Kinok St.Gallen, 12:20 Uhr  
**My Sunny Maad.** Prämiert: Eine junge Tschechin zieht 2011 nach Afghanistan. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr  
**L'Art du silence.** Berührendes Porträt des legendären Pantomimen Marcel Marceau. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

**Unrelated.** Joanna Hogg's preisgekröntes Debüt mit Tom Hiddleston. Kinok St.Gallen, 18:10 Uhr  
**Wild Men.** Regie: Thomas Daneskov. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Herzerwärmende Komödie um einen kleinen Klempnerbetrieb. Kinok St.Gallen, 20:15 Uhr

**BÜHNE**

**Königin Lear.** Prolog, Podiumsdiskussion. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr  
**Ruck zuck fröhlich. Ein Abend des bunten Geschmacks.** Zum Deutschen Schlager der 50er bis 70er-Jahre. Parfin de sièle St.Gallen, 11 Uhr  
**Biedermann und die Brandstifter.** Ein Lehrstück ohne Lehre von Max Frisch. Um!bau St.Gallen, 16 Uhr  
**Feuersturm.** Regie: Sarah Kurze. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr  
**Frida – Viva la Vida.** Monolog von Leopold Huber, Inszenierung: Maria Lisa Huber. Voralberger Landestheater Bregenz, 19:30 Uhr

**LITERATUR**

**Vernissage Paracelsus-Buch.** Buchpräsentation der Freunde Altes Bad Pfäfers. Altes Bad Pfäfers, 14:15 Uhr  
**Sofalesung mit Samira El-Maawi.** Lesung (auf Anmeldung). Sofa Speicherschwendi, 17 Uhr

**KINDER**

**Goofetheater 25.** Mit Philipp Langenegger & Angie Kellenberger. Alte Stuhlfabrik Herisau, 09:30 Uhr  
**Die Biene Maja 3 – Das geheime Königreich.** Regie: Noel Cleary. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr  
**Eine Reise um die Welt.** Veränderung und Bewusstsein beginnen mit einem Gedanken. Tak Schaan, 17 Uhr

**DIVERSES**

**Lego Ausstellung – Brick in Space.** Lego-Weltraum-Ausstellung. Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 10 Uhr  
**Sonntagsführung: Das Leben der Mönche.** Geführter Rundgang durch die Kartause. Kartause Ittingen Warth, 15 Uhr

**AUSSTELLUNG**

**Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf.** Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr  
**Führung.** Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr  
**Visions or Waking Dreams.** Finissage. Kunstverein Friedrichshafen, 16 Uhr

**MO 30.**
**FILM**

**Nobody Has to Know.** Fein gesponnenes Drama um Einsamkeit, Sehnsucht, Täuschung. Kinok St.Gallen, 14 Uhr  
**The Sanctity of Space.** Drei Freunde gehen der Kletterlegende Bradford Washburn nach. Kinok St.Gallen, 16 Uhr  
**A Hero.** In Cannes gefeiert und prämiert: Asghar Farhadis neuer Film. Kinok St.Gallen, 18 Uhr  
**L'Art du silence.** Dokumentarfilm von Maurizio Stærkle Drux. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr  
**6 días en Barcelona.** Spielfilm von Neus Ballús mit Mohamed Mellali. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr  
**Rotzbub – Willkommen in Sieghelkirchen.** Rotzbubs Talent eröffnet ihm einen Weg aus dörflicher Enge. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

**BÜHNE**

**Die Märcen von Michael Köhlmeier.** Ein Hörspaziengang. Burg Gutenberg Balzers, 10 Uhr  
**La traviata.** Oper von Giuseppe Verdi. Um!bau St.Gallen, 19:30 Uhr



**THINK OUTSIDE THE BOX**

Anschluss  
MA  
Newcastle

Starte deine Designkarriere!  
HF Schule für Gestaltung  
Infoevent 4.5.2022

gbs  
sg.ch

**Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung**

Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen

**PERFECT LOVE**  
Von Liebe  
und Leidenschaft  
9.4.22 – 14.5.23

Perfect Love

**KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN**

**A\***

**15.5. – 7.8.2022**  
**Davor · Darin · Danach**  
Die Sammlung im Wandel

**\*Aargauer Kunsthaus**  
Aargauerplatz · CH-5001 Aarau  
Di – So 10 – 17 Uhr Do 10 – 20 Uhr  
[www.aargauerkunsthaus.ch](http://www.aargauerkunsthaus.ch)

Shirana Shahbazi, [Komposition-07-2011]  
Teil der Installation *Untitled II-2012*, 2012  
Aargauer Kunsthaus, Aarau / Schenkung der Freunde der Aargauischen  
Kunstsammlung © Shirana Shahbazi


**Bilderbücher: illustriert & inszeniert**

Bilderbücher inszenieren einfache Geschichten voller Witz und Poesie und lassen uns in andere Welten eintauchen. Ebenso erzeugen sie das beglückende Gefühl der Neuentdeckung wie auch vertraute Geborgenheit bei der Wiederentdeckung. Je länger man sie anschaut, umso vielschichtiger und komplexer wird das Einfache – während sie zugleich als Ganzes übersichtlich bleiben. Aber wie machen die Bilderbücher das nur? Eine Ausstellung mit dichtem Veranstaltungsprogramm und zahlreichen Live-Zeichnen-Events.

**Ausstellung 23. Oktober,**  
Gewerbemuseum Winterthur.  
[gewerbemuseum.ch](http://gewerbemuseum.ch)


**Das Paradies findet statt**

Acht Künstler:innen - und Gartenteams gestalten Paradiesgärten, denn «Gärten sind Orte der Sehnsucht nach dem Ursprung. Das Paradies ist der Ort des Ursprungs. Es ist die Vorratskammer der Freude und des allgemeinen Jubels!» (Albertus von Damaskus). Berneck kreiert im Rahmen der MaiBlüten 2022 Gartenkunst, bzw. Kunstgärten, bzw. Paradiese. Eingehagt von einem attraktiven Rahmenprogramm und der Verleihung des «Pomo d'oro». Eine Broschüre mit Lageplan und Beschreibung der Gärten liegt beim Rathaus Berneck auf.

**Ausstellung vom 29. April bis 26. Juni,**  
Torkel Oberdorf Berneck.  
[dasparadiesfindetstatt.ch](http://dasparadiesfindetstatt.ch)


**Der Anfang ist weisses Gold**

Als «Weisses Gold» wurde die St. Galler Leinwand zu einem Mythos, der bis heute nachwirkt. Die Aktionskünstler Frank und Patrik Riklin nehmen textile Traditionen auf und verleihen ihnen mit «Bignik», einer jährlich wachsenden sozialen Skulptur, neue Bedeutung. In einer freien künstlerischen Interpretation verbindet Martin Leuthold, selbst Ikone zeitgenössischer Textilgestaltung, textile Vergangenheit und Gegenwart und kreiert eine raumgreifende Installation, welche im Textilmuseum St. Gallen zu sehen ist.

**Ausstellung bis 29. Januar 2023,**  
Textilmuseum St.Gallen.  
[textilmuseum.ch](http://textilmuseum.ch)


**Perfect Love**

Ob als leidenschaftliche Paarliebe, fürsorgliche Mutterliebe, göttliche, zwischenmenschliche, abgründige, paradiesische oder himmlische Liebe – die Sammlungs-ausstellung Perfect Love zeigt vielfältige Aspekte der Liebe in der Kunst. Eine besondere Liebe galt und gilt immer der Kunst selbst. Entsprechend oft haben Kunstschaffende ihre Arbeit, die Inspiration und die Muse oder auch das Kunst-Sammeln thematisiert und ihnen in Allegorien und Personifikationen ein immer wandelbares Gesicht verliehen.

**Ausstellung bis 14. Mai 2023,**  
Kunstmuseum St.Gallen.  
[Kunstmuseumsg.ch](http://Kunstmuseumsg.ch)

**HILTBOLD / PLATFORM FÜR AKTUELLE KUNST.**

**Goliathgasse 15, St.Gallen,**  
[hiltibold.ch](http://hiltibold.ch)  
Aramis Navarro & Gabriel Kuhn.  
28.04.2022 bis 17.05.2022  
Felix Stöckle & Karin Schwarzbek.  
19.05.2022 bis 05.06.2022

**KIRCHGASSE GALLERY.**

**Kirchgasse 11, Steckborn,**  
[kirchgasse.com](http://kirchgasse.com)  
Sarah Lehnerer. Casting on.  
26.03.2022 bis 15.05.2022

**KIRCHNER MUSEUM.**

**Promenade 82, Davos Platz,**  
[kirchnermuseum.ch](http://kirchnermuseum.ch)  
Mythos Davos. Ab 1917 lebt der Künstler in Davos und interessiert sich stark für das hiesige Leben. Die Ausstellung zeigt den Mythos Davos durch Kirchners Brille. 28.11.2021 bis 30.10.2022

**KOBESENMÜHLE.**

**Kobesenmühle 2, Niederhelfenschwil,**  
[kobesenmuehle.ch](http://kobesenmuehle.ch)  
Peter Ammon. Peter Ammon fotografierte in den 50er Jahren die Schweizer Landbevölkerung in ihren Stuben, Ställen und Werkstätten, wo die Zeit stehen geblieben schien. 03.04.2022 bis 02.10.2022

**KORNHAUSPLATZ, SEEUFERPROMENADE.**

**Kornhausplatz, Rorschach,**  
Billboards am See: #hashtag @nino\_christen. Illustrationen zu Naturzerstörung und drohender Klima-Katastrophe. 23.04.2022 bis 30.10.2022

**KUNST HALLE SANKT GALLLEN.**

**Davidstrasse 40, St.Gallen,**  
071 222 10 14,  
[k9000.ch](http://k9000.ch)  
Ari Marcopoulos – Upstream. Seit vier Jahrzehnten dokumentiert Ari Marcopoulos (\*1957 in Amsterdam/NL), der zu den bekanntesten Figuren der zeitgenössischen Fotografie zählt, mit seiner Kamera das Entstehen von popkulturellen Phänomenen und die prägenden Figuren dieser Bewegungen. 21.05.2022 bis 07.08.2022  
Yugoexport «All Classifications Will Lose Their Grip». Die Überschneidung von ästhetischer und wirtschaftlicher Produktion treibt die Arbeit von Yugoexport an und dient als Ausgangspunkt für die erste institutionelle Einzelausstellung von Irena Haikuk in der Schweiz. 18.02.2022 bis 01.05.2022

**KUNST MUSEUM WINTERTHUR | REINHART AM STADTGARTEN.**

**Stadthausstrasse 6, Winterthur,**  
052 267 51 62,  
[kmw.ch](http://kmw.ch)  
Di passaggio – Italienische Miniaturbildnisse des Klassizismus. Die Ausstellung Di passaggio präsentiert eine konzise Auswahl von Miniaturen italienischer Künstler des Klassizismus aus dem reichen Fundus der Miniaturensammlung, ergänzt durch ausgewählte Leihgaben. 12.03.2022 bis 12.02.2023  
Italia. Zwischen Sehnsucht und Massentourismus. Die Ausstellung folgt dem Aufbruch von nahhaften Künstlern in den Süden und kontrastiert erstmals deren Italienerlebnis mit den kritischen Gegenbildern der Arte Povera und der Kunst von heute. 12.03.2022 bis 11.09.2022  
Nord – Süd. Perspektiven auf die Sammlung. Das Kunst Museum Winterthur ist reich an Werken der unmittelbaren Nachkriegszeit, vor allem aber der Kunst seit den 1960er Jahren. Ein Schwerpunkt der Sammlung liegt bei der Arte Povera. 12.03.2022 bis 11.09.2022

**KUNST (ZEUG)HAUS.**

**Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona,**  
+41552202080,  
[kunstzeughaus.ch](http://kunstzeughaus.ch)  
Acht Räume. Werke aus der Sammlung. Mit Werken von Judith Albert, Maya Bringolf, Renate Buser, Rita Ernst, Clare Goodwin, Marguerite Hersberger, Zilla Leutenegger und Ilona Ruegg. 20.03.2022 bis 02.04.2023  
Hans Schweizer. Hier und anderswo. Schweizers jüngere Zeichnungen und Bilder entstehen mit einem Farbton oder zwei Farbtonen – stets in spannungsvollen, unerwarteten Farbklängen. Vorrangiges Thema darin: Licht und Schatten. Sie bieten dem Künstler ein fast grenzenloses Thema. 27.02.2022 bis 01.05.2022  
Leonardo Bürgi in der Reihe Seitenwagen. Mit der Transformierung eines in sich geschlossenen Ökosystems in den Ausstellungsraum untersucht der Künstler das Verhalten von Gewächsen. 27.02.2022 bis 31.07.2022  
Ausstellung Ursula Palla. Ursula Palla verflucht in ihrem Schaffen Video mit Raumskulpturen und arbeitet mit empfindlichen Materialien wie gegossenem Zucker, Kohlestaub oder Schnee. 22.05.2022 bis 31.07.2022

**KUNSTHALLE ARBON.**

**Grabenstrasse 6, Arbon,**  
+41 71 446 94 44,  
[kunsthallearbon.ch](http://kunsthallearbon.ch)  
Heiko Blankenstein. Counterworld 3.22. Die weiten, mystischen Waldlandschaften könnten einem romantischen Gemälde entsprungen sein – wären da nicht die abstrakten, übernatürlich anmutenden Formen, die in diese Idyllen stets einbrechen. 27.03.2022 bis 01.05.2022  
Ilona Ruegg: Anomalie. Seit sie sich 2012 in Zürich niederliess, entstehen eindruckliche skulpturale Setzungen aus veränderten Alltagsobjekten, die hierzulande allerdings kaum umfangreich gezeigt wurden. Wir freuen uns somit, die Einzelausstellung zu präsentieren. 29.05.2022 bis 10.07.2022

**KUNSTHALLE LUZERN.**

**Löwenplatz 11, Luzern,**  
[kunsthallezuzern.ch](http://kunsthallezuzern.ch)  
Andri Stadler – Passaggi. Grossformatige Fotografien, Tuschezeichnungen und Videoaufnahmen von seinen Recherchereisen werden in der Kunsthalle Luzern in einer minimalistischen Setzung präsentiert. 24.04.2022 bis 12.06.2022

**KUNSTHALLE VEBIKUS.**

**Baumgartenstrasse 19, Schaffhausen,**  
+41 52 625 24 18,  
[vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch](http://vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch)  
Rachel Lumsden – Alexandra Häberli – Nadja Solari. Rachel Lumsden: Obscured by cloud, Alexandra Häberli: Zwischenraum-Geflüster, Nadja Solari: Dass was ist und das was bleibt. 19.03.2022 bis 01.05.2022

**KUNSTHALLE WIL.**

**Grabenstrasse 33, Wil SG,**  
[kunsthallewil.ch](http://kunsthallewil.ch),  
M.S. Bastian und Isabelle L.: Pulpokosmos. In «Pulpokosmos» erschafft das Künstlerduo eine überbordende Installation zwischen Geisterbahn, Musée intime und innerer Reise. Eine Abenteuerfahrt durch eine schauerlich schöne Welt. 10.04.2022 bis 10.07.2022

**KUNSTHALLE WINTERTHUR.**

**Marktstrasse 25, Winterthur,**  
+41 52 267 51 32,  
[kunsthallewinterthur.ch](http://kunsthallewinterthur.ch)  
Miriam Rutherford & Joke Schmidt: A Take On Perfection. Miriam Rutherford & Joke Schmidt zelebrieren in ihrer Arbeit eine Realität, in der es immer und überall etwas zu entdecken gibt. Und diese

Realität ist nicht nur voller unverhoffter Schönheit, sondern beginnt auch gleich vor der eigenen Haustüre. 06.03.2022 bis 15.05.2022  
Su Yu Hsin. Wet Mechanics of Seeing. 29.05.2022 bis 24.07.2022

**KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE.**

**Ziegelestrasse 14, Appenzel,**  
071 788 18 60,  
Our Library Goes Public II. Im Zuge des Digitalisierungs-Prozesses, wird in der Kunsthalle Ziegelhütte in Form einer Ausstellung probeweise eine öffentlich zugängliche Handbibliothek eingerichtet. 10.04.2022 bis 16.10.2022

**KUNSTHAUS AARGAU.**

**Aargauerplatz, Aarau,**  
[aargauerkunsthhaus.ch](http://aargauerkunsthhaus.ch)  
Davor, Darin, Danach: Die Sammlung im Wandel. In drei Kapiteln spannt die Ausstellung über die gesamte Fläche des Kunsthauses verteilt neue Erzählbögen. Sie reflektiert die Vergangenheit, befragt die Gegenwart und wagt einen Blick in die Zukunft. 15.05.2022 bis 07.08.2022

**KUNSTHAUS GLARUS.**

**Im Volksgarten, Glarus,**  
+41 55 640 25 35,  
[kunsthausglarus.ch](http://kunsthausglarus.ch)  
Blumen in Vasen. Cuno Amiet, René Victor Auberjonois, Caroline Bachmann, Theodor Barth, Aimé Barraud, Pierre Bonnard, Louise Breslau, Wolfgang Breuer, Max Burgmeister, Plinio Colombi, Helen Dahm, Adolf Dietrich, Hans Dietzi, Franz Elmiger, Hans Emmenegger, uvm. 20.02.2022 bis 15.05.2022  
Romane Chabrol. Romane Chabrol entwirft aus der kombinatorischen Handhabung elektronischer und akustischer Instrumente musikalische Kompositionen. 20.02.2022 bis 15.05.2022

**KUNSTHAUS KUB.**

**Karl-Tizian-Platz, Bregenz,**  
+43 5574 485 94 0,  
[kunsthaus-bregenz.at](http://kunsthaus-bregenz.at)  
Dora Budor: Continent. In Continent löst Budor eine Irritation im Zunftthor-Bau aus. Sie untersucht den physischen Baukörper mit einer Reihe von Interventionen, wobei sie Abläufe in den Blickpunkt rückt, die normalerweise im Verborgenen geschehen. 19.03.2022 bis 26.06.2022  
Lois Weinberger. Mobiler Garten. Mit seinen Landschaftsarbeiten hat Lois Weinberger (1947-2020) die Debatte zu Kunst und Natur bis



heute maßgeblich mitbestimmt. Seit April 2021 wächst sein Mobiler Garten auf dem KUB Platz. 01.05.2021 bis 31.12.2022

zu den wichtigsten Protagonistinnen der europäischen Nachkriegs-avantgarde. 12.03.2022 bis 26.06.2022

Krawagna, Ekaterina Shapiro-Obermair, Martina Steckholzer, Gerlind Zeilner, Judith Zillich und Christina Zurfluh. 22.03.2022 bis 15.05.2022

**MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN.**  
Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 07 77, allerheiligen.ch

**KUNSTKÄSTEN SCHAFFHAUSEN.**  
Schaffhausen, collettiva.ch  
Zeit der Reformen: Hulda Zwingli, eine Symbolfigur unserer Zeit. «Das Feministische Kapital» zeigt Kunstkollektiv Hulda Zwingli in den Kunstkästen. 20.03.2022 bis 05.06.2022

**KUNSTMUSEUM ST.GALLEN.**  
Museumstrasse 32, St.Gallen, Manon de Boer: Che bella voce. Manon de Boer arbeitet hauptsächlich mit dem Medium Film. Die Wahrnehmung von Zeit und die Inspiration für kreative Prozesse stehen im Mittelpunkt ihrer Arbeit, ebenso wie die Bedingungen der Produktion und Rezeption von Film. 26.03.2022 bis 09.10.2022

**KUNSTVEREIN FRIEDRICHSHAFEN.**  
Buchhornplatz 6, Friedrichshafen, +49 7541 21950, kunstverein-friedrichshafen.de  
Visions or Waking Dreams. Melike Kara, Larissa Sansour & Søren Lind, Julia Steinigeweg, Emma Talbot. 02.04.2022 bis 29.05.2022

**Faszinierende Vielfalt – vielfältige Faszination.** 200 Jahre Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen. In einer Kabinettausstellung zum Jubiläum wird ihre Geschichte anhand prominenter Persönlichkeiten und ihres Wirkens dargestellt. 26.02.2022 bis 04.12.2022  
**Varlin/Moser: Exzessiv.** Die beiden Zürcher Maler Varlin (Willy Guggenheim, 1900-1977) und Wilfrid Moser (1914-1997) sind Schlüsselfiguren der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts. Sie analysierten die Welt aus der Distanz, waren kritisch und Kompromisslos. 08.04.2022 bis 25.09.2022

**KUNSTMUSEUM AM INSELBAHNHOF.**  
Maximilianstrasse 52, Lindau, kultur-lindau.de  
Mythos Natur – von Monet bis Warhol. Die Lindauer Ausstellung zeigt, wie Künstler vom Impressionismus bis in die Moderne die überbordende Formen- und Farbvielfalt der Natur in ihre jeweils eigene Bildsprache übersetzten. 30.04.2022 bis 03.10.2022

**Perfect Love. Von Liebe und Leidenschaft.** Liebe und Leidenschaft in der Kunst – auf der Suche nach Vollendung. Ob galant oder begehrtlich, romantisch oder erotisch, die Liebe hat in der Kunst vielfältig Ausdruck gefunden und war seit jeher Antrieb und Herausforderung kreativen Schaffens. 09.04.2022 bis 14.05.2023  
**St. Andreas Slominski.** Andreas Slominski (\* 1959 Meppen) gehört zu den bedeutendsten Plastikern seiner Generation und wurde als Künstler, der «Fallen stellt», international bekannt. 04.03.2022 bis 28.08.2022

**KUNSTZONE IN DER LOKREMISE.**  
Grünbergstrasse 7, St.Gallen, +41 71 277 88 40, lokremise.ch  
Birgit Werres: Let's play it, Rolf. Die in Düsseldorf lebende Plastikerin Birgit Werres, 1962 Stommeln, realisiert eine raumgreifende Installation ihrer Skulpturen. Ihr innovatives plastisches Schaffen ist geprägt vom Interesse für Materialien und deren prozessuale Veränderung. 05.02.2022 bis 07.08.2022

**OXYD – KUNSTRÄUME.**  
Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, 052 316 29 20, oxydart.ch  
There is a crack in everything, that's how the light gets in. Die Auseinandersetzung mit sechs ausgewählten Objekten der SKKG ist als Versuch zu verstehen, der zu neuen Assoziationen und Erkenntnissen in Bezug auf Funktionen und Potenziale der Sammlung anregen soll. 25.05.2022 bis 17.07.2022

**KUNSTMUSEUM APPENZEL.**  
Appenzell, R.A.W. or the sirens of Titan. Mit Judith Albert, Miriam Cahn, Valérie Favre, Asi Föcker, Agnès Geoffray, Roswitha Gobbo, Diana Michener, Martina Morger, Suzanne Treister, Birgit Widmer. 03.04.2022 bis 16.10.2022

**KUNSTMUSEUM THURGAU – KARTAUSETTINGEN.**

**LÖWENARENA.**  
Hauptstrasse 23, Sommeri, 071-411 30 40, Mariel Stadler-Seitz: Dancers-Together-Alone. 01.04.2022 bis 26.06.2022

**POINT JAUNE MUSEUM.**  
Linsebhühstrasse 77, St.Gallen, +41 71 222 14 91, postpost.ch  
Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2021 bis 07.09.2022

**KUNSTMUSEUM CHUR.**  
Bahnhofstrasse 35, Chur, +41 81 257 28 70, buendner-kunstmuseum.ch  
Angelika Kauffmann. Neu in der Sammlung. Aus Anlass einer grosszügigen Schenkung wichtiger Werke von Angelika Kauffmann widmet das Bündner Kunstmuseum dieser Künstlerin eine erweiterte Sammlungspräsentation. 12.03.2022 bis 31.07.2022

**Warth, Gelobt, gepriesen und vergessen – Von der Vergänglichkeit des Ruhms.** Von Mai bis September sind hier Schicksale von Ostschweizer Künstlerinnen und Künstlern zu entdecken, die einstmal berühmt waren, heute aber – zu Recht oder zu Unrecht – weitgehend vergessen sind. 01.05.2022 bis 18.09.2022  
**Harald F. Müller – Mondia.** Den Kern der Ausstellung bildet eine grossformatige Fotografie mit dem Titel «musique non stop», die Harald F. Müller 2020 für das Kunstmuseum Thurgau schuf. Seine Kunst beschäftigt sich mit universellen Fragen und Bildern. 03.10.2021 bis 26.06.2022

**MUSEUM FÜR LEBENS GESCHICHTEN.**  
Im Hof Speicher, Zaun 5-7, Speicher, 071 343 80 80, museumfuerlebensgeschichten.ch  
Jörg Rekade – Der Kunst in mancher Hinsicht verpflichtet. Als Grafiker, als Cartoonist, als Künstler konnte er sichtbar werden lassen, was ihm an kreativem Potenzial geschenkt ward. Als politisch aktiver Mensch war es ihm eine Herzensangelegenheit, die Stimme zu erheben für die Sache der Kunst und Kultur. 20.03.2022 bis 11.12.2022

**SAMMLUNG OSKAR REINHART AM RÖMERHOLZ.**

**Markus Müller. Im Umbau.** Skulpturale Techniken wie Schneiden, Sägen, Biegen oder Schleifen bestimmen das Formenvokabular der Werke von Markus Müller (\*1970, CH). 19.02.2022 bis 03.07.2022  
**Ursula Palla. Nowhereland.** Die Video- und Rauminstallationen von Ursula Palla sind poetisch und zeigen zugleich Leerstellen auf, die oft ein schales Gefühl zurücklassen und uns an unsere Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt erinnern. 19.02.2022 bis 29.05.2022  
**Wolfgang Laib. Crossing The River.** Laibs Schaffen zeichnet sich durch eine tiefe Beziehung zur Natur und einem Bekenntnis zur Einfachheit aus. Dabei prägen östliche Philosophien aus Indien sein Leben und seine künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren. 19.03.2022 bis 31.07.2022

**KUNSTRAUM.**  
Bodanstrasse 7 a, Kreuzlingen, kunstraum-kreuzlingen.ch  
Ana Vujic. New Horizons. Ana Vujic realisiert Kohlezeichnungen im Grossformat. Die Werke in Schwarzweiss thematisieren Situationen des Umbruchs, die Fragilität des gesellschaftlichen Konstrukts und hinterfragen unsere Rolle als Individuum. 06.05.2022 bis 03.07.2022  
**Dorota Gaweda und Eglé Kulbokaitė.** Mouthless I. Dorota Gaweda und Eglé Kulbokaitė widmen sich dem Wissen und der Geschichte der Hexerei und Magie als einem Teil des kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Wandels in verschiedenen Ländern und Kulturen. 06.05.2022 bis 03.07.2022

**MUSEUM IM LAGERHAUS.**  
St.Gallen, museumimlagerhaus.ch  
Auch eine Kuh kann Optimist sein. Dialoge zwischen Hans Krüsi und Werken der Sammlung von Appenzel-er Malern und weiteren St.Galler Künstler\*innen. 06.03.2022 bis 10.07.2022  
**Krüsi am Zug.** Im Zentrum stehen die 1992 von Hans Krüsi (1920-1995) gemalten Bilder für den Velowagen der Appenzeller Bahnen. 06.03.2022 bis 10.07.2022

**Haldenstrasse 95, Winterthur, +41 58 466 77 40, roemerholz.ch**  
Cranach – Die Anfänge in Wien. Der aus Franken stammende Künstler schuf seine frühesten bekannten Werke um 1500 in Wien. Sie unterscheiden sich durch ihr ausgeprägtes expressives Stilbild deutlich von der späteren höfisch-eleganten Formsprache, welche als typisch für Cranach gilt. 12.03.2022 bis 12.06.2022

**KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN MIT HILTI ART FOUNDATION.**  
Städtle 32, Vaduz, +423 235 03 00, kunstmuseum.li  
Körper – Geste – Raum | Werke aus der Hilti Art Foundation. Die Ausstellung umfasst Malerei, Plastik und Grafik von insgesamt 22 Künstlerinnen und Künstlern. Die Ausstellung wird kuratiert von Uwe Wiczorek. 12.11.2021 bis 28.08.2022  
**Matthias Frick. Kälte speichern in kalten Ländern für warme Länder.** Sein Schaffen ist ein kontinuierlicher Versuch, die Welt in all ihrer Fülle und Verschiedenartigkeit zu durchdringen und zugleich ein Suchen nach Ordnung und Struktur. 01.04.2022 bis 07.08.2022

**KUNSTRAUM DORNBIERN.**  
Jahngasse 9, Dornbirn, +43 (0)572 55044, kunstraumdornbirn.at  
Robert Kusmirowski. DustrIBUTE. Der polnische Künstler Robert Kusmirowski (\*1973) realisiert in der historischen Montagehalle des Kunststraums Dornbirn eine neue, ortsspezifische Installation. 25.03.2022 bis 29.05.2022

**MUSEUM KUNST + WISSEN.**  
Museumsgasse 11, Diessenhofen, diessenhofen.ch  
Auf Tuchfühlung mit dem Kulturerbe. Jubiläumsausstellung «60 Jahre Museum Diessenhofen». 06.04.2022 bis 18.09.2022  
**Donegal' Chong: RedLovePaisley.** Donegal' Chong erlangte 2003 an der Modedesign-Schule Zürich das Diplom als Modedesigner. Heute arbeitet er als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei und Installation. 10.04.2022 bis 18.09.2022

**SCHLOSS DOTTENWIL.**  
Dottenwil, Wittenbach, +41 71 298 26 62, dottenwil.ch  
Christine Aebi – Illustrationen. Wie entsteht ein Bilderbuch? Den beiden Bilderbuchkünstlerinnen Christine Aebi und Lilly Axster ist dieser Schaffensprozess mit Wort und Bild vertraut. In der langjährigen Zusammenarbeit sind kunstvolle Bilderbücher entstanden. 09.04.2022 bis 15.05.2022

**KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.**  
Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de  
Jacqueline de Jong: The Ultimate Kiss. Die niederländische Künstlerin Jacqueline de Jong (\* 1939) entwickelt bis heute ein rebellisches, stilistisch vielfältiges Lebenswerk und zählt

**KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.**  
Städtle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li  
New Normal. Die Ausstellung ist ein Versuch die persönlichen Freiheiten, die sich in Bildern und Skulpturen der unterschiedlichsten Künstlerinnen manifestieren, als zukünftige «Demo-Vision» im Kunstraum erfahrbar zu machen. 31.05.2022 bis 24.07.2022  
**Talking Studios.** In dieser Ausstellung geht es um Malerei und ihren Entstehungsort: das Künstleratelier. Mit Luisa Kasalicky, Suse

**MUSEUM OF EMPTINESS – MOE.**  
Haldenstrasse 5, St.Gallen, MuseumOE.com  
Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen. 12.09.2016 bis 31.12.2199

**SCHLOSS GRÜNENSTEIN.**  
Grünensteinstrasse 12, Balgach, schloss-gruenenstein.ch  
Willi Keller: Fünfzig Jahre freies Kunstschaffen. Eine Hommage an den eigenwilligsten Kunstmaler im Rheintal. 18.04.2022 bis 01.05.2022

**KUNSTMUSEUM RAVENSBURG.**  
Burgstrasse 9, Ravensburg, +49 (0)751 82 810, kunstmuseum-ravensburg.de  
Jacqueline de Jong: The Ultimate Kiss. Die niederländische Künstlerin Jacqueline de Jong (\* 1939) entwickelt bis heute ein rebellisches, stilistisch vielfältiges Lebenswerk und zählt

**KUNSTRAUM ENGLÄNDERBAU.**  
Städtle 37, Vaduz, +423 236 6077, kunstraum.li  
New Normal. Die Ausstellung ist ein Versuch die persönlichen Freiheiten, die sich in Bildern und Skulpturen der unterschiedlichsten Künstlerinnen manifestieren, als zukünftige «Demo-Vision» im Kunstraum erfahrbar zu machen. 31.05.2022 bis 24.07.2022  
**Talking Studios.** In dieser Ausstellung geht es um Malerei und ihren Entstehungsort: das Künstleratelier. Mit Luisa Kasalicky, Suse

**MUSEUM ROSENEGG.**  
Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, 0716728151, museumrosenegg.ch  
Gratuliere! 75 Jahre Stadt Kreuzlingen. 1947 konnte Kreuzlingen seinen 10'000. Einwohner begrüßen und wurde offiziell eine Stadt. Anlässlich des Jubiläums präsentiert das Museum eine stadsgeschichtliche Ausstellung, die aufzeigen möchte, was sich in dieser Zeitspanne verändert hat. 15.05.2022 bis 11.09.2022

**SEEMUSEUM KREUZLINGEN.**  
Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch  
Am Bach – Die unbekannte Natur von nebenan. Ein Thema, zwei Häuser, zwei Ausstellungen: Gemeinsam mit dem Museum Rosenegg widmet sich das Seemuseum Kreuzlingen unter dem Titel «Am Bach» den kleinen Fließgewässern. 09.10.2021 bis 15.05.2022

Updates siehe saiten.ch/kalender.

Angaben ohne Gewähr. Stand bei Drucklegung am 21. April.

# AFRO- PFINGSTEN FESTIVAL WINTERTHUR

01

06

06

22



AFRO-PFINGSTEN.CH

BUY YOUR TICKETS

**RICHARD BONA • NKULEE DUBE • ANTHONY B • SONA JOBARTEH**  
NONGOMA FT. MBC • LA NEFERA • LAS KARAMBA • SAMORA • BAZURTO ALL STARS  
VALERIE EKOUME • SITI & THE BAND



**IN JEDEM VON UNS  
WOHNT EIN KÜNSTLER.  
PROBIER DOCH MAL UNSER  
INSPIRATIONS-GEBRÄU  
UND DU KOMMST AUF UN-  
GLAUBLICHE IDEEN.**

**BIERGARAGE.CH**  
DIE BRAUMANUFAKTUR





<p><b>TANKKELLER.</b> Bahnhofstrasse 4, Egnach, 078 234 15 49, tankkeller.ch Kultur im Tankkeller. Die Kellerräume werden bespielt mit Installationen und Interventionen von Andy Guhl, Co Gründer, Jan Kaeser, Max Bottini, Olga Titus, Andrea Vogel, Susanne Hefti, Stephan Philipp, Urs Burger, Simone Kappeler und dem Malerduo Boskovic-Scarth. 05.03.2022 bis 28.05.2022</p>	<p><b>ARENENBERG - NAPOLEONMUSEUM THURGAU.</b> Napoleonmuseum Thurgau, Salenstein, napoleonmuseum.tg.ch Arenenberger Gartenwelt. Das Schloss ist umgeben von malerischen Parks und Gartenanlagen. 06.04.2022 bis 31.12.2022</p>	<p><b>JÜDISCHES MUSEUM.</b> Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at Am Rand. Zusammen leben in der Untergass'. Die Ausstellung erforscht Haus- und Lebensgeschichten dieses Stadtteils und schärft gemeinsam mit dem Hohenemser Fotografen Dietmar Walsen den Blick für den städtischen Raum und den urbanen Wert des Bestandes. 17.10.2021 bis 15.05.2022 Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekanntes Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2022 bis 31.12.2022</p>	<p><b>STIFTSARCHIV AUSSTELLUNGSSAAL.</b> Klosterhof 1, St.Gallen, st.gallen.ch/stiftsarchiv Familia sancti Galli – Dasein in Unfreiheit. Im gesamten Bodenseeraum entschliessen sich im frühen Mittelalter unzählige Menschen zu einem Transfer ihres Besitzes an das Kloster St.Gallen. Eine der mächtigsten geistlichen Grundherrschaften Europas entsteht. 28.01.2022 bis 25.01.2023</p>
<p><b>TEXTILMUSEUM.</b> Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch «gut!» – Der Anfang ist weisses Gold. Geschichten der Sanktgaller Tuchherstellung 1250 bis Bignik. 22.04.2022 bis 29.01.2023</p>	<p><b>DORNIER MUSEUM.</b> Claude-Dornier-Platz 1, Friedrichshafen, dorniermuseum.de Rennfieber – Die Erlebnisausstellung. Boliden aus verschiedenen Rennserien, ein Profi-Rennsimulator, mehrere Carrera-Rennbahnen und RC-Rennautos sowie ein Boxenstopp mit Reifenwechsel sorgen für jede Menge Unterhaltung. 10.01.2021 bis 21.12.2022</p>	<p><b>MESSE DORNBRIN.</b> Messeplatz 1, Dornbrin, +43 5572 305 0, messedornbrin.at 1. Sport Outdoor Festival. Das Sport Outdoor Festival ist der Event für Bewegung, Sport &amp; Natur und bietet eine Bühne, um Outdoor-Sportart und die damit verbundenen Sport-Erlebnisse neu und besonders zu präsentieren und zu erleben. 13.05.2022 bis 15.05.2022 Com'bau. Messe für Architektur, Bauhandwerk, Energie und Immobilien. 29.04.2022 bis 01.05.2022</p>	<p><b>STIFTUNG SITTERWERK.</b> Sittertalstrasse 34, St.Gallen, 0712788709, sitterwerk.ch One can build a table for 424 books. Alle Drucksachen des Verlages Roma Publications, seit 1998. 22.05.2022 bis 26.06.2022</p>
<p><b>VILLA CLAUDIA.</b> Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, Close Up – Nah wie nie. Diego Balli, Jacqueline Beck, Jürgen Beck, Manuela Bischofberger, Werner Casty, Damiano Curschellas, Ursula Federli, Martina Feichtinger, Ursula Federli, Beate Frommelt, Lilian Hasler, Anna Hilti, Andrina Keller, Edgar Leissing, Karin Schuh, uvm. 01.04.2022 bis 01.05.2022</p>	<p><b>DUNANT PLAZA.</b> Am Kirchplatz 9, Heiden, 071 891 44 04, dunant-museum.ch Flagge zeigen – Rotes Kreuz auf weissem Grund. Entwicklung und Verbreitung des Rotkreuz-Zeichens. 09.04.2022 bis 30.10.2022 Unternehmen Algerien – Henry Dunant und seine koloniale Karriere. Die koloniale Vergangenheit Henry Dunants in Algerien. Wie lässt sich das koloniale Wirken Henry Dunants mit seinem philanthropischen Weltbild vereinbaren? 14.11.2021 bis 30.10.2022</p>	<p><b>MUSEUM APPENZELL.</b> Hauptgasse 4, Appenzell, 071 788 96 31, museum.ai.ch Geflickt! Vom Wiederherstellen und Reparieren. Geflickte und reparierte Dinge sind aussagekräftige, oft wenig beachtete Sachzeugen. Sie erzählen von Not und Mangel, aber auch von kreativen Lösungen und handwerklichem Geschick. 12.03.2022 bis 01.11.2022</p>	<p><b>TECHNORAMA.</b> Technoramastrasse 1, Winterthur, Kopfswelten. Die Wahrnehmung ist ein Konstrukt des Gehirns, basierend auf äusseren Reizen sowie der Erfahrung und Interaktion mit der Welt. Diese Erfahrungen möchten wir in den Kopfswelten auf die Spitze treiben. 02.10.2020 bis 31.12.2023</p>
<p><b>VORARLBERG MUSEUM.</b> Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at Auf eigene Gefahr. Vom riskanten Wunsch nach Sicherheit. Sicherheit hat in erster Linie mit Vertrauen zu tun – früher in den lieben Gott, heute in den Staat. Wie sicher fühlen Sie sich? Begeben Sie sich durch diese Ausstellung ... Auf eigene Gefahr. 29.05.2021 bis 01.03.2023 Beauty – Sagmeister &amp; Walsh. Mit ihrem Ausstellungsprojekt Beauty liefern der in New York lebende Vorarlberger Grafiker Stefan Sagmeister und die US-amerikanische Grafikdesignerin Jessica Walsh ein eindrucksvolles multimediales Plädoyer für die Lust am Schönen. 09.04.2022 bis 16.10.2022</p>	<p><b>GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR.</b> Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch Bilderbücher: illustriert &amp; inszeniert. Bilderbücher inszenieren einfache Geschichten voller Witz und Poesie und lassen uns mit ihren Illustrationen in andere Welten eintauchen. Die Ausstellung wird von einem dichten Veranstaltungsprogramm und zahlreichen Live-Zeichnen-Events begleitet. 06.03.2022 bis 23.10.2022 Material-Archiv. Dauerausstellung. Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanente eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 01.01.2022 bis 31.12.2022</p>	<p><b>MUSEUM HERISAU.</b> Platz, Herisau, 079 377 34 43, museumherisau.ch Ääs go züche – Wirtshäuser im Appenzellerland. Der hohen Dichte der Ausserrhoder Gastwirtschaften auf der Spur. 25.06.2021 bis 25.09.2022</p>	<p><b>TEXTILMUSEUM.</b> Vadianstrasse 2, St.Gallen, Akris Herbst / Winter 2021 Kollektion. Eine subtile Hommage. Eine ganz besondere Würdigung lässt Albert Kriemler seiner Heimatstadt St. Gallen zukommen, der er die Herbst/ Winter Kollektion 2021 widmet. 10.11.2021 bis 22.05.2022 Sudo Reiko – Making Nuno. Textile Innovation aus Japan. Die Ausstellung beleuchtet das Werk der renommierten japanischen Textildesignerin Sudo Reiko. Ihre innovative Herangehensweise sprengt die Grenzen der herkömmlichen Textilproduktion und bereitet neuen Methoden der nachhaltigen Herstellung den Weg. 11.03.2022 bis 18.09.2022</p>
<p><b>XAOX-ART.</b> Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geüßert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen. 01.01.2017 bis 31.12.2399</p>	<p><b>HESSE MUSEUM GAIENHOFEN.</b> Kapellenstrasse 8, Gaienhofen, 07735 - 440949, hesse-museum-gaienhofen.de Ilse Schneider-Lengyel. Fotografin, Ethnologin, Dichterin. Ausgestellt werden grösstenteils noch unveröffentlichte Fotoarbeiten aus dem Nachlass. Zudem sollen Entwürfe und Notizen, Manuskripte und Briefe auch die Publizistin und Schriftstellerin Ilse Schneider-Lengyel vorstellen. 20.03.2022 bis 19.06.2022</p>	<p><b>MUSEUM SCHAFFEN.</b> Lagerplatz 9, Winterthur, +41 (0)52 550 51 28, museumschaffen.ch System Reset. Werkzeuge für eine bessere Arbeitswelt. – Wie schaffen wir eine gelingende Zukunft? Eine interaktive Installation. 01.04.2022 bis 07.08.2022 Eins, zwei, drei, 4.0. Willkommen in der Wendezeit! – Eine historische Auslegung im Kontext der industriellen Revolutionen. 01.04.2022 bis 07.08.2022</p>	<p><b>TEXTILMUSEUM ST. GALLEN.</b> Vadianstrasse 2, St.Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch Fabrikanten &amp; Manipulanten. Die Ausstellung widmet sich der wechselvollen Geschichte der Ostschweizer Textilwirtschaft, die ihren Anfang bereits im Mittelalter nimmt. 29.04.2017 bis 29.04.2030</p>
<p><b>ZEUGHAUS TEUFEN.</b> Zeughausplatz 1, Teufen AR, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch Zwischenstellung: vom Bauen einer Ausstellung. Nach 10 Jahren ZHT mit den Gestaltenden reflektieren. 01.05.2022 bis 29.05.2022</p>	<p><b>HISTORISCHES UND VÖLKERKUNDEMUSEUM.</b> Museumstrasse 50, St.Gallen, 071 242 06 42, hvmsg.ch 50 Jahre Mummenschanz. Die Ausstellung. 50 Jahre ist die Truppe nun schon unterwegs – auf Bühnen rund um die Welt – und begeistert das Publikum. Sie feiert das Jubiläum mit einer grossen Tournee, einem Buch und einer Briefmarke und lässt das HVM mitfeiern. 14.04.2022 bis 08.01.2023 Entdeckungen – Highlights der Sammlung. Die Ausstellung erzählt Museumsgeschichte, im Zentrum stehen jedoch die Sammlungstücke selbst. Sie sind nach speziellen Fragestellungen geordnet, um die Aufmerksamkeit der Besuchenden zu gewinnen. 29.05.2021 bis 26.06.2022</p>	<p><b>NATURMUSEUM ST. GALLEN.</b> Rorschacher Strasse 263, St.Gallen, 071 243 40 40, naturmuseumsg.ch Allerlei rund ums Ei. Sonderausstellung mit lebenden Küken, Wachteln und Kaninchen sowie Achatschnecken und Grossinsekten. 15.03.2022 bis 08.05.2022</p>	<p><b>VORARLBERG MUSEUM.</b> Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at Weltstadt oder so? Brigantium im 1.Jh.n.Chr. Auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und archäologischer Funde lädt die Schau ein, gut informiert über Brigantium, seine Bewohner und Besucher zu spekulieren. 01.01.2020 bis 31.12.2022</p>
<p><b>WEITERE AUSSTELLUNGEN</b></p>	<p><b>APPENZELLER BRAUCHTUMSMUSEUM.</b> Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch Urnäsch Strichmusig. Die ersten Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 31.10.2022</p>	<p><b>NATURMUSEUM THURGAU.</b> Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch Darwins Evolutionstheorie: Fake oder Fact? Aktuelle Kabinetausstellung im Naturmuseum Thurgau. 07.04.2022 bis 19.06.2022</p>	<p><b>ZEUGHAUS TEUFEN.</b> Zeughausplatz 1, Teufen, 071 335 80 30, zeughausteufen.ch Permakultur. Im Rahmen der Kulturlandsgemeinde vom 9. Mai 2021 entstand vor dem Zeughaus Teufen unter der Leitung von Judith Stokvis und Kurt Forster einen Garten im Sinne der Permakultur. 09.05.2021 bis 08.05.2022 Steinbrüche. Eine Installation von Christian Hörler, welche im Rahmen der Kulturlandsgemeinde 2021 entstanden ist und bis zur Kulturlandsgemeinde 2022 stehen bleibt. 09.05.2021 bis 08.05.2022 Zahnträger Wettbewerb. Traditionelle Holzkonstruktion wiederbeleben, mit Wettbewerb. 26.02.2022 bis 25.09.2022</p>
<p><b>APPENZELLER BRAUCHTUMSMUSEUM.</b> Dorfplatz, Urnäsch, 071 364 23 22, museum-urnaesch.ch Urnäsch Strichmusig. Die ersten Hinterländer Musiker und Streichformationen. 27.03.2021 bis 31.10.2022</p>	<p><b>ALTES BAD.</b> Pfähers, 081 302 71 61, altes-bad-pfaefers.ch Light Ragaz. Ein Erlebnis für alle Sinne. 26.05.2022 bis 15.10.2022</p>	<p><b>SEIFENMUSEUM.</b> Grossackerstrasse 2, St.Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch Wechselausstellung «Waschmittel». Ausstellung zu Waschmitteln, ihrer Geschichte, Werbung und Verpackung, Vorgängern, Zusammensetzung und Umweltverträglichkeit. 10.07.2021 bis 05.06.2022</p>	<p><b>SEIFENMUSEUM.</b> Grossackerstrasse 2, St.Gallen, 079 692 61 81, seifenmuseum.ch Wechselausstellung «Waschmittel». Ausstellung zu Waschmitteln, ihrer Geschichte, Werbung und Verpackung, Vorgängern, Zusammensetzung und Umweltverträglichkeit. 10.07.2021 bis 05.06.2022</p>

# Krempel, Kiste, Kugel, Kabel, Kanister, Kehrlicht, Kasse, Kurs, Kinder

## BEWEGUNG

### TanzTheater

GESUCHT 50 Menschen ohne Vorkenntnisse mit Interesse, Migrationshintergrund, Unterstützungsbedarf, Suchterfahrungen und ü70 für TanzTheater Projekt «grenzenlos». bewegtekoerper.ch 079 133 83 85

## HANDWERK

### Töpferkurse

Die uralte Technik des Drehens von Gefässen an der Töpferscheibe oder das modellieren von Gefässen und Skulpturen von Hand. Kurs 8 × 3 Stunden in Kleingruppen. eb-keramik.ch

## BILDUNG

### Designkarriere starten

Jetzt anmelden und im August studieren: Fotograf\*in oder Typograf\*in - was ist dein Ziel? Mehr unter [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

## SCHREIBEN

### Schreibkurs im Botanischen Garten

Geben Sie Ihrer blühenden Fantasie Raum und lassen Sie sich von tropischen Gewächsen inspirieren! Dieser kreative Tageskurs am Sonntag, 19. Juni, im Botanischen Garten St.Gallen erfordert keinerlei Vorkenntnisse - nur die Lust am Sprachspiel und Tagtraum.

Anmeldungen und Infos unter [sabrina.rohner@gmail.com](mailto:sabrina.rohner@gmail.com)

## GESANG

### aus freier Kehle

Streifzüge in die Welt der Improvisation Singen und Improvisieren. Unabhängig von Musikstilen. Improvisation als Spiel mit der Stimme (und auch verschiedenen Instrumenten). Inspiriert von versch. Kulturen. Wir singen auch Lieder aus dem ostmediterranen Raum. in St.Arbogast (Vorarlberg) Kursleiter: A. Paragioudakis und Marcello Wick 4.-8.Juli 2022 Anmeldung: [marcello@stimmpro.ch](mailto:marcello@stimmpro.ch)

## SPORT

### Juniorentainer\*in – FC Fortuna SG

Haben Sie (m/w) Lust mitzuhelfen unsere kleinsten Fussballer «Fortünli-Kids» zu trainieren, Sie werden staunen wie abwechslungsreich und dankbar dies ist. Bitte melden Sie sich bei Patrick Kunz 079 373 51 41 / [patrick.kunz4@bluewin.ch](mailto:patrick.kunz4@bluewin.ch)

### Wir freuen uns auf neue Sänger!

Wir sind eine lustige und zugleich anspruchsvolle Chorgemeinschaft. Unsere vielseitigen Projekte bewegen sich zwischen Klassik und Moderne. Die Proben sind am Mittwoch von 20.00-22.00 Uhr in Walzenhausen. [www.chorueberdembodensee.ch](http://www.chorueberdembodensee.ch)

### Basketball

Wir spielen Freitags von 18:45-20:15 Basketball im Riethüsli, sind ein bunt gemischter Plauschverein und freuen uns über Interessierte! Kontakt: [mrupp@gmx.ch](mailto:mrupp@gmx.ch)

## GESTALTEN

### Gestaltungskurse für alle

Von Akt bis Portrait, von Schweissen bis Kettensäge, von Sieb- bis 3D-Druck. Öffentliche Kurse an der Schule für Gestaltung: [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch)

## TRINKEN

### Schützengarten Betriebsbesichtigung

besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

Dauer 2 h, CHF 10 p. P., in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf [www.schuetzengarten.ch](http://www.schuetzengarten.ch)

## GESUNDHEIT

### Heilpflanzen entdecken und erleben

Von April bis September 2022 begleiten Sie Heilpflanzen in ihrem Prozess des Wachsens, Blühens und Vergehens. Durch das Beobachten der Naturzusammenhänge beginnen Sie zu verstehen, was eine Pflanze zur Heilpflanze macht und wie sie Ihnen helfend zur Seite stehen kann. Weitere Informationen: [www.der-ganze-mensch.ch](http://www.der-ganze-mensch.ch), Naturheilpraxis Jacqueline Vogel, 071 877 30 90

## WOHNEN

### Zwischnutzung im Palais Bleu

Hast du Lust auf Luftveränderung, eine Auszeit oder brauchst du eine Unterkunft /Atelier um eine gewisse Zeit zu überbrücken?In Trogen ist ab sofort eine schöne 3 1/2 W. und oder ein Atelier 45 m<sup>2</sup> bis Ende Sept.2022 in Untermiete zu haben. Später evt.als Genossenschafter/in für Fix. Interesse? 079 710 75 30 Sibylle Badertscher. [www.palaisbleu.ch](http://www.palaisbleu.ch)

### Beckenboden Praxis und Theorie

Samstag 7. Mai 2022 9-12 Uhr, Kurs mit Karin Uffer Schmid, Physiotherapeutin. Studio 8, Teufenerstrasse 3, St.Gallen, Anmeldung: [enz@studio-8.ch](mailto:enz@studio-8.ch) Kosten:Fr. 60.-

## YOGA

### Schwangerschaftsyoga

Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga Tanjas Yogaloft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St.Gallen [info@tanjas-yogaloft.ch](mailto:info@tanjas-yogaloft.ch), [www.tanjas-yogaloft.ch](http://www.tanjas-yogaloft.ch)

## Dr. Adolf revisited



Bild: Nacktskifahrer bei Cademario (Foto: Kurhaus Cademario)

Kürzlich besuchten wir jenes Kurhaus, das ein entfernter Verwandter 1914 in Cademario, hoch über Lugano, eröffnet hatte. Wir bekamen ein Zimmer auf der Bergseite, nachts dröhnte ein Abluftgebläse. Im Flur hing das Porträt des Kurhausgründers: halbnackt, mit einem Lendenschurz bekleidet.

Ich erzählte hier schon einmal von diesem 1969 verstorbenen Arzt, in einem leicht spöttischen Ton. Sein Sanatorium thront auf 850 Metern. Wer auf der Talseite bucht, erhält eine spektakuläre Sicht auf Lugano, den See, den Flughafen von Agno, plastifizierte Gemüseäcker, die Autobahn. Im Roman *Am Hang* von Markus Werner spielt eine zentrale Szene in der Wellnessanlage des Kurhauses Cademario.

Meine Grosseltern nannten den Vetter respektvoll Dr. Adolf; im Unterschied zu anderen Adolfs in der Familie. Als reicher Mann hat Adolf Keller ab und zu ein Keller-Fest im Thurgau organisiert, zu dem er uns einlud. Er liess Broschüren drucken mit Stammbäumen und den jüngsten familiären Ereignissen: Geburten, Heiraten, berufliche Fortschritte. Alle sind wir darin vorgekommen.

Dr. Adolf war ein Pionier der Naturheilkunde. Bevor er in Cademario baute, wollte er sich am Monte Verità bei Ascona einkaufen, doch die Verhandlungen scheiterten. Er glaubte an die Heilkraft der Sonne, der Ernährung, der Gymnastik, war Nacktwandrer, Vegetarier, Atemtherapeut, konnte Autosuggestion und Hypnose. Er schrieb naturmedizinische Ratgeber, die in unzähligen Auflagen nachgedruckt wurden. Als Sohn eines Thurgauer Käasers, Sprössling einer Familie von Bäuer:innen, applizierte er Hormone, indem er sie wie die Sulz den Patienten aufstreichen liess.

Wegen der Abluftmaschine früh erwacht, ging ich bei Sonnenaufgang hinaus in den Park, den Adolf vor 100 Jahren angelegt hatte. Spazierte hoch auf die Alp, wo er mit Kurgästen am Morgen turnte. Der obere Teil des Parks ist zugewachsen. Exotische Gehölze überwuchern Terrassengärten. Ich ging durch verwaiste Glashäuser, welche die grösste private Kakteensammlung der Schweiz enthielten, die meisten Kakteen verwelkt. Eine Bougainvillea über und über mit vertrockneten Blüten behangen. Ein Treibhaus voll mit Kräutern, einst zum Dörren aufgehängt und vergessen. Ein verbuschter Tee-pavillon mit Tisch und Stuhl. Meine Frau, der ich das zeigte, sagte: Der Geist des Doktors hat dich geweckt. Ich bin ein Gartenfreund, ich bewunderte jetzt diesen Verwandten.



Weiterbildungen in Typografie  
an der Zürcher Hochschule  
der Künste

TYP \*  
T W P O  
TYP ☠

CAS Fundamentals of Typography  
CAS Digital Typography - UI/UX  
CAS Editorial Advanced  
CAS Type & Brand  
CAS Coding for the Arts

zhdk.ch/weiterbildung-design

# BARATELLA

„DIXIEZELLER“ mit Standard-Jazz  
Am 4. Juni, ab 19 Uhr Null Null, yes!

Draussen im Innenhof, dabei fein essen  
Ansonsten drinnen, das Wetter vergessen

Mit 4-Gang Menu Fünfundsiebzig pro Kopf  
Was bringt die Küche wohl aus dem Topf

071 222 60 33 steht für die Reservation  
Bei weiteren Fragen klärt das Telefon

Piano: Georg Kegel, Hundwil; Sopran-Sax: Hansruedi Schneider, Goldach;  
Alt-Sax: Pieder Cadalbert, Appenzell; Bass: Hanspeter Masina,  
Appenzell; Drums: Roger Maurer, St.Gallen (Vorstand Gambrinus Jazz)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:

Arte Vino, St.Jakob-Strasse 64, 9000 St.Gallen  
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

## Ausstellungen & Mitmachangebote

- ☞ Foodwaste Universität Luzern
- ☞ Friedensklima Friedensregion Bodensee, Lindau
- ☞ Saalgutausstellung Public Eye Regionalgruppe Zentralschweiz
- ☞ Repair-Café Mörschwil & St.Gallen *Bring Flickwürdiges mit*
- ☞ Kleidertausch *Gib weiter, was du nicht brauchst*
- ☞ Ein Wochentag Freiwilligenarbeit für alle Konzept 80/20  
Studentisches Projekt in der Uni SG, visualisiert vom SUFO
- ☞ Viel Abenteuer für wenig Ressourcen Miniwohneigen
- ☞ Suffizient und schön wohnen im Tiny House
- ☞ Durchsichtige Menschen Skulpturen zur Privatsphäre
- ☞ Lesestoff-Mutmacher *Was empfiehlst du?*
- ☞ Comics: Was braucht der Mensch? *Werde kreativ*
- ☞ Unsere Welt von aussen Realistischer Riesengroos
- ☞ Karussell zum selber bewegen *Spass - au für Euch!*
- ☞ Compotaj Denken und Handeln in Kreisläufen
- ☞ Demokratie-Baustelle *Weiterentwicklung und -ausrollen*
- ☞ WOZ- und Saiten-Lounge *Zurücklehnen und aintauchen*
- ☞ Kreistauf-Büchli basteln mit KätheSchülerinnen
- ☞ SUFO-Örgeli bauen
- ☞ Weidenflöti schnitzen

## Stände & Aktivitäten

Kochen und Essen aus gereiften Lebensmitteln mit dem Kochkollektiv  
Schnippeldisco am Freitag, 29. Mai, 13-15 Uhr auf dem Marktplatz  
*Bring dein Rüstwerkzeug selber mit*

- ☞ Velarikscha Pflegeheim Heiligkreuz
- ☞ Waldkinder St.Gallen
- ☞ Kleinbauern-Vereinigung
- ☞ Denknetz-Café

**SUFO**  
28.Mai 10-17 Uhr  
Gallusplatz  
& Klosterhof  
St.Gallen

- ☞ Klimajugend
- ☞ Klimaseniorinnen
- ☞ WWF
- ☞ Ostsinn
- ☞ Jugendrotkreuz

- ☞ Friedenskultur St.Gallen
- ☞ CaBi Antirassismus-Treff
- ☞ Peacewatch Switzerland
- ☞ Aktion Viertel
- ☞ Gemeinwohlökonomie
- ☞ Solidarische Landwirtschaft

- ☞ Biodynamische Ausbildung Schweiz
- ☞ Gemeinschaftliche Kontingent-Wirtschaft (GKW)
- ☞ SCI Schweiz (Service Civil International)
- ☞ Archiv für Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte Ostschweiz

*Vielfältige Strassenmusik*  
- vor und nach den Ateliers



Mithelfen am Sozial- und Umweltforum?  
Ja gern! HelferInnenlisten auf SUFOhebt.ch

Nicht alle brauchen denselben Komfort zum Genessen -  
Warum nicht Stuhl und Geschirr selber mitbringen?



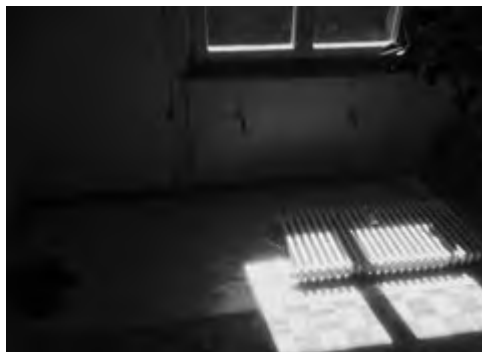
## Mythen-In-Tüten unterm Druidenstein.

Ingenbohl! Um Gottes Willen. Ausgerechnet, von allen Orten: Ingenbohl. Habe nicht die leiseste Ahnung, wie es dort aussieht und wie sich das anfühlt. Nur gemerkt, dass es in der innersten Innerschweiz liegt, im äusserst unsympathischen Kanton Schwyz, offenbar in einem scharfen Nordostrank des dubiosen Vierwaldstättersees, immerhin Mordor, ähm Morschach und ein Druidenstein in der Nähe. Und die beiden Mythen, Kleiner Mythen, Grosser Mythen; Mythen-In-Tüten hiess einst eine Neue-Deutsche-Welle-Band, alles vergessen, aber sicher nie ihren prächtigen Namen. Jedenfalls muss ich bald nach Ingenbohl, und erst noch ins Frauenkloster und vermutlich für länger.

Ab nach Ingenbohl, zur Rettung von den jüngsten Verheerungen, und zur Besinnung, diesen Krieg kriegt man allerdings keine Minute aus dem Kopf. Der Frühling hatte uns umgehauen, kaum war er endlich angekommen. Und wie! Der hysterische Saisonier hatte ein paar üble Freunde gebracht, allen voran den Seuchennachzügler-Onkel Omikron, der in der Nachbarschaft wütete wie keiner seiner Vorgänger der letzten zwei Jahre. Alles abgesagt, die argentinische Saisonierungsgrillade mit Harrys Bande und dem Bodenseespanier, für den Fisch wie Wasser ist und der es mit Unmengen Fleisch nie unter fünf Gängen macht, abgesagt ebenso wie alle anderen Pläne, Loggiabesuch bei Gisela und Krauskopf, Vespaausflug mit Braunauges Schwester, allerhand Konzerte, Fussballspiele und ein Solidaritätsjassabend, alles abgesagt, leider auch der überfällige Schnuppertag im japanischen Glastempel der ollen Wirtschaftseliteuni, mit Sumpfbiber in der Rolle des dort ausdrücklich erwünschten gemeinen Volksvertreters, er wollte seinen Morgenstern mitnehmen, Squaredrescher, könnte der Name einer Gothmetalband sein, Himmelherrgott.

Dann kamen die Ostertage, mit samt dem vermaledeiten Ostermontag, mir auf ewig jämmerlich eingebrannt als Tag, an dem ich meine Nase verlor, also weil ein scharfer Draht und ein fiesfiligraner Brillenbogen zusammenspannten, um mir die Haut vom Nasenspitze zu rasieren, rübisundstübis mit sehr viel Blutverlust und Ohnmacht. Die Ostern schenken mir auch dieses

Jahr nichts ausser Kopfweheiertütsch, vor dem Haus rissen sie die Strasse auf und hinter dem Haus auf Augenhöhe fünf Meter vor meinem Schlafzimmer gingen jetzt sehrfrühmorgens bis abends die Dachdecker zu Werke, mit übelst lauter deutscher Schlagermusik, vermutlich waren sie kürzlich auf der «Nacht in Tracht» in der Tennis-Event-Halle Hohenems, und dann, am Osterdienstag, standen plötzlich wie aus dem Nichts Heizungshandwerker in der Wohnung, montierten die Heizkörper ab und bohrten wie wild Löcher in die Wände, sorry, Charlie, der Nachbar hat die klopfende Heizung nicht mehr



ausgehalten, er ist jetzt versorgt und wir reparieren den Strang in der ganzen Hütte. Musik kann dein Leben retten, hatte einer an die Westwand unserer Quartiertreppe gesprayed, haha, nicht mal dein talgerfettetes Ohrläppchen,



dachte ich, aber zum Lachen war mir längst nicht mehr zu Mute. Und als ich just unter dem Spruch die tote Amsel fand, die noch am Vortag fröhlichst von der Dachkante gezwitschert hatte, liefen mir nur noch die Tränen herunter. Nervenzusammenbruch kann dein Leben retten, hihi.

Darum jetzt: Letzter Ausweg Ingenbohl. Kommt mir gerade recht, muss dahin, weil dort meine Tante lebt, tolle Tante, studierte einst Biologie

und kannte die Beatles, ging dann ins Kloster, lehrte uns Kindern seltene Waldtiere und Wiesenblumen finden, prima Tante, gut gealtert unter ihren Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, wie die Ingenbohler Schwestern kirchenoffiziell heissen, sie trägt dazu noch den Namen Wiborada, die Gallenstadtheilige, die sie hier derzeit ja mit erneutem Zelleneinschluss von fünf Frauenfreiwilligen ehren. Ganz so eng stelle ich mir es nicht vor, in der Jakobspilgerherberge im Haus Maria Theresia am Fusse des Ingenbohler Klosters, im Sonderangebot Ferien mit Selbstversorgung. Ob ich dort zur Ruhe komme und die Nerven wieder löten kann, dürfte auch von den Zimmergenossen abhängen, soll es unter Jakobspilgern doch auch manch nervöse Bündel und schrullige Plauderi geben, wie ich von jakobswegpilgernden Pfahlgenossen weiss. Ich werde ganz langsam die bösen steilen Hänge über dem arg verwinkelten Innersee hochsteigen, mich unter den Druidenstein hocken und ein paar Mythen in Tüten packen. Und dann gegen alles Böse gewappnet sein, vielleicht.

Bachelor & Master Studium  
Pop / Rock / Jazz

WIAM

Winterthurer Institut  
für aktuelle Musik

Aufnahmeprüfungen:  
Pre Bachelor: 28.5.2022  
Bachelor: 1./4./8./15.6.2022  
Master: 22./24.6.2022

Typograf\*in

mit eidg. Fachausweis (EFA)

**Infoanlass**

**Mittwoch, 4.5.2022**

**19 Uhr**

**Lehrgangsstart**

August 2022

gbs  
sg.ch

**Kanton St.Gallen  
Schule für Gestaltung**



Gewerbliches Berufs- und  
Weiterbildungszentrum St.Gallen



**Genossenschafter\*innen gesucht**

**Palais Bleu**

**Wohnung:**

3 ½ Zimmer im Dachgeschoss, 82 m<sup>2</sup>  
2 Bäder, Zugang zu Terrasse

**Atelier:**

im Erdgeschoss, 45 m<sup>2</sup>

Nutzung Umschwung, gemeinsame Räume

- Genossenschaftsanteil zu leisten
- Mitgestalten an Haus, Kultur und Garten
- Wohnung geeignet für 1-2 Personen

**Besichtigungstermin: 22.5.2022, 15 Uhr**

Anmeldung erforderlich: [info@palaisbleu.ch](mailto:info@palaisbleu.ch)

Nähere Angaben unter:

<https://www.palaisbleu.ch/gesucht>

Palais Bleu, Kantonsschulsstrasse 6, 9043 Trogen

**COMEDIA**



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**AUF INS NEUE GARTENJAHR –  
DIE PASSENDE LITERATUR FINDEST DU BEI UNS!**

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

# NEUE BAUERNREGELN FÜR DEN MAI



GUCKT DER BAUER WIE EIN QUARGEL  
ASS DER FUCHS JUST SEINEN SPARGEL  
STEHT KEIN SPARGEL MEHR IM KELLER  
WAR AUCH DER ILTIS WIEDER SCHNELLER



KLAPPERT EINER GANS DER SCHNABEL  
BISS SIE HART INS STARKSTROMKABEL



STEHT DAS PFERD NACHTS AUF DEM DACH  
WAR DAS KETAMIN ZU SCHWACH



WAS WISPERT SO FISTELND IM SANFTEN WIND  
ES IST DIE BÄUERIN MIT DEM KATZENRIND



WENN DER STORCH AM FIRSTE LÜMMELT  
UND DER DACHS IM GARTEN WIMMELT  
KÄS UND GÜLLE FRÖHLICH CÄREN  
BAUER GUMBO FRÄST DIE ÄHREN  
ALLE KÄLBER JAUCHZEN FROH  
DANN IST ENDLICH BLUMENMOND

KUBIK & GUMBO



Wir flaudern  
seit 20 Jahren  
... du auch?

